

JAHRESBERICHT 2011



ZENTRUM FÜR ZEITHISTORISCHE
FORSCHUNG POTSDAM

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft



Das Zentrum für Zeithistorische Forschung (ZZF) ist ein interdisziplinär ausgerichtetes Institut zur Erforschung der deutschen und europäischen Zeitgeschichte des 20. Jahrhunderts und besonders der Zeit nach 1945. Als außeruniversitäre Forschungseinrichtung der Leibniz-Gemeinschaft ist sich das ZZF seiner besonderen Vermittlerrolle zwischen fachlicher und allgemeiner Öffentlichkeit bewusst. Es sieht seine Kernaufgaben in der Grundlagenforschung sowie in der Servicefunktion für Hochschulen, Gedenkstätten und Museen und in der forschungsba- sierten Politikberatung auf dem Gebiet der deutschen und europäischen Zeit- und Gegenwartsgeschichte.



JAHRESBERICHT 2011

Inhaltsverzeichnis

VORWORT	5
PUBLIKATIONEN	10
:: Bücher	10
:: Online	14
FORSCHUNGSFELDER	30
:: DIREKTION	33
MARTIN SABROW :: Erich Honecker – zur Biographie eines blassen Diktators	35
:: ABTEILUNG I »Kommunismus und Gesellschaft«	40
NIKOLAS DÖRR :: Ängste und Hoffnungen im Kalten Krieg: Der Eurokommunismus der 1970er Jahre	44
:: ABTEILUNG II »Wirtschaftliche und soziale Umbrüche im 20. Jahrhundert«	48
ANNE SUDROW :: Kriegsbeute oder Kulturprojekt? Der britische Geheimreport »Deutsches Design« (1946/47)	52
:: ABTEILUNG III »Wandel des Politischen im 20. Jahrhundert: Rechte, Normen, Semantik«	58
KATHRIN KOLLMEIER :: Semantik der Nicht-Zugehörigkeit: Staatenlosigkeit als Signatur des 20. Jahrhunderts	63
:: ABTEILUNG IV »Regime des Sozialen im 20. Jahrhundert. Mobilisierung, Wohlfahrtsstaatlichkeit und Rationalisierung«	68
NICOLE KRAMER :: Die »Trümmerfrau« als Ikone der westdeutschen Erinnerungskultur	72
:: ABTEILUNG V »Zeitgeschichte der Medien- und Informationsgesellschaft«	77
JÜRGEN DANYEL :: Pop als Zeitgeschichte	84
:: BEREICH »GESCHICHTE DER BERLINER MAUER/GEDENKSTÄTTE LINDENSTRASSE 54/55 FÜR DIE OPFER POLITISCHER GEWALT IM 20. JAHRHUNDERT«	89
:: Qualitätsmanagement	94
:: Übersicht über die Forschungsprojekte sowie weitere Dokumentations- und Ausstellungsvorhaben 2011	95

NACHWUCHSFÖRDERUNG	110
:: Doktoranden	110
:: Master-Studiengang »Public History«	114
:: Lehrveranstaltungen	115
WISSENSTRANSFER UND HOCHSCHULKOOPERATION	120
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	124
VERWALTUNG	130
BIBLIOTHEK	136
TÄTIGKEIT DER INSTITUTSMITGLIEDER IN EXTERNEN GREMIEN	142
GASTWISSENSCHAFTLER/INNEN	146
VERANSTALTUNGEN	150
:: Konferenzen	150
:: Workshops und Tagungen	155
:: Sonstige Veranstaltungen	163
:: Vorträge, Podiumsdiskussionen, Buchvorstellungen	163
:: Thematische Vortragsreihen	166
:: Ausstellungen	171
:: Institutskolloquien	173
VERÖFFENTLICHUNGEN	178
:: Publikationen	178
:: ZZF-Wissenschaftler/innen in den Medien	192
VORTRÄGE UND DISKUSSIONSBEITRÄGE	200
PERSONALIA	224
:: Mitarbeiter/innen	224
:: Neueinstellungen	226
:: Vertretungen/Beurlaubungen/Verabschiedungen	226
:: Promotionen/Habilitationen	228
:: Auszeichnungen/Ehrungen	229
GLEICHSTELLUNG	230
GREMIEN	231
SCHRIFTENREIHEN DES ZZF	236

Vorwort

Das Jahr 2011 brachte dem ZZF vielfache Neuerungen. Mit dem neuen Direktor Prof. Dr. Frank Bösch verfügt es wieder über ein zweiköpfiges Direktorium, und der Vorsitz im wissenschaftlichen Beirat ging auf Prof. Dr. Anselm Doering-Manteuffel über. Das ZZF baute seine internationale Forschungs- vernetzung aus, insbesondere durch den Start des neuen Projektes »Physical Violence and State Legitimacy in Late Socialism«, aber auch durch große internationale Tagungen wie zu »After Chernobyl«. Mit seinen Vortragsreihen, wie etwa zur »Geschichte der SED« und zu »Mythen der Moderne in Brandenburg«, sprach das ZZF eine breite Öffentlichkeit an.

Für die institutionelle Entwicklung des ZZF war im Jahr 2011 von herausragender Bedeutung die Berufung von Frank Bösch zum neuen Direktor des ZZF, der das Institut seit dem 1. Oktober 2011 zusammen mit Martin Sabrow leitet. Frank Bösch übernahm zugleich eine Professur für deutsche und europäische Geschichte des 20. Jahrhunderts an der Universität Potsdam. Nach sechs Jahren verfügt das in dieser Zeit rasant gewachsene Institut damit wieder über eine zweiköpfige Leitung wie in der Zeit zwischen 1994 und 2005, als das Direktorium nacheinander von Jürgen Kocka und Christoph Kleßmann, Christoph Kleßmann und Konrad H. Jarausch sowie Martin Sabrow und Konrad H. Jarausch gebildet wurde. Mit der Bestellung von Frank Bösch, die auf dem Wege einer gemeinsamen Berufung mit der Universität Potsdam erfolgte, verbindet sich zugleich, dass das ZZF nun mit drei Universitäten des Raums Berlin-Branden-

burg institutionell verbunden ist, sei es über Lehrstuhl- inhaber (Universität Potsdam, Humboldt-Universität zu Berlin), sei es über einen gemeinsamen Studiengang (Freie Universität Berlin).

Eine Änderung hat sich auch im Vorsitz des Wissenschaftlichen Beirats des ZZF ergeben: Nach sieben Jahren erfolgreichen Wirkens an der Spitze des Beirats hat Prof. Dr. Étienne François den Stab an Prof. Dr. Anselm Doering-Manteuffel übergeben. Das ZZF dankt Étienne François nachdrücklich für seine ebenso freundliche wie förderliche Begleitung, die die Arbeit des Hauses stets mit Sensibilität und Weitblick unterstützt hat, und das ZZF dankt Anselm Doering-Manteuffel dafür, das Institut als neuer Vorsitzender auch bei der für das Jahr 2012 anstehenden Evaluierung des ZZF zu begleiten.

Im Vorgriff auf diese erste Evaluierung des ZZF in der Leibniz-Gemeinschaft, dessen institutionalisierte Unabhängigkeit und Professionalität längst zu einem Markenzeichen der Leibniz-Institute geworden ist, hat der Beirat im Sommer 2011 eine als »Audit« bezeichnete Zwischenevaluierung durchgeführt. Sie bescheinigte dem ZZF eine sehr gute und teils herausragende wissenschaftliche Substanz und hob die hohe Identifikation der Mitarbeiter mit dem Institut hervor. Das Audit stellte aber auch eine Kluft zwischen dem dynamischen Wachstum des Instituts und seiner nachhinkenden infrastrukturellen Untersetzung und Professionalisierung fest, die durch personelle Verstärkung in verschiedenen Positionen zu schließen sei, wies auf die strukturelle Überlastung der Institutsleitung mit administrativen und Routineaufgaben hin und schlug Verbesserungen im Publikationsmanagement wie in der Regularisierung institutsinterner Entscheidungen vor.

Während hier deutlich wird, dass die Konsolidierung des bisherigen Wachstums und der erfolgreichen Integration in die zeithistorische Forschungslandschaft dem ZZF in Zukunft größere Anstrengungen als bisher abverlangen wird, zeigt sich auf der anderen Seite, dass das ZZF mittlerweile in der Leibniz-Gemeinschaft seinen Platz gefunden hat. Das Institut engagiert sich in der Sektion A »Bildungs- und Kulturwissenschaften« der WGL und hat maßgeblich an der Formulierung eines grundlegenden Verständigungspapiers der Sek-

tion mitgearbeitet, und es hat die Federführung bei der Vorbereitung des Antrags auf Bildung eines strategischen Forschungsverbundes in der WGL unter dem Titel »Arbeit am Authentischen«. Der Präsident der Leibniz-Gemeinschaft, Prof. Dr. Karl Ulrich Mayer, stattete dem ZZF als einer der ersten von ihm besuchten Leibniz-Einrichtungen im März einen Antrittsbesuch ab. Zu der gelungenen Integration zählt auch, dass das ZZF zum zweiten Mal nacheinander erfolgreich aus dem sogenannten SAW-Wettbewerb hervorging, in dem die Leibniz-Gemeinschaft einen Teil ihrer aus dem Pakt für Forschung und Innovation stammenden Aufwuchsmittel kompetitiv vergibt: Nachdem im Vorjahr der Vernetzungsantrag »Physical Violence and State Legitimacy in Late Socialism« bewilligt wurde, setzte sich das ZZF in diesem Jahr mit einem Verbundprojekt zur »Visual History« durch.

Sein internationales Profil schärfte das ZZF durch zahlreiche Tagungen. Ost- und west-europäische Perspektiven verbanden etwa die Konferenz »After Chernobyl« und die Tagung »How Eastern and Western Europe Did Meet in International Organizations (1945–1973). A Post-Cold War Perspective«. Zugleich organisierte das ZZF Vortragsreihen, die eine breite öffentliche Resonanz erzielten. Dazu zählten etwa die Reihe »Die Geschichte der SED zwischen Mauerbau und Mauerfall«, die gemeinsam mit dem Institut für Zeitgeschichte und der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

veranstaltet wurde, sowie die Vortragsreihen »Nach der Reaktor-Katastrophe – Tschernobyl als Erinnerungsort« und »Mythen der Moderne in Brandenburg«, die mit weiteren Kooperationspartnern ausgerichtet wurden. Sehr großen Zulauf, auch von zahlreichen Mitarbeitern von Museen und Sammlungen, hatte die Tagung »Nach dem Bilderstreit. Neue Zugänge zur Kunst aus der DDR?«, die mit der Auseinandersetzung um die bildnerische Kunst ein neues Forschungsfeld erschloss. Neue Themenfelder wurden auch durch die Tagungen »Pop History. Perspektiven einer Zeitgeschichte des Populären« und »Von der Konflikt- zur Verflechtungsgeschichte? Wirtschaft und Umwelt in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts« eröffnet. Im Bereich des forschungs-basierten Wissenstransfers gab es ebenfalls herausragende Erfolge. So wurde das multimediale Projekt »50 Jahre Mauerbau – Multimediale Spurensuche« im November 2011 als deutschlandweit beste Kampagne zur Aufklärung und Information der Öffentlichkeit mit dem »Politikaward 2011« ausgezeichnet.

Innerhalb des ZZF gab es schließlich räumliche Veränderungen: Nachdem die Zahl der Mitarbeiter in den vergangenen Jahren stark gewachsen war, gelang es nun, der beengten räumlichen Situation ein wenig Abhilfe zu schaffen. Die Verwaltung und die Abteilung IV konnten im Hauptgebäude am Neuen Markt 1 zusätzliche Räume beziehen.

Insgesamt blickt das Institut somit optimistisch in das Jahr 2012, in dem die Evaluation stark im Vordergrund stehen wird.



Potsdam, im April 2012

Prof. Dr. Frank Bösch
Direktor

Prof. Dr. Martin Sabrow
Direktor

Am 26. April 1986 explodierte der Reaktor Nr. 4 des im Norden der Ukraine gelegenen Kernkraftwerks Tschernobyl. Diese Explosion war der größte Unfall in der Geschichte der Atomenergie. Die freigesetzte Radioaktivität war so stark, dass die benachbarte Stadt Pripjat und eine Zone von 30 Kilometern um das Kraftwerk komplett evakuiert werden mussten. Darüber hinaus wurden weite Gebiete langfristig kontaminiert, vor allem in Belarus, wo etwa 70 Prozent des radioaktiven Fallouts niedergingen. Ein massives Auftreten von Strahlenkrankheiten und die weitere Umsiedlung mehrerer hunderttausend Menschen in den folgenden Jahren waren die Konsequenz. Durch diese Erfahrungen geprägt und von der Beschwichtigungs- und Schweigepolitik der sowjetischen Behörden enttäuscht, politisierten sich weite Teile der Bevölkerung. Die Katastrophe von Tschernobyl wirkte so als Katalysator für die Entstehung zivilgesellschaftlicher Strukturen in den betroffenen Ländern.

Das internationale Forschungsprojekt »Politik und Gesellschaft nach Tschernobyl. Belarus, Ukraine, Russland, Litauen und Deutschland in vergleichender und beziehungsgeschichtlicher Perspektive (1986–2006)« – geleitet von der ZZF-Wissenschaftlerin Dr. Melanie Arndt und gefördert von der Volkswagenstiftung – untersucht diese Prozesse. Das Forschungsprojekt wird im Rahmen eines Projektverbundes des Zentrums für Zeithistorische For-

schung Potsdam in Kooperation mit der Justus-Liebig-Universität Gießen, der Europäischen Humanistischen Universität Vilnius/Minsk und der Ukrainischen Nationaluniversität Kiewo-Mohyla Akademie realisiert; Forschungsergebnisse präsentierte das Projektteam auf der Abschlusskonferenz des Projekts »After Chernobyl« am 7.–8. April 2011 in Potsdam.

Ein Teil der in diesem Jahresbericht abgedruckten Fotos dokumentiert die Folgen des Reaktorunglücks in Belarus sowie die Auseinandersetzungen zwischen Staat und entstehender Zivilgesellschaft im Spätsozialismus. Diese Bilder sind das Ergebnis verschiedener Archivrecherchen des Projektmitarbeiters Aliaksandr Dalhouski, der in seinem Dissertationsprojekt die Wahrnehmung und Darstellung der Tschernobylkatastrophe in den Eingaben der belarussischen Bevölkerung an die sowjetischen Behörden untersucht. Der zweite Teil der Fotos stammt aus der heutigen Geisterstadt Pripjat. Diese Aufnahmen entstanden im Rahmen des Projektes von Evgenia Ivanova, die zum Wandel von Gender-Konstruktionen in Belarus nach der Tschernobylkatastrophe promoviert.

Text: Florian Krug

Bildunterschriften: Aliaksandr Dalhouski,
Evgenia Ivanova, Florian Krug



Blick von einem Hausdach auf Pripjat, im Hintergrund der Reaktor von Tschernobyl, Ukraine (Aufnahme von 2005 oder früher).
Foto: Jason Minshull, http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:View_of_Chernobyl_taken_from_Pripyat.JPG

Publikationen

Planung: ANNELIE RAMSBROCK

BÜCHER



Annelie Ramsbrock

Die wissenschaftliche Publikationstätigkeit steht im Zentrum der Forschungsarbeit am ZZF, das zur Veröffentlichung seiner Arbeitsergebnisse zwei Schriftenreihen herausgibt.

Seit 1998 erscheinen die »Zeithistorischen Studien« als Schriftenreihe des ZZF im Böhlau Verlag, seit 2009 in neuer Gestaltung. Sie umfassen inzwischen 49 Bände, die schwerpunktmäßig auf die Geschichte der DDR und der europäischen Teilung gerichtet sind. 2011 ist die Monographie von Michael Lemke »Vor der Mauer. Berlin in der Ost-West-Konkurrenz 1948 bis 1961« erschienen, in der er die Bilanz seiner langjährigen Forschungen zur Geschichte des Kalten Krieges zieht. Zudem erschien in dieser Reihe die Monographie »Der geteilte Ostblock. Die Grenzen der SBZ/DDR zu Polen und der Tschechoslowakei« von Dominik Trutkowski.

Nach der Aufnahme des ZZF in die Leibniz-Gemeinschaft wurde im Jahr 2010 beim Wallstein Verlag die Reihe »Geschichte der Gegenwart« mit dem von Stefan-Ludwig Hoffmann herausgegebenen Band »Moralpolitik. Geschichte der Menschenrechte im 20. Jahrhundert« begründet. 2011 erschien dieser Band auf Englisch unter dem Titel »Human Rights in the Twentieth Century« bei Cambridge University Press. Die in »Geschichte der Gegenwart« publizierten Bücher thematisieren Ereignisse, Prozesse und Strukturen der deutschen und gesamteuropäischen Geschichte, denen eine

übergreifende Bedeutung für die Ordnung und das Verständnis der sozialen und kulturellen Welt im 20. Jahrhundert zugesprochen werden kann. 2011 erschien hier die Monographie »Flugzeugentführungen. Eine Kulturgeschichte« von Annette Vowinckel, die eine beachtliche Resonanz in der überregionalen Presse, im Radio und im Fernsehen erfuhr. Ebenfalls bei Wallstein veröffentlichte Annelie Ramsbrock ihre Studie »Korrigierte Körper. Eine Geschichte künstlicher Schönheit in der Moderne«.

Darüber hinaus publizieren die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ZZF je nach thematischem Schwerpunkt bei einer Vielzahl anderer Verlage. Die mit dem Walter-Markov-Preis für Geschichtswissenschaft ausgezeichnete Monographie »Die Entdeckung der Dritten Welt. Dekolonisierung und neue radikale Linke in Frankreich« von Christoph Kalter erschien im Campus Verlag. Nicole Kramer veröffentlichte ihre an der LMU München entstandene und mit dem Fraenkel Prize in Contemporary History der Wiener Library ausgezeichnete Monographie »Volksgenossinnen an der Heimatfront. Mobilisierung, Verhalten, Erinnerung« im Vandenhoeck & Ruprecht Verlag in Göttingen. Melanie Arndt publizierte bei der Landeszentrale für politische Bildung Thüringen ihre Studie »Tschernobyl. Auswirkungen des Reaktorunfalls auf die Bundesrepublik Deutschland und die DDR«. Im Metropol Verlag Berlin erschien als Kooperationsprojekt mit dem Institut für Zeitgeschichte München-Berlin der Band »Die Geschichte der SED. Eine Bestandsaufnahme«, herausgegeben von Jens Gieseke und Hermann Wentker. Rüdiger Hachtmann, Thomas Schaarschmidt und Winfried Süß publizierten ihren Band »Berlin im Nationalsozialismus. Politik und Gesellschaft 1933–1945« wiederum im Wallstein Verlag.

Insgesamt umfasst die Liste der im Jahr 2011 erschienenen Buchpublikationen, die von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des ZZF oder als Folge von ZZF-Projekten veröffentlicht wurden, 32 Bände, darunter 25 Neuerscheinungen und sieben Nach-Auflagen (u. a. Übersetzungen, Taschenbuch-Ausgaben). Unter den Neuer-

scheinungen sind 15 Monographien und zehn Sammelbände (Nach-Auflagen: drei Monographien, vier Sammelbände). Daneben erschienen drei Ausgaben der Zeitschrift »Zeithistorische Forschungen/Studies in Contemporary History«.

»GESCHICHTE DER GEGENWART« – SCHRIFTENREIHE DES ZZF IM WALLSTEIN VERLAG

- :: **VOWINCKEL, ANNETTE**, Flugzeugentführungen. Eine Kulturgeschichte, Geschichte der Gegenwart Bd. 2, Göttingen 2011.

»ZEITHISTORISCHE STUDIEN« – SCHRIFTENREIHE DES ZZF IM BÖHLAU VERLAG

- :: **LEMKE, MICHAEL**, Vor der Mauer. Berlin in der Ost-West-Konkurrenz 1948 bis 1961, Zeithistorische Studien Bd. 48, Köln/Weimar/Wien 2011.
- :: **TRUTKOWSKI, DOMINIK**, Der geteilte Ostblock. Die Grenzen der SBZ/DDR zu Polen und der Tschechoslowakei, Zeithistorische Studien Bd. 49, Köln/Weimar/Wien 2011.





WEITERE NEUERSCHEINUNGEN

- :: **ARNDT, AGNES/HÄBERLEN, JOACHIM C./REINEKE, CHRISTIANE (HG.)**, Vergleichen, Verflechten, Verwirren? Europäische Geschichtsschreibung zwischen Theorie und Praxis, Göttingen 2011.
- :: **ARNDT, MELANIE**, Tschernobyl. Auswirkungen des Reaktorunfalls auf die Bundesrepublik Deutschland und die DDR, hg. von der Landeszentrale für politische Bildung Thüringen, Erfurt 2011.
- :: **ARNDT, MELANIE/STEINHAUSEN, MARGARETHE (HG.)**, Wir mussten völlig neu anfangen. Opfer der Tschernobylkatastrophe berichten, Bielefeld 2011.
- :: **BÖSCH, FRANK**, Mediengeschichte. Vom asiatischen Buchdruck zum Fernsehen, Frankfurt/M. u. a. 2011.
- :: **DÖRR, NIKOLAS R./CECERE, FABIO/SEWOHL, ALEXANDER**, Gründung und Aufbau der SPD Brandenburg 1989/90, Potsdam 2011.
- :: **GIESEKE, JENS/WENTKER, HERMANN (HG.)**, Die Geschichte der SED. Eine Bestandsaufnahme, Berlin 2011.
- :: **GULIŃSKA-JURGIEL, PAULINA/TRENNER, JOACHIM**, »Niemieckie lustro« (Deutscher Spiegel). Ein Interview, Warszawa 2011.
- :: **HACHTMANN, RÜDIGER/SCHAARSCHMIDT, THOMAS/SÜSS, WINFRIED (HG.)**, Berlin im Nationalsozialismus. Politik und Gesellschaft 1933–1945, Göttingen 2011.
- :: **JÜTTE, ROBERT IN VERBINDUNG MIT WOLFGANG U. ECKART, HANS-WALTER SCHMUHL UND WINFRIED SÜSS**, Medizin und Nationalsozialismus. Bilanz und Perspektiven der Forschung, Göttingen 2011.
- :: **KALTER, CHRISTOPH**, Die Entdeckung der Dritten Welt. Dekolonisierung und neue radikale Linke in Frankreich, Frankfurt/M. 2011.
- :: **KESSLER, MARIO**, Kommunismuskritik im westlichen Nachkriegsdeutschland: Franz Borkenau – Richard Löwenthal – Ossip Flechtheim, Berlin 2011.
- :: **KESSLER, MARIO/FAIR-SCHULZ, AXEL**, German Scholars in Exile. New Studies in Intellectual History, Lanham 2011.
- :: **KESSLER, MARIO/BERTHOLD, WERNER**, »Klios Jünger«. 100 Historiker-Porträts von Homer bis Hobsbawm, Leipzig 2011.
- :: **KRAMER, NICOLE**, »Volksgenossinnen« an der »Heimatfront«. Mobilisierung, Ver- halten, Erinnerung, Göttingen 2011.



- :: PEITSCH, HELMUT/THEIN-PEITSCH, HELEN (HG.), »Walter Boehlich«. Die Antwort ist das Unglück der Frage, Frankfurt/M. 2011.
- :: PEITSCH, HELMUT/THEIN-PEITSCH, HELEN (HG.), Walter Boehlich. Kritiker, Berlin 2011.
- :: RAMSBROCK, ANNELIE, Korrigierte Körper. Eine Geschichte künstlicher Schönheit in der Moderne, Göttingen 2011.
- :: REICHEL, THOMAS, »Sozialistisch arbeiten, lernen und leben«. Die Brigadebewegung in der DDR (1959–1989), Köln/Weimar/Wien 2011.
- :: SABROW, MARTIN (HG.), ZeitRäume. Potsdamer Almanach des Zentrums für Zeithistorische Forschung 2010, Göttingen 2011.
- :: SABROW, MARTIN (HG.), »Leitbilder der Zeitgeschichte«. Wie Nationen ihre Vergangenheit denken, Helmstedter Colloquien Heft 12, Leipzig 2011.
- :: SCHAARSCHMIDT, THOMAS/MARTINI, MAGDA (HG.), Riflessioni sulla DDR. Prospettive internazionali e interdisciplinari vent'anno dopo, Bologna 2011.
- :: SCHAARSCHMIDT, THOMAS/HANDRO, SASKIA (HG.), Aufarbeitung der Aufarbeitung. Die DDR im geschichts-kulturellen Diskurs, Schwalbach/Ts. 2011.
- :: VOWINCKEL, ANNETTE, Das Relationale Zeitalter. Individualität, Normalität und Mittelmaß in der Kultur der Renaissance, München 2011.

NACH-AUFLAGEN – LIZENZ-AUSGABEN – ÜBERSETZUNGEN

- :: AHRENS, RALF/FREI, NORBERT/OSTERLOH, JÖRG/SCHANETZKY, TIM (HG.), Flick. Der Konzern, die Familie, die Macht, München 2011 (Taschenbuchausgabe).
- :: GIESEKE, JENS, Die Stasi 1945–1990, München 2011 (erweiterte Paperback-Ausgabe).
- :: HERTLE, HANS-HERMANN, Die Berliner Mauer. Biographie eines Bauwerks, Berlin und Bonn 2011.
- :: HERTLE, HANS-HERMANN, The Berlin Wall Story, Berlin und Bonn 2011.
- :: HERTLE, HANS-HERMANN/NOOKE, MARIA (EDS.), The Victims at the Berlin Wall 1961–1989. A Biographical Handbook, Berlin 2011.
- :: HOFFMANN, STEFAN-LUDWIG (ED.), Human Rights in the Twentieth Century, New York 2011.
- :: SÜSS, DIETMAR/SÜSS, WINFRIED (HG.), Das »Dritte Reich«. Eine Einführung, München 2008, 4. Aufl. 2011.





ZEITRÄUME. POTSDAMER ALMANACH DES ZENTRUMS FÜR ZEITHISTORISCHE FORSCHUNG

Seit 2005 erscheint der Almanach »ZeitRäume«, bis 2007 im Transit Buchverlag, seither beim Wallstein Verlag in Göttingen. Diese Publikation versammelt Vorträge, Aufsätze und Miszellen zu unterschiedlichen Fragen der Zeitgeschichte, mit denen sich die Mitarbeiter/innen und Tagungsgäste des ZZF im Laufe eines Jahres befasst haben. Auf diese Weise spiegelt der Almanach die Vielfalt und Vielgestalt der Wege, die zum Verständnis der Zeitgeschichte und zur kritischen Auseinandersetzung mit ihr führen können.

ONLINE

ZEITHISTORISCHE FORSCHUNGEN/STUDIES IN CONTEMPORARY HISTORY (ZF/SCH)

Online und gedruckte Ausgabe

www.zeithistorische-forschungen.de

Herausgeber:

:: KONRAD H. JARAUSCH :: CHRISTOPH KLESSMANN :: MARTIN SABROW

in Verbindung mit Zeitgeschichte-online

Redaktion:

:: JAN-HOLGER KIRSCH (verantw.) :: CHRISTINE BARTLITZ :: PETER CARRIER

:: JÜRGEN DANYEL :: KLAUS GROSSE KRACHT :: CHRISTIANE LAHUSEN

:: IRIS SCHRÖDER :: TATJANA TÖNSMEYER :: NINA VERHEYEN

:: ANNETTE VOWINCKEL :: IRMGARD ZÜNDORF

Wissenschaftlicher Beirat:

:: JÖRG BABEROWSKI (Berlin) :: HARTMUT BERGHOFF (Washington)

:: MARY FULBROOK (London) :: KNUT HICKETHIER (Hamburg)

:: GERHARD HIRSCHFELD (Stuttgart) :: SANDRINE KOTT (Genf)

:: CHRIS LORENZ (Amsterdam/Leiden)

:: KRZYSZTOF RUCHNIEWICZ (Wrocław/Breslau)

:: AXEL SCHILDT (Hamburg) :: HANNES SIEGRIST (Leipzig)

:: MICHAEL WILDT (Berlin)



»Zeithistorische Forschungen/Studies in Contemporary History« (ZF/SCH) erscheint frei zugänglich im Internet sowie in einer gedruckten Ausgabe im Verlag Vandenhoeck & Ruprecht. In geographischer, thematischer und methodischer Hinsicht verfolgt die Zeitschrift konzeptionell ein breites Verständnis von Zeitgeschichte: Beiträge zur deutsch-deutschen und europäischen Geschichte des 20. Jahrhunderts sowie besonders zur Phase des Systemkonflikts von 1945 bis 1990 bilden einen Schwerpunkt; zugleich gibt es regelmäßig Blickerweiterungen in den amerikanischen, asiatischen oder afrikanischen Raum. Auch gegenwartsnahe, häufig noch umstrittene Themen werden aufgegriffen und aus einer spezifisch zeithistorischen Perspektive untersucht. Anregungen aus Nachbardisziplinen wie den Politik-, Literatur-, Wirtschafts- und Medienwissenschaften, der Ethnologie und Soziologie sind dabei ausdrücklich erwünscht. Ein spezielles Augenmerk der Zeitschrift gilt den Inhalten und Methoden einer Visual History, also den Entstehungs-, Wirkungs- und Rezeptionszusammenhängen von Bildmedien im 20. Jahrhundert.

Nutzerstatistik 2011:

Online:

- :: 126.508 Besucher [Vorjahr: 119.773]
- :: 224.922 Seitenaufrufe [Vorjahr: 224.623]
- ➔ 1,8 Seitenaufrufe pro Besucher [Vorjahr: 1,9]

Im Berichtsjahr erschienen ein »offenes« Heft ohne übergreifenden Schwerpunkt (1/2011) sowie zwei Themenhefte (2/2011: Politik und Kultur des Klangs im 20. Jahrhundert, 3/2011: Internationale Ordnungen und neue Universalismen im 20. Jahrhundert). Auf der Website wurde zudem ein ausführlicher Leitfaden zur Bildrecherche veröffentlicht, der primär als praktisches Hilfsmittel für Autorinnen und Autoren der Zeitschrift gedacht ist, aber auch für andere Projektzusammenhänge, Lehrveranstaltungen etc. vielfältig genutzt werden kann (www.zeithistorische-forschungen.de/site/40209202/default.aspx).

Das »offene« Heft (ZF 1/2011) enthält ein breites Spektrum neuer Forschungen und aktueller Debatten. Mit Hilfe von Bildpostkarten und vielen anderen Quellen wird in einem Beitrag anschaulich geschildert, wie Touristen an der innerdeutschen Grenze vor 1989 die staatliche Teilung wahrnahmen. Ein anderer Aufsatz analysiert die unterschiedlichen Sichtweisen und politischen Vereinnahmungen der Massenerschießungen von Katyn (1940) während des Zweiten Weltkrieges und während des Kalten Krieges;



dies ist nicht zuletzt ein wichtiger Beitrag zur historisch-politischen Bildung. Gleiches gilt für die Debattenbeiträge zum Begriff und Phänomen der nationalsozialistischen »Volksgemeinschaft«: Lässt sich diese in der NS-Zeit selbst propagandistisch verbreitete Formel heute für zeithistorische Analysen nutzen, ohne die Leitbilder der Nationalsozialisten unkritisch fortzuschreiben? In der neu eröffneten Rubrik »Essay« wird zudem erläutert, welches Vermächtnis der französische KZ-Überlebende Stéphane Hessel formuliert und warum seine Streitschrift »Empört Euch!« international so große Resonanz gefunden hat. Schließlich wird eine vom ZZF mitgetragene Initiative zur Bewahrung des audiovisuellen Erbes vorgestellt. Ansichten der Geschichte – im wörtlichen und übertragenen Sinne – lassen sich nur dann wissenschaftlich solide diskutieren, wenn das »Rohmaterial« der Forschung erhalten bleibt und angemessen zugänglich gemacht wird.

Das Themenheft »Politik und Kultur des Klangs im 20. Jahrhundert« (ZF 2/2011), maßgeblich unterstützt von Daniel Morat (Freie Universität Berlin) als Gastherausgeber, erschließt auf konzeptioneller Ebene sowie anhand von Fallstudien die Bedeutung akustischer bzw. auditiver Elemente der Zeitgeschichte. Wichtige historische Ereignisse und Entwicklungen sind häufig mit Stimmen, Geräuschen, Klängen oder Musik verbunden. Die Autorinnen und Autoren des Hefts spüren den politischen und kulturellen Kontexten und Effekten nach, die in verschiedenen Phasen des 20. Jahrhunderts prägend waren. So geht es um die Geräusche des Hamburger Hafens und ihren historischen Wandel, um die Bedeutung von Jazz für Staat und Gesellschaft in Polen und der DDR sowie um die mobilisierende Kraft der elektroakustisch verstärkten Musik in der Bundesrepublik um 1968. Weitere Beiträge beschäftigen sich etwa mit Theodor W. Adorno als Rundfunkredner und mit dem Ruhrgebiet als Klanglandschaft des Industriezeitalters. Während Arbeiten zur Visual History bereits weitgehend etabliert sind, bedeuten Sound Studies für die Zeitgeschichte noch Neuland – nicht zuletzt in der Präsentation entsprechender Forschungsergebnisse. Die Online-Ausgabe des Themenhefts enthält diverse Klangbeispiele und war insofern ein mediales Experiment. Das Heft fand auch außerhalb der engeren Fachdebatte Beachtung (Interview in der Sendung »Studiozeit« des Deutschlandfunks; »Bild der Woche« auf der Startseite der Leibniz-Gemeinschaft).

Das Themenheft »Internationale Ordnungen und neue Universalismen im 20. Jahrhundert« (ZF 3/2011), maßgeblich getragen von Iris Schröder (Humboldt-Universität zu Berlin) als Mitherausgeberin, leistet für die Zeitgeschichtsforschung eine kritische Zwischenbilanz neuerer Arbeiten zur Internationalen Geschichte und setzt in dieser Hinsicht weiterführende Akzente. Nachdem internationale Beziehungen von der Geschichtswissenschaft lange Zeit vorrangig als Arena staatlichen und diplomatischen Handelns betrachtet wurden, kommen neuerdings zum einen nichtstaatliche Akteure und Organisationen stärker in den Blick, zum anderen kulturelle und mediale Bedingungen der klassischen (Außen-)Politik. Diese Perspektiven verfolgt das Heft der »Zeithistorischen Forschungen« etwa für die Geschichte des Völkerbunds, die Genese des UNESCO-Welterbes und die Aushandlung menschenrechtlicher Normen. In einem aktuellen Essay zum zehnten Jahrestag der Anschläge vom 11. September 2001 wird zudem der historische Zäsurcharakter jenes Datums diskutiert.

Im Jahrgang 2011 wurden insgesamt knapp 40 Originalbeiträge publiziert. Die drei Hefte der Druckausgabe enthalten mehr als 90 Abbildungen, die drei textidentischen Website-Ausgaben sogar rund 150. Im Vergleich mit sonstigen Fachzeitschriften der Geschichtswissenschaft und auch ihrer Nachbarfächer ist dies ein besonderes Merkmal – ebenso wie die »digitalen Reprints« auf der Website, d. h. Ergänzungen der jeweiligen Originalbeiträge durch sich thematisch einfügende Aufsätze aus anderen Büchern oder Zeitschriften (im Jahrgang 2011 insgesamt 22 Aufsätze oder Buchkapitel). Ein kleines Jubiläum gab es in der Rubrik »Neu gelesen«: Dort ist seit Gründung der Zeitschrift 2004 mittlerweile der 50. Beitrag erschienen. Diese Rubrik wird fortgeführt – seit 2011 nun ergänzt um die Rubrik »Neu gehört«.

ZEITGESCHICHTE-ONLINE

www.zeitgeschichte-online.de

Projektleitung:

:: JÜRGEN DANYEL

Redaktion:

:: ANNETTE SCHUHMANN

Redaktionelle Mitarbeit:

:: JAN-HOLGER KIRSCH :: CHRISTIAN MENTEL

Studentischer Mitarbeiter:

:: GEORG KOCH

Technik:

:: LIEVEN HOPPE :: JOCHEN VOLK



Das Fachportal »Zeitgeschichte-online« (ZOL) bietet mit seinen Veröffentlichungen von Themenschwerpunkten, Artikeln und Interviews einen Einstieg in die aktuellen Debatten und Forschungsergebnisse der Zeitgeschichte für Fachwissenschaftler, Studierende und historisch Interessierte. Dabei versteht sich »Zeitgeschichte-online« sowohl als Vermittlungsinstanz innerhalb des zeithistorischen Faches als auch zwischen der immer noch relativ abgeschlossenen Fachöffentlichkeit und einem breiten zeitgeschichtlich interessierten Publikum. Neben der Darstellung und Verbreitung der neueren Ergebnisse aus den zeithistorischen Forschungseinrichtungen ist es ein weiteres Anliegen von ZOL, zeithistorische Themen in Kunst, Literatur und Film kritisch zu beobachten.

Mit der Einbindung audiovisueller Darstellungsformen und einem im Vergleich zu den traditionellen Printmedien hohen Maß an Aktualität sollen die zeithistorische Forschungslandschaft und Diskurse gespiegelt und zunehmend auch eigene Akzente gesetzt werden.

Anspruch der Redaktion ist es, schnell auf Diskussionen innerhalb der Profession und der interessierten Öffentlichkeit einzugehen – wie etwa im Fall der kontrovers geführten Debatte um die Veröffentlichung von »Das Amt und die Vergangenheit« geschehen. Mit dem von Christian Mentel aufbereiteten Themenschwerpunkt »Das Amt« hat die Redaktion sowohl die Diskussionen innerhalb des Faches als auch die Pressedebatte dokumentiert und kommentiert. Zudem wurde ein ausführliches Interview mit einem der Leiter des Projektes, Eckart Conze, und der Autorin Annette Weinke geführt. »Zeitgeschichte-online« fungierte in dieser Diskussion als ein Medium, das aktuelle Diskurse aufgreift, die über das eigene Fach hinausgehen, und deren Akteure zu Wort kommen lässt. Ebenso schnell hat »Zeitgeschichte-online« Themen wie den Reaktorunfall in Japan (Melanie Arndt), die revolutionären Ereignisse in Ägypten (Thomas Großmann) und die gewalttätigen Ausschreitungen in Großbritannien (Bodo Mrozek) aufgegriffen und in einen zeithistorischen Kontext gestellt.

Zu den wichtigsten Einstiegsrubriken externer Nutzer gehören nach wie vor die Webressourcen. Im Jahr 2011 wurde die Überprüfung des Datenbestandes abgeschlossen, und es wurden kontinuierlich neue Angebote eingearbeitet.

Die Rubrik »Film« ist inzwischen etabliert. Es wurden Spiel- und Dokumentarfilme besprochen, deren Themen und Stoffe in einem für Zeithistoriker/innen interessanten Kontext stehen. Dazu gehörten etwa »Wer wenn nicht wir« (Dtld. 2011), »Der ganz große Traum« (Dtld. 2011), »Unter Kontrolle« (Dtld. 2010) und »Nader und Simin« (Iran 2011).

Mit dem Interview der Koordinatorin des Forum-Festivals und einem Beitrag über die Geschichte dieser bekannten Sektion der Berlinale (von Jens Brinkmann) will »Zeitgeschichte-online« ein neues Format in dieser Rubrik etablieren, welches über die Besprechungen einzelner Filme hinausgeht und sich zunehmend mit der Zeitgeschichte des Films, deren Produktion und Vermittlung sowie der Rezeption von Kinoproduktionen beschäftigen wird.

In der Rubrik »Ausstellungen« wurde das 2010 initiierte Serviceangebot »Zeitgeschichte im Museum« regelmäßig aktualisiert. Zu den thematischen Schwerpunkten gehörten hier die Eröffnung des neuen Militärgeschichtlichen Museums in Dresden (Alexandra Kaiser), die Ausstellung des Alliiertenmuseums »Wie ein Pulverfass – Berlin-Krise und Mauerbau«, »Serious Games« (Henri Herborn) und »Stasi. Die Ausstellung zur DDR-Staatssicherheit« (Katharina Lübke). Auch in dieser Rubrik sollen in Zukunft je nach Anlass verschiedene Formate miteinander verbunden werden. So war etwa der Plan der französischen Regierung zur Errichtung eines »Haus(es) der Geschichte« in Paris Anlass für einen Beitrag über die Erinnerungs- und Geschichtspolitik Sarkozys (von Annette Schuhmann). Mitglied des wissenschaftlichen Beirates dieses neuen Museums ist Étienne François, der zu diesem Thema ein längeres Interview gab.

Aus der Rubrik »Interview« hervorzuheben sind die Gespräche mit dem neuen Direktor des Instituts für Zeitgeschichte, Andreas Wirsching (geführt von Annette Schuhmann), und mit Holm Sundhaussen vom Osteuropa-Institut der FU Berlin über den schwierigen Prozess der Aufarbeitung des Jugoslawienkrieges (geführt von Monika Magic-Kovac/Annette Schuhmann).

Für das Jahr 2012 ist ein Relaunch von »Zeitgeschichte-online« geplant. Erste Entwürfe für das neue Layout wurden entwickelt und neue inhaltliche Schwerpunkte diskutiert.

Nutzerstatistik 2011:

- :: 99.933 Besucher [Vorjahr: 117.249]
 - :: 221.608 Seitenaufrufe [Vorjahr: 267.013]
 - 2,2 Seitenaufrufe pro Besucher [Vorjahr: 2,3]
-

H-SOZ-U-KULT

www.hsozkult.geschichte.hu-berlin.de

Die Zusammenarbeit des ZZF mit dem an der Humboldt-Universität zu Berlin angesiedelten Fachinformationsdienst H-Soz-u-Kult ist seit langem etabliert und wurde 2011 erfolgreich fortgesetzt. Mit einem breiten Angebot von Rezensionen und Forschungsberichten, Veranstaltungsankündigungen, Tagungsberichten, Zeitschrifteninhaltsverzeichnissen, Stellenanzeigen etc. ist H-Soz-u-Kult im Verbund mit Clio-online (www.clio-online.de) die wichtigste Informationsplattform der deutschsprachigen Geschichtswissenschaft – und wird auch von den Nachbarfächern intensiv genutzt. H-Soz-u-Kult stützt sich neben der Berliner Redaktion auf eine große Anzahl externer Fachredakteurinnen und Fachredakteure.



Die am ZZF tätigen Redaktionsmitglieder tragen mit ihrer Arbeit maßgeblich dazu bei, dass die Zeitgeschichte im Gesamtangebot von H-Soz-u-Kult großen Raum einnimmt. Im Jahr 2011 wurden insgesamt wieder mehr als 200 Buchrezensionen veröffentlicht, die von ZZF-Mitarbeitern betreut wurden – was einem Anteil von mehr als 20 Prozent des epochenübergreifenden Rezensionsangebots bei H-Soz-u-Kult entsprach. Neben der allgemeinen Zeitgeschichte und Methodenfragen (Redakteur: Jan-Holger Kirsch) waren die Arbeitsgebiete insbesondere die Mediengeschichte (Christoph Classen), die DDR-Geschichte (Michael Lemke), die Wirtschafts- und Sozialgeschichte (Ralf Ahrens) sowie der Bereich Museen und Gedenkstätten (Irmgard Zündorf).

Alle bei H-Soz-u-Kult erschienenen Fachinformationen zur Zeitgeschichte sind thematisch gefiltert auch im Portal Zeitgeschichte-online zugänglich (www.zeitgeschichte-online.de). Damit ist eine größtmögliche Verbreitung und leichte Erreichbarkeit der Inhalte gewährleistet. Die große Aufmerksamkeit, die die Beiträge von H-Soz-u-Kult finden, erfordert eine besondere Sorgfalt und Sensibilität bei der Redaktionsarbeit. Wegen der stetig wachsenden Zahl archivierter Beiträge wird es zudem immer wichtiger, die Inhalte nutzerfreundlich zu präsentieren und thematisch zu verknüpfen. Mit solchen und weiteren Fragen der Qualitätssicherung beschäftigt sich bei H-Soz-u-Kult eine interne Steuerungsgruppe. Das ZZF und die Perspektiven der Zeitgeschichte sind in diesem Gremium durch Christoph Classen und Jan-Holger Kirsch vertreten.

Ein zentrales Ereignis war im Berichtsjahr die Tagung »hist 2011 – Geschichte im digitalen Wandel«, die H-Soz-u-Kult zu seinem 15-jährigen Jubiläum im September 2011 an der Humboldt-Universität zu Berlin veranstaltete (in Kooperation mit L.I.S.A., dem Wissenschaftsportal der Gerda-Henkel-Stiftung; siehe die Konferenzdokumentation unter www.clio-online.de/hist2011). Ziel war es, die veränderten geschichtswissenschaftlichen Methoden und Arbeitspraktiken zu reflektieren.

Das ZZF war an der Vorbereitung und Durchführung der Konferenz vielfältig beteiligt. So konzipierte und moderierte Jan-Holger Kirsch die Sektion »Narrativität und Medialität«, und Jürgen Danyel referierte in der Sektion »Grenzverschiebungen zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit«. Das breite Interesse an der Tagung belegte, dass die Chancen und Probleme einer »digitalen Geschichtswissenschaft« inzwischen nicht mehr randständig sind, sondern Kernfragen des fachlichen Selbstverständnisses und in besonderer Weise der Zeitgeschichtsforschung markieren.

DOCUPEDIA-ZEITGESCHICHTE BEGRIFFE, METHODEN UND DEBATTEN DER ZEITHISTORISCHEN FORSCHUNG

www.docupedia.de

Projektleitung:

:: JÜRGEN DANYEL

Redaktion und Projektkoordination:

:: CHRISTINE BARTLITZ :: KARSTEN BORGMANN :: ACHIM SAUPE

Das Online-Projekt »Docupedia-Zeitgeschichte« wurde 2011 in einer zweiten Förderphase durch die DFG fortgeführt. Das originär für das Internet konzipierte Nachschlagewerk zu zentralen Begriffen, Konzepten, Forschungsrichtungen und Methoden der zeithistorischen Forschung ist frei im Netz zugänglich. Zielpublikum des Portals sind Forscherinnen und Forscher, Studierende und Lehrkräfte sowie die zeithistorisch interessierte Öffentlichkeit.

Derzeit umfasst Docupedia rund 90 Einträge zu Grundlagen, Begriffen und Forschungsfeldern der Zeitgeschichte. Die 36 neu hinzugekommenen Artikel decken das breite Feld der zeithistorischen Forschung ab: von der Grundlage der »Zeit und Zeitkonzeptionen« (Rüdiger Graf) hin zu spezifischen Methoden wie etwa der Begriffsgeschichte (Kathrin Kollmeier) sowie zu Forschungsfeldern wie Konsumgeschichte (Manuel Schramm) oder Intellektuelle und Intellektuellengeschichte (Daniel Morat). Schnittmengen mit anderen Disziplinen stellen insbesondere die Beiträge zur Zeitgeschichte der Materiellen Kultur (Andreas Ludwig) oder der Zeitgeschichte in Museen (Kristiane Janeke) dar. Periodisierungen in der Zeitgeschichte behandeln Artikel wie der zum Fordismus (Rüdiger Hachtmann), während sich Prozessbegriffe nun auch der Amerikanisierung und Westernisierung (Anselm Doering-Manteuffel) widmen.



Zudem konnte insbesondere das Angebot im Bereich der Länderstudien ausgebaut werden, u. a. mit Beiträgen über Großbritannien (Detlev Mares) und die Niederlande (Christoph Strupp/Krijn Thijs). Hier wurde den Autoren die Möglichkeit gegeben, ältere Arbeiten in einer aktualisierten Version im Internet wieder zu veröffentlichen. In der 2011 neu hinzugekommenen Rubrik »Klassiker« wurden u. a. Beiträge über Hannah Arendt, Raul Hilberg, Fritz Fischer veröffentlicht, wobei hier einige Artikel zunächst aus den »Zeithistorischen Forschungen« und dem Band »Klassiker der Zeitgeschichte« übernommen und gleichzeitig neue Beiträge eingeworben werden konnten. Damit wurden zugleich die einzelnen Online-Angebote des ZZf stärker als bisher miteinander verknüpft.

Um Docupedia als Ort des fachwissenschaftlichen Austauschs im Internet zu stärken, wurden redaktionell betreute Kommentare, etwa zum Länderbericht Polen oder aber zur Diskussion über das Forschungsfeld der Angewandten Geschichte, ins Netz gestellt. Neben der Verlinkung der Docupedia-Artikel in der Wikipedia wurde auch ein Facebook-Account eingerichtet, auf dem neben Artikelankündigungen Berichte aus der Redaktion eingestellt werden; gleichzeitig haben die Nutzer somit neue Möglichkeiten des fachlichen Austauschs.

Auf einem im Juni 2011 veranstalteten Herausgeberworkshop wurden die bisherige Arbeit diskutiert und weitere konzeptionelle Entscheidungen getroffen. Dazu gehört ein neues Begutachtungsverfahren, welches die Herausgeber stärker einbindet als bisher. Für die nähere Zukunft des Projekts wurden Verfahren zur Aktualisierung von Artikeln beschlossen. Beiträge zu Forschungsfeldern, die im englischsprachigen Raum verankert sind, sollen zunehmend auch in englischer Sprache veröffentlicht werden.

Zudem wurde das Projekt auf verschiedenen Tagungen vorgestellt. Neben den 7. Promovierendentagen zur deutsch-deutschen Zeitgeschichte in Halle-Wittenberg geschah dies insbesondere durch eine Präsentation auf der aktuell größten Konferenz für digitale Geschichtswissenschaften in Deutschland, »hist2011. Geschichte im digitalen Wandel«, die die laufenden Arbeiten an der Docupedia-Plattform und Perspektiven für die erweiterte Integration der Inhalte in das sogenannte Semantic Web vorstellte. Diese technischen Erweiterungen, die 2012 umgesetzt werden sollen, wurden auch auf der halbjährlich stattfindenden Tagung der SemanticMediaWiki-Entwickler-Community präsentiert.

Ein von der Redaktion bei der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur eingereichter Antrag zum Aufbau eines Moduls zur Zeitgeschichte der kommunistischen Diktaturen im Rahmen von Docupedia wurde im Dezember 2011 positiv beschieden und ermöglicht für ein weiteres Jahr den Ausbau und die redaktionelle Betreuung des Angebots.

Nutzerstatistik 2011:

:: 162.068 Besucher [Vorjahr: 101.949]
:: 1.249.143 Seitenaufrufe [Vorjahr: 974.050]
♥ 7,7 Seitenaufrufe pro Besucher [Vorjahr: 9,6]

Videoclips mit den Aussagen prominenter Zeitzeugen zur Vorgeschichte und den Folgen des Mauerbaus bis hin zur Kuba-Krise des Jahres 1962 eingestellt werden. Darüber hinaus wurde der englischsprachige Bereich um die Chroniken der Jahre 1962 bis 1988 und die biographischen Texte zu den Todesopfern an der Berliner Mauer ergänzt.

Mit 326.399 Besuchern und 2.185.213 Seitenaufrufen im Jahr 2011 setzte sich die Erfolgsbilanz der Website fort. »www.chronik-der-mauer.de« ist es damit nunmehr über Jahre hinweg gelungen, ihren Ruf als Leitmedium im Internet zur Geschichte der Berliner Mauer für Wissenschaftler, Journalisten, Studenten, Schüler und zeitgeschichtlich Interessierte weiter auszubauen. Bei der Anzahl der Seitenaufrufe (PIs) liegt die Unterrubrik »Material« (780.000 PIs) im Jahr 2011 mit großem Abstand an der Spitze, gefolgt vom Untermenü »Grenze« (380.000 PIs) und den Rubriken »Todesopfer an der Berliner Mauer« (303.000 PIs) und »Chronik« (302.000 PIs).

Nutzerstatistik 2011:

- :: 326.399 Besucher [Vorjahr: 323.238]
- :: 2.185.213 Seitenaufrufe [Vorjahr: 2.073.263]
- 6,7 Seitenaufrufe pro Besucher [Vorjahr: 6,4]

Die Nutzer-Statistik wird von der Redaktion regelmäßig ausgewertet und liefert wertvolle Hinweise für die weitere zielgruppenadäquate Gestaltung und Bewerbung der Website. So konnte der prozentuale Anteil der Benutzer der Rubrik »Didaktik«, die sich mit Arbeitsblättern besonders an Lehrer richtet, durch zielgruppenspezifische Werbemaßnahmen erheblich gesteigert werden.

Die Projekt- und Redaktionsgruppe der Website setzte die bereits im Jahr 2010 begonnenen Arbeiten fort und entwickelte in Zusammenarbeit mit der Firma Exozet mit einer kostenlosen App für das iPhone, die Anfang August 2011 anlässlich des 50. Jahrestages des Mauerbaus freigeschaltet wurde, die bisher umfangreichste multimediale Darstellung zur Geschichte von Mauerbau und Mauerfall für Smartphones. Im November folgte die Version für das Betriebssystem Android.

Der Bau der Mauer, ihre 28-jährige Geschichte und der Fall der Mauer werden an 55 Orten (points of interest) mit etwa 200 Fotos, 50 O-Tönen, 25 Filmen und zahlreichen Texten dokumentiert. Die Fülle der Informationen zu Fluchten, Mauerresten, historischen Denkmälern und Ereignissen macht Geschichte interaktiv erlebbar.

Die kostenlose App gibt es in den Sprachen deutsch und englisch, und sie ist für iPhones ab iOS 3.0 und Android-Mobiltelefone ab Version 2.1 verfügbar. Die Smartphone Applikation »Die Berliner Mauer« verzeichnete in den fünf Monaten nach ihrer Freischaltung gut 80.000 Downloads.

Ihre Kundenbewertung in den Stores lag bei 5/5 im iTunes-Store und 4,9/5 im Android-Market. Die App wird auch von den Marketplace-/Store-Anbietern als äußerst relevantes Bildungsangebot wahrgenommen und wie etwa von Apple im iTunes-Store kontinuierlich auf Position 2 im Bereich der Geschichts-Apps in Deutschland, Österreich und der Schweiz geführt.

Das Gesamtpaket des multimedialen Projektes »50 Jahre Mauerbau – Multimediale Spurensuche« wurde im November 2011 als deutschlandweit beste Kampagne zur Aufklärung und Information der Öffentlichkeit mit dem »Politikaward 2011« ausgezeichnet.







Die Betriebsberufsschule in Chojniki, das in der 30-Kilometer-Zone liegt, wird evakuiert (Aufnahme vom 6. Mai 1986).
Foto: M. Vysockij/Belarussisches staatliches Archiv für Film-, Bild und Tondokumente (BGAKFFD)

Forschungsfelder

Das Zentrum für Zeithistorische Forschung (ZZF) ist ein interdisziplinär ausgerichtetes Institut zur Erforschung der deutschen und europäischen Zeitgeschichte des 20. Jahrhunderts und besonders der Zeit nach 1945. Als außeruniversitäre Forschungseinrichtung ist sich das ZZF seiner besonderen Vermittlerrolle zwischen fachlicher und allgemeiner Öffentlichkeit bewusst. Es sieht seine Kernaufgaben in der Grundlagenforschung sowie in der Servicefunktion für Hochschulen, Gedenkstätten und Museen und in der forschungsbasierten Politikberatung auf dem Gebiet der deutschen und europäischen Zeit- und Gegenwartsgeschichte.

Aus diesem Leitbild als zeitgeschichtliches Grundlagenforschungsinstitut ergeben sich seine Arbeitsfelder, die sich derzeit auf fünf Abteilungen sowie die Direktion und ihre Bereiche aufteilen.

In der Abteilung I »Kommunismus und Gesellschaft« wird die in den früheren Forschungsprogrammen des ZZF profilbestimmende DDR-Forschung weitergeführt und in übergreifende Problemhorizonte integriert, die auf die soziale Praxis von kommunistischer Herrschaft in der DDR und in Osteuropa zielen. Dieser Ansatz einer vergleichenden Gesellschaftsgeschichte umfasst geographisch mittlerweile neben Ostmitteleuropa auch die Sowjetunion und den kontrastiven Sonderfall Jugoslawien sowie Studien zur westeuropäischen Linken. Der Schwerpunkt auf Analysen zum »Niedergang des Kommunismus in Europa« ist mit dem internationalen Netzwerkprojekt zur Rolle der physischen Gewalt in der Staatslegitimation der poststalinistischen Regime und der dazugehörigen ZZF-Doktorandengruppe für eine markante Frage operationalisiert worden. Pionierarbeiten auf einem klassischen, aber lange vernachlässigten Feld werden mit einem

Projekt zur Gesellschaftsgeschichte der SED als Staatspartei geleistet. Ferner wird in oppositions- und repressionsgeschichtlichen Projekten sowie in Arbeiten an einer Gesamtdarstellung zur Geschichte der DDR-Gesellschaft als soziopolitischer Struktur und kommunikativem Raum die besondere konzeptionelle Kompetenz des ZZF auf dem Gebiet der DDR-Geschichte gezielt weiterentwickelt. Mittelfristiges Ziel ist die Fortentwicklung dieses Schwerpunktes mit Fragestellungen zum Wandel von Gesellschaft und politischer Kultur über die Epochenschwelle von 1989 hinaus.

In der Abteilung II »Wirtschaftliche und soziale Umbrüche im 20. Jahrhundert« werden sozioökonomische sowie sozialstrukturelle und soziokulturelle Umwälzungen der modernen europäischen Gesellschaften untersucht. Dabei stehen zum einen über das gesamte Jahrhundert wirkende Entwicklungsprozesse wie die Globalisierung im Blickpunkt. Zum anderen wird eine Querschnittsperspektive gewählt, bei der der Fokus auf dem letzten Drittel des 20. Jahrhunderts liegt. Hierzu erforscht eine Projektgruppe den wirtschaftlichen Strukturwandel und die damit einhergehenden Ver-



Seit 2001 ist das Gebäude Am Neuen Markt/Schwertfegerstraße der Hauptsitz des ZZF. Das heute denkmalgeschützte Haus ließ Friedrich der Große im Jahre 1753 errichten.

änderungen auf dem Arbeitsmarkt. Im Zentrum stehen Ursachen, Antriebsfaktoren und Konsequenzen dieser Prozesse sowie die Rolle der verschiedenen Akteure im Ost-West-Vergleich. Mit Blick auf den Letzteren wird ebenfalls danach gefragt, wie in den Umbrüchen seit den 1960er Jahren die Wirtschafts- und Sozialpolitik miteinander verschränkt waren und welche Wirkungen davon ausgingen. Darüber hinaus werden Formen kollektiven Wirtschaftens in Westeuropa aus sozial- und kulturhistorischer Perspektive analysiert.

Die Forschungsvorhaben der Abteilung III »Wandel des Politischen im 20. Jahrhundert: Rechte, Normen, Semantik« fragen nach den Folgen der Veränderung von Rechten und Normen im national- und zwischenstaatlichen Bereich sowie nach den Folgen von Rechtsverletzungen, die seit der Festschreibung der Menschenrechte veränderten Bedingungen unterliegen und sinnvoll nur

in transnationaler Perspektive untersucht werden können. Weitere Projekte im Bereich der Umweltzeitgeschichte beschäftigen sich in vergleichender Perspektive auf West- und Osteuropa mit der Veränderung politischer und zivilgesellschaftlicher Entscheidungsprozesse, wobei der Untersuchung der Reaktorkatastrophe von Tschernobyl besondere Aufmerksamkeit zukommt. Darüber hinaus widmen sich neue Projekte im Bereich der Visual History der Frage, in welcher Weise die Entstehung der dokumentarischen Fotografie zu einer Veränderung politischer Entscheidungsprozesse beigetragen hat, wobei sich der Blick besonders auf die Rolle der an der Bildproduktion und -verbreitung beteiligten Akteure (Fotojournalisten, Bildredakteure) richtet. Arbeiten im Bereich der historischen Semantik, die durch einen überregionalen Arbeitskreis flankiert werden, wurden 2011 fortgesetzt.



Die Bibliothek, die beiden Seminarräume und die Mitarbeiterbüros der Forschungsabteilungen I, II und III befinden sich im Gebäude Am Neuen Markt 9 d. Zu diesem gelangt man vom Haupthaus des ZZf über den Tordurchgang des Hauses der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte (Kutschstall). Am Standort Schloßstraße 12 befinden sich zudem die Arbeitsplätze von acht Doktorand(inn)en.

Die Projekte in Abteilung IV »Regime des Sozialen im 20. Jahrhundert. Mobilisierung, Wohlfahrtsstaatlichkeit und Rationalisierung« fragen nach den Strategien und Praktiken gesellschaftlicher Integration und der Regulierung sozialer Prozesse. Ausgehend von unterschiedlichen sozial- und kulturgeschichtlichen Perspektiven und Leitbegriffen untersuchen die Vorhaben Phänomene von gesellschaftlicher Mobilisierung, von Rationalisierung sowie von sozialer Ungleichheit und ihrer wohlfahrtsstaatlichen Einhegung. Dabei konzentrieren sich die Forschungen auf das Verhältnis von Herrschaft und Gesellschaft in der NS-Diktatur am Beispiel der Berliner Großstadtgesellschaft, den Fordismus als dominantes Produktionsregime des 20. Jahrhunderts und den Wandel der Wohlfahrtsstaatlichkeit seit den 1970er Jahren in international vergleichender Perspektive. Daran anknüpfend werden neue Projekte in Angriff genommen, die säkulare sozial- und herrschaftsgeschichtliche Entwicklungstrends in einer auf das gesamte 20. Jahrhundert bezogenen Langzeitperspektive verfolgen.

Die Forschungsprojekte der Abteilung V »Zeitgeschichte der Medien- und Informationsgesellschaft« analysieren die wachsende Rolle der audiovisuellen Medien in den europäischen Gesellschaften und deren transnationale Entwicklungstendenzen sowie die tiefgreifenden gesellschaftlichen Veränderungen, die mit dem Vordringen der neuen Computer- und Informationstechnologien verbunden sind. Als Anstoß zur Selbstreflexion der Geschichtswissenschaft im digitalen Zeitalter wird ferner untersucht, wie sich im Kontext der »Informationsgesellschaft« die fachliche Kommunikation, die Arbeitsweise von Historikern und der Transfer von historischem Wissen verändert haben. Die Forschungsarbeit der Abteilung erfolgt in enger Verbindung mit den von ihr bereitgestellten zeithistorischen Informationsangeboten im Internet.

Zu den Vorhaben der Abteilungen traten im Jahr 2011 wie schon in den Jahren zuvor eine Reihe weiterer Forschungs-, Dokumentations-, Wissenstransfer- und Gedenkstättenprojekte hinzu, die in der Direktion und ihrem Bereich »Berliner Mauer/Gedenkstätte Lindenstraße für die Opfer politischer Gewalt im 20. Jahrhundert« angesiedelt waren.

DIREKTION

Die Forschungen des neuen Direktors Frank Bösch setzten 2011 zunächst einen Schwerpunkt in der Medien- und Gesellschaftsgeschichte. So veröffentlichte er eine Monographie, die in transnationaler Perspektive den Wandel der Medien- und Gesellschaftsgeschichte seit Aufkommen des Buchdruckes untersucht (Mediengeschichte. Vom asiatischen Buchdruck zum Fernsehen, Frankfurt u. a. 2011), und legte zudem auch in verschiedenen Fachzeitschriften programmatische Artikel vor. Zudem beteiligte sich Bösch am Aufbau eines europäischen medienhistorischen Forschungsverbundes im Rahmen eines Koordinierungstreffens in Dublin. Ein weiterer, damit verbundener Schwerpunkt lag in der Erforschung der Erinnerungskultur, wobei insbesondere die Beziehung zwischen der wissenschaftlichen und publizistischen Auseinandersetzung mit der Vergangenheit im Vordergrund stand. Dies schlug sich in Fachartikeln und auch internationalen Vorträgen nieder (u. a. in Cambridge, London und Wien). Zudem startete Bösch am ZZF die Arbeit an einem neuen Forschungsfeld, das das Aufkommen und Reagieren auf globale Umbrüche in den 1970/80er Jahren untersucht, um so grenzübergreifende Transformationsprozesse in Ost und West zu analysieren. Dieses Projekt soll in eine Monographie münden, zugleich aber konzeptionell Impulse für die Erforschung des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts am ZZF geben. Dafür richtete er einen Arbeitskreis ein, der die »Geschichte der Gegenwart« untersucht.

An das ZZF überführte Bösch zudem drei drittmittelfinanzierte Forschungsprojekte, die unter seiner Leitung stehen. Im Rahmen einer DFG-Forschergruppe wird dabei, in Kooperation mit der Universität Bochum, die Transformation der Religion in der Moderne untersucht, wobei die Projekte am ZZF den Wandel der öffentlichen Rolle der Kirchen und Religion in den »langen«

siebzig Jahren betrachten. Im Rahmen eines BMBF-finanzierten Forschungsverbundes mit dem GEI Braunschweig und der Universität Kassel untersuchen zwei von Bösch geleitete Teilprojekte die Konstruktionen und den Wandel von Europavorstellungen im 20. Jahrhundert in der Bundesrepublik, Großbritannien und den USA. Hierzu veranstaltete er 2011 eine größere Konferenz, die unter dem Begriff »Translating Europe« der Genese von Europavorstellungen aus der Begegnung mit dem »Nicht-Europäischen« nachging. 2011 angelaufen ist schließlich ein von Frank Bösch und Stefanie Samida beantragter Forschungsverbund zur »Living History«, der von der VolkswagenStiftung finanziert wird. Er untersucht am Beispiel der Ur- und Frühgeschichte das »Einspielen« von Geschichte, das sich in den letzten Jahren als eine bislang wenig beachtete populäre Form der Public History etablierte.

Die Forschungen von Martin Sabrow galten 2011 vor allem dem Charakter des Umbruchs von 1989/90 auf realhistorischer wie rezeptionsgeschichtlicher Ebene und erbrachten neben verschiedenen Beiträgen zum semantischen Streit um »Revolution« und »Wende« einen Sammelband zur Rolle der Gewalt in der Auflösungsphase der sozialistischen Staatenwelt von 1989–1991. Der Band bettet die DDR-Entwicklung in den ost(mittel)europäischen Umbruch insgesamt ein und sucht sie zugleich als Prozess einer fortschreitenden »Entgewaltung« des Politischen in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts zu begreifen.

Daneben befasste Sabrow sich 2011 mit den Modi autobiographischer Aufarbeitung von Diktaturen nach 1945 und nach 1989 und ging der Frage nach, was Autobiographien zum Verständnis von Diktaturen beitragen können und wie sie die schroffen Umbrüche des 20. Jahrhunderts mit dem Identitätsanspruch ihrer individuellen Lebensgeschichte ausglich.

Ein weiteres Forschungsinteresse von Martin Sabrow war dem Charakter und kulturellen Wandel der fachlichen und öffentlichen Vergangenheitsvergegenwärtigung gewidmet. Im Zentrum der Untersuchung stand 2011 der Wandel des Potsdam-Bildes von der politischen Ikone zum historischen Erinnerungsort, das mit Untersuchungen zum Umgang mit dem städtebaulichen Erbe der Stadt weiter vorangebracht und in verschiedenen Vorträgen vorgestellt wurde. Ein anderes und institutionell am Lehrstuhl an der HU Berlin geführtes Projekt Sabrows befasst sich in Kooperation mit Prof. Olaf Blaschke (Trier), Prof. Christoph Cornelißen (Düsseldorf) und Prof. Gabriele Lingelbach (Bamberg) mit der Erarbeitung einer Geschichte des Deutschen Historikerverbandes von der Gründung bis in die Gegenwart.

Ebenfalls in enger Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Neueste und Zeitgeschichte an der HU entwickelte sich 2011 ein Arbeitsvorhaben zur Geschichte West-Berlins, das ein über lange Jahre von Michael Lemke mit zahlreichen Kollegen am ZZF verfolgtes Thema neu aufnimmt und der Frage nachgeht, inwieweit West-Berlin in der Zeit der Teilung als »drittes Deutschland« anzusprechen ist. Hinzutreten ist schließlich 2011 die längerfristig angelegte Arbeit an einer Biographie Erich Honeckers. In Auseinandersetzung mit Honeckers eigener und in Memoiren, Interviews sowie parteiamtlichen Selbstauskünften niedgelegter Ich-Erzählung strebt Sabrow zum einen an, die Bedeutung des Biographischen in der ostdeutschen Herrschaftskultur zu erhellen, und zum anderen, den Anteil Honeckers an der langjährigen Stabilität ebenso wie am plötzlichen Zusammenbruch der SED-Herrschaft zu ermitteln.

Die Forschungsarbeiten von Hanno Hochmuth, der am 1. März 2011 seine Tätigkeit als Assistent der Direktion aufnahm, konzentrierten sich auf sein Dissertationsprojekt zur Geschichte Friedrichshains und Kreuzbergs 1961–2001. In enger Kooperation mit dem DFG-Projekt »Metropole und Vergnügungskultur« an der FU Berlin (Leitung Prof. Dr. Paul Nolte und Dr. Daniel Morat) beschäftigt er sich zudem mit der Geschichte der Vergnügungskultur und untersuchte gemeinsam mit Johanna Niedbalski das »Kiezvergnügen in der Metropole«. Im Rahmen seiner berlingeschichtlichen Forschungsinteressen beteiligte sich Hanno Hochmuth an der Gründung und Ausrichtung einer Doktorandenwerkstatt zur Stadtgeschichte, in der Nachwuchswissenschaftler der drei Berliner Universitäten regelmäßig ihre Projekte vorstellen und gemeinsam über neuere Ansätze und Fragen der Metropolenforschung diskutieren.

Potenziale und Probleme der Public History stehen im Zentrum der Forschungsarbeiten von Irmgard Zündorf. Spezieller Untersuchungsgegenstand ist die Vermittlung der DDR-Geschichte in Museen und Gedenkstätten und deren Einordnung in die Entwicklung der Erinnerungskultur und Geschichtspolitik in den letzten 20 Jahren. Die Forschungen sind in die Arbeit einer internationalen Forschergruppe eingebettet, die sich mit der Darstellung des Kommunismus in ostmitteleuropäischen Museen beschäftigt.

MARTIN SABROW

ERICH HONECKER – ZUR BIOGRAPHIE EINES BLASSEN DIKTATORS

Es geschah, als der Generalsekretär in seinem Citroën den kleinen Ort Klosterfelde bei Bernau passierte.¹ Wie immer, wenn Erich Honecker von Wandlitz zur Jagd in die Schorfheide fuhr, war die Strecke auch an jenem Silvestertag 1982 von Staatssicherheitskräften sorgfältig abgesichert worden. Diesmal aber schoss aus einer Nebenstraße ein Lada gerade in dem Moment heraus, als der Konvoi des Staatsschefs die Kreuzung passierte, und nur die gedankenschnelle Reaktion des Chauffeurs verhinderte, dass Honeckers Wagen gerammt wurde. Während der Konvoi sofort davonraste, um den hohen Passagier aus der Gefahrenzone zu bringen, nahm die Staatssicherheit die Verfolgung des Lada auf. Der rasch gestellte Fahrer eröffnete unvermutet das Feuer auf die sich ihm nähernden MfS-Offiziere und verletzte einen von ihnen schwer, bevor er selbst getroffen wurde und sich anschließend mit einem Schuss in die Schläfe das Leben nahm.

Das »Attentat von Klosterfelde«, das durch die Recherchen eines »Stern«-Redakteurs auch im Westen bekannt wurde, schrumpfte im Verlauf der MfS-Untersuchung allerdings zu einer bloßen Gefährdung des Straßenverkehrs durch einen volltrunkenen Ofensetzer, der niemals durch eine regimekritische Haltung in Erscheinung getreten sei und mit seinem klapprigen Lada auch kein besonders geeignetes Werkzeug für ein Attentat auf die gepanzerte Limousine des Staatsschefs aufgeboten habe. Und doch war dieser Vorfall das dramatischste Ereignis, das das Leben des SED-Generalsekretärs in den gut 18 Jahren seiner Amtsführung bedroht hatte. Weitere vermeintliche oder tatsächliche Anschläge auf das Leben der »führenden Repräsentanten« der DDR sind trotz zahlloser telefonischer und vom MfS penibel registrierter Drohanrufe nicht bekannt geworden. Offenbar kannte die kommunistische Herrschaftsordnung in der DDR – ungeachtet ihrer im Vergleich



1 2012 jährt sich der Geburtstag eines deutschen Politikers und kommunistischen Funktionärs zum 100. Mal, dessen langjährige Machtausübung in seltsamem Kontrast zu seiner biographischen Blässe steht: Erich Honecker. Vor welchen Fragen eine biographische Annäherung aus wissenschaftlicher Perspektive steht, versucht der folgende Text anzureißen.

zu anderen diktatorischen Regimen eher geringen Akzeptanz – keine politischen Attentate, während allein auf Hitler, der zeitweilig Zustimmungsraten von 80 Prozent auf sich ziehen konnte, in den zwölf Jahren der NS-Herrschaft mindestens 37 Anschläge verübt wurden.

Eine Erklärung für dieses Paradoxon liegt sicherlich in der erheblich weiter reichenden Überwachungsichte des kommunistischen Systems, das keinen privaten Waffenbesitz duldete und konspirative Zusammenschlüsse weit schneller aufzudecken in der Lage war als die nationalsozialistische Gestapo. Auf der anderen Seite zeigte sich das Politbüro im Lauf des sozialistischen Feierkalenders mit wiederkehrender Regelmäßigkeit an der Spitze von Demonstrationen und Feierveranstaltungen, deren logistische Ausrechenbarkeit jeder Attentatsprävention Hohn gesprochen hätte. Ein wesentlicherer Grund für den eigentümlichen Umstand, dass die kommunistische Diktatur der DDR – wie auch andere Länder des sowjetischen Machtblocks – das Phänomen des Tyrannenmordes nicht kannte, liegt offenbar in der geringen Plausibilität einer Ausschaltung führender Mitglieder der SED-Führung. Sie waren auch in der Wahrnehmung erbitterter Feinde offenbar lediglich Repräsentanten, aber nicht im eigentlichen Sinne Träger des Regimes – die DDR präsentierte sich in den 40 Jahren ihrer Existenz in dieser Hinsicht als Diktatur ohne eigentlichen Diktator, deren Macht sich mehr über Strukturen und Institutionen als in individuellen Persönlichkeiten mitteilte.

Hier steckt das Dilemma einer biographischen Annäherung an kommunistische Regime im Allgemeinen und die SED-Herrschaft im Besonderen: Sie sind über die Viten ihrer Protagonisten nur widerwillig fassbar. Die noch im Parteienkampf und unter den Augen einer nicht gelenkten Öffentlichkeit zu politischem Einfluss gelangten Granden der kommunistischen Bewegung von Lenin und Trotzki bis zu Mao Zedong und Fidel Castro, in sehr spezieller Weise allenfalls vielleicht auch noch Walter Ulbricht, waren auf farbige und mitreißende Züge ihrer Persönlichkeit angewiesen, um sich in der politischen Konkurrenz zu behaupten. Für die kommunistischen Funktionäre der zweiten Generation galt dies weit weniger. Die außeralltägliche Legitimation, auf die sich Machthaber wie Gustáv Husák in der Tschechoslowakei, Edward Gierek in Polen oder Leonid Breschnew in der Sowjetunion stützten, war nicht die des Führercharismas. Auch die im Politbüro der SED versammelten Parteifunktionäre ließen in ihrem hölzernen Habitus mehr uniforme Unauffälligkeit als persönliche Ausstrahlung erkennen. Abgesehen allenfalls von dem immerhin präsidiale Würde und Volkstümlichkeit ausstrahlenden Wilhelm Pieck und vielleicht noch den als SED-Reformern betrachteten Werner Lamberz und Hans Modrow konnte in der über vierzigjährigen SED-Herrschaft kein einziges SED-Führungsmittglied auch nur einen Funken personalen Charismas erzeugen.

Das ist nicht verwunderlich, da die politischen Aufstiegswege in dem durch Besatzung importierten SED-Regime nicht durch den Zwang zur öffentlichen Beliebtheitskonkurrenz vorgezeichnet waren, sondern durch glaubhaft gemachte Zuverlässigkeit und interne Durchsetzungsstärke, also nicht den Volkstribun privilegierten, sondern den Apparatschik. Folgerichtig überstanden kommunistische Regime generationell bedingte Führungswechsel relativ unbeschadet, während für die kumulative Radikalisierung des Nationalsozialismus der von Hitler selbst geteilte Glaube an die Unersetzlichkeit seiner Person essenziell war. Nicht zufällig gilt noch im bizarrsten stalinistischen Personenkult die Huldigung der Massen nicht allein dem Staats- oder Parteichef, sondern zugleich dem Führungskollektiv und anderen Instanzen, die die Richtigkeit der Politik verbürgen. Die einzelnen Repräsentanten bleiben auswechselbar, weil sie in der politischen Kultur der kommunistischen Regime nur Stellvertreterfunktion wahrnehmen.

Hinter ihnen steht als eigentliche Charismaträgerin kommunistischer Herrschaft die Partei, deren sakralisierende Aufwertung im Parteikult dem nationalsozialistischen Führermythos in vieler Hinsicht sehr nahekommmt. Von der Gewissheit, dass die Partei »immer recht« habe, bis zu ihrer Ausstattung mit anthropomorphen Zügen reicht die Sakralisierung des Kollektivs im Allgemeinen und der Partei in der kommunistischen Arbeiterbewegung. Während die charismatische Aura des faschistischen Diktators in der propagierten Einzigartigkeit der Führerpersönlichkeit zur Geltung kommt, verehrt die politische Kultur der kommunistischen Bewegung noch im Individuum das Ganze: »Unser Ruf den Feinden entgegenhalle: Walter Ulbricht – das sind wir alle!«²

Entsprechend konnten in der DDR Ulbricht oder Honecker sich etwa bei Sportveranstaltungen oder Massenkundgebungen ohne Gefahr für ihren charismatischen Status als Teil der Massen inszenieren, während der nationalsozialistische und auch der faschistische Führer nur als unwiederholbares, singuläres Gegenbild der von ihm geführten Massen in Erscheinung tritt. Biographien kommunistischer Politiker müssen daher mit einem Widerspruch in sich kämpfen. Sie fahnden nach der Persönlichkeit in Verhältnissen, die auf bloße Personifikation ausgerichtet waren; sie suchen nach dem Individuellen in politischen Karrieren, die in starkem Maße an die Zurückdrängung von Individualität geknüpft waren.

Wie kann man diesen Widerspruch auflösen und auch einen blassen Diktator Erich Honecker als biographisches Subjekt in die Geschichtswissenschaft zurückholen?

2 Otto Gotsche, Unser Genosse Vorsitzender, zit. n. Carola Stern, Ulbricht. Eine politische Biographie, Köln/Berlin 1963, S. 286 ff. u. 289.

DAS ZEITLOSE HERRSCHERPORTRÄT

Auch die Lebensgeschichte Erich Honeckers scheint fast völlig mit der Bewährung und Betätigung in dem Machtapparat zu verschmelzen, als dessen oberster Lenker er über fast zwei Jahrzehnte fungierte. Nirgendwo wird in seinem politischen Leben eine Spannung zwischen Mensch und Aufgabe greifbar, und weder nach seinem Sturz noch nach seinem Tod ist ein schriftliches Zeugnis oder gar ein niedergelegtes Vermächtnis bekannt geworden, das das Denken und Wollen Honeckers außerhalb der Registraturen des Parteiapparates überliefert hätte und ihn in einem anderen Licht als dem des unpersönlichen Funktionärs erscheinen lassen könnte.

Nicht zufällig verbirgt sich Erich Honeckers Lebensbild hinter einem millionenfach verbreiteten Porträt. Es präsentiert vor ruhigem hellblauem Hintergrund einen grauhaarigen Mann in korrekter Kleidung ohne markante Züge, dessen durch eine Brille verschatteter Blick ausdruckslos auf den Betrachter gerichtet ist: das Gesicht der Gesichtslosigkeit kommunistischer Herrschaft. So hing das Bild fast zwanzig Jahre lang in den Amtsstuben der Parteistellen, Schulen und der Dienstbehörden des zweiten deutschen Staates – als zeitloses Porträt einer alterslosen Macht, die sich nicht auf eine in Wahlen errungene Zustimmung von Wählermassen stützte und auch nicht auf die mitreißende Begeisterungskraft eines Volkstribunen, sondern allein auf die Stärke der kommunistischen Partei und ihrer Herrschaft. Das Porträt präsentiert eine selbstgewisse Herrschergestalt, die zugleich von individuellen Zügen gereinigt ist. Honecker erscheint in seinen zahllosen Varianten nahezu alterslos und durch Retuschierung aller individualisierenden Züge so weit beraubt, dass selbst die unverwechselbare Narbe auf der linken Stirnseite in den öffentlich verbreiteten Porträtfotos nicht mehr zu erkennen war.

Honeckers Herrscherporträt zeigt in seinen zahllosen einzelnen Varianten weder Emotionen noch ist es räumlich oder zeitlich klar zuzuordnen. Die Botschaft, die es aussendet, ist abstrakt, und sie arbeitet mit einzelnen Zeichen, die dem Betrachter des Bildes im SED-Parteiabzeichen an Honeckers Revers die kollektive Kraft der kommunistischen Partei vorführt, in seiner korrekten Kleidung die staatsmännische Handlungssicherheit erkennen lässt und im unverwandten Blick die ruhige Selbstgewissheit der Herrschafts-

elite ausstrahlt. Wenn die Visualisierung des bürgerlichen Politikers im 20. Jahrhundert in seiner Körperlichkeit nacheinander Würde, Leistung und Glaubwürdigkeit präsentierte, wie Thomas Mergel dies am Beispiel deutscher Politikerfotos beschrieben hat³, so stellt das kommunistische Funktionärsporträt die überindividuelle Gesetzmäßigkeit der sozialistischen Ordnung vor.

In Honecker scheinen sich politische Anforderung und persönliche Wesensart zur Lebensgeschichte eines blassen Diktators zu ergänzen. Entsprechend statten die vorliegenden Biographien das Bild Erich Honeckers bevorzugt mit den lebensgeschichtlich gleichbleibenden Zügen eines emotional verarmten, intellektuell zurückgebliebenen Kümmerlings aus: »ein zu hoch gestiegener Apparatschik, ideenlos, irgendwie peinlich und vor allem eins: mittelmäßig. Das Talent zur Selbstdarstellung fehlte ihm fast völlig.«⁴ Dieser Gesamteindruck biographischer Konturenlosigkeit kann sich auf niemand Geringeren als Helmut Schmidt berufen. »Mir ist nie klar geworden, wie dieser mittelmäßige Mann sich an der Spitze des Politbüros so lange hat halten können«, wunderte sich etwa Helmut Schmidt noch nach dem Tod seines innerdeutschen Gegenspielers.⁵ Schmidt formulierte damit einen eigentümlichen Widerspruch, den schon zahlreiche Biographen in den letzten fünfzehn Jahren als das »im Wesen Honeckers verborgene Paradoxon«⁶ zu entschlüsseln versucht haben: »Wie konnte ein äußerlich so unscheinbarer Mensch, ein intellektuell überforderter und rhetorisch unbegabter Politiker die Machtfülle, die er besaß, erringen und über so viele Jahre sich erhalten?«⁷

Die These, die der geplanten Biographie zugrunde liegt, lässt sich dahin zusammenfassen, dass das Bild eines »linientreuen Apparatschiks«⁸ ohne Individualität oder gar Charisma in dreifacher Hinsicht revisionsbedürftig ist. Es beruht erstens in seiner visuellen Repräsentation auf einer retrospektiven Verkürzung des Honecker-Bildes auf die Ära Honecker der 1970er und 1980er Jahre; es nimmt zweitens den Schein der kommunistischen Herrschaftsrepräsentation für das Wesen des Menschen Erich Honecker, und es unterstellt ihm, um den Widerspruch zwischen Mediokrität und Machtfülle zu erklären, fälschlich zugleich eine ebenso unheimliche wie verborgene Fähigkeit zur Machtusurpation.

3 Vgl. Thomas Mergel, »Politiker in Badehose. Zum Verhältnis von Körper und Politik im 20. Jahrhundert«, Ringvorlesung »Geschichte denken« an der Humboldt-Universität zu Berlin, 20. Oktober 2011.

4 Jan Lorenzen, Erich Honecker. Eine Biografie, Reinbek 2001, S. 9.

5 Helmut Schmidt, Weggefährten: Erinnerungen und Reflexionen, Berlin 1996, S. 505. Ebenso: »Wie konnte ein äußerlich so unscheinbarer Mensch, ein intellektuell überforderter und rhetorisch unbegabter Politiker die Machtfülle, die er besaß, erringen und über so viele Jahre sich erhalten?« Norbert F. Pötzl, Erich Honecker. Eine deutsche Biographie, Stuttgart/München 2002, S. 7.

6 »Es ist dieses im Wesen Honeckers verborgene Paradoxon, das seine Biographie so spannend macht.« Lorenzen, Erich Honecker, S. 1.

7 Pötzl, Erich Honecker. Eine deutsche Biographie, S. 7.

8 Joachim Nawrocki, Der Verwalter des Erbes. Ein 58jähriger Funktionär wurde Ulbrichts Nachfolger – der jüngste der alten Parteigarde. Erich Honecker, der neue Erste Sekretär der SED: ein linientreuer Apparatschik, in: Die Zeit, 7.5.1971.

ABTEILUNG I »KOMMUNISMUS UND GESELLSCHAFT«

Leitung: JENS GIESEKE (komm.)



Jens Gieseke

PHYSISCHES GEWALT UND HERRSCHAFTS- LEGITIMATION IM SPÄTZOZIALISMUS

Seit April 2011 läuft am ZZF das internationale, von der Leibniz-Gemeinschaft geförderte Forschungsprojekt »Physical Violence and State Legitimacy in Late Socialism«. Ziel des Projektes ist es, die Rolle physischer Gewalt und ihrer Legitimation und Delegitimation als Indikator für die Desintegration der staatssozialistischen Systeme in Osteuropa zu analysieren. Ausgangspunkt dieser Analyse ist die Spannung zwischen dem

radikal-utopischen Selbstverständnis und der extrem gewalttätigen Herrschaftspraxis des Stalinismus bis 1956 und dem überwiegend gewaltlosen Zerfall der kommunistischen Herrschaft Ende der 1980er Jahre. Damit stellt sich die Frage nach dem Wandel der Ausübung und Kontrolle von Gewalt in der zweiten Phase des Kommunismus als einer der drei großen politischen Herrschaftsordnungen Europas des zwanzigsten Jahrhunderts.

Das Projekt basiert unter der Leitung von Jan Behrends, Pavel Kolár und Jens Gieseke auf einem internationalen Forschernetzwerk sowie einer Gruppe von vier Doktoranden (Matěj Kotalík, Robert Lučić, Alena Maklak, Jennifer Rasell) und einer Projektassistentin (Stephanie Karmann) in Potsdam. Das Auftakttreffen des Projektes fiel mit der ZZF-Konferenz über den »Post-Stalinismus als Epoche« im April zusammen. Seitdem folgten Treffen in Wien und Florenz, auf denen die Projekte der verschiedenen internationalen Partner vorgestellt wurden. Parallel führte Jan Behrends in Potsdam mit den Doktoranden ein Seminar durch, in dem grundlegende Texte zur historischen Gewaltforschung diskutiert wurden. Zugleich haben die vier Doktoranden in den vergangenen Monaten ihre Projekte fortentwickelt, im ZZF und im November 2011 am Osteuropa-Institut in Regensburg zur Diskussion gestellt und erste Archivrecherchen absolviert. Auf internationaler Ebene haben Jan Behrends und Thomas Lindenberger (z. Z. LBI Wien) das Projekt im November 2011 an der Columbia University in New York und anschließend auf der Jahrestagung der American Association for Slavic, East European, and Eurasian Studies in Washington, DC vorgestellt. Im Februar 2012 wird die Startphase des Projektes mit einem internationalen Workshop an der Karls-Universität Prag abgeschlossen, auf dem die weiteren Vorhaben und ein tschechisches Partnerprojekt diskutiert werden sollen.



Für das Jahr 2012 sind im April eine internationale Konferenz in Regensburg und im Sommer Autorenworkshops in Belgrad und Krakau geplant. Teile des Projektes werden auf der Jahrestagung der American Association for Slavic, East European, and Eurasian Studies in New Orleans im November vertreten sein. Angestrebt wird, Ende 2012 die ersten Texte in Peer-Review-Verfahren bei internationalen Zeitschriften einzureichen. Daneben sind individuelle Publikationen aus dem Projektzusammenhang in verschiedenen Bänden und Zeitschriften geplant bzw. schon in Vorbereitung.

Alle Aktivitäten des Projektes sind auf der Website www.physicalviolence.eu dokumentiert. Sie stellt das Gesamtprojekt, die einzelnen Forschungsgebiete, die Teammitglieder sowie die vom Projekt veranstalteten Workshops und Konferenzen vor. Zusätzliches Material wie Ausschreibungen des Projektes und umfangreiche Bibliographien zum Thema Spätsozialismus und Gewalt oder die interne Rubrik »Team Files« ergänzen die Informationen und erleichtern die interne Kommunikation.

NIEDERGANG DES KOMMUNISMUS

Im Kontext des Forschungsschwerpunktes »Niedergang des Kommunismus« sind, neben den Arbeiten des Projektverbundes, zwei Einzelstudien 2011 weitgehend abgeschlossen worden. Uwe Sonnenberg stellt seine Arbeit über den linken Buchhandel in der Bundesrepublik in den siebziger Jahren im Rahmen eines vom ZZF vergebenen Abschlussstipendiums zur Jahreswende 2011/12 fertig. Nikolaus Dörr wird seine grundlegende Studie über den Eurokommunismus als sicherheitspolitisches Problem der USA und der Bundesrepublik in

der Schreibphase in Kürze ebenfalls abschließen. Mit diesen Projekten verband sich in der Abteilung die Forschung über den Parteikommunismus und die »Neue Linke« als westeuropäische Phänomene. Die in Kooperation mit der Humboldt-Universität durchgeführte Untersuchung von Florian Peters über die »gespaltene Erinnerungskultur in Polen zum Zweiten Weltkrieg 1976 bis 1989« beleuchtet die für das Verhältnis von Gesellschaft und Opposition so eminent wichtigen Problemlagen öffentlicher und halböffentlicher Diskurse im spätsozialistischen Polen. Ab September 2011 ist zudem für ein Jahr Emmanuel Droit (Universität Rennes) als Gastwissenschaftler am Institut tätig. Er arbeitet mit Unterstützung eines Humboldt-Stipendiums an einer Untersuchung zur multinationalen Kooperation der Ostblock-Geheimdienste 1956–1990. Von konzeptueller Bedeutung war zudem die internationale Fachtagung über »Post-Stalinism as an Epoch« im März 2011, die für den kommunistischen Herrschaftsraum Osteuropas Linien einer Gesellschaftsgeschichte des Staatssozialismus nach 1956 diskutierte.

HERRSCHAFT UND OPPOSITION IN DER DDR

Grundlegende Erkenntnisse versprechen die Erträge des Forschungsfeldes DDR-Geschichte, die 2011 in drei Projekten zu Repression und Opposition vorangebracht wurden. Die mikrohistorische Studie von Renate Hürtgen zum Verhältnis von Ausreiseartragstellern, Repressionsorganen und breiterer Bevölkerung am Beispiel des Kreises Halberstadt eröffnet einen wesentlichen Perspektivwechsel auf die Krisengenenese der achtziger Jahre in der DDR-Provinz. Nach dem Auslaufen der DFG-Förderung (bis August 2011) wird dieses Projekt in Kooperation mit der BStU in Kürze abgeschlossen.

Über ein Abschlussstipendium fördert das ZZF die Dissertation von Jan Philipp Wölbern über »Menschenhandel oder humanitäre Aktionen? Der Freikauf politischer Häftlinge aus der DDR, 1962/63 bis 1989« (zuvor Stipendiat der Konrad-Adenauer-Stiftung). Auch dieses Werk wurde 2011 im Wesentlichen abgeschlossen und seine Argumente in mehreren öffentlichen Vorträgen auf diesem erinnerungspolitisch umkämpften Feld erprobt. Auf der Grundlage breiter Archivstudien ist hier die erste quellengesättigte Analyse zu diesem Feld zu erwarten.

Die assoziierten Projekte von Ulrich Huemer zur MfS-Untersuchungshaft sowie von Rebecca Menzel über Hippies in Ost- und Westdeutschland werden voraussichtlich ebenfalls 2012 bzw. 2013 abgeschlossen. 2011 wurden Überlegungen zur Fortentwicklung dieses Forschungsschwerpunktes über den Epochenbruch von 1989 hinaus angestellt, die künftig zur Projektreife entwickelt werden.

Jens Gieseke konnte die Arbeit an einer Sozialgeschichte der SED-Diktatur fortsetzen und eine monographische Studie zur »ostdeutschen Volksmeinung« im Bild von Geheimdienstberichten und nicht-öffentlicher Demoskopie konzipieren. Die Arbeit mit dem dabei erschlossenen empirischen Material wurde für mehrere Konferenzbeiträge genutzt und in der wissenschaftlichen Diskussion erprobt. Im Anschluss an neuere alltagshistorische Arbeiten zeichnen sich in diesem Projekt subkutane Meinungsbildungsprozesse innerhalb der ostdeutschen Gesellschaft ab, die nicht zuletzt vielfältige Anknüpfungspunkte an Probleme der Vereinigungskrise nach 1990 bieten.

DIE SED ZWISCHEN MAUERBAU UND MAUERFALL. GESELLSCHAFTSGESCHICHTE EINER KOMMUNISTISCHEN STAATS-PARTEI 1961–1989

Die Arbeit der Projektgruppe »Gesellschaftsgeschichte der SED« war von intensiven Archivstudien, Zeitzeugengesprächen und Konzeptdiskussionen geprägt. Dabei schälte sich heraus, wie komplex das »Parteileben« unterhalb der Oberfläche der scheinbar monolithischen marxistisch-leninistischen Organisation war, ob an der Basis, unter den lokalen Herrschaftsträgern der Kreissekretariate oder in den Reihen der ZK-Mitarbeiter. Bei mehreren Gelegenheiten haben die Bearbeiter Rüdiger Bergien, Andrea Bahr und Sabine Pannen Zwischenergebnisse und methodische Überlegungen zur Diskussion gestellt. Das Partnerprojekt von Sandra Meenzen an der Universität Jena zu Mitgliederstrukturen ist derzeit wegen Elternzeit unterbrochen. Im Rahmen einer Kooperation mit dem Institut für Zeitgeschichte München-Berlin und der Bundesstiftung Aufarbeitung wurde die öffentliche Vortragsreihe zur SED-Geschichte im März 2011 abgeschlossen und im Oktober 2011 von Projektleiter Jens Gieseke gemeinsam mit Hermann Wentker (IfZ) als eine Bestandsaufnahme zur SED-Forschung publiziert, um weitere Forschungen anzustoßen und die Aufmerksamkeit für dieses zentrale Thema der Diktaturgeschichte zu steigern.

WEITERE PROJEKTE

Die langjährigen Arbeiten von Jochen Laufer am vierten Band des deutsch-russischen Editionsprojektes »Die UdSSR und die deutsche Frage« konnten 2011 weitgehend abgeschlossen werden, so dass nach letzten Abstimungen auch dieser elementare Beitrag zur Grundlagenforschung voraussichtlich im kommenden Jahr publiziert werden kann. Als aufschlussreiches neues

Projekt erweist sich eine zum Flughafenneubau in Berlin-Schönefeld konzipierte Begleitstudie über das sogenannte Generalshotel, einem sowjetischen Repräsentations- und Aufenthaltsbau auf dem dortigen Flughafengelände, das vielfältige Anknüpfungspunkte zur sowjetischen Präsenz und Herrschaftspraxis in der Nachkriegszeit und zur weiteren Nutzung des Objektes bietet.

Mario Keßlers monographische Studie zum Leben von Ruth Fischer »mit und gegen den Kommunismus« liegt seit Ende 2011 im Manuskript vor und wird 2012 publiziert. Sie beleuchtet vor allem die Exiljahre Ruth Fischers anhand vieler bisher unerschlossener Archivquellen. Daneben war er an mehreren Sammelbänden zur Exilforschung sowie zur Geschichte der Geschichtswissenschaft als Herausgeber und Autor beteiligt.

Neben den Forschungsprojekten stand die Abteilung auch 2011 im Fokus einer hohen Aufmerksamkeit als Kompetenzzentrum der DDR- und Kommunismusforschung, was sich in einer Vielzahl von akademischen und öffentlichen Auftritten sowie Medienanfragen und Fachberatungen niedergeschlagen hat.

KOOPERATIONSPARTNER/INNEN

- :: **Péter Apor PhD**, Central European University, Budapest
- :: **Prof. Dr. Jörg Baberowski**, Humboldt-Universität zu Berlin
- :: **Prof. Dr. Klaus Bachmann**, Universität Wrocław/ Warsaw School for Social Psychology
- :: **Rasa Balockaitė PhD**, Vytautas Magnus Universität, Kaunas
- :: **Muriel Blaive PhD**, Ludwig Boltzmann-Institut für Europäische Geschichte und Öffentlichkeit, Wien
- :: **Prof. Dr. Ulf Brunnbauer**, Süd-Ost-Institut der Universität Regensburg
- :: **Conf. Dr. Ioan-Marius Bucur**, Institute of Oral History, Babeş-Bolyai-University, Cluj-Napoca, Rumänien
- :: **Michel Christian**, Universität Genf
- :: **Prof. Aleksej Filitov**, Russische Akademie der Wissenschaften, Moskau
- :: **Prof. Dr. Norbert Frei**, Lehrstuhl für Neuere und Neueste Geschichte der Friedrich-Schiller-Universität Jena
- :: **Prof. Dr. Hannes Grandits**, Humboldt-Universität zu Berlin
- :: **Prof. Dr. Rainer Gries**, Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft, Universität Wien
- :: **Barbara Klich-Kluczevska PhD**, Jagiellonen-Universität Krakau
- :: **Michal Kopeček PhD**, Institut für Zeitgeschichte der Tschechischen Akademie der Wissenschaften, Prag
- :: **Prof. Dr. Pavel Kolář**, Europäisches Hochschulinstitut Florenz
- :: **Prof. Dr. Sandrine Kott**, Universität Genf
- :: **Prof. Dr. Claudia Kraft**, Universität Siegen
- :: **Prof. Dr. Thomas Lindenberger**, Ludwig Boltzmann-Institut für Europäische Geschichte und Öffentlichkeit, Wien
- :: **Prof. Dr. Alf Lüdtke**, Universität Erfurt
- :: **Olga Michajlovna Meľnikova**, Historisch-Dokumentarisches Departement des Außenministeriums der Russischen Föderation
- :: **Călin Morar-Vulcu PhD**, Babes-Bolyai Universität, Cluj-Napoca
- :: **Michal Pullmann PhD**, Karls-Universität Prag
- :: **Dr. Sabine Rutar**, Südost-Institut der Universität Regensburg
- :: **Prof. Dr. Hermann Wentker**, Institut für Zeitgeschichte München-Berlin
- :: **Radina Vučetić**, PhD, Universität Belgrad
- :: **Prof. Dr. Alexei Yurchak**, University of California, Berkeley

NIKOLAS DÖRR

ÄNGSTE UND HOFFNUNGEN IM KALTEN KRIEG: DER EUROKOMMUNISMUS DER 1970ER JAHRE



Am 14. Juni 1976 schaffte es Enrico Berlinguer, der Generalsekretär der Kommunistischen Partei Italiens, auf die Titelseite des US-amerikanischen Nachrichtenmagazins »TIME«, nachdem bereits drei Wochen zuvor der »SPIEGEL« mit ihm getitelt hatte.

Dunkel und gefährlich erschien der Mächtigste aller Eurokommunisten. Schließlich hatte seine Partei zu diesem Zeitpunkt knapp 1,8 Millionen Mitglieder hinter sich vereint und schickte sich an, die Parlamentswahlen sechs Tage nach Erscheinen des Magazins zu gewinnen. In der Kommunal- und Regionalpolitik galt der Partito Comunista Italiano (PCI) als einflussreiche Größe und anerkannte Regierungspartei, die vor allem in der zona rossa, also insbesondere den Regionen Toscana und Emilia Romagna, nach dem Ende des Faschismus eine hegemoniale Stellung etabliert hatte. Auch war die kommunistische Parteizeitung »l'Unità« seinerzeit die drittauflagenstärkste Tageszeitung Italiens. Der massive Einfluss, die schiere Größe des PCI und der Fakt, dass es sich im Falle Italiens nicht um einen strategisch weniger wichtigen Kleinstaat handelte, ließen im Westen die Alarmglocken schrillen. Das Jahr 1976 stellte dabei den Ausgangspunkt einer intensiven Auseinandersetzung mit dem sich unter dem Signum »Eurokommunismus« scheinbar wandelnden Kommunismus in der westlichen Welt dar. In diesem Jahr erlangte der PCI mit 34,4 Prozent der Wählerstimmen bei den Parlamentswahlen im Juni einen bislang ungekannten Einfluss auf die Politik des NATO- und EG-Mitglieds Italien,¹ und wenige Tage nach den Wahlen kam es auf der Konferenz kommunistischer Parteien Europas in Ost-Berlin zur öffentlichkeitswirksamen Auseinandersetzung zwischen eurokommunistischen Reformern und prosowjetischen kommunistischen Parteien. Für die nächsten drei Jahre sollte der Eurokommunismus als Projektionsfläche von Ängsten und Hoffnungen im Kalten Krieg dienen.

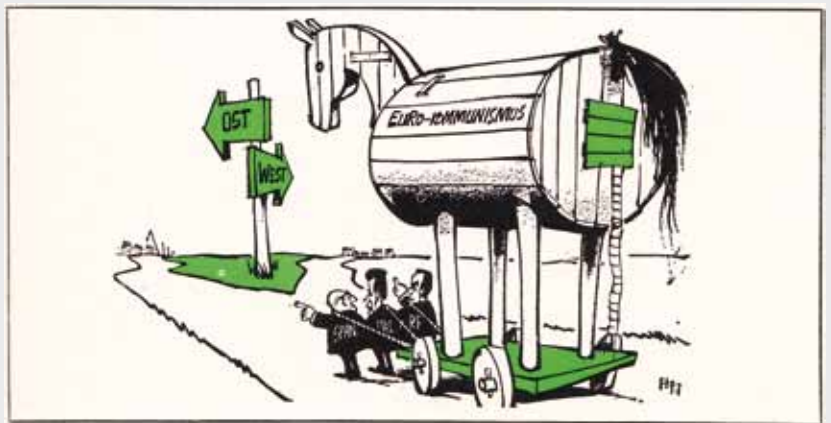
Geprägt worden war der Begriff Eurokommunismus im Juni 1975. Der jugoslawische Journalist Frane Barbieri, der seinerzeit für die Mailänder Tageszeitung »Il Giornale Nuovo« (seit 1983 nur noch »Il Giornale«) schrieb, verwendete ihn erstmals in einem Artikel über Leonid Breschnew und beschrieb damit die Reformansätze westeuropäischer kommunistischer Parteien.² Publizisten und Journalisten schienen nur auf das Schlagwort gewartet zu haben. Innerhalb kürzester Zeit setzte sich »Eurokommunismus« trotz

1 In Folge der Wahlen kam es zu einer in Westeuropa einzigartigen Konstellation: Die seit Jahrzehnten regierenden Christdemokraten mussten sich fortan von der kommunistischen Fraktion als Minderheitsregierung tolerieren lassen. Dazu übernahm der PCI den Vorsitz von sieben Parlamentsausschüssen (u. a. im einflussreichen Verteidigungsausschuss). Gleichzeitig stellten die Kommunisten nun mit Pietro Ingrao (ab 1979 Nilde Jotti) den Präsidenten des Abgeordnetenhauses.

2 Zur Wortschöpfung vgl. auch das Interview mit Frane Barbieri, in: Manfred Steinkühler (Hg.), Eurokommunismus im Widerspruch. Analyse und Dokumentation, Köln 1977, S. 389–392.

zahlreicher semantischer Schwächen als Oberbegriff für die tatsächlichen oder vermeintlichen Reformen in westlichen kommunistischen Parteien durch.³ In den Jahren 1976 bis 1979 erlebte das Schlagwort seinen Höhepunkt. Kaum eine Tageszeitung kam eine Woche ohne Berichte über die neuesten Entwicklungen der als eurokommunistisch titulierten Parteien aus. Auch auf dem Buchmarkt kam es zu zahlreichen Publikationen über das Phänomen »Eurokommunismus« als Ganzes oder die entsprechenden Parteien.

In seiner Hochphase löste der Eurokommunismus intensive Emotionen aus. Die politische Auseinandersetzung um ihn weitete sich in den Jahren 1976 bis 1979 zu einem der bestimmenden außen- und sicherheitspolitischen Themen aus. Zwar kam es in der Bundesrepublik nicht zu den teilweise hysterischen Reaktionen prominenter US-Politiker.⁴ An Schärfe mangelte es den Debatten jedoch auch in Westdeutschland nicht. Da sich nie eine allgemein akzeptierte wissenschaftliche Definition herausbildete, blieb der Begriff schwammig und ungenau. Diese Unsicherheit evozierte Ängste vor einer (euro)-kommunistischen Täuschung, die in Karikaturen überspitzt aufgenommen und dargestellt wurde. Besonders gerne wurde dabei das Bild vom Trojanischen Pferd benutzt, welches als scheinbar moskaukritischer Eurokommunismus von einem naiven Wahlvolk in Parlament, Regierung, nationale und internationale Institutionen und somit in die inneren Machtzirkel des Westens hereingelassen werde. In Wahrheit verberge sich aber hinter dem Eurokommunismus eine sowjetische Taktik zur Machteroberung im Westen. In der »WELT« vom 18. April 1977 stehen die drei Protagonisten des Eurokommunismus, Santiago Carrillo, Enrico Berlinguer und Georges Marchais, mit dem Trojanischen Pferd namens »Euro-Kommunismus« vor dem Scheideweg: Soll die Orientierung gen Osten oder gen Westen gehen? Wie in der Realität herrscht auch in der Karikatur Uneinigkeit zwischen den drei Generalsekretären.



Trojanisches Pferd am Scheideweg, Zeichnung: Hitziger, Nebelspalter, Die Welt, 18.4.77

- 3 Bereits zeitgenössisch wurde die Begriffswahl aus verschiedenen Gründen kritisiert. Zum einen wurde bemängelt, dass »Eurokommunismus« eine gemeinsame politische Linie der entsprechenden Parteien suggeriere, die es in der Realität jedoch nie über einen längeren Zeitraum gegeben habe. Zum anderen wurde die Einschränkung auf den europäischen Raum bemängelt, da auch kommunistische Parteien in außereuropäischen westlichen Staaten (v. a. in Japan) diesen Weg einschlugen. Alternative Begriffsvorschläge konnten sich jedoch nicht durchsetzen, obwohl es an ihnen nicht mangelte. »Reformkommunismus« war ein zu allgemeiner, »Nationalkommunismus« ein die internationale Dimension des Eurokommunismus negierender Begriff.
- 4 John Connally, ehemaliger Finanzminister im Kabinett von Richard Nixon und Gouverneur von Texas, warnte beispielsweise vor einem kommunistischen Domino-Effekt im Zuge des Eurokommunismus, der nach Italien, Frankreich, Spanien und Portugal auch ganz Mittel- und Südamerika sowie vor allem Mexiko kommunistisch werden lasse. Die USA müssten daher den Eurokommunismus bekämpfen, um ihn nicht übermorgen an der eigenen Landesgrenze zu haben (vgl. Rodolfo Brancoli, Spettatori interessati. Gli Stati Uniti e la crisi italiana 1975–1980, Mailand 1980, S. 123).



FAZ, 27.9.1977, Zeichnung: F. Behrendt

Marchais sollte nur knapp fünf Monate nach Erscheinen der Karikatur aus dem Dreierreigen ausscheiden. Mit dem Bruch der 1972 geschlossenen *union de la gauche* mit dem Parti Socialiste im September 1977 kehrte der PCF auf einen deutlich prosowjetischen Kurs zurück. Die spezielle französische Konkurrenzsituation mit einer Kommunistischen Partei, die seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs mit deutlichem Abstand stärkste Partei der französischen Linken, teils sogar stärkste Partei des Landes, gewesen war und einer Sozialistischen Partei, die sich seit ihrer Neuformierung auf dem Parteitag von Épinay im Juni 1971 anschickte, die Kommunisten zu überholen, wurde von der »Frankfurter Allgemeinen Zeitung« (FAZ) karikiert, indem die beiden Führungsfiguren Mitterrand und Marchais nur scheinbar ein kollegiales Bündnis schließen.



Die Sandmännchen, »Nicht doch, Leonid – das sind zwei ganz clevere Burschen ...«
FAZ, 13.7.1977, Zeichnung: H. E. Köhler

In Wahrheit hassten sich beide und hatten schon bei Abschluss des *programme commun* 1972 eine Strategie zur Dezimierung des Kontrahenten im Kopf, die in der Karikatur durch die vergifteten Sektflaschen angedeutet wird. In der Realität ging die Strategie allerdings nur für den späteren französischen Staatspräsidenten François Mitterrand auf.⁵

Die im Westen häufig angenommene gemeinsame Strategie der eurokommunistischen Parteien erwies sich mittel- und langfristig als Fehlannahme. Nur für kurze Zeit kam es zu einem abgestimmten Vorgehen, so vor allem auf der erwähnten Konferenz der kommunistischen und Arbeiterparteien Europas in Ost-Berlin Ende Juni 1976. Die FAZ stellte Berlinguer und Marchais in ihrer Ausgabe vom 13. Juli 1977 hingegen in trauter Zweisamkeit dar. Beide streuen aus dem Säckchen namens Eurokommunismus der interessierten Menge Sand in die Augen.

⁵ Zu Mitterrands Strategie im Umgang mit dem PCF vgl. Nikolas Dörr, François Mitterrand und der PCF – Die Folgen der *rééquilibrage de la gauche* für den Parti Communiste Français, in: Mitteilungen des Instituts für deutsches und internationales Parteienrecht und Parteienforschung, Nr. 1/2011, S. 43–52.

Interessant ist vor allem der im Hintergrund stattfindende Kreml-Zwist zwischen dem wütenden KPdSU-Chef Breschnew, der die Vorteile für den Sowjetkommunismus nicht erkennt, und dem ihn deswegen kritisierenden himmlischen Lenin, der die Taktiken zur kommunistischen Machterreichung besser verstanden zu haben scheint als sein Nachfolger.

Tatsächlich gab es neben einigen bi- und trilateralen Treffen der Parteien wie der vielbeachteten gemeinsamen Konferenz der drei Generalsekretäre der kommunistischen Parteien Frankreichs, Italiens und Spaniens im März 1977 in Madrid kaum einen nennenswerten Austausch zwischen den Eurokommunisten. Die jeweiligen Strategien – so z. B. der *compromesso storico* des PCI oder die *union de la gauche* des PCF – blieben primär national orientiert.

In den frühen achtziger Jahren ebbte die Brisanz des Themas rasch ab. Die viel diskutierte Abhängigkeit der italienischen Regierung vom Stimmverhalten der Kommunisten war nach den Parlamentswahlen im Juni 1979 entfallen, in Griechenland und Spanien (sowie in Portugal nach dem kommunistischen Putschversuch) war der Einfluss der Kommunisten deutlich geringer als vor der post-faschistischen Transitionsphase erwartet. Einige der großen eurokommunistischen Parteien (v. a. die französische, japanische und spanische KP) beendeten weitestgehend ihren Reformkurs oder spalteten sich aufgrund von Richtungskämpfen, und nicht zuletzt waren die erwarteten Folgen im Falle einer kommunistischen Regierungsbeteiligung nicht eingetreten. Weder der Parti Communiste Français (PCF) in Frankreich (1981–1984) noch die vom PCI geduldete Minderheitsregierung in Italien (1976–1979) hatten den Weg zu einer kommunistischen Diktatur beschritten.

Der Eurokommunismus blieb somit vor allem ein von außen geprägter und mit Zuschreibungen aufgeladener Begriff. In der Realität gab es keine großangelegte kommunistische Verschwörung zur Machterreichung im Westen. Nicht zuletzt sahen auch die Generalsekretäre der drei großen westeuropäischen KPs den Begriff kritisch. Lediglich Santiago Carrillo versuchte sich als Generalsekretär des Partido Comunista de España an einer theoretischen Unterfütterung, die allerdings deutlich von den spanischen Erfahrungen geprägt war.⁶ Eurokommunismus sollte daher primär als Projektionsfläche für Ängste und Hoffnungen im Kalten Krieg in den westlichen Staaten und weniger als eine gemeinsame politische Strategie der Westkommunisten verstanden werden.

6 Santiago Carrillo, *Eurocomunismo y estado*, Barcelona 1977 [deutsche Übersetzung: Santiago Carrillo, *Eurokommunismus und Staat*, Hamburg/Berlin 1977].

ABTEILUNG II »WIRTSCHAFTLICHE UND SOZIALE UMBRÜCHE IM 20. JAHRHUNDERT«

Leitung: ANDRÉ STEINER
RALF AHRENS (Vertretung bis Mai 2011)



André Steiner



Ralf Ahrens

Die Abteilung II befasst sich mit den wirtschaftlichen und sozialen Umbrüchen des 20. Jahrhunderts in zwei Perspektiven: Zum einen standen 2011 weiter die Veränderungen seit den 1960er Jahren im Mittelpunkt der Forschungsarbeit. Dieses Themengebiet ist seit einiger Zeit ein Schwerpunkt wissenschaftlicher Debatten der Zeitgeschichte. Da im letzten Drittel des vergangenen Jahrhunderts die Wurzeln vieler wirtschaftlicher und sozialer Probleme der Gegenwart vermutet werden, kommt den damit verbundenen Arbeiten auch tagespolitische Relevanz zu. Dies gilt jedoch auch für die Untersuchungen, die sich, zum anderen, dem gesamten 20. Jahrhundert in einer Längsschnittperspektive widmen. Gemeinsam ist den Arbeiten in dieser Abteilung, dass sie sich alle mit der Wirtschaft aus verschiedenen inhaltlichen und methodischen Perspektiven befassen.

Für den ersten Schwerpunkt stehen, neben der bereits früher begonnenen Analyse der Balance von Wirtschafts- und Sozialpolitik in der deutsch deutschen Systemkonkurrenz der 1970er und 1980er Jahre durch André Steiner, die Vorhaben eines gemeinsam mit dem Lehrstuhl für Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Goethe-Universität Frankfurt am Main betriebenen und von der DFG finanzierten Verbundprojektes zum wirtschaftlichen Strukturwandel im letzten Drittel des 20. Jahrhunderts in Ost und West. Dabei werden im Postdoc-Projekt von Ralf Ahrens am Beispiel des Maschinenbaus Verlauf und Wirkungen des industriellen Strukturwandels in der Bundesrepublik und der DDR in einer akteurszentrierten Perspektive untersucht. Andrzej Nowak betrachtet in seinem Dissertationsprojekt die Tertiarisierung der Industrie in der Phase wirtschaftlichen Niedergangs der sozialistischen Länder, wobei er dafür die elektrotechnische Industrie in der DDR und der Volksrepublik Polen herausgreift. Gemeinsam ist den Vorhaben das Ziel, das gängige Bild von der Deindustrialisierung und dem Aufstieg des Dienstleistungssektors durch die exemplarische Analyse des intraindustriellen Strukturwandels und der damit zusammenhängenden Tertiarisierung der Industrie schärfer zu konturieren. Für beide Vorhaben wurde die bei der DFG beantragte Finanzierung des dritten Projektjahres bewilligt, so dass diese bis Ende 2011 fortgeführt werden konnten. Dabei wird das Projekt von Ralf Ahrens infolge seiner Elternzeitvertretung für André Steiner erst Ende Juni 2012 abgeschlossen.

In diesen Forschungskontext fügt sich außerdem das Vorhaben von Matthias Judt zum Einzelhandel im deutsch-deutschen Vergleich von 1960 bis etwa 2000 ein, das Anfang 2011 begonnen wurde. Es analysiert die Entwicklung der Massenkonsumentengesellschaft – hier die Bereitstellung der »Infrastruktur« des Konsums, des Einzelhandels – als Teil des wirtschaftlichen Strukturwandels. Damit wird an die Ziele des Verbundprojektes zum industriellen Strukturwandel angeknüpft, die Einbeziehung der 1990er Jahre bietet aber zugleich einen Einstieg in die Historisierung der Transformationsphase nach dem Zusammenbruch der DDR. Ergänzt wird dieser Untersuchungsschwerpunkt durch das von der Volkswagen AG finanzierte Doktorandenprojekt von Rüdiger Gerlach, das sich im Systemvergleich mit der betrieblichen Sozialpolitik bei Volkswagen und dem IFA Kombinat PKW befasst und nach deren Funktionalität in dem jeweiligen Systemzusammenhang fragt. Dessen Ergebnisse werden in Form der Promotionsschrift Anfang 2012 vorliegen.

Auch das Vorhaben von Anne Sudrow, in dem das kollektive Wirtschaften in Westeuropa vergleichend und mit einem sozial- und kulturhistorischen Blick untersucht wird, fokussiert auf das letzte Drittel des 20. Jahrhunderts. In diesem Projekt werden Kooperativbetriebe im industriellen und handwerklichen Bereich in der Bundesrepublik Deutschland und Großbritannien im Hinblick auf ihre Gründungs- und Entwicklungsbedingungen vor dem Hintergrund wechselnder politischer und rechtlicher Rahmenbedingungen betrachtet. Des Weiteren wird danach gefragt, wie sich die Leitwerte und Praktiken ökonomischen Handelns in Folge der Umstellung auf eine Selbstverwaltung der Beschäftigten veränderten. Im Jahr 2011 hat die Bearbeiterin vor

allem in britischen Archiven für das Thema recherchiert. Zudem diskutierte sie das Projekt in Forschungskolloquien an der Humboldt-Universität zu Berlin und an der Universität Konstanz. Nicht zuletzt wurden von ihr Anträge zur Finanzierung zweier Promotionsprojekte vorbereitet, um das Gesamtvorhaben auf eine breitere Basis stellen zu können.

Für den zweiten Schwerpunkt, der in Zukunft innerhalb der Abteilung noch stärker entwickelt werden soll und mit dem die Wirtschafts- und Sozialgeschichte des gesamten 20. Jahrhunderts in den Blick genommen wird, steht zunächst André Steiners Buchprojekt einer Wirtschaftsgeschichte der Globalisierung, was in der deutschsprachigen Literatur ein Desiderat darstellt. Dabei werden die wesentlichen Dimensionen wirtschaftlicher Globalisierung – der Güter- und Leistungsaustausch, internationale Kapitalbewegungen und -märkte sowie Arbeitsmigration – in einer akteurszentrierten Perspektive analysiert und nach den Antriebskräften und Hemmnissen dieses Prozesses sowie seinen Gewinnen und Verlusten in Bezug auf den Wohlstand und seine Verteilung gefragt.

Ergänzt wird das inhaltliche Spektrum der Abteilung durch das Projekt von Viktor Knoll zu den Demontagen in der Sowjetischen Besatzungszone, dessen Fokus vor allem auf den Interaktionen zwischen der Besatzungsmacht und den deutschen Akteuren liegt.

Nach wie vor wird ein neues Forschungsvorhaben zur Historisierung des Sozio-Oekonomischen Panels (SOEP), eines der großen sozialwissenschaftlichen Befragungsprogramme in der Bundesrepublik, vorbereitet. Diese Forschungsinfrastruktureinrichtung ist am

Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) in Berlin angesiedelt und unterstützt das angestrebte Projekt. Auch mit diesem Vorhaben stößt die Abteilung in die Geschichte der 1990er Jahre vor und wendet sich verstärkt einer Historisierung der Epochenzäsur des Jahres 1989 zu. Anknüpfend an die bisherigen Forschungen zum Strukturwandel befindet sich derzeit außerdem ein größeres neues Projekt in der Planungsphase, das sich mit Strukturpolitik und Subventionen in der Bundesrepublik ca. von 1960–2000 befassen soll.

Auch 2011 konnten die Mitarbeiter der Abteilung bei verschiedensten Gelegenheiten frühere und neuere Forschungsergebnisse in Publikationen, öffentlichen Veranstaltungen oder auch den Medien präsentieren. So stellte Anne Sudrow im November 2011 bei der renommierten Simon Wiesenthal Lecture am Wiener Wiesenthal Institut für Holocaust-Studien unter dem Titel »Die ›Schuhberge‹ neu lesen. Zur Ökonomisierung der ›Endlösung‹« ihre jüngsten Forschungsergebnisse vor. Darüber hinaus organisierte sie ein internationales Panel auf dem Third European Congress on World and Global History an der London School of Economics im April 2011 zum Thema »On Mission to Shoe the World: the Controversial Rise of the Bata Shoe Company to a Global Enterprise«, das den Blick auf die globale Geschichte dieses bekannten Unternehmens und sein Wirken als globaler Akteur richtete.

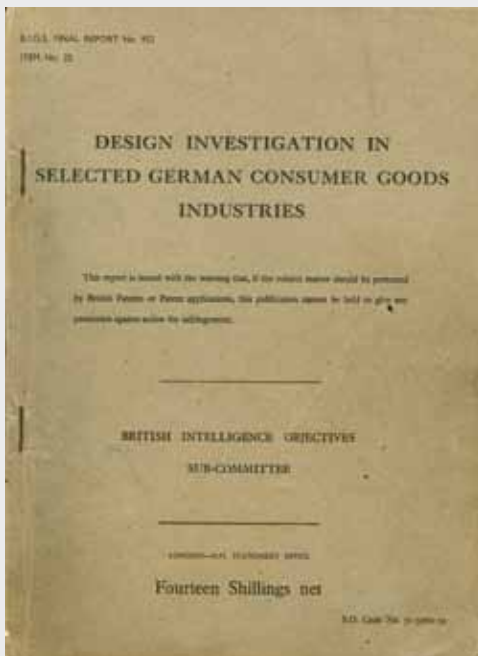
Ralf Ahrens organisierte gemeinsam mit Melanie Arndt (Abteilung III) unter dem Titel »Von der Konflikt- zur Verflechtungsgeschichte? Wirtschaft und Umwelt in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts« im September 2011 am ZZF einen Workshop zum Verhältnis von Wirtschafts- und Umweltgeschichte. Er zielte einerseits auf das Potenzial der beiden Disziplinen zur Formulierung integrierender Fragestellungen und übergreifender methodischer Ansätze, andererseits auf sachthematische Überschneidungen und Differenzen, was sich als überaus fruchtbar erwies. Darüber hinaus hat der Arbeitskreis Kritische Unternehmens- und Industriegeschichte (AKKU) im November 2011 seine Jahrestagung erstmalig gemeinsam mit der Abteilung II des ZZF ausgerichtet. Sie stand unter dem Titel: »Unternehmenskontrolle und Politik in der Bundesrepublik. ›Deutschland AG‹ – ein Governance-Modell?« Auf ihr wurde das Bild von der »Deutschland AG« in längere historische Linien eingeordnet und ein differenziertes Bild ihres Wandels von den 1950er Jahren bis zur Gegenwart entworfen. Des Weiteren stand die Komplexität von Unternehmenskontrolle, Unternehmensverflechtung und politischer Regulierung in der Bundesrepublik dabei zur Debatte. Zudem organisierte Rüdiger Gerlach einen Workshop des von Doktoranden verschiedener Universitäten getragenen Arbeitskreises für Unternehmens-, Technik- und Organisationsgeschichte (AUTO) im Mai 2011 in Potsdam, bei dem ein Austausch über den Stand und die Probleme bei der Arbeit an den verschiedenen Promotionsvorhaben stattfand.

KOOPERATIONSPARTNER/INNEN

- :: Prof. Dr. Anselm Doering-Manteuffel,
Universität Tübingen
- :: Priv.-Doz. Dr. Marcel Boldorf,
Ruhr-Universität Bochum
- :: Dr. Boris Gehlen, Universität Bonn
- :: Prof. Jenny Hockey, University of Sheffield
- :: Dr. Ingo Köhler, Universität Göttingen
- :: Dr. Peter Krause, Deutsches Institut für
Wirtschaftsforschung Berlin
- :: Dr. Jörg Lesczenski,
Universität Frankfurt am Main
- :: Prof. S. V. Mironenko, Staatsarchiv der
Russischen Föderation Moskau
- :: Dr. Klaus Neitmann, Brandenburgisches
Landeshauptarchiv
- :: Prof. Dr. Alexander Nützenadel,
Humboldt-Universität zu Berlin
- :: Prof. David Pike, University of North Carolina
at Chapel Hill
- :: Prof. Dr. Werner Plumpe,
Universität Frankfurt am Main
- :: Dr. Kim C. Priemel, Humboldt-Universität
zu Berlin
- :: Prof. Dr. Alfred Reckendrees, Copenhagen
Business School
- :: Dr. Irmgard Sedler, Stadtmuseum Kornwestheim
- :: Dr. Stephanie Tilly, Ruhr-Universität Bochum
- :: Prof. Dr. Helmut Trischler, Deutsches Museum
München
- :: Prof. Dr. Gerd G. Wagner, Deutsches Institut für
Wirtschaftsforschung Berlin
- :: Prof. Dr. Thomas Welskopp, Universität Bielefeld
- :: Prof. Dr. Dieter Ziegler, Ruhr-Universität Bochum

ANNE SUDROW

KRIEGSBEUTE ODER KULTURPROJEKT?
DER BRITISCHE GEHEIMREPORT »DEUTSCHES DESIGN« (1946/47)



Im Sommer 1946 schickte der britische Militärgeheimdienst BIOS (British Intelligence Objectives Sub-Committee) neun namhafte britische Industriedesigner und Designexperten in staatlicher Mission nach Deutschland.¹ Ihre Aufgabe war es, die Stellung des Designers und die Methoden der Produktgestaltung in der deutschen Industrie zu untersuchen. Die Kommission bereiste über sechs Monate hinweg Firmen und Ausbildungsstätten verschiedener Konsumgüterbranchen in den Westzonen, befragte Unternehmer, Techniker, Designer und Lehrkräfte und begutachtete Produkte. Ihr bislang der Forschung unbekannter und nun im Archiv des Imperial War Museum in Cambridge aufgefundener, abschließender Bericht aus dem Sommer 1947 mit dem Titel »Design Investigation in Selected German Consumer Goods Industries« muss als die wohl umfassendste und bedeutendste Quelle über die Praxis der Produktgestaltung in der deutschen Industrie um die Mitte des 20. Jahrhunderts angesehen werden. Gleichzeitig gibt sie Auskunft über die Entstehung der Designförderung als zentrales Mittel der staatlichen Wirtschaftspolitik in der frühen Nachkriegszeit – sowohl in Großbritannien als auch in Westdeutschland.

Die Entstehung des geheimen Untersuchungsberichts über das »Deutsche Design« wirft viele Fragen auf. Warum interessierte sich der britische Staat ein Jahr nach Beendigung des zerstörerischsten Krieges, den die Menschheit bis dahin kannte, ausgerechnet für die Gestaltung von Konsumgütern in dem Land, das diesen Krieg begonnen hatte? Als die Alliierten in den Monaten der Befreiung immer neue in Deutschland und im deutsch besetzten Europa verübte Kriegsverbrechen aufdeckten, waren deren Opfer notdürftig zu versorgen, neue Wege der Strafverfolgung im Völkerrecht zu entwickeln und den Tausenden nach Deutschland zwangsverschleppten Menschen aus ganz Europa die Rückkehr in ihre Heimat zu ermöglichen. Gleichzeitig mussten die Besatzungsmächte die Versorgung der deutschen wie der Bevölkerung der befreiten Gebiete organisieren. Auch zu

1 Für den vollständigen Nachweis der Quellen vgl. meine Einleitung in: Nikolaus Pevsner u. a., Geheimdienstbericht Deutsches Design. Deutsche Konsumgüter im Visier des britischen Council of Industrial Design (1946), hg. v. Anne Sudrow, Göttingen 2012 (im Erscheinen).

Hause in Großbritannien rang die britische Regierung mit den wirtschaftlichen Folgen des Krieges. Angesichts der herrschenden Rohstoff- und Güterknappheit waren Konsumgüter, weit länger als in Westdeutschland, noch bis 1952 rationiert. Welche wirtschaftliche und kulturpolitische Bedeutung maßen die britischen Behörden nach dem Zweiten Weltkrieg also der industriellen Produktgestaltung zu, und welche Rolle spielte dabei Deutschland als wirtschaftlicher Konkurrent und transnationaler Vergleichsmaßstab?

Die britische Neugier auf die deutsche Designmethodik hatte vor allem drei Gründe: Erstens ging es den Briten in der eigenen Besatzungszone um Reparationen und um für die britische Wirtschaft verwertbare Leistungen aus Deutschland. Wie die Bandbreite der Themen der über 4000 amerikanischen und britischen CIOS-, BIOS- und FIAT-Berichte über die deutsche Kriegswirtschaft zeigt, die in den Jahren 1945 bis 1948 entstanden, interessierten sich die Briten und Amerikaner dabei nicht nur für Rüstungstechnik, chemische Produkte und Waffenendfertigung, sondern für alle industriellen Bereiche – auch die Konsumgüterindustrie. Die Berichte sind auch als »intellektuelle Reparationen« (John Gimbel) bezeichnet worden, da sie statt materieller Güter Wissensbestände in Industrie und Forschung aus Deutschland transferierten.

Zweitens verfolgte das britische Wirtschaftsministerium seit Ende des Zweiten Weltkriegs eine neue und innovative Politik: die staatliche Designförderung als Mittel der Exportsteigerung. Noch mitten im Krieg, im November 1944, gründete das Wirtschaftsministerium hierfür eine staatliche Institution, den »Council of Industrial Design«, der die Gedanken der »Guten Form« in der Konsumgüterindustrie verankern sollte. Die »German Mission« des Amts war eines seiner ersten großen Projekte und lief zeitgleich mit einem zweiten zentralen Vorhaben: der Organisation der National-Ausstellung »Britain Can Make It« im Londoner Victoria and Albert Museum im Herbst 1946. Diese aufwendig inszenierte Schau vorbildlicher britischer Industrieprodukte sollte Fragen der industriellen Formgebung bei Verbrauchern wie Unternehmern popularisieren und zog aus allen Teilen des Landes knapp 1,5 Mio. Besucher an.² Zum Vergleich erstellte wenige Monate später das Londoner Büro des BIOS aus den Erkenntnissen und »erbeuteten« Industrieprodukten aus Deutschland, darunter auch Exponaten der Design-Kommission, eine Wanderausstellung, die unter dem Titel »What can Britain learn from German industry?« angekündigt wurde. Die Ausstellung wurde von etwa 20 000 Repräsentanten britischer Unternehmen besichtigt.

2 Vgl. Paddy Maguire/Jonathan M. Woodham (Hg.), *Design and Cultural Politics: the Britain Can Make It. Exhibition of 1946*, Leicester 1997.

Drittens diente die Deutschland-Mission der berufs- und kulturpolitischen Agenda eines jungen, sich soeben in Großbritannien formierenden und professionalisierenden Berufsstandes: der Identitätsbildung der »Industriedesigner« selbst. Der Beruf des Formgebers für die industrielle Produktion hatte in Großbritannien in den Jahren des Zweiten Weltkriegs wichtige Entwicklungsimpulse erhalten, und zwar vor allem durch die staatlich initiierten Standardisierungsprogramme für Konsumgüter ab 1941 und durch die kriegsbedingte Behinderung transnationaler Austauschprozesse, die das weithin übliche Kopieren ausländischer Modelle erschwerte und die Bedeutung der eigenen Formgebung in den Unternehmen wachsen ließ. Hierdurch geriet diese Profession in einen tiefen Umbruch. Ein Ausdruck davon war, dass sich in Großbritannien in den Jahren des Zweiten Weltkriegs eine neue Bezeichnung für die Produktgestaltung durchsetzte: Ihre Praktiker nannten sie nun programmatisch »industrial design«.

Ein leitendes Kommissionsmitglied und maßgeblicher Verfasser des BIOS-Berichts für den »Council of Industrial Design« war ein deutscher Emigrant: Nikolaus Pevsner (1902–1983). Der wegen seiner jüdischen Herkunft Ende 1933 von der Universität Göttingen entlassene Kunsthistoriker stieg seit den 1940er Jahren in Großbritannien zu einem der führenden akademischen Gelehrten und streitbaren, öffentlichen Intellektuellen auf. Nachdem Pevsner 1933 mittellos und ohne nennenswerte akademische Kontakte in Großbritannien angekommen war, hielt er sich finanziell zunächst mit einem praktischen Auftrag für die britische Industrie über Wasser. In den Jahren 1934 bis 1936 führte er im Auftrag des handelswirtschaftlichen Lehrstuhls an der Universität Birmingham eine »industriesoziologische« Regionalstudie in den englischen Midlands durch. Mit den jungen Methoden der empirischen Sozialforschung, die er in Birmingham lernte, untersuchte er die Qualität und Praxis der industriellen Formgebung in britischen Konsumgüterunternehmen. Er führte dafür rund 200 Interviews mit Unternehmern und Managern, Groß- und Einzelhändlern sowie Künstlern und künstlerischen Beratern, die als Produktgestalter arbeiteten.

Indem er mit dieser Studie für sich selbst ein neues Tätigkeitsfeld in der »angewandten Forschung« schuf, entwickelte Pevsner hier ein neues Genre der empirischen Wirtschaftsstudie im Schnittpunkt von ästhetischer Forschung und Unternehmensberatung: die empirische Designforschung. Seine Ergebnisse veröffentlichte er 1937 bei Cambridge University Press unter dem Titel »An Enquiry into Industrial Art in England«. Das Buch löste eine breite Diskussion aus, da Pevsner behauptete, 90 Prozent der britischen Produkte seien »ohne jegliche ästhetische Qualität«, und der Zustand der Produktgestaltung sei »verheerend«. Die »moderne Bewegung« in der Architektur und Produktgestaltung sei,

obwohl sie mit William Morris einmal in Großbritannien ihren Ausgang genommen habe, seit dem Ersten Weltkrieg in diesem Land verkümmert und habe nur in kontinentaleuropäischen Ländern, allen voran Deutschland, nennenswerte Fortschritte gemacht. Damit stieß er auf Ablehnung von Seiten vieler britischer Industrieller, die die gestalterische Moderne als »ausländischen Stil«, den Pevsner und andere Designreformer der britischen Industrie überstülpen wollten, abtaten und sogar vermuteten, er sei ein deutscher Agent. Doch unter britischen Designfachleuten wie Herbert Read oder John Gloag, die sein Buch begeistert rezensierten, und unter einigen für Gestaltungsfragen aufgeschlossenen Fabrikanten, die in der Vergangenheit öffentlich bereits ähnliche Positionen vertreten hatten, war die Zustimmung zu seinen Forschungsergebnissen groß.

Der Möbelunternehmer Gordon Russell, der 1947 der zweite Leiter des »Council of Industrial Design« werden sollte, stellte Pevsner als Einkäufer und Berater in Gestaltungsfragen ein. Hieraus entwickelte sich eine über Jahre fruchtbare Zusammenarbeit, die allerdings finanziell für Pevsner an Bedeutung verlor, als er 1945 eine Professur für Kunstgeschichte am Birkbeck College in London und später an den Universitäten Cambridge und Oxford erhielt. Seine Studie von 1937 und ein weiteres Buch Pevsners von 1936, das unter dem Titel »Pioneers of the Modern Movement. From William Morris to Walter Gropius« in einer Art Genealogie die Gestaltungsprinzipien des deutschen Bauhauses auf die britische »Arts and Crafts«-Bewegung zurückführte, wurden zu bis heute einflussreichen Klassikern der Design-Geschichtsschreibung.

Der Quellenfund der geheimen BIOS-Studie über die Gestaltungspraxis in Deutschland von 1946 muss also zu diesen beiden bereits bekannten Arbeiten Pevsners in Beziehung gesetzt werden. Auf Basis seiner Studie über die britische Industrie entschieden sich wohl der »Council of Industrial Design« und der Geheimdienst BIOS, Pevsner im Juli 1946 nach Deutschland zu schicken, um mit den gleichen Methoden von 1937 und einer größeren Gruppe von Forschern nun dort den Standard der Produkte und die Praxis der industriellen Formgebung zu untersuchen – und um seine Thesen von 1937 empirisch zu überprüfen. Die Studie basierte auch hier auf ausführlichen Befragungen von Unternehmern, Managern, Technikern, Designern in den Firmen und unter den Gewerbelehrern an den Ausbildungsstätten für Produktgestalter in den Westzonen, vor allem im Raum Frankfurt, Stuttgart, München, Berlin, Krefeld und Bielefeld. Diese waren den Repräsentanten der Siegermacht voll auskunftspflichtig und lieferten hierfür Details über ihre Tätigkeit, die sie unter anderen Umständen als Betriebsgeheimnisse unter Verschluss gehalten hätten.

Der Bericht zeichnet ein nach Branchen differenziertes Bild der Gestaltungsqualität deutscher Produkte und Praktiken des Designs und zeigt außerdem, wie stark deutsche Konsumgüterunternehmen von der Autarkiepolitik der Nationalsozialisten geprägt worden waren. So fiel den Briten etwa die große Verbreitung aller Arten von Kunststoffen in den deutschen Produkten auf, die sie zum Teil als zukunftsweisend betrachteten. Ersatzstoffe hatten die in Großbritannien noch viel mehr verbreiteten, traditionellen Materialien substituiert. Gerade bei den neuen Industrieprodukten der 1930er Jahre wie den Kunststoffgussteilen und elektrischen Geräten hatte sich die moderne Gestaltungsauffassung in der industriellen Praxis durchgesetzt – trotz Lippenbekenntnissen zu den Nationalsozialisten und trotz der »Gleichschaltung« des Deutschen Werkbundes und der Schließung des Bauhauses in Dessau. Oft geschah dies gerade wegen der restriktiven Maßnahmen, da viele verfernte Künstler in der Industrie tätig wurden und so bis 1945 zu »überwintern« suchten. Auch deutsche Architekten fanden die Briten weit öfter unter den industriellen Gestaltern als in Großbritannien. In Teilen der Textil- und Tapetenindustrie wurden etwa Bauhaus-Entwürfe bis in die Kriegsjahre weiter produziert.

Die Ausbildung von Produktgestaltern in Deutschland hielten die Briten für vorbildlich, da diese eine mehrjährige handwerkliche Tätigkeit vorweisen mussten, bevor sie für die Lehr- und Studiengänge der künstlerischen Gestaltung zugelassen wurden. Diese Tendenz verstärkte die handwerksfreundliche NS-Politik der Vorkriegszeit und die Umwidmung vieler Kunstgewerbeschulen in »Meisterschulen des Deutschen Handwerks« noch in den Kriegsjahren. Eine solche handwerkliche Grundbildung fehlte den englischen Formgebern weitgehend. Dies hatte nach Ansicht der britischen Fachleute zur Folge, dass sie die Probleme der Umsetzung ihrer Entwürfe in die Produktion oft ignorierten und ein geringer ausgebildetes Materialverständnis hatten. Doch führte die Überhöhung des handwerklichen Einzelstücks in vielen Fällen auch zu »schwülstigen und pompösen« Ornamentierungen, gerade wenn es sich um Auftragsarbeiten für die bürgerlichen Eliten oder Repräsentanten des NS-Regimes handelte.

Der Bericht gibt weitere Einblicke in die Arbeit der technischen und Designabteilungen führender (west-)deutscher Unternehmen wie Siemens, Telefunken, SABA, WMF, Pelikan, Vorwerk, Junker und Ruh, aber auch vieler kleiner und mittelständischer Textil-, Porzellan- und Möbelfirmen. Damit lenkt er den Blick weg von den »großen Gestaltern« – von Wilhelm Wagenfeld und Hermann Gretsch über Albert Speer bis Hedwig Bollhagen –, auf die sich die kunstgeschichtlich orientierte Designgeschichte zur NS-Zeit bislang beschränkt, und hin zu den namenlosen Musterzeichnern, Modelleuren und Konstrukteuren in den Werkstätten, die das Gros der Produktgestaltung um die Mitte des 20. Jahrhunderts bestritten. Der Fokus liegt auf ihren alltäglichen Strukturen, Routinen und Prozessen der Formgebung in den Betrieben. Dabei zeigt sich, dass (Produkt-)»Innovationen« nicht nur in ihrer technischen, sondern – gerade in der Konsumgüterindustrie – auch in ihrer ästhetischen Dimension verstanden werden müssen. Der britische Bericht bietet zudem Informationen über den spezifischen Umgang der deutschen Firmen mit den Wünschen und Bedürfnissen der Konsumenten.

Schließlich gibt die Entstehungs- und Wirkungsgeschichte des britischen Berichts Aufschluss über den Transfer von Praxiswissen der modernen Formgebung zwischen beiden Ländern. Die Gründung eines »Council of Industrial Design« in Großbritannien und damit die Erhebung der industriellen Produktgestaltung zu einer staatlichen Angelegenheit machte wiederum in der Bundesrepublik Schule: Anfang der 1950er Jahre setzten Industrielle der Konsumgüterindustrie, nach langjähriger Auseinandersetzung mit den Zielen und Maßnahmen des britischen Vorbilds und mit Hilfe des »Bundesverbands der Deutschen Industrie«, die Gründung einer ebensolchen staatlichen Institution in Westdeutschland durch: 1953 hob das Bundeswirtschaftsministerium den »Rat für Formgebung« aus der Taufe. Letztlich kann also die Förderung der Warenästhetik als wirtschafts- wie kulturpolitische Initiative des Staates nur als transnationales Projekt im Export-Wettbewerb beider Länder in der Nachkriegszeit verstanden werden.

ABTEILUNG III

»WANDEL DES POLITISCHEN IM 20. JAHRHUNDERT: RECHTE, NORMEN, SEMANTIK«

Leitung: STEFAN-LUDWIG HOFFMANN
ANNETTE VOWINCKEL
(Ko-Leitung ab Juli 2011)



Stefan-Ludwig Hoffmann Annette Vowinckel

Die Abteilung III hat im vergangenen Jahr durch die Weiterentwicklung bestehender und die Konzipierung neuer Projekte im Bereich einer Kulturgeschichte des Politischen dazu beigetragen, dieses Feld innerhalb der zeithistorischen Forschung zu stärken und durch methodische und konzeptionelle Diskussionen – z. B. im Rahmen des nun schon traditionellen Sommerworkshops der Abteilung in Caputh – weiter zu profilieren. Insgesamt zeichnete sich die Arbeit der Abteilung III in 2011 durch die Internationalität und die gute, weit über die Bundesrepublik hinausreichende Vernetzung aus, die sich in zahlreichen Aktivitäten (Tagungen, Vorträge) und Kooperationen niederschlug.

Im Mittelpunkt standen dabei 2011 wie schon in den Vorjahren Arbeiten zur Geschichte der Menschenrechte und zur Historischen Semantik des 20. Jahrhunderts, die Gegenstand zahlreicher Veranstaltungen und Publikationen waren. Im Mai fand am ZZf ein von

Stefan-Ludwig Hoffmann und Kathrin Kollmeier organisierter Workshop des Arbeitskreises Historische Semantik statt, in dessen Rahmen Perspektiven für zukünftige Projekte und Kooperationen entwickelt wurden. Ausgewählte Beiträge erscheinen 2012 in der Zeitschrift »Contributions to the History of Concepts.« Im kommenden Jahr soll dieser Bereich durch die Vorbereitung eines Langfristprojektes an der Schnittstelle zwischen Semantik, Diskurs- und Begriffsgeschichte weiter ausgebaut werden. Neue Forschungsprojekte im Bereich der Historischen Semantik wurden vorbereitet, darunter das von Achim Saupe entwickelte Projekt »»Innere Sicherheit« und »law and order«. Die politische Semantik von Sicherheit und Ordnung in der Bundesrepublik Deutschland und in Großbritannien 1964–2001«, das gegenwärtig in der Begutachtungsphase ist.

Zur Geschichte der Menschenrechte erschien 2011 bei Cambridge University Press der von Stefan-Ludwig Hoffmann herausgegebene Band »Human Rights in the Twentieth Century«. Im November erschienen zudem die Beiträge der vor zwei Jahren von Stefan-Ludwig Hoffmann und Martin Kohlrausch organisierten Tagung am DHI Warschau »Post-Catastrophic Cities« als Schwerpunktheft des »Journal of Modern European History«.

Lasse Heerten wechselte im September als wissenschaftlicher Mitarbeiter an die Humboldt-Universität, wo er die Arbeit an seiner Dissertation zu Menschenrechtsdiskurs und neuem Humanitarismus im Zuge der Biafra-Krise fortsetzen wird. Kathrin Kollmeier hat ihre Forschungen zur Geschichte und Semantik von Staatenlosigkeit und Zugehörigkeit in zahlreichen Vorträgen und in internationalen Konferenzen zur Diskussion gestellt, unter anderem organisierte sie Panel für die Jahrestagung des Council of European Studies in

Barcelona sowie (gemeinsam mit Miriam Rürup) bei der Jahrestagung der German Studies Association. Zudem verfasste sie 2011 den Docupedia-Artikel »Historische Semantik und Begriffsgeschichte.« Von Oktober 2011 bis April 2012 nimmt sie einen Forschungsaufenthalt am Institut National des Études Démographiques (INED) in Paris wahr, gefördert durch die Fondation Maison de Sciences de l'Homme und den DAAD.

Aus Celia Donerts weiterhin von der Gerda Henkel-Stiftung gefördertem Projekt zur Geschichte der Frauenrechte als Menschenrechte gingen verschiedene Publikationen hervor, darunter ein Beitrag für »Zeithistorische Forschungen« (mit Janou Glencross) und für die Supplement-Reihe von »Past and Present«. Frau Donert wurde zudem von der École des Hautes Études en Sciences Sociales (EHSS) in Paris zu einem Gastaufenthalt eingeladen. Im Juni fand in Berlin ein von Sandrine Kott und Małgorzata Mazurek organisierter Workshop zum Thema »How Did Eastern and Western Europe Meet in International Organizations. A Post-Cold War Perspective (1945–1973)« statt. Die Beiträge der u. a. von Frau Mazurek organisierten ZZF-Tagung aus dem Jahr 2010 »Human Rights/Social Rights: The Twentieth-Century Predicament« wurden von der Zeitschrift »Humanity. An Interdisciplinary Journal of Human Rights, Humanitarianism and Development« angenommen (u. a. mit Beiträgen von Sandrine Kott, Kate Lebow, Fred Cooper, Matthew Hilton, Paul Betts). Frau Mazurek hat Zwischenergebnisse ihres neuen Forschungsprojektes »Reconfiguring Backwardness: Polish Social Scientists and the Making of the Third World« im Rahmen der Jahreskonferenz der Association for Slavic, East European, and Eurasian Studies sowie in Wien, München und Warschau vorgestellt. Mit einem von ihr eingeworbenen Marie Curie Fellowship wird sie im August 2012 an die University of California in

Berkeley wechseln. Durch den Wechsel von Stefan-Ludwig Hoffmann und Małgorzata Mazurek nach Berkeley sowie von Lasse Heerten an die Humboldt-Universität ergibt sich mittelfristig eine Schwerpunktverschiebung vom Forschungsfeld der Menschenrechte hin zu anderen Projekten.

Auch Julia Wambach, die seit Juli 2011 gefördert durch ein Stipendium der Gerda Henkel-Stiftung das Promotionsprojekt »Occupations croisées: Französische Besetzungen in Deutschland nach den beiden Weltkriegen« bearbeitet, wird im kommenden Jahr nach Berkeley wechseln, wo sie weiterhin von Stefan-Ludwig Hoffmann betreut wird.

Neben dem Bereich der Historischen Semantik und der Geschichte der Menschenrechte hat sich im vergangenen Jahr vor allem die Umweltgeschichte



Die Website www.after-chernobyl.de bietet über die Darstellungen und Ankündigungen zum Projekt hinaus eine umfangreiche internationale Bibliographie zum Thema »Tschernobyl«, die laufend ergänzt und aktualisiert wird.

weiter etabliert. Anlässlich des 25. Jahrestages des Reaktorunfalls in Tschernobyl hat Melanie Arndt eine Reihe von öffentlichen Veranstaltungen in Potsdam und Berlin durchgeführt. Darüber hinaus fand im April 2011 die wissenschaftliche Abschlusstagung des internationalen Forschungsprojektes »Politik und Gesellschaft nach Tschernobyl« in Potsdam statt, die – ebenso wie die Veranstaltungsreihe – auf besonders große Resonanz in der wissenschaftlichen wie auch in der breiteren Öffentlichkeit stieß und auch international wahrgenommen wurde. Für die Konferenz erhielt Frau Arndt im November 2011 den Sonderpreis der Jury des Potsdamer Kongress-Preises.



Bei der Verleihung des 2. Potsdamer Kongress-Preises am 8. November 2011 erhielt die von Wissenschaftlerin Dr. Melanie Arndt (2. v. r.) vom Zentrum für Zeithistorische Forschung (ZZF) initiierte und durchgeführte internationale Konferenz »After Chernobyl« (7.–8. April 2011) den Sonderpreis der Jury. Den Preis überreichte Professor Bernd Walz (Vorsitzender des Stiftungsvorstandes von pearls, rechts) an das ZZF-Konferenzteam Florian Krug (links), Gulnora Usmanova und Dr. Melanie Arndt.

Im Januar 2011 nahm Frau Arndt eine Gastdozentur an der Europäischen Humanistischen Universität Vilnius, Litauen, wahr. Bei der Bundeszentrale für politische Bildung in Berlin und der Landeszentrale für politische Bildung Thüringen erschien ihre Monographie »Tschernobyl. Auswirkungen des Reaktorunfalls auf die Bundesrepublik und die DDR«, außerdem der von Melanie Arndt mit Margarethe Steinhausen herausgegebene Sammelband »»Wir mussten völlig neu anfangen.« Zeitzeugen der Reaktorkatastrophe von Tschernobyl berichten.« Ihre Forschungsergebnisse stellte sie auch 2011 auf verschiedenen internationalen Konferenzen vor, u. a. der 16th National Convention der Association for the Study of Nationalities und der Jahrestagung der German Studies Association. Im Oktober 2011 veranstaltete sie zusammen mit Ralf Ahrens den Workshop »Von der Konflikt- zur Verflechtungsgeschichte? Wirtschaft und Umwelt in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts« am ZZF in Potsdam. Die besondere Attraktivität der Forschungen zur Umweltzeitgeschichte lässt sich daran ablesen, dass mit Katrin Jordan eine neue Doktorandin in die Abteilung III gekommen ist, die in vergleichender Perspektive auf Westdeutschland und Frankreich über »Tschernobyl und die Medien« arbeitet; mit Andrew Tompkins und Miina Virmasalo hat die Abteilung zwei weitere assoziierte Wissenschaftler gewonnen, die sich mit der bundesdeutschen Umweltbewegung (Tompkins) bzw. den Umweltdebatten im Bundestag (Virmasalo) befassen, die 2012 voraussichtlich noch durch Julia Ault mit einer Arbeit zur Umweltbewegung in der DDR verstärkt werden.

In einem weiteren Themenschwerpunkt wurden in der Abteilung III Forschungsprojekte weiter verfolgt, die in dem BMBF-Verbundprojekt »Lost in Translation? Europabilder und ihre Übersetzungen« zusam-

mengefasst sind. Paulina Gulińska-Jurgiel nahm nach dem Ende ihrer Elternzeit die Arbeit am Projekt »Die diskursive Übersetzung des Wandels. Vergangenheitsbewältigung und politische Symbolik in parlamentarischen Debatten nach dem Ende der Diktatur (Spanien, DDR, Polen)« wieder auf und präsentierte ihre Zwischenergebnisse bei mehreren Tagungen sowie in Form von Zwischenpublikationen. Im Rahmen des von ihr organisierten Panels »Evaluation of the Past – Looking for a European Pattern«, das im Rahmen der 18. Conference of Europeanists in Barcelona stattfand, hielt sie einen Vortrag zum Thema »Transnational References in Times of Radical Changes. »Europe« as a Function in Coming to Terms with the Past.« Ariane Brill und Florian Greiner, beide wissenschaftliche Mitarbeiter im Projekt »Lost in Translation«, wechselten in Folge der Berufung von Frank Bösch zum Direktor des ZZF von Gießen nach Potsdam, wo sie ihre Promotionen zum Thema »Europa-Diskurse in deutschen, britischen und amerikanischen Printmedien« für den Zeitraum 1914–1945 (Greiner) bzw. 1945–1980 (Brill) voraussichtlich im Herbst 2012 zum Abschluss bringen werden. Über die Forschungsarbeit hinaus veranstalteten Frank Bösch, Ariane Brill und Florian Greiner im Juli 2011 in Gießen eine Tagung zum Thema »Translating Europe. Gesellschaftliche Europavorstellungen im 20. Jahrhundert.« Die Tagungsbeiträge sollen 2012 im Wallstein Verlag erscheinen.

Nachdem Annelie Ramsbrock ihre Dissertation »Korrigierte Körper. Eine Geschichte künstlicher Schönheit in der Moderne« im Wallstein Verlag publiziert hat, entwickelt sie zurzeit ein Forschungsprojekt zur Resozialisierung im deutschen Strafvollzug der 1970er und 1980er Jahre. Ein Promotionsvorhaben zum Thema »Citizens of Glass: Political, Cultural and Legal Dimensions of West German Debates on Informational Privacy 1970–1999« wird von Simon Garnett derzeit für

eine Antragstellung vorbereitet. Mit diesen Projekten sollen Arbeiten zur Innen- und Sicherheitspolitik der Bundesrepublik in europäisch-vergleichender Perspektive am ZZF verankert werden.

Jenseits der Themenfelder Menschenrechte, historische Semantik, Umwelt- und Sicherheitspolitik sind in der Abteilung zwei weitere Promotionsprojekte angesiedelt: Anne Krüger arbeitet mit Förderung der Hans Böckler-Stiftung an einer Promotion zum Thema »Auf der Suche nach Versöhnung. Die Enquête-Kommissionen zur »Aufarbeitung« und »Überwindung der SED-Diktatur« im transnationalen Vergleich«. Nikolai Wehrs wechselte zum Oktober an die Humboldt-Universität, wo er seine Dissertation über den Bund Freiheit der Wissenschaft (BFW) fertigstellen wird.

Im Vorfeld des Wechsels von Stefan-Ludwig Hoffmann an die University of Berkeley trat Annette Vowinkel ab Juli als Co-Leiterin in die Abteilung ein und brachte dabei die historische Bildwissenschaft als neuen Themenkomplex mit ein. Während ihre eigenen Forschungen sich der Konstitution politischer Öffentlichkeit(en) durch die Produktion, Zirkulation und Zensur dokumentarischer Fotografien widmen, erscheint es sinnvoll, in Zukunft auch Fragen der visuellen Semantik des 20. Jahrhunderts mit in die Arbeit der Abteilung einzubeziehen – zum einen, weil es sich hier wie im Fall der Menschenrechts- und Umweltpolitik um ein Feld handelt, das sinnvoll nur in trans- bzw. internationaler Perspektive bearbeitet werden kann, und zum anderen, weil diese Thematik einen Kernbereich der kulturgeschichtlichen Erforschung des Politischen ausmacht. Das kooperativ angelegte, SAW-geförderte Projekt »Visual History. Institutionen und Medien des Bildgedächtnisses« wird dieses Forschungsfeld ergründen.

Mehrere Gastwissenschaftler, die auf verschiedenen in der Abteilung vertretenen Gebieten arbeiten, haben den internen Diskussionsprozess bereichert: Agnes Arndt nutzte einen Gastaufenthalt am ZZf für die Ausarbeitung eines Postdoc-Projektes zur Geschichte des Begriffs »Verbrechen gegen die Menschlichkeit«. Dolores Augustin stellte ihre Arbeit »Confronting the Nuclear Age in Divided Germany: Public Discourse and Popular Fears, 1945–1990« in Caputh vor, Quinn Slobodian hielt im Institutskolloquium einen Vortrag zum Thema »How to Deport an Arab: Administration and Terror in 1972 West Germany«. Beide waren als Leibniz Summer Fellows der Abteilung III zugeordnet.

KOOPERATIONSPARTNER/INNEN

- :: Prof. Dr. Virginie Amilien, National Institute for Consumer Research, Oslo/Norway
- :: Dr. Paul Betts, University of Sussex, Brighton
- :: Prof. Dr. Helene Brembeck, Center for Consumer Science, Gothenburg, Schweden
- :: Prof. Dr. Thomas Etzemüller, Universität Oldenburg
- :: Dr. Wilhelm Füßl, Deutsches Museum München
- :: Prof. Dr. Christian Geulen, Universität Koblenz-Landau
- :: Prof. Dr. Svenja Goltermann, Universität Zürich
- :: Dr. Susanne Grindel, Georg-Eckert-Institut für internationale Schulbuchforschung Braunschweig
- :: Prof. Dr. Peter Haslinger, Herder-Institut Marbach
- :: Prof. Dr. Christina von Hodenberg, Queen Mary College, University of London
- :: Prof. Dr. Lucian Hölscher, Ruhr-Universität Bochum
- :: Prof. Dr. Ulrika Holmberg, Center for Consumer Science, Gothenburg, Schweden
- :: Prof. Dr. Heidrun Kämper, Institut für Deutsche Sprache, Mannheim
- :: Dr. Wolf-Hagen Krauth, Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften
- :: Prof. Dr. Simone Lässig, Georg-Eckert-Institut für internationale Schulbuchforschung Braunschweig
- :: Prof. Dr. Thomas Lindenberger, Ludwig Boltzmann-Institut für Europäische Geschichte und Öffentlichkeit, Wien
- :: Prof. Dr. Thomas Mergel, Humboldt-Universität zu Berlin
- :: PD Dr. Ernst Müller, Zentrum für Literatur- und Kulturforschung/GWZ, Berlin
- :: Prof. Dr. Paul Nolte, Freie Universität Berlin
- :: Prof. Dr. Jochen Oltmer, Universität Osnabrück/IMIS
- :: Prof. Dr. Panikos Panayi, De Montfort University, Leicester/Great Britain
- :: Dr. Marcus M. Payk, HU Berlin
- :: PD Dr. Magrit Pernau, MPI für Bildungsforschung, Berlin
- :: Prof. Dr. Peter Scholliers, Free University Brussels/Belgium
- :: Dr. Hagen Schulz-Forberg PhD, Universität Aarhus
- :: Prof. Dr. Joes Segal, Universität Utrecht
- :: Prof. Marsha Siefert, Central European University, Budapest
- :: Prof. Dr. Winfried Speitkamp, Universität Kassel
- :: Prof. Dr. Willibald Steinmetz, Universität Bielefeld
- :: Prof. Dr. Helmuth Trischler, Deutsches Museum München
- :: Prof. Dr. Theresa Wobbe, Universität Potsdam
- :: Dr. Malte Zierenberg, HU Berlin

KATHRIN KOLLMEIER

SEMANTIK DER NICHT-ZUGEHÖRIGKEIT: STAATENLOSIGKEIT ALS SIGNATUR DES 20. JAHRHUNDERTS

Als der Pariser Jurist Charles Claro im Frühjahr 1918 emphatisch eine anti-deutsche Begriffsreform ausrief, ahnte er nicht, dass der Gegenstand, den er vom »Geruch der Barbaren« befreien wollte, sich in seiner Bedeutung soeben grundlegend wandelte – der Terminus »heimatlos« war in der französischen Rechtsprache als Übernahme aus dem Schweizer Recht seit Ende des 19. Jahrhunderts für den Verlust von Nationalität und Staatsangehörigkeit gebräuchlich. In der eskalierten Konfrontation des Weltkriegs forderte Claro, das deutsche Lehnwort durch das Kunstwort »Apatride« zu ersetzen.¹ Die Frankisierung setzte sich in der Zwischenkriegszeit rasch durch, traf die semantische Innovation doch auf eine gewaltige Konjunktur, denn in der Auflösung der europäischen Imperien wurde Staatenlosigkeit – das Fehlen einer rechtlichen Bindung des Individuums an irgendeinen Staat – zur Massenerscheinung.

In einem internationalen, mehrsprachigen Diskurs über staatenlose Flüchtlinge und die juristische und administrative Aktivität im Umfeld des Völkerbunds wurde das Kunstwort »Apatride« etabliert und in andere Sprachen übernommen. Entgegen der nationalistischen Intention Claros prägten Transfers, Rückübersetzungen und das Nebeneinander von Äquivalenzbegriffen – Staat(en)lose, Apolidi, sans-patrie, sans-Etats, without a country, stateless – die Konzeptionalisierung moderner Staatenlosigkeit nach dem Ersten Weltkrieg. Die Sprachvermischungen und -übernahmen verweisen auf die transnationale Problemlage: In Europa wurden – in einer Vielzahl konkreter Situationen – ganze Bevölkerungsgruppen staatenlos, als in der postimperialen Nationalstaatsbildung und deren zunehmender Ethnisierung ein Staatsvolk nicht mehr territorial konstituiert wurde, sondern Kriterien von Herkunft und Abstammung als Garanten unterstellter Bindung und Loyalität gegenüber Staat und Kollektiv galten. Gruppen, die den neuen Zugehörigkeitsregeln der sich homogenisierenden Staaten nicht entsprachen, verloren als Staatenlose mit der rechtlichen Bindung an einen Staat seinen Schutz. Jüdische Minderheiten sowie Frauen und Kinder waren besonders betroffen.



Graffito in Venedig während
der 54. Kunst-Biennale 2011

1 Charles Claro, Les Apatrides, in: La Loi 39 (1/2 mai 1918) N° 53, S. 1.

In den Institutionen des Völkerbundes und durch die Publizistik humanitärer Hilfsorganisationen gelangte das neue Massenphänomen nach dem Ersten Weltkrieg auf die politische Agenda. Zugleich wurde ein juristischer Begriff von Staatenlosigkeit im Völkerrecht entwickelt. Eine zweite Karriere machte der Begriff im ausgehenden Jahrhundert als Deutungskategorie im politischen und philosophischen Denken. Staatenlosigkeit kennzeichnet so als historisches Phänomen wie als diskursive Figur das 20. Jahrhundert hochmoderner Staatlichkeit, in der Personen ohne staatliche Zugehörigkeit als Gegenbilder des Staatsbürgers verhandelt wurden.² Vor dem Hintergrund moderner Bevölkerungspolitiken markieren Staatenlose das Spannungsfeld zwischen Vorstellungen von nationaler Souveränität, Selbstbestimmung und gesellschaftlicher Homogenität wie von individuellen und kollektiven Rechten.

I.

Das normengeschichtliche Rückgrat einer Geschichte von Staatenlosigkeit bildet die langwierige Aushandlung der juristischen Konstruktion. Auf internationaler und nationaler Ebene sollte sie staatenlose Menschen mit einer Ersatzidentität versehen, um das Fehlen rechtlichen Schutzes und diplomatischer Vertretung durch einen Staat auszugleichen. In der Dekade nach der Pariser Friedensordnung entstand in enger Verflechtung juristischer und humanitärer Expertise eine moderne Definition von Staatenlosigkeit. Als rechtliche Anomalie wahrgenommen, konstruierten Juristen in den zentral- und westeuropäischen Ländern, in denen nach 1919 viele Staatenlose lebten, Staatenlosigkeit über die zentrale Qualität der Schutzlosigkeit und betonten, in Abgrenzung gegenüber individuellen Heimatlosen und Exilanten des 19. Jahrhunderts, die Unfreiwilligkeit. In der Zwischenkriegszeit wurde jedoch keine allgemeine Definition erreicht. Bevölkerungsgruppen, die – wie in den Nachfolgestaaten des Habsburgerreiches – an ihrem Heimatort staatenlos wurden, blieben ausgeblendet. Auf internationaler Ebene wurden mit den Innovationen der »Nansen-Ära« provisorische Maßnahmen zugunsten prominenter Gruppen staatenloser Flüchtlinge – aus dem ehemaligen Zaren- und Osmanischen Reich – geschaffen, die Identifikationspapiere und einen Sonderstatus erhielten. Die 1920 eingerichtete Völkerbunds-Institution des Hohen Kommissars für Flüchtlinge diente, trotz ihrer wechselhaften Entwicklung, nach dem Zweiten Weltkrieg als Modell für den Hohen Flüchtlingskommissar der Vereinten Nationen (UNHCR), der erst im Jahr 2003 ein explizites Mandat für Staatenlose erhielt.

2 Vgl. Linda K. Kerber, *The Stateless as the Citizen's Other: A View from the United States*, in: *American Historical Review* 112 (2007), S. 1–34.

Die Epoche europäischer Staatenlosigkeit, in der ihre politische Entstehung und der Prozess ihrer rechtlichen Kategorisierung eng verflochten waren, deckt sich mit der vierzigjährigen europäischen Flüchtlingskrise (1919–1959). Die Staatenordnungen nach beiden Weltkriegen katalysierten sowohl die Entstehung des Problems als auch zwischenstaatliche Problemlösungsversuche. Die Fluchtbewegungen und Ausbürgerungen durch die autoritären Regime sowie die Verschleppungen im Zweiten Weltkrieg bildeten neue Verschärfungen dieser fortgesetzten Krise. Sie erstreckte sich über die zweite Nachkriegszeit – einer Phase weiterer Kumulation Staatenloser und Konjunktur internationaler Verhandlung – bis zur völkerrechtlichen Definition und internationalen Anerkennung in zwei UN-Konventionen der Vereinten Nationen über den »Status staatenloser Personen« 1954 und zur »Verminderung von Staatenlosigkeit« 1961 sowie weiteren speziellen oder regionalen Abkommen. Die Meistererzählung dieser sukzessiven Normentwicklung ist freilich noch um das Kapitel der zurückhaltenden Ratifikationen und mühevollen Implementierungen auf nationaler Ebene zu ergänzen.

Die erste Jahrhunderthälfte umfassend, ist die Geschichte Staatenloser ein konstitutiver Teil der europäischen Geschichte moderner Massenfluchten, Minderheiten- und Bevölkerungspolitiken, bevor sich mit den internationalen Normen und der Durchsetzung eines regulierten Asylrechts nach dem Zweiten Weltkrieg Staatenlosigkeit als Massenphänomen in außereuropäische Territorien verlagerte. In der Staatenneuordnung nach Ende des Kalten Krieges kehrte sie punktuell noch einmal nach Europa zurück.

II.

Der Begriff »Apatride« wurde ebenfalls auf der Ebene politischer Deutung entfaltet. Retrospektiv wird die neuartige Entwurzelung und Bevölkerungspolitik, die sich mit der Genese von Staatenlosigkeit verbindet, als Kristallisationspunkt der Epoche entfeselter Nationalstaaten und des Jahrhunderts begriffen.³ Eric Hobsbawm spannte seine Beschreibung des »Zeitalters der Extreme« anhand der Wortneuschöpfungen »Genozid« und eben »Apatride« auf, die geradezu erfunden werden mussten, um die neuartigen Massenerfahrungen extremer Gewalt zu fassen.⁴ Den französischen Begriff »Apatride« hatte Hannah Arendt 1951 in ihrer wirkungsmächtigen Analyse von Staatenlosigkeit, Minderheiten- und Menschenrechten in die englische und deutsche Sprache übernommen. Arendt deutete Staatenlosigkeit als Symptom wie als Faktor des Niedergangs des

³ Vgl. z.B. Enzo Traverso, *Im Bann der Gewalt. Der europäische Bürgerkrieg 1914–1945*. München 2008, S. 142f.

⁴ Eric Hobsbawm, *Age of Extremes. The Short Twentieth Century, 1914–1991*, London 1994, S. 50.

Nationalstaats und proklamierte polemisch ein »Volk der Staatenlosen«⁵. Ihr Essay wurde ein zentraler Grundlagentext der historischen Analyse und Theoretisierung von Staatenlosigkeit in einer philosophischen Kritik staatlicher Souveränität. Begriffsgeschichtlich markiert er die Wende von einer spezifischen juristischen Semantik im Flüchtlings- und Völkerrecht zu einem breiteren politischen Verständnis. Durch die Rezeption ihrer metaphorischen Stilisierung der Staatenlosen zu einer politischen Avantgardefigur wurde der theoretische Begriff seit den 1990er Jahren in die philosophisch-politologische Theorie aufgenommen, beispielsweise von Giorgio Agamben.⁶ Kürzlich schlug die Soziologin Magaret Somers vor, den Begriff »statelessness« zur Kritik deprivierter Zugänge zu Rechten und Märkten innerhalb von Gesellschaften zu verwenden, bei formal bestehender Staatsbürgerschaft.⁷

III.

Für eine Geschichte von Staatenlosigkeit, die den Bedeutungswandel von Zugehörigkeitskonzepten am Ausnahmefall untersucht, sind beide Entwicklungsstränge dieser Semantik bedeutsam. Es gilt, die Politiken und Erfahrungen von Staatenlosigkeit im Europa der ersten Jahrhunderthälfte zu verbinden mit der Reflexion zum Ende des Jahrhunderts, die diese Erfahrung in einem abstrakten Begriff aufnimmt. Die Semantik dient als Sonde für eine politische Problemgeschichte der Verhandlung gefährdeter Zugehörigkeit im Spannungsfeld zwischen staatlicher Souveränität und individuellen Rechten. Sie erschließt den paradoxen Prozess der Entrechtlichung als bevölkerungspolitische Herrschaftsstrategie souveräner Staaten einerseits mit der Verrechtlichung des politischen Raumes durch die Entwicklung transnationaler Normen und Institutionen. Die sozialen Erfahrungen staatenloser Individuen und Gruppen, geprägt durch national bezogenes Staatsangehörigkeitsrecht und Verwaltungshandeln, verdeutlichen das Gewicht von Zugehörigkeit in der Lebenswelt.

5 Hannah Arendt, Der Niedergang des Nationalstaates und das Ende der Menschenrechte, in: dies., Elemente und Ursprünge totaler Herrschaft. Antisemitismus, Imperialismus, totale Herrschaft, München 2001, S. 559–625.

6 Vgl. Giorgio Agamben, Jenseits der Menschenrechte, in: Mittel zum Zweck. Noten zur Politik, Berlin 2001 (1996), S. 23–32.

7 Vgl. Magaret R. Somers, Genealogies of Citizenship. Markets, Statelessness and the Right to Have Rights, Cambridge 2008.

Am Beispiel der Staatenlosigkeit lässt sich nicht nur das historische Problem von Zugehörigkeit und ihrer Politisierung im 20. Jahrhundert beschreiben, sondern auch eine charakteristische Reflexion in der politisch-sozialen Sprache, nachdem die gesellschaftliche Allgemeingeltung politischer Grundbegriffe weitgehend durchgesetzt ist, wie es Reinhart Koselleck als Prozess der »Demokratisierung« für die Sattelzeit beschrieben hat.⁸ Für die Semantik von Nicht-Zugehörigkeit, wie sie sich mit der Staatenlosigkeit in Europa im 20. Jahrhundert verbindet, lässt sich die These formulieren, dass auf die Entstehung der neuen Begrifflichkeit von Staatenlosigkeit in der ersten Jahrhunderthälfte ihre Verarbeitung und Reflexion in der zweiten Hälfte folgte.

⁸ Vgl. Reinhart Koselleck, Einleitung, in: Otto Brunner/Werner Conze/ders. (Hg.), *Geschichtliche Grundbegriffe*, Bd. 1, Stuttgart 1972, S. XIII–XXVII.

ABTEILUNG IV

»REGIME DES SOZIALEN IM 20. JAHRHUNDERT. MOBILISIERUNG, WOHLFAHRTSSTAATLICHKEIT UND RATIONALISIERUNG«

Leitung: **THOMAS SCHAARSCHMIDT**



Thomas Schaarschmidt

Die Abteilung »Regime des Sozialen« fragt nach Strategien und Praktiken der Regulierung sozialer Prozesse in den politischen Systemen des 20. Jahrhunderts. Ausgehend von unterschiedlichen gesellschaftsgeschichtlichen Perspektiven und Leitbegriffen untersuchen die Teilprojekte Phänomene von Mobilisierung und Rationalisierung, von Vergemeinschaftung und Konfliktaustragung sowie von sozialer Ungleichheit und ihrer wohlfahrtsstaatlichen Bearbeitung.

Eine gemeinsame Forschungslinie der Abteilung befasst sich mit dem Verhältnis von gesellschaftlicher Dynamik und Mobilisierung am Beispiel der deutschen Hauptstadtregion in der Zeit des Nationalsozialismus. Ausgehend von der Frage nach der Rolle der Gesellschaft, ihrer Subsysteme und wichtiger Funktionsebenen im Nationalsozialismus geht es um den Wandel der Großstadtgesellschaft vom Ende der 1920er Jahre bis zum Zusammenbruch der NS-Diktatur. Diese Untersuchungen ordnen sich zum einen in längerfristige Perspektiven auf die Geschichte der Stadtgesellschaft im gesamten 20. Jahrhundert und zum anderen in Forschungen zur Funktion regionaler Mittelinstanzen für die gesellschaftliche Mobilisierung im NS-Staat ein.

Der Forschungsschwerpunkt »Wohlfahrtsstaatlichkeit« untersucht die Regulierung marktverursachter und lebenslagenbedingter Ungleichheitsverhältnisse durch Sozialpolitik. Er analysiert die Arrangements sozialer Sicherung als Strukturierungskerne moderner Gesellschaften und profiliert soziale Ungleichheit als Schlüsselkategorie zeithistorischer Gesellschaftsanalyse. Dazu wählt er einen europäisch-vergleichenden Untersuchungsansatz, der gegenwärtig auf die wohlfahrtsstaatlichen Grundmodelle Großbritanniens, Italiens und der Bundesrepublik konzentriert ist, aber Anknüpfungspunkte für anders gelagerte Vergleiche sowie transnationale Fragestellungen bietet. Der Untersuchungshorizont erstreckt sich auf das gesamte 20. Jahrhundert, wobei die aktuellen Forschungen die »Herausforderungen des Sozialstaats« durch die sozialen und ökonomischen Brüche im letzten Drittel des vergangenen Jahrhunderts in den Mittelpunkt stellen.

Der Forschungsschwerpunkt »Fordismus als Signatur des 20. Jahrhunderts« analysiert fordistische und tayloristische Produktionsregime als arbeitswissenschaftliche und wirtschaftliche Innovationen, aber auch als Herrschaftstechniken im langfristigen Trend. Darüber hinaus thematisiert er darauf basierende, jedoch über den engeren ökonomischen Bereich hinausgehende, sozialpolitische und kulturelle Modernisierungskonzepte und -praxen – inkl. auch z. B. des häuslichen und familiären Bereichs – in epochen- und systemübergreifender Perspektive. Schließlich untersucht er die je zeitspezifischen Diskurse der Felder »Rationalisierung« und »Fordismus«. Ziel ist es, auf diese Weise Charakter und Wandel des Fordismus als eine der markanten Signaturen der Geschichte des »kurzen 20. Jahrhunderts« zu schärfen.

Im Forschungsschwerpunkt »Mobilisierung« wurden 2011 folgende Teilprojekte verfolgt: Thomas Schaarschmidt arbeitete an einem Projekt zur Mobilisierung der Großstadtgesellschaft in der Reichshauptstadt während des Zweiten Weltkriegs. Anja Hildebrandt setzte ihr Dissertationsprojekt »Sozialprofil, Karriereverläufe und soziale Netzwerke lokaler NS-Funktionäre in Berlin, 1926–1960« fort. Zur Exploration des gesamten Forschungsfeldes veröffentlichten Rüdiger Hachtmann, Thomas Schaarschmidt und Winfried Süß 2011 in den »Beiträgen zur Geschichte des Nationalsozialismus« einen Band über »Berlin im Nationalsozialismus. Politik und Gesellschaft 1933–1945«. So wie Michael Wildt und Christoph Kreutzmüller von der Berliner Humboldt-Universität an diesem Band beteiligt waren, bereiten Rüdiger Hachtmann und Thomas Schaarschmidt Beiträge vor, die in dem umfassenden und für 2013 avisierten, von Wildt und Kreutzmüller herausgegebenen Band über die Geschichte des nationalsozialistischen Berlin erscheinen sollen.

Die enge Kooperation mit dem DFG-Projekt »Die NS-Gaue als Mobilisierungsstrukturen für den Krieg« an der Universität Jena (Prof. Dr. Jürgen John) wurde 2011 fortgesetzt. Nach dem Expertenworkshop über »Mobilisierung im Nationalsozialismus« vom Vorjahr wurde im März zusammen mit dem Jenaer Projekt und dem Niedersächsischen Forschungskolleg »Nationalsozialistische ›Volksgemeinschaft‹« eine Tagung in Potsdam zum Thema »Formen informeller Kooperation in der Herrschaftspraxis des nationalsozialistischen Deutschland« durchgeführt, die nach den stabilisierenden und dynamischen Effekten koordinierten und kooperativen Handelns im polykratischen NS-Staat fragte. Bereits Anfang Januar hatte Winfried Süß einen Workshop im Stadtarchiv München zum Thema »Aktuelle Perspektiven zur Kommunal- und Stadtgeschichte im Nationalsozialismus« organisiert.

Im Forschungsschwerpunkt »Wohlfahrtsstaatlichkeit« forschte Winfried Süß zum Verhältnis von »Armut, Wirtschaftskrise und Sozialstaat« in Westdeutschland und Großbritannien und untersuchte Aufstieg, Höhepunkt und Umkehr der Sozialstaatsexpansion im Zeichen tiefgreifender sozialer und ökonomischer Umbrüche seit den 1960er Jahren. Im September organisierte er in München einen Workshop mit Wissenschaftlern der Hosei Universität Tokio und der Doshisha Universität Kyoto zum Thema »Japanische Perspektiven auf den deutschen Sozialstaat im langen 20. Jahrhundert«. Anfang Dezember schloss Winfried Süß die Arbeit an seiner Habilitationsschrift »Von der Reform in die Krise. Der westdeutsche Wohlfahrtsstaat 1966–1982« ab. In einem 2010 eingeworbenen DFG-Projekt forschte Nicole Kramer zum Thema »Alter, Pflege, Wohlfahrtsstaat. Gesellschaftliche Herausforderung und sozialpolitische Bearbeitung in der Bundesrepublik Deutschland, Großbritannien und Italien, 1960–1990« in deutschen und italienischen Archiven. Monika Mattes schloss ihr Forschungsvorhaben zur Geschichte der Ganztagschulen in der Bundesrepublik von den 1960er bis zu den 1980er Jahren ab und bereitete gleichzeitig ein neues Projekt vor, das sich unter dem Titel »Die arme Metropole« in einer Längsschnittstudie mit der kommunalen Wohlfahrtspolitik in Berlin von der Weimarer Republik bis in die 1980er Jahre beschäftigen soll.

Rüdiger Hachtmann befasste sich im Forschungsschwerpunkt »Rationalisierung« mit dem 20. Jahrhundert als »fordistischem Jahrhundert«. Parallel dazu legte er 2011 ein umfangreiches Buchmanuskript zum Thema »Das Wirtschaftsimperium der Deutschen Arbeitsfront 1933–1945« vor, das Anfang 2012 in der Wallstein-Reihe des ZZf erscheint. Seit April 2011 untersuchte Sarah Graber Majchrzak in einem neuen Dissertationsprojekt (»Im gleichen Boot« trotz Eisernen Vorhangs) die Produktionsregime und Arbeiterproteste in der bundesdeutschen und polnischen Werftindustrie seit den 1970er Jahren.

Des Weiteren wurden folgende Dissertationsprojekte im Rahmen der Abteilung betreut: Enrico Heitzers Untersuchung zur »Rolle der ›Kampfgruppe gegen Unmenschlichkeit‹ (KgU) im Kontext der Systemkonkurrenz des Kalten Krieges« und Sven Schultzes Arbeit zum Thema »Die Grüne Woche und die Landwirtschaftsausstellung der DDR in Markkleeberg in der deutschen Systemkonkurrenz 1948–1962«, die 2011 weitgehend abgeschlossen werden konnten, sowie die Doktorarbeiten von Veronika Wabnitz »Mit dem Ranzen über die Sektorengrenze. Schulpolitik und Schulwirklichkeit im geteilten Berlin 1948–1961«, von Christiane Lahusen zur »Autobiographischen Erinnerung an den Realsozialismus«, von Ruth Wunnicke über »Bürgerlichkeit und bürgerschaftliches Engagement. Potsdam 1970–1989« und von Edda Campen zu »Stadt, Land, Fluss – Wohnungsbau in Potsdam im Spannungsfeld von Tradition, Moderne und Diktatur (1933–1989)«. Edda Campen war von Juli 2010 bis Juni 2011 Mitglied der Graduate School of Urban Studies der TU Darmstadt.

Das im März 2010 begonnene, vom brandenburgischen Wissenschaftsministerium finanzierte Kooperationsprojekt mit der Universität Potsdam, das der Erforschung der Nachkriegsgeschichte des Potsdamer Gerichts- und Gefängniskomplexes in der Lindenstraße dient (»Vom ›Haus des Terrors‹ zum ›Haus der Demokratie‹ – Zur Geschichte der Potsdamer Lindenstraße 54/55 als sowjetisches Geheimdienst- und Stasi-Untersuchungsgefängnis und als Ort der Überwindung der SED-Diktatur«, Projekt-Website »www.gedenkstaette-lindenstrasse.de«) und das am ZZF gemeinsam von Frank Bösch und Hans-Hermann Hertle betreut wird, wurde 2011 am Institut mit zwei Teilprojekten fortge-

setzt. Während Farina Münch die Geschichte des Potsdamer Haftortes als sowjetisches Geheimdienstgefängnis erforschte, untersuchte Peter Ulrich Weiß »Zusammenbruch und Überwindung der SED-Herrschaft in der Bezirksstadt Potsdam 1985–1990«. Die Frage nach dem Verhältnis von zentraler und regionaler Ebene beim Umbruch 1989/90 stand im Mittelpunkt der Tagung »Stunde der Regionen? Herrschaftserosion und Opposition in der DDR und Mittelosteuropa (1985–1990)«, die Peter Ulrich Weiß zusammen mit Jutta Braun von der Universität Potsdam Anfang Dezember 2011 in Potsdam organisierte.

Das gemeinsam mit der Dokumentationsstelle Widerstands- und Repressionsgeschichte der Stiftung Sächsische Gedenkstätten und dem Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung Dresden 2008 aufgenommene und von der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur geförderte Projekt zu den Todesurteilen der Sowjetischen Militärtribunale 1945–1947 wurde von seinem Bearbeiter Andreas Weigelt so weit vorangetrieben, dass es 2012 mit einer Publikation der Ergebnisse abgeschlossen werden kann.

Die seit vielen Jahren etablierte Kooperation mit der Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück wurde über die Mitwirkung von Thomas Schaarschmidt in dem von der Brandenburgischen Wissenschaftsministerin berufenen Kuratorium der Europäischen Sommeruniversität Ravensbrück und in der Mitarbeit an der Vorbereitungsgruppe der Sommeruniversität 2011 (»Geschlecht und Rasse in der NS-Medizin«) fortgesetzt, an der auch Winfried Süß mit einem Vortrag zum NS-Krankenmord mitwirkte.

KOOPERATIONSPARTNER/INNEN:

- :: Prof. Dr. Christina Allemann-Ghionda, Universität Köln
- :: Dr. Piotr Cywinski, Staatliches Museum Auschwitz-Birkenau
- :: Dr. Insa Eschebach, Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück
- :: Dr. Jutta Götzmann, Potsdam-Museum
- :: Prof. Dr. Frank Golczewski, Universität Hamburg
- :: Prof. Dr. Karen Hagemann, University of North Carolina Chapel Hill
- :: Prof. Dr. Saskia Handro, Institut für Didaktik der Geschichte der Universität Münster
- :: Prof. Dr. Hans Günter Hockerts, Historisches Seminar der LMU München
- :: Prof. Dr. Jürgen John, Historisches Institut der FSU Jena
- :: Dr. Magda Martini, Italienisch-Deutsches Historisches Institut Trento
- :: Eugen Meckel, Friedrich-Ebert-Stiftung, Landesbüro Brandenburg
- :: Dr. Klaus-Dieter Müller, Stiftung Sächsische Gedenkstätten
- :: Prof. Dr. Karl-Siegbert Rehberg, Institut für Soziologie an der TU Dresden
- :: Dr. Mike Schmeitzner, Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung Dresden
- :: Prof. Dr. Detlef Schmiechen-Ackermann, Niedersächsisches Forschungskolleg »Nationalsozialistische ›Volksgemeinschaft‹« an der Universität Hannover
- :: Prof. Dr. Alan Steinweis, University of Vermont
- :: Priv.-Doz. Dr. Dietmar Süß, Jena Center für Geschichte des 20. Jahrhunderts der FSU Jena
- :: Prof. Dr. Szöllösi-Janze, Historisches Seminar der LMU München
- :: Prof. Dr. Jochen Teichler, Universität Potsdam
- :: Prof. Dr. Michael Wildt, Institut für Geschichtswissenschaften der HU Berlin
- :: Hannes Wittenberg, Potsdam-Museum
- :: Forschungsnetzwerk Ganztagschule (Institut für Schulentwicklungsforschung, Universität Dortmund)
- :: Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften München
- :: Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien, Osnabrück

NICOLE KRAMER

DIE »TRÜMMERFRAU« ALS IKONE DER WESTDEUTSCHEN ERINNERUNGSKULTUR

»Den vielleicht größten Teil dessen, was den Menschen aufgeladen war, haben die Frauen der Völker getragen. Ihr Leiden, ihre Entsagung und ihre stille Kraft vergisst die Weltgeschichte nur allzu leicht. Sie haben gebangt und gearbeitet, menschliches Leben getragen und beschützt. Sie haben getrauert um gefallene Väter und Söhne, Männer, Brüder und Freunde. Sie haben in den dunkelsten Jahren das Licht der Humanität vor dem Erlöschen bewahrt. Am Ende des Krieges haben sie als erste und ohne Aussicht auf eine gesicherte Zukunft Hand angelegt, um wieder einen Stein auf den anderen zu setzen, die Trümmerfrauen in Berlin und überall.«¹

In seiner breit rezipierten und gefeierten Rede zum 40. Jahrestag der deutschen Kapitulation würdigte Richard von Weizsäcker die weiblichen Angehörigen der verschiedenen am Krieg beteiligten Länder. Er beschwor eine »Internationale« der guten und friedfertigen Frauen. Die »Trümmerfrau« war in seiner Ansprache kein rein deutsches Phänomen. Der Bundespräsident trug der Tatsache, dass die Mobilisierung der weiblichen Bevölkerung für den Krieg in den verschiedenen Ländern unterschiedliche Formen und Intensität angenommen hatte, keine Rechnung. Die nationalen Merkmale der Kriegserfahrung von Frauen verschwanden zugunsten vermeintlich grenzüberschreitender und zeitloser weiblicher Attribute.

Untersucht man das »Trümmerfrauengedenken«, das sich etwa seit den 1950er Jahren entwickelte, zeigt sich zunächst, dass es westdeutschen, wenn nicht sogar West-Berliner Ursprungs war. Gedenkveranstaltungen, Denkmäler und Medien ehrten die »Trümmerfrauen«, wobei sich im Laufe der Jahrzehnte stark veränderte, welche Frauen und welche Leistungen damit gemeint waren.

Zu Beginn, in den 1950er Jahren, als die Kriegsfolgen soweit beseitigt schienen, dass eine erste Rückschau auf das Geleistete und auf die Protagonisten des Wiederaufbaus erfolgen konnte, fiel der Blick auf eine bestimmte Gruppe von Frauen. 1952 verlieh

¹ Ansprache des Bundespräsidenten zum 40. Jahrestag der Beendigung des Zweiten Weltkriegs, 8.5.1985, in: Bulletin des Presse- und Informationsamtes der Bundesregierung Nr. 52, S. 441–446.

² Senator für Arbeit von Berlin an Senatskanzlei von Berlin, 30.10.1952, Landesarchiv (LA) Berlin, B Rep. 002/3575 II.

Theodor Heuss 32 Verdienstkreuze am Bande an Berlinerinnen, die sich als Enttrümmerungsarbeiterinnen um den Wiederaufbau verdient gemacht hatten.² Mittlerweile hat die Forschung gezeigt, dass aufgrund des Mangels an männlichen Arbeitskräften die weibliche Bevölkerung für den Wiederaufbau in Berlin und anderen deutschen Städten unverzichtbar war. Manche Frauen wurden aufgrund ihrer Verstrickung im »Dritten Reich« oder als Angehörige von ehemaligen NS-Funktionären von den alliierten Besatzungsmächten verpflichtet, »Sühnearbeit« zu leisten. Diese sogenannten Naziweiber mit den zur Stigmatisierung angehefteten Hakenkreuzen bildeten jedoch eine relativ kleine Gruppe. Die große Mehrheit entschied sich aus existenziellen Gründen für die Enttrümmerungsarbeit. Frauen, die ihren Lebensunterhalt im Baugewerbe verdienten, gab es aber vor allem in Berlin. In anderen Städten waren es weit weniger; in Bayern existierte sogar eine Verordnung, die es Bauunternehmen fast unmöglich machte, weibliche Arbeitskräfte anzustellen.³

Es überrascht daher nicht, dass in West-Berlin auch das erste Denkmal für »Trümmerfrauen« errichtet wurde. 1955 entstand auf Initiative des Regierenden Bürgermeisters von Berlin, Otto Suhr, und des Bezirksbürgermeisters von Neukölln, Kurt Exner, eine »Gedenkstätte für die Berliner Trümmerfrauen«.⁴ Die ehemalige Oberbürgermeisterin, Louise Schroeder, weihte als Festrednerin das Denkmal ein. Die Wahl war auf sie gefallen, denn sie hatte immer wieder auf die Leistungen der Frauen bei der Trümmerbeseitigung in Berlin hingewiesen und staatliche Anerkennung gefordert. Unter den geladenen Gästen befanden sich auch Berlinerinnen, die zuvor mit dem Bundesverdienstkreuz für ihre Verdienste als »Trümmerfrauen« ausgezeichnet worden waren.⁵

Nach den Ereignissen in den 1950er Jahren wurde es still um die »Trümmerfrauen«. Erst in den 1980er Jahren entdeckte die sich etablierende Frauengeschichtsschreibung im Fahrwasser der Neuen Frauenbewegung sie wieder. Die geschichtswissenschaftliche Forschung stellte das Gedenken an die »Trümmerfrauen« auf eine empirische Basis: Erste Darstellungen und Quelleneditionen lieferten nun konkretes Wissen über die »Erinnerungsobjekte«; sie machten diesen Teil der Geschichte damit auch für jene erschließbar, denen eigene Erfahrungen fehlten.⁶ Der Blick dieser Studien reichte auch in die Zeit vor 1945, sie gaben den »Trümmerfrauen« einen Teil ihrer Vorgeschichte wieder zurück.

3 Merith Niehuss, *Familie, Frau und Gesellschaft. Studien zur Strukturgeschichte der Familie in Westdeutschland 1945–1960*, Göttingen 2001, S. 77ff.

4 Unveröffentlichte Dokumentation »Die historische Entwicklung des Volksparks Hasenheide« von Rainer Stürmer, Berlin 1990, S. 138.

5 Rede von Kurt Exner anlässlich der Enthüllung des Trümmerfrauen-Denkmal, 30.4.1955, LA Berlin, E Rep. 200-66.

6 Vgl. z. B. Sybille Meyer/Eva Schulz, *Von Liebe sprach damals keiner. Familienalltag in der Nachkriegszeit*, München 1984; Doris Schubert, *Frauenarbeit 1945–1949*, in: Annette Kuhn (Hg.), *Frauen in der Nachkriegszeit. Frauenarbeit 1945–1949. Quellen und Materialien*, Düsseldorf 1984.

Die Popularität der »Trümmerfrauen«-Erinnerung in den 1980er Jahren hatte nur zum Teil mit Frauengeschichtsschreibung zu tun, vielmehr kam eine gesellschaftspolitische Debatte hinzu. Stein des Anstoßes war die Einführung der sogenannten Kinderjahre in der gesetzlichen Rentenversicherung im Jahr 1985. Seither wurde für jedes Kind ein Jahr Rentenanwartschaft gutgeschrieben und die Familienarbeit damit erstmals rechtlich mit der Erwerbsarbeit gleichgesetzt.⁷ Allerdings galt diese Regelung nur für nach 1921 geborene Frauen. Der Ausschluss der über 65-Jährigen rief Kritik innerhalb der Politik, der Medien und nicht zuletzt von Seiten der Betroffenen, immerhin etwa viereinhalb Millionen Bundesbürgerinnen, hervor. Die Nichtberücksichtigung erschien umso skandalöser, als sie ausgerechnet jene Frauen benachteiligte, die altersmäßig zur Wiederaufbaugeneration gerechnet wurden. Der moralische Anspruch auf rentenrechtliche Anerkennung verband sich nun mit der Bezeichnung »Trümmerfrauen«, die jetzt für die gesamte weibliche Bevölkerung, die vor 1921 geboren worden war und mindestens ein Kind zur Welt gebracht hatte, verwendet wurde.⁸

Unter der Federführung Trude Unruhs und des von ihr gegründeten Interessenverbandes für Senioren »Graue Panther« kämpften viele Seniorinnen gegen Altersarmut im Allgemeinen und die umstrittene Bestimmung im Rentengesetz im Besonderen. Am 18. Januar 1985 instrumentalisierten sie für diesen Kampf die »Trümmerfrauen«-Erinnerung, indem sie mit Kopftuch und Kittelschürzen bekleidet vor dem Deutschen Bundestag gegen die Missstände in der Rentenversicherung und die Altersarmut demonstrierten.⁹

Es waren nun nicht mehr nur einzelne Politiker, die einer Gruppe von Frauen Ehrungen entgegenbrachten. Die Initiative kam zugleich von unten, und viele Seniorinnen forderten unter Berufung auf ihre Leistung als »Trümmerfrauen« Anerkennung. Kein Denkmal und keine Ordensverleihung hätten den Begriff der »Trümmerfrauen« so popularisieren können wie die medialen und parlamentarischen Debatten über die rentenrechtliche Benachteiligung der »Trümmerfrauen«.

Welcher Teil der weiblichen Bevölkerung ist mit dem Begriff der »Trümmerfrauen« angesprochen, und welche Erfahrungen werden erinnert? In den 1950er Jahren ging es in der Bundesrepublik um die eng gefasste Gruppe der Enttrümmerungsarbeiterinnen, die nach dem Krieg im Baugewerbe ihren Lebensunterhalt verdient hatten. Sie waren es, die mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet wurden. Und auch das Denkmal im

7 Zur Gesetzesreform vgl. Christiane Kuller, Soziale Sicherung von Frauen – ein ungelöstes Strukturproblem im männlichen Wohlfahrtsstaat. Die Bundesrepublik im europäischen Vergleich, in: Archiv für Sozialgeschichte 47 (2007), S. 199–236, hier S. 217.

8 Antwort des Parlamentarischen Staatssekretärs Stefan Höpfinger vom 6. Juni 1986 auf die »Kleine Anfrage« über Lebensumstände älterer und hochbetagter Frauen in der Bundesrepublik Deutschland, Bundestagsdrucksache 10/6144.

9 Trude Unruh, Trümmerfrauen. Biografien einer betrogenen Generation, Essen 1987, S. 6–7. Gertrude (Trude) Unruh, geb. Kremer, 1968–1973 Mitglied der SPD, 1973–1978 Mitglied der FDP, 1979 Mitglied der Grünen Alternativen Liste, 1979–1980 Bürgerpartei. 1973 gründete sie den Seniorenschutzbund »Graue Panther«, 1989 rief sie die Partei »Die Grauen« ins Leben.

Volkspark Hasenheide stellt die Frauen, die Hand beim Wiederaufbau angelegt hatten, ins Zentrum. Die Skulptur, von Katharina Szelinski-Singer gestaltet, die den Kern des Denkmals bildet, macht dies deutlich. Sie zeigt eine Frau, die auf einem Steinhau-
fen sitzt und beide Hände in ihrem Schoß ruhen lässt, in der rechten hält sie einen Hammer. Das Denkmal orientiert sich an Motiven der Nachkriegsfotografien von Enttrümmerungsarbeiterinnen und verdichtet sie zum Bild der »Trümmerfrau«. Der Gesichtsausdruck der Skulptur wirkt nachdenklich, die Körperhaltung, vor allem der gerundete Rücken, unterstreicht den passiven Eindruck, so dass die Figur müde und erschöpft wirkt, jedoch gefasst in die Weite blickt. Sie ist als stille Dulderin, nicht als Heldin dargestellt.

In den 1980er Jahren veränderte sich die Erzählung der »Trümmerfrauen« in zwei Richtungen. Die Frauengeschichtsschreibung hatte die Basis geschaffen, dass es nicht mehr nur um den Wiederaufbau, sondern auch um die Vorgeschichte der »Trümmerfrauen« ging, also um ihre Erfahrungen in der Kriegszeit. Mit den einstigen Enttrümmerungsarbeiterinnen hatte die Generation der »Trümmerfrauen«, die sich in der Debatte um die Anrechnung der Erziehungszeiten bei der Rente zu Wort meldete, wenig zu tun. Vielmehr fielen all jene darunter, die auf ihre Erfahrungen als Evakuierte, Soldatenfrauen und Kriegerwitwen, Luftkriegsgeschädigte, Flüchtlinge oder Vertriebene zurückblickten. Das »Trümmerfrauen«-Gedenken ehrte die »kleine« Frau und erinnerte an ihr Schicksal in der Kriegs- und Nachkriegszeit.

Attraktiv war diese Erinnerung nicht nur für die entsprechende weibliche Erlebnisgeneration. Als soziale Trägergruppe erwies sich in den 1990er Jahren immer mehr auch die Generation der sogenannten Kriegskinder, die nicht nur an ihre Mütter, sondern auch an ihr eigenes Schicksal erinnerte. Die »Trümmerfrauen« erhielten eine Art Stellvertretungsfunktion, wenn es darum ging, der Härten des Krieges für die Einzelnen zu gedenken. Erst in jüngster Zeit zeichnet sich ein Wandel ab, der sich auch auf die Erinnerung an die »Trümmerfrauen« auswirkt. 2008 lehnte der Münchner Stadtrat – Ähnliches



Den Berliner »Trümmerfrauen« gewidmetes Denkmal. Die Figur der Bildhauerin Katharina Szelinski-Singer aus dem Jahr 1955 steht im Volkspark Hasenheide in Berlin.

hatte sich einige Jahre zuvor in Köln ereignet – eine Initiative der CSU zur Errichtung eines Denkmals für die »Trümmerfrauen« ab, da ein Teil von ihnen als ehemalige Nationalsozialistinnen zu Enttrümmerungsarbeiten verpflichtet worden war. Ein Denkmal wurde als ungeeignet erachtet, diesen historischen Sachverhalt »angemessen und differenziert genug« darzustellen.¹⁰

Die Frage nach den Erinnerungsakteuren und den konkreten politischen Kontexten zeigt, dass das »Trümmerfrauengedenken« eine deutsche Angelegenheit war, das spezifische nationale Sinnstiftungsbedürfnisse befriedigte. Anders als Richard von Weizsäcker es 1985 in seiner Rede nahelegte, hatten sich in anderen Ländern ganz andere Erinnerungserzählungen ausgebildet, wenn es um Frauen im Zweiten Weltkrieg ging.

In Ländern wie Großbritannien und Italien gab es Figuren wie die »Trümmerfrau« nicht. In beiden Ländern bestand auch keine Notwendigkeit, die Erinnerung von der Kriegs- auf die Nachkriegszeit zu verlagern. Im Gegenteil: In der britischen ebenso wie in der italienischen Gesellschaft gab es starke Kräfte, die sich nach 1945 auf die Kriegsgeschichte und ihre Deutung stützten. Insbesondere politische Parteien bezogen sich in legitimierender Absicht auf die Vergangenheit, ob nun mit der Erzählung des »People's War« oder mit dem Gedenken an die Resistenza.¹¹ Während in Westdeutschland die Härten der Nachkriegszeit und später auch der Kriegszeit das »Trümmerfrauen«-Narrativ prägten, stand in Italien die Beteiligung der weiblichen Bevölkerungen am Kampf gegen den Faschismus und den Nationalsozialismus im Vordergrund. In Großbritannien ging es zwar auch um die Kriegsbelastungen, doch eher im Sinne von Leistungen, die die Frauen ebenso wie Männer erbracht und damit den Zusammenhalt und Sieg der Nation gesichert hatten.

¹⁰ Beschluss des Verwaltungs- und Personalausschusses des Münchner Stadtrates vom 16.1.2008.

¹¹ Vgl. zur Erzählung des People's War in Großbritannien Mark Connelly, »We can take it!« Britain and the Memory of the Second World War, Harlow 2004. Zur Resistenza-Erinnerung vgl. Filippo Focardi, La guerra della memoria. La Resistenza nel dibattito politico italiano dal 1945 a oggi, Bari/Roma 2005.

ABTEILUNG V »ZEITGESCHICHTE DER MEDIEN- UND INFORMATIONSGESELLSCHAFT«

Leitung: JÜRGEN DANYEL



Jürgen Danyel

Die Arbeit der Abteilung ist durch die enge Verbindung von medienbezogener Zeitgeschichtsforschung mit einem breiten Spektrum von Serviceleistungen im Bereich der elektronischen Fachinformation und -kommunikation sowie des elektronischen Publizierens geprägt.

So wurden im Jahr 2011 in der Abteilung die Forschungen zur Gesellschaftsgeschichte der Computerisierung fortgeführt. Im Mittelpunkt stand dabei die Erarbeitung von Beiträgen zu einem für 2012 geplanten Themenheft der »Zeithistorischen Forschungen«, das sich der Geschichte der Computerisierung der modernen Industriegesellschaften und dem mit der Informationsgesellschaft verbundenen sozialen und kulturellen Wandel widmet. Aus der Abteilung wurden dazu erste Forschungsergebnisse zur zeithistorischen Konzeptualisierung der »Informationsgesellschaft«, zur Computerisierung der Arbeitswelt in der Bundesrepublik der 1970er und 1980er Jahre sowie zum Umgang der staatssozialistischen Gesellschaften mit den technologischen und sozialen Herausforderungen der modernen Informationstechnologien vorgelegt. Im Rahmen des vom ZZF vergebenen East European Fellowship wurde ein Projekt zur Computerisierung in Polen in den 1980er Jahren bearbeitet und dessen Ergebnisse im Institut vorgestellt.

Ausgebaut wurden die in der Abteilung fest verankerten Forschungen zur Rundfunk- und Fernsehgeschichte. Mit der Bewilligung des bei der DFG beantragten Projektes zum internationalen Programmaustausch und zu den transnationalen Medienbeziehungen konnte dieser Schwerpunkt der Abteilung deutlich gestärkt werden. Begonnen wurden neue Forschungsvorhaben: ein komparativ angelegtes Projekt zu »Radio Télévision Luxembourg (RTL) als transnationaler Programmanbieter (1955–1980)« mit Teilprojekten zu Deutschland und Frankreich sowie das Projekt »Grenzüberschreitungen. Internationaler Programmaustausch als interkulturelle Kommunikation zwischen West- und Osteuropa am Beispiel des DDR-Fernsehens«. In die Abteilung integriert wurde zusätzlich das von Frank Bösch betreute DFG-Projekt »Das Fernsehen und die Transformation von Kirche und Religion, 1960–1980«.

Im Rahmen des Arbeitsschwerpunktes »Medialisierung und Systemkonflikt. Europäische Medien und Öffentlichkeiten im Spannungsfeld von Politik, Konsum und medialen Eigenlogiken« wurden 2011 die laufenden Forschungen zur Bedeutung transnationaler Medien im Bereich der politischen Kommunikation und das Dissertationsvorhaben zum Einfluss des Fernsehens auf den Verlauf der Revolution in der DDR im Herbst 1989 fortgeführt. Ergebnisse beider Forschungsvorhaben wurden in mehreren Aufsätzen und Vorträgen vorgelegt.

Fortgesetzt wurde die vom ZZF koordinierte Initiative »Audiovisuelles Erbe« mit Treffen im Jacob-und-Wilhelm-Grimm-Zentrum der Humboldt-Universität am 21. Januar 2011 und im Institut für Geschichtswissenschaften der HU am 11. Mai 2011. Diskutiert wurden unter anderem die Rechtsform der Initiative und die weitere Strategie. Neben Kontakten zur Politik bzw. zur

Enquête-Kommission »Internet und Digitale Gesellschaft« wurden erste Überlegungen zum Aufbau eines audiovisuellen Forschungsarchivs fixiert. Die langfristig angelegte Initiative zielt unter anderem auf eine Verbesserung der Situation bei den Rundfunkanstalten sowie eine größere Beachtung des Themas und der damit verbundenen urheberrechtlichen Problematik in Öffentlichkeit und Politik.

Im Januar 2011 veranstaltete die Abteilung eine weitere gemeinsame Tagung mit der Fachgruppe »Kommunikationsgeschichte« der Deutschen Gesellschaft für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft (DGPuK) zum Thema »Von der Pressegeschichte zur Web History. Forschungsfelder, Methoden und Quellen im digitalen Zeitalter« im Grimm-Zentrum in Berlin. Im Mittelpunkt der Konferenz standen dabei neue mediale Angebotsformen und Quellen im Web sowie die neuen Möglichkeiten, traditionelle Quellenbestände aufzubereiten und im Internet zur Verfügung zu stellen. Diese medialen Umbrüche stellen die Medien- und Kommunikations-

geschichte vor völlig neue Herausforderungen. Auf der Tagung wurden Fragen nach den Kriterien, Methoden und Verfahren zur Digitalisierung traditioneller Quellenbestände der Medien- und Kommunikationsgeschichte vorgestellt und diskutiert.

Die enge Verbindung von Forschung und Serviceleistungen im Bereich der elektronischen Fachinformation und -kommunikation sowie des elektronischen Publizierens macht die Spezifik der Abteilung aus. Die von ihr redaktionell betreuten Informationsangebote für die Zeitgeschichte im Internet decken inzwischen die gesamte Bandbreite von der Fachinformation über zeithistorisches Grundlagenwissen bis hin zur Erschließung zeithistorisch relevanter Quellenmaterialien über das Internet ab. Im Bereich der sich weiter ausdifferenzierenden und sehr dynamischen Landschaft der zeithistorischen Informationsangebote im Internet konnte das ZZf durch die Einbeziehung von Web 2.0 Technologien und ein mehrstufig angelegtes Qualitätsmanagement seine Position festigen. Das betrifft die im Internet



Das von der DFG finanzierte und in Abteilung V angesiedelte Projekt »Docupedia Zeitgeschichte« ist das erste elektronische Nachschlagewerk für zeitgeschichtliche Begriffe. Die Docupedia-Redaktion präsentierte das Projekt WGL-Präsident Prof. Dr. Karl Ulrich Mayer und Generalsekretärin Christiane Neumann bei deren Besuch im ZZf online am Bildschirm. V. l. n. r.: Redakteur Dr. Achim Saupe, Prof. Dr. Ulrich Mayer, Dr. Jürgen Danyel, Christiane Neumann, Prof. Dr. Martin Sabrow, Hanno Hochmuth und Redakteurin Christine Bartlitz.

und parallel in einer Druckausgabe im Verlag Vandenhoeck & Ruprecht erscheinende Zeitschrift »Zeithistorische Forschungen/Studies in Contemporary History« ebenso wie das Fachportal »Zeitgeschichte-online«, das mit seinen Veröffentlichungen von Themenschwerpunkten, Artikeln, Interviews und Serviceangeboten einen zentralen Einstieg in die Forschungslandschaft und die aktuellen Debatten der europäischen Zeitgeschichtsschreibung bietet. »Docupedia-Zeitgeschichte« wiederum vermittelt als dynamisches Nachschlagewerk zentrales Grundlagenwissen als Einstieg in die vielfältigen Arbeitsgebiete der zeitgeschichtlichen Forschung.

Das ZZF ist mit den Redaktionen seiner Informationsangebote im Internet direkt in den Projektverbund Clio-online (Website www.clio-online.de) eingebunden und dort u. a. redaktionell für das zeithistorische Angebot der Kommunikationsplattform H-Soz-u-Kult zuständig. Das Institut ist Mitglied des Trägervereins »Clio-online. Historisches Fachinformationssystem e. V.« und mit Jürgen Danyel in dessen Vorstand vertreten. Die Abteilung koordiniert eine Facharbeitsgruppe zu den zeithistorischen Informationsangeboten im Internet.

Zur Stärkung des neuen Forschungsschwerpunkts zur Visual History wurde von Annette Vowinckel und Jürgen Danyel ein Antrag im Rahmen der Förderlinie »Vernetzung« des Wettbewerbsverfahrens der WGL erarbeitet und im März eingereicht. Er zielt unter dem Thema »Visual History. Institutionen und Medien des Bildgedächtnisses« auf einen Projektverbund, dem neben dem ZZF das Herder-Institut in Marburg, das Georg-Eckert-Institut für internationale Schulbuchforschung und das Deutsche Museum angehören. Der Antrag wurde im November 2011 bewilligt und sieht neben drei Doktorandenprojekten die Erarbeitung eines Nachschla-

gewerkes zu den Forschungsfragen und Methoden der Visual History sowie zu den Akteuren und Institutionen der Bildproduktion und -distribution im Internet vor. Mit dem Wechsel von Annette Vowinckel in die Abteilung III wird dieses Vorhaben ab 2012 abteilungsübergreifend realisiert.

2011 wurden in der Abteilung drei weitere größere Drittmittelanträge erarbeitet und bei Förderinstitutionen eingereicht. Bei der DFG wurde im Juni ein Antrag zur Entwicklung eines »International Communist Studies and Archive Portal« gestellt. Ziel des Vorhabens ist der Aufbau eines digitalen Bestandes wichtiger Forschungsressourcen für die Fachcommunity der internationalen Kommunismusforschung, mit dem unterschiedliche Ausgangsdatenbestände aufgebaut und unter Beteiligung von Fachwissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern inhaltlich erweitert werden können. Eine Runde weiter gelangte der gemeinsam mit dem Bereich Wissenstransfer und dem Dokumentationszentrum »Alltagskultur der DDR« in Eisenhüttenstadt ausgearbeitete und bei der VolkswagenStiftung im Forschungsschwerpunkt »Forschung und Museen« eingereichte Antrag »Materielle Kultur als soziales Gedächtnis einer Gesellschaft«. Das Vorhaben wurde im Rahmen einer Projektpräsentation bei der VolkswagenStiftung vorgestellt und zur Wiedereinreichung nach einer Überarbeitung empfohlen. Vom Bundesbeauftragten für Kultur und Medien bewilligt wurden Ende 2011 umfangreiche Fördermittel zur Neugestaltung der Gedenkstätte Seelower Höhen. Grundlage für die Förderung war ein gemeinsam mit dem Bereich Wissenstransfer und der Gedenkstätte entwickelter Antrag. Mit Jürgen Danyel ist das ZZF im Wissenschaftlichen Beirat der Gedenkstätte vertreten.

Im Rahmen der Themenlinie »Geschichtskulturen und Wissensordnungen im digitalen Zeitalter« wurden im Teilprojekt »Emotionalisierung durch Digitalisierung?« die durch Computerisierung und digitale Verarbeitung ermöglichten interaktiven Zugangsweisen zu (auto-)biographischen Zeugnissen bzw. Quellen in den Blick genommen. Ausgewertet wurden didaktische Angebote handlungsorientierten Lernens, die es Schülern und Schülerinnen ermöglichen, digitalisiertes Quellenmaterial wie etwa Videointerviews von Zeitzeugen des Holocaust mit Schnitttechniken am Computer eigenständig für eine Projektpräsentation zu bearbeiten. In ersten Ergebnissen lässt sich festhalten, dass besonders die emotionale Stimulierung solcher interaktiven Lernprozesse sowohl eine verstärkte Aufmerksamkeit für das Thema hervorruft wie auch die Aufnahmefähigkeit und die Nachhaltigkeit des vermittelten Geschichtswissens fördert.

In Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Popgeschichte veranstaltete die Abteilung vom 3. bis 5. November 2011 im Roten Salon der Volksbühne in Berlin die Konferenz »PopHistory. Perspektiven einer Zeitgeschichte des Populären«. Ziel der Tagung war es, die wachsende Zahl von Forschungsvorhaben in diesem Bereich zusammenzuführen, zu vernetzen und gemeinsam über die theoretischen und methodischen Grundlagen der historischen Popforschung zu diskutieren. Während Musik-, Literatur- und Kulturwissenschaftler sich schon länger theoretisch und empirisch mit Pop beschäftigen, hat die Zeitgeschichte dieses Feld bisher eher vernachlässigt. Mit der Konferenz wurde ein wichtiger Schritt in Richtung der Etablierung dieser Forschungsrichtung innerhalb der Zeitgeschichte getan.

POP HISTORY

PERSPEKTIVEN EINER ZEITGESCHICHTE DES POPULÄREN

WISSENSCHAFTLICHE KONFERENZ DES ZENTRUMS FÜR ZEITHISTORISCHE FORSCHUNG POTSDAM IN VERBINDUNG MIT DEM ARBEITSKREIS POPGESCHICHTE

3. – 5. NOVEMBER 2011

DREI TAGE POPKULTUR IM ROTEN SALON | 3. NOVEMBER UM 19 UHR: „So tun als gäbe es kein Morgen oder: 2000 Light Years from Home“ Vortrag von **Klaus Theweleit** und Klangperformance mit Vinyl-Quellen der Zeitgeschichte von **Kalle Laar** (Temporary Soundmuseum, Kreilingen) | 4. NOVEMBER, 9.30 UHR BIS 5. NOVEMBER 15.00 UHR: Wissenschaftliche Konferenz (Programm und Anmeldung unter www.zzf-pdm.de) | 4. NOVEMBER UM 20 UHR: Podiumsdiskussion „Ende der Popmode oder wie historisch ist der Pop?“ mit **Moritz Baßler**, **Diedrich Diederichsen**, **Christoph Jacke**, **Thomas Lindenberger** und **Bodo Mrozek** | 5. NOVEMBER AB 22 UHR: PopTimes (Live-Musik und Tanzparty) Live: **Elvis Pummel** (Original Fifties Punkrock), **Petting** (French Beat) | Anschließend „Critic's Choice. Pop-Kritiker legen auf“: **Andreas Müller** (Radio Eins, Riddim: Early Reggae / Ska, **Jenni Zylka** (taz, Die Zeit: 20th Century Beat, **Christian Schröder** und **Nadine Lange** (Der Tagesspiegel): Disco, **Bodo Mrozek** (FU, ZZF): R&B / Soul | Abschluss: **DJ Lobotomy** (Roter Salon): Punk&Roll

ROTER SALON DER VOLKSBUHNE | LINIENSTRASSE 227 | 10178 BERLIN

Fortgeführt wurde das gemeinsame DFG-Projekt mit der Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz zu Berlin zur Digitalisierung der »Presse der SBZ/DDR« und zum Aufbau eines Internetportals, mit dem die wichtigsten ostdeutschen Tageszeitungen für die Forschung bereitgestellt werden. Nach dem erfolgreichen Abschluss der Digitalisierung und Artikelseparierung für den Gesamtbestand des »Neuen Deutschland« wurde mit der Bearbeitung der »Berliner Zeitung« und der Zeitung »Neue Zeit« begonnen. Im Mittelpunkt der Arbeit im Jahr 2011 stand ferner die technische Entwicklung der Präsen-

tationsplattform für die digitalisierten Bestände und deren Integration in das Zeitungsportal ZEFYS (zefys.staatsbibliothek-berlin.de/ddr-presse/) der Staatsbibliothek. Im Dezember 2011 wurde eine lauffähige Version mit den ersten Jahrgängen des »Neuen Deutschland« fertiggestellt, die fortlaufend erweitert und um zusätzliche Funktionen ergänzt wird. Parallel dazu wurden die vorbereitenden Arbeiten für die Integration der Forschungsumgebung zur Geschichte der Presse in der SBZ/DDR in das Informationsangebot fortgesetzt. Die von den Projektmitarbeitern am ZZF eingeworbenen Beiträge und digitalen Reprints zur Pressegeschichte der SBZ/DDR wurden lektoriert und in dem für die Forschungsumgebung auf der Basis von MediaWiki entwickelten Redaktions- und Präsentationssystem publiziert. Begonnen wurden die Arbeiten zur semantischen Verknüpfung des im Rahmen des Projektes im ZZF erarbeiteten Glossars, des Abkürzungsverzeichnisses zur politischen Sprache in der DDR und der biographischen Beiträge mit den digitalisierten Zeitungsbeständen.

In dem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Verbundprojekt »Bildatlas: Kunst in der DDR« wurde 2011 die Erschließung und Erfassung der Bestände aus den verschiedenen Sammlungen in der Datenbank des Projektes fortgeführt. Durch die Projektmitarbeiter am ZZF wurde der Import weiterer Daten durch die Entwicklung von Exportfiltern für unterschiedliche Typen von Objektdatenbanken unterstützt. Inzwischen konnten über 18 000 Bilddaten aus 150 Sammlungen erfasst werden. Für die geplante Bilddatenbank im Internet wurde ein abgestuftes Modell des Zugangs für verschiedene Nutzergruppen und ein partizipatives Verfahren zur Pflege der vorliegenden Daten durch die einzelnen Sammlungen vorgelegt und im Verbund diskutiert. Es bildet die Grundlage für die Verstetigung des Vorhabens nach dem Ende der Förde-

rung durch das BMBF. Vom 5. bis 7. Mai fand in Dresden die wissenschaftliche Tagung des Verbundprojektes »Die Wege der Bilder. Sammlungspolitik ostdeutscher Kunst in und nach der DDR« statt, auf der die unterschiedlichen Erwerbsformen der Bilder im staatlich organisierten Kunstsystem und die in diesem Kontext entstandenen Sammlungstypen im Mittelpunkt standen. Die Forschungsergebnisse des Verbundprojekts und die Bilddatenbank wurden in einem Panel der Tagung vorgestellt. Von den Mitarbeitern der Projektgruppe am ZZF wurde 2011 eine weitere Tagung des Verbundprojekts vorbereitet. Unter dem Motto »Die Räume der Bilder. Die Kunst in der DDR im Spiegel ihrer Sammlungen« widmete sie sich am 29. und 30. November der Geschichte einzelner Sammlungen und den damit verbundenen Forschungsfragen. Den Höhepunkt der Tagung bildete die gemeinsam mit der Friedrich-Naumann-Stiftung veranstaltete öffentliche Podiumsdiskussion zum Thema »Nach dem Bilderstreit. Neue Zugänge zur Kunst aus der DDR?« In dem von Anja Tack bearbeiteten Dissertationsprojekt zur »Rezeption der sozialistischen Kunst nach 1989. Vergleich Deutschland und Polen« wurden die Materialrecherchen in Polen abgeschlossen, die Gliederung für die Arbeit festgelegt und die Ausarbeitung der Abschnitte zum deutschen Bilderstreit nach 1990 fortgesetzt. Anna Littke entwickelte in dem von ihr bearbeiteten Vorhaben zur Übersetzung der Forschungsergebnisse in den Bildungsbereich exemplarische Angebote zur Auseinandersetzung mit der Kunst in der DDR für den Bereich der politischen und schulischen Bildung. Neben dem Zentrum für Zeithistorische Forschung sind an dem Verbund die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, die Technische Universität Dresden sowie das Kunstarchiv Beeskow beteiligt. Über das BMBF-Projekt informiert die Website www.bildatlas-ddr-kunst.de.

Im Bereich IT wurde im Jahr 2011 mit den Ausbaumaßnahmen für einen neuen, erweiterungsfähigen Serverraum am Standort Am Neuen Markt 9d begonnen. Dazu wurden die erforderlichen Leitungen, die notwendige Klimatechnik und Server Racks installiert. Mit dem Einbau leistungsfähiger Speicherlösungen schafft der Bereich die Voraussetzungen für die geplante Erschließung und Bereitstellung von audiovisuellen Quellenmaterialien im Zusammenhang mit den mediengeschichtlichen Forschungen und dem 2012 startenden SAW-Projekt zur Visual History. Parallel dazu wurde das für den Einsatz im Institut angeschaffte digital media asset management cumulus für die Nutzung im Bereich der Online-Redaktionen des ZZF vorbereitet. Mit diesem System verfügt das Institut über eine multifunktionale Arbeits- und Präsentationsplattform für zeithistorisch relevante Bildquellen, Ton- und Videomaterialien. Gleichzeitig wurde mit der Anbindung der von der Bibliothek des ZZF neu gewonnenen Räume im Erdgeschoss des Hauses 9D begonnen, wo neben einem Lesesaal für die Zeitungs- und Zeitschriftenbestände des Instituts auch ein Digitalisierungslabor für Medieninhalte entsteht. Im Zusammenhang mit der Übernahme der Arbeitsräume des Deutschen Kulturforums östliches Europa im Haupthaus des ZZF im Dezember 2011 wurde vom Bereich die technische Anbindung der neuen Räume an das Netzwerk und die Telefonanlage des Hauses realisiert. Die von der IT-Abteilung entwickelte und technische betreute Informationsdatenbank zur Dokumentation der Arbeitsergebnisse des ZZF wurde mit Blick auf die 2012 bevorstehende Evaluierung um weitere Analyse- und Auswertungsfunktionen ergänzt. Neu entwickelt und bereitgestellt wurde ein auf einer Cloud-Lösung basierendes webgestütztes Informationsboard für die Mitarbeiter des Instituts, auf dem wichtige interne Informationen und Dokumente gepostet, die Kommunikation von Arbeitsgruppen organisiert, Termine vereinbart und kollaborativ Texte erstellt werden können.

Gemeinsam mit dem Bereich Öffentlichkeitsarbeit des ZZF stellte die Abteilung die Pflege der ZZF-Website (www.zzf-pdm.de) mit ausführlichen Informationen und Projektbeschreibungen zu den jeweils aktuellen Forschungsschwerpunkten sicher.

Fortgeführt und technisch betreut durch den Bereich IT wurde das Hosting des Online-Bibliothekskatalogs des ZZF (www.zeitgeschichte-online.de/alg-zzf), des Verbundkatalogs der Arbeitsgemeinschaft der Gedenkstättenbibliotheken (www.zeitgeschichte-online.de/alg-agg) sowie der Datenbank der Stiftung Maecenata (www.maecenata.de). Seit 2011 hostet das ZZF zusätzlich den »International Newsletter for Communist Studies Online«, einen regelmäßig erscheinenden, breit in der Fachcommunity der internationalen Kommunismusforschung vernetzten Informationsdienst (newsletter.icsap.eu).

KOOPERATIONSPARTNER/INNEN

- :: Prof. Dr. Klaus Arnold, Universität Trier, Lehrstuhl für Medienwissenschaft
- :: Dr. Alec Badenoch, Universität Utrecht, Media and Cultural Studies
- :: Maja Bächler, M. A., Universität Potsdam, Historisches Institut, Lehrstuhl Militärgeschichte/ Kulturgeschichte der Gewalt
- :: Dr. Birgit Dalbajewa, Staatliche Kunstsammlungen Dresden
- :: Prof. Dr. Andreas Fickers, Universität Maastricht, Faculty of Arts and Social Sciences
- :: Priv.-Doz. Dr. Christian Henrich-Franke, Universität Siegen, Institut für Europäische Regionalforschungen
- :: Prof. Dr. Stefan Gradmann, Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaften der Humboldt-Universität zu Berlin

- :: Priv.-Doz. Dr. Peter Haber, Universität Basel, Historisches Seminar
- :: Prof. Dr. Peter Haslinger, Herder-Institut Marburg
- :: Gerd-Ulrich Herrmann, Gedenkstätte Seelower Höhen
- :: Dr. Rüdiger Hohls, Humboldt-Universität zu Berlin, Institut für Geschichtswissenschaften
- :: Prof. Dr. Susanne Kinnebrock, Universität Wien, Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft
- :: Dr. Paul Klimpel, Deutsche Kinemathek – Museum für Film und Fernsehen
- :: Priv.-Doz. Dr. Manuel Köppen, Humboldt-Universität zu Berlin, Institut für deutsche Literatur
- :: Peter Krämer, University of East Anglia, Faculty of Arts and Humanities, Film and Television Studies
- :: Dr. Leif Kramp, Macromedia Hochschule für Medien und Kommunikation
- :: Prof. Dr. Simone Lässig, Georg-Eckert-Institut für internationale Schulbuchforschung
- :: Prof. Dr. Edgar Lersch, Universität Halle-Wittenberg, Institut für Medien- und Kommunikationswissenschaften
- :: Dr. Andreas Ludwig, Dokumentationszentrum Alltagskultur der DDR in Eisenhüttenstadt
- :: Prof. Dr. Thomas Mergel, Humboldt-Universität zu Berlin/Institut für Geschichtswissenschaften
- :: Prof. Dr. Lothar Mikos, Hochschule für Film und Fernsehen Potsdam, Professur für Medienwissenschaft
- :: Prof. Dr. Marline Otte, Tulane University, Department of History
- :: Prof. Dr. Gerhard Paul, Universität Flensburg, Institut für Geschichte und ihre Didaktik
- :: Prof. Dr. Pascal Preston, Dublin City University, School of Communications
- :: Prof. Dr. Karl-Siegbert Rehberg, Technische Universität Dresden, Lehrstuhl für Soziologische Theorie, Theoriegeschichte und Kulturosoziologie
- :: Dr. Rainer Rother, Deutsche Kinemathek – Museum für Film und Fernsehen
- :: Dr. Daniel Siemens, Universität Bielefeld, Fakultät für Geschichtswissenschaft, Philosophie und Theologie
- :: Prof. Dr. Reinhold Viehoff, Universität Halle-Wittenberg, Institut für Medien- und Kommunikationswissenschaften
- :: Dr. Hans-Ulrich Wagner, Universität Hamburg, Hans-Bredow-Institut
- :: Dr. Ilona Weser, Kunstarchiv Beeskow
- :: Arbeitsgemeinschaft der Gedenkstättenbibliotheken
- :: Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur
- :: Clio-online, Berlin
- :: Computer- und Medienservice der Humboldt-Universität zu Berlin
- :: Fraunhofer Institut für Intelligente Analyse- und Informationssysteme, Sankt Augustin
- :: H-Soz-u-Kult, Humboldt-Universität zu Berlin
- :: Institut für Deutsche Literatur der Humboldt-Universität zu Berlin
- :: Institut für Soziologie der Technischen Universität Dresden
- :: Institut für Zeitgeschichte der Tschechischen Akademie der Wissenschaften, Prag
- :: Kunstarchiv Beeskow
- :: Museum für Kommunikation Berlin
- :: Potsdam-Museum
- :: Staatliche Kunstsammlungen Dresden – Galerie Neue Meister
- :: Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz zu Berlin, Zeitungsabteilung
- :: Stiftung Maecenata
- :: Vereinigung für die Förderung des Archivwesens, Koblenz



JÜRGEN DANYEL

POP ALS ZEITGESCHICHTE

Der Pop ist tot – es lebe die Popgeschichte, so könnte eine voreilige Antwort auf die Frage lauten, ob der Pop nicht mehr Aufmerksamkeit als Gegenstand der zeithistorischen Forschung verdient hätte. Kaum hat man dieses Motto aus dem Feuilleton ausgesprochen, wird jedoch klar, dass es ein bequemes Klischee bedient. Die Popkultur ist bereits des Öfteren für tot erklärt worden. Als Indiz für den behaupteten Verfall dient dabei die Beobachtung, dass sich Pop nicht mehr als eine sichtbare Gegenwartskultur identifizieren lasse, die im sprichwörtlichen Sinne die Massen bewege. Beklagt werden die durch das Internet zusätzlich ausdifferenzierten und fragmentierten Öffentlichkeiten und Szenen, die sich nicht mehr wie in den »guten alten Tagen« zu politisch relevanten Generationsrevolten aufschaukeln. Hinzu kommt dann noch das Staunen über die ewigen Retrowellen, jene von Simon Reynolds sezierte Besessenheit der Popkultur von ihrer eigenen Geschichte: »We live in a Pop age gone loco for retro and crazy for commemoration.«

Da hat man noch nicht zu Ende gedacht, wie man die 14 CDs der »Original Recording Remastered Edition« von Pink Floyd im Discovery Boxset mit der eigenen begrenzten Lebenszeit in Einklang bringt, da folgen schon Nirvana mit der künstlich aufgeblähten »Nevermind«, Brian Wilson mit auch noch dem letzten Studiorauschen der Sessions seines grandios gescheiterten »Smile«-Projekts, die ewigen Weltverbesserer von U2 mit 20 Jahren »Achtung Baby« oder The Who mit 40 Jahren »Quadrophenia«. Man kann getrost den ausgewaschenen Fishtail Parka mit dem Target Patch aus dem Schrank holen. Die Reihe der Beispiele ließe sich beliebig fortsetzen. Auch im aktuellen Popgeschäft dominieren Souldiven im Retrostyle und vergangenheitsverliebte Stilsymbiosen wie etwa neuerdings Lana Del Rey, die gekonnt ihre Reminiszenzen an Nancy Sinatra und den Look von Hollywood mit einer Portion Gangsta Rap mixt.

Die Historiker können dieses Geschehen mit Gelassenheit beobachten. Dass die Popkultur ihre eigene Geschichte in immer höheren Dosen inhaliert, erleichtert ihnen vielleicht das Geschäft. Die Vermarktung der Vergangenheit des Pop bringt neben viel Erinnerungskitsch manch interessante Quelle hervor. Sicher ist die Frage, ob die Ära der Popkultur zu Ende geht, nicht völlig abwegig. Die Digitalisierung scheint zumindest einen Bruch zu markieren, der alte Modelle der Distribution radikal in Frage stellt und den Tod der Musikindustrie in ihrer bisherigen Form in den Bereich des Wahrscheinlichen rückt. Bis die Popgeschichtsschreibung sich aber an Erklärungen für das vermeintliche Ende machen sollte, sind noch viele andere Fragen zu beantworten.

Es wäre auch übertrieben, bereits von einer Konjunktur der zeithistorischen Popforschung oder gar ihrem Siegeszug zu reden. Im Gegenteil. Im Vergleich zur Blüte anderer Forschungsfelder der Zeitgeschichte fällt auf, welches Nischendasein die Popgeschichte noch immer führt. Insofern geht es zunächst um etwas ganz Elementares: die zahlreicher werdenden Pioniere der Pophistory zusammenzubringen, einen Gesprächs- und Verständigungsraum über die theoretischen und methodischen Grundlagen des eigenen Tuns zu schaffen und die Forschungsrichtung auf Dauer und Geltung zu stellen. In diesem Sinne wurde mit der vom ZZF gemeinsam mit dem Arbeitskreis Popgeschichte vom 3. bis 5. November 2011 im Roten Salon der Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz veranstalteten Tagung »PopHistory. Perspektiven einer Zeitgeschichte des Populären« ein Forum geschaffen.

Die Zeichen stehen insgesamt nicht schlecht: Diejenigen, die über Pop forschen, bringen eigene Sozialisationserfahrungen ein und können letztere als Resonanzboden voraussetzen. Was schon für die Nachkriegszeit und die umbruchslangen 1960er Jahre gilt, trifft erst recht zu, wenn die »Wanderdüne« Zeitgeschichte nun die 1970er, 1980er und 1990er Jahre erreicht: Ohne Popkultur geht da gar nichts mehr. Es gibt inzwischen keine Tabus bei den Themen, und das Verständnis von Pop hat sich deutlich geweitet. Die Zeiten sind gottlob vorbei, wo bestenfalls die Abenteuergeschichten von Rock'n'Roll und politischer Revolte oder der hochkulturfähige Jazz die Weihen von ernstzunehmenden Themen erfuhren. Inzwischen ist es schick, über Punk, Disco, Mode und die ganzen anderen habituellen und performativen Welten der Popkultur und deren Wandel zu forschen. Bodo Mrozek hat in einem Beitrag für »Spiegel Online« darauf verwiesen, dass die alten Gegensätze zwischen elitärer Hochkultur und Massenunterhaltung für die unteren Schichten schon seit längerem aufgeweicht sind, nicht zuletzt durch die Beschäftigung von Vordenkern wie Greil Marcus, Jon Savage oder Diedrich Diederichsen mit der Popkultur. Platten sammeln und Fanwissen hätten ein ähnliches Prestige erlangt wie vormals die Klavierstunde oder der Museumsbesuch. Am Pop könne man »den kulturellen Wandel ablesen – etwa die Liberalisierung und Nivellierung traditioneller Unterschiede zwischen gesellschaftlichen Schichten«.¹ Aus dieser Perspektive öffnet sich ein breites Terrain für eine zeithistorische Forschung, die solche überholten kulturellen Dichotomien hinter sich lässt.

Aus der Feststellung, dass es nicht mehr ohne den Pop geht, wenn man den gesellschaftlichen und kulturellen Wandel spätestens seit der Mitte des 20. Jahrhunderts untersuchen will, sollte man jedoch keine falschen Schlüsse ziehen. Den Pop in den Rang einer neuen Meistererzählung zu erheben wäre falsch. Vielmehr geht es darum, dass die neu gewonnene Forschungsperspektive in andere Bereiche der Zeitgeschichte diffundiert. Dies gilt natürlich auch in die umgekehrte Richtung. Blickt man auf die wachsende Zahl der popgeschichtlichen Arbeiten und Projekte, so werden diese Transfers sichtbar: Geforscht und publiziert wird über Pop und Politik, Pop und Konsum, über Popgenerationen, Pop und Dekolonisierung, Pop und Medien, Pop im Kommunismus oder über Pop und Subjektivierungsprozesse.

Um die Popkultur zu historisieren, müssen eigene Begriffe, Konzepte und methodische Zugänge gefunden werden. Dabei gilt es, zur Kenntnis zu nehmen, was in den Nachbardisziplinen an theoretischen Zugängen bereits erarbeitet wurde, etwa in der Ästhetik oder der Kritik. Hier hat die Geschichte definitiv Nachholbedarf. Konsequente Historisierung heißt aber auch, dass die In- und Exklusionen der popintellektuellen

1 Vgl. Bodo Mrozek, Neuer Trend in der Geschichtswissenschaft. Verschwindet Pop in den Archiven? – Artikel auf Spiegel.de, erschienen am 12. September 2011 (www.spiegel.de/kultur/gesellschaft/0,1518,783978,00.html).

Agenda-Setter zur Frage, was Pop ist oder zu sein hat, wie auch die damit verbundenen Diskursrituale selbst zum historischen Quellenmaterial werden. Der Satz von Benjamin von Stuckrad-Barre, Pop sei für ihn, »dass es wahnsinnig darauf ankommt, wann hört man das, von wem hört man das und wie sieht denn der Typ aus, der das sagt«, wäre im Sinne einer intellectual history des Pop zu historisieren. Das ist für diejenigen, die plötzlich zum Forschungsgegenstand werden, gewöhnungsbedürftig – das wissen wir schon aus der Begegnung einer gegenwartsnäheren Zeitgeschichte mit den Diagnosen der Politik-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. Für die Pophistorikerinnen und Pop-historiker auf der anderen Seite bedeutet dies, nicht den Fehler zu machen, jene feinen Unterschiede, die der Pop als intellektuelle Strömung mit seiner »sophistication« (Nadja Geer) postuliert hat, unreflektiert bei der Wahl der eigenen Forschungsgegenstände zu übernehmen. Berührungsängste gegenüber dem Mainstream, dem allzu Kommerziellen oder dem Banalen im Pop sind aus einer historiographischen Perspektive unangebracht.

Darüber, wie der Pop zeitlich zu verorten ist und welche Phänomene darunter zu fassen sind, gib es unterschiedliche Positionen. Da wird dann auch schon mal Mozart zum Pop erklärt und das Phänomen weit in die Geschichte zurückprojiziert. Eine zweifache Eingrenzung erscheint jedoch sinnvoll. Erstens sollte zwischen Pop und populärer Kultur unterschieden werden. Letztere wäre das aus historiographischer Perspektive breiter zu fassende Gebiet. Pop als Forschungsfeld hingegen sollte zunächst enger gefasst werden. Hier kann man sich an einem Verständnis orientieren, das Diedrich Diederichsen und andere entwickelt haben. Es zielt im Kern auf eine spezifische Form der elektroakustischen Musikproduktion, ihre Performanz und Verbreitung über die modernen Massenmedien und ist nicht normativ angelegt. Pop wäre demnach über spezifische Bedingungen seiner Produktion und Reproduktion sowie über seine performativen und habituellen Dimensionen zu fassen. Hinzu käme die Verschmelzung des Pop als Praxis mit den Diskursen über das Phänomen. Daraus ergibt sich, zweitens, eine zeitliche Verortung des Pop, die seine Anfänge in den 1950er Jahren und seine Blütezeit im Kontext der Entwicklung der westlichen und zeitversetzt auch der östlichen Gesellschaften zu modernen Konsum- und Freizeitgesellschaften und einer fortschreitenden Medialisierung sieht. Pop könnte so als ein Phänomen untersucht werden, das die gesellschaftlichen Krisen- und Transformationsprozesse der Zeit »nach dem Boom« begleitet. Auch dies ließe sich angesichts der kulturellen Transferprozesse in einer Ost und West verklammernden Perspektive untersuchen. Dabei wäre auch zu fragen, welche Rolle der Pop für die Erosion der inneren Bindungskräfte der staatssozialistischen Gesellschaften und für den Umbruch von 1989 gespielt hat.

Neben der Gretchenfrage, was wir eigentlich unter Pop in einer historischen Perspektive verstehen und wie er zeitlich zu verorten wäre, gibt es noch einige praktische Probleme für die pophistorische Forschung. Damit sich Zeitzeugenschaft und Historiographie nicht gegenseitig im Wege stehen, müssen diejenigen, die auf dem Gebiet der Popgeschichte arbeiten, ihre eigenen Sozialisationserfahrungen mit Pop kritisch als vorwissenschaftliche Prägungen reflektieren, um sie nicht unter der Hand zum Maßstab für die historische Betrachtung zu machen. Sonst könnte die begrüßenswerte Affinität zum methodischen Problem werden.

Eine Popgeschichte sollte auch technisch informiert sein und sich mit den sich wandelnden Medien der Produktion, Reproduktion und des massenhaften Konsums von Pop beschäftigen. Was bedeuteten etwa das Kofferradio, die Möglichkeit populäre Musiksendungen auf Tonband aufzunehmen, die Mobilität des von Sony eingeführten Walkmen, die erschwingliche Hi-Fi-Anlage im Wohnzimmer oder der Vormarsch von Musikkassette und CD für den Wandel von Kulturtechniken und die Diffusion des Pop in alle Lebensbereiche?

Nachzudenken wäre ferner darüber, wie wichtige Quellen der Popgeschichte dauerhaft gesichert und wie die Archive dafür sensibilisiert werden könnten. Oft sind es private Sammler oder Vereine, die sich um die Erhaltung popkultureller Überlieferungen bemühen, und die bedürfen der Unterstützung. In diesem Zusammenhang wäre auch über Mindeststandards für die Präsentation insbesondere der audiovisuellen Zeugnisse der Popgeschichte in Vorträgen und Publikationen zu reden: Wie zitiert man Schallplatten, und mit welchen Kontextinformationen sollte ein Videoclip versehen sein? Hinzu kommen die Fragen des Urheberrechts und der ganze Komplex der Digitalisierung bis hin zur Frage nach der Zukunft des Pop im Zeitalter des Internet.

All dies sind Aspekte, die bei der wünschenswerten Konjunktur pophistorischer Forschungen mitgedacht werden sollten. Die damit verbundenen Schwierigkeiten werden jedoch den Trend nicht stoppen können. Im Gegenteil. Die Popgeschichte wird auf absehbare Zeit einen festen Platz im Arsenal der Zeitgeschichte erobern. Darauf darf man in jeder Hinsicht gespannt sein.

BEREICH »GESCHICHTE DER BERLINER MAUER/ GEDENKSTÄTTE LINDENSTRASSE 54/55 FÜR DIE OPFER POLITISCHER GEWALT IM 20. JAHRHUNDERT«

Leitung: HANS-HERMANN HERTLE



Hans-Hermann Hertle

GESCHICHTE DER BERLINER MAUER

UNESCO-MEMORY OF THE WORLD

Die UNESCO nahm Ende Mai 2011 vierzehn Dokumente zum Bau und Fall der Berliner Mauer sowie den Zwei-Plus-Vier-Vertrag in das Register des Weltdokumentenerbes auf.

Die Dokumente, die den Memory-of-the-World-Kriterien (MOW) der Einzigartigkeit und der Authentizität gerecht werden und denen weltweite Bedeutung zukommt, waren vom Zentrum für Zeithistorische Forschung und dem Nominierungskomitee der Deutschen UNESCO-Kommission im März 2010 zur Aufnahme in das MOW eingereicht worden.

Bei den 15 Dokumenten handelt es sich neben dem Zwei-Plus-Vier-Vertrag – von dem nur eine Ausfertigung mit den Originalunterschriften existiert, die im Politischen Archiv des Auswärtigen Amtes in Berlin aufbewahrt wird – unter anderem um Originalfilmaufnahmen von den ersten Tagen des Mauerbaus aus dem Berliner Landesarchiv und dem RBB, Filmmitschnitte der Reden der US-Präsidenten John F. Kennedy und Ronald Reagan 1961 bzw. 1987 in West-Berlin, Filmaufnahmen der Pressekonferenzen von Walter Ulbricht (15. Juni 1961) und Günter Schabowski (9. November 1989), Aufnahmen von Spiegel TV vom Mauerdurchbruch an der Bornholmer Straße in der Nacht des 9. November 1989, Fotos vom flüchtenden DDR-Grenzpolizisten Conrad Schumann und vom sterbenden Peter Fechter an der Mauer und schließlich um Filmaufnahmen des Todesstreifens und der Sperranlagen von Anfang 1990 (Sanssouci Film). Auch »Schabowskis Zettel«, der im Bundesarchiv in Berlin aufbewahrt wird und dessen Verlesen den nächtlichen Sturm auf die Mauer mit auslöste, wurde in das Weltdokumentenerbe aufgenommen. Der Zwei-plus-Vier-Vertrag schließlich gilt als Meisterwerk der Diplomatie und legte den Grundstein für die Wiedervereinigung Deutschlands.

Das UNESCO-Weltregister »Memory of the World« umfasste bislang 238 Dokumente aus aller Welt, darunter die 21 Thesen der Solidarność, die Kolonialarchive Benins, Senegals und Tansanias, der Azteken-Codex in Mexiko, die Archive des Warschauer Ghettos, das älteste noch erhaltene Manuskript des Korans »Mushaf von Othman« aus Usbekistan sowie als erste Zeugnisse des Buchdrucks die Göttinger Gutenberg-Bibel und der koreanische Frühdruck Jikji (Anthologie der Zen-Lehre).



Zum 50. Jahrestag des Mauerbaus wurden an der ehemaligen Grenze zwischen West-Berlin und dem Brandenburger Umland an 29 Standorten Stelen für 50 Todesopfer an der Berliner Mauer aufgestellt. Am Mauerweg in Teltow, Zehlendorfer Straße/Zeppelinufer, erinnern zwei Stelen an zwei junge Männer, die bei Fluchtversuchen aus der DDR nach West-Berlin erschossen wurden: an Peter Mädler, erschossen am 26. April 1963 im Alter von 19 Jahren, sowie an Karl-Heinz Kube, erschossen am 16. Dezember 1966 im Alter von 17 Jahren.

FORSCHUNGSPROJEKT »DIE TODESOPFER AN DER BERLINER MAUER«

Das Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam und die Stiftung Berliner Mauer kooperierten im Jahr 2011 anlässlich des 50. Jahrestages des Mauerbaus mit mehr als 15 Einrichtungen, Museen, Gemeinden sowie Ausstellungs-, Film-, DVD-, Buch- und Broschüreprojekten bzw. berieten diese wissenschaftlich bei der Umsetzung der Forschungsergebnisse des Projektes über die Todesopfer an der Berliner Mauer.

Besonders hervorzuheben ist die Aufstellung von Gedenkstelen für 50 Menschen am ehemaligen Todesstreifen, dem heutigen Mauer-Radweg, die an der berlin-brandenburgischen Mauer ums Leben kamen. Das Projekt wurde von der stellvertretenden Direktorin der Stiftung Berliner Mauer, Dr. Maria Nooke, initiiert, vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur

des Landes Brandenburg sowie der Berliner Lotto-Stiftung gefördert und gemeinsam mit der Grün Berlin GmbH realisiert. Die Übergabe der ersten Erinnerungstelen fand am 8. August 2011 auf Einladung der Stadt Teltow und der Stiftung Berliner Mauer durch den brandenburgischen Ministerpräsidenten Matthias Platzeck, den Regierenden Bürgermeister von Berlin, Klaus Wowereit, und Bürgermeister Thomas Schmidt in Teltow statt. Die Errichtung von Gedenkstelen für die noch fehlenden 86 weiteren Todesopfer an den Berliner Sektorengrenzen ist beabsichtigt.

Ihre größte bisherige Anerkennung erfuhren die Ergebnisse des Mauertoten-Projektes und ihre Verfasser Martin Ahrends, Udo Baron, Christine Brecht, Lydia Dollmann, Hans-Hermann Hertle und Maria Nooke durch die Auslegung eines Gedenkbuches an die Todesopfer der Berliner Mauer im vom Berliner Künstler Ben Wagin geschaffenen Mauer-Mahnmal des Deutschen Bundestages (Marie-Elisabeth-Lüders-Haus) am 9. November 2011. Die Vorstellung des Mauertotengedenkbuches erfolgte durch Bundestags-Vizepräsident Wolfgang Thierse. Es gibt den Todesopfern an diesem zentralen Ort der Republik ihre Namen zurück, zeigt ihre Porträts und dokumentiert ihre Geschichte. Das Gedenkbuch würdigt auf diese Weise die Toten und entzieht sie damit dauerhaft dem verordneten Vergessen des SED-Regimes.

Dank der Bewilligung eines Lektorats- und Druckkostenzuschusses durch den Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) konnte im Frühjahr 2011 die englische Ausgabe des Mauertotenbuches im Ch. Links Verlag erscheinen. Zugleich wurden die englischen Texte in den Ausstellungsterminal in der Gedenkstätte Berliner Mauer integriert und im Internet auf der Website »www.chronik-der-mauer.de« publiziert.



Im Mauer-Mahnmal des Deutschen Bundestages (Marie-Elisabeth-Lüders-Haus) übergab Bundestags-Vizepräsident Dr. Wolfgang Thierse das Mauertoten-Gedenkbuch am 9. November 2011 der Öffentlichkeit.

GEDENKSTÄTTE LINDENSTRASSE 54/55

Dank einer Förderung durch die Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung konnte die Dauerausstellung in der Gedenkstätte Lindenstraße 54/55 durch die gestalterische Umsetzung des von Gabriele Schnell erarbeiteten ersten Ausstellungsmoduls »Das ›Große Holländische Haus‹, 1734–1933« ergänzt werden. Gefördert und gemeinsam mit der Fernsehproduktionsfirma astfilm productions realisiert wurden zudem Maßnahmen des ZZF zur Erweiterung des NKWD- und Stasi-Ausstellungsmoduls um professionelle audiovisuelle Interviewpräsentationen von politisch Verfolgten, die im »Lindenhotel« inhaftiert waren.

Daneben unterstützte und beriet das ZZF inhaltliche Arbeiten zur Vervollständigung und erheblichen Erweiterung der bisherigen NKWD- und Stasi-Ausstellungsmodule in der Gedenkstätte unter anderem durch Themen- und Schau-Zellen, die vom Ministerium für Wis-

senschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg, der Landeshauptstadt Potsdam und durch die Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung gefördert wurden. Die Eröffnung der erweiterten Ausstellung »Macht geht vor Recht! Die Häftlinge des sowjetischen Geheimdienst- und Stasi-Untersuchungsgefängnisses in der Lindenstraße« wird im März 2012 stattfinden.

Aus technischen und organisatorischen Gründen verzögerte sich die Umsetzung des Ausstellungs-Drehbuches zur »Potsdamer Lindenstraße 54/55 in der Zeit des Nationalsozialismus« – ein Kooperationsprojekt des ZZF mit der Landeshauptstadt Potsdam/Potsdam Museum, das vom Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) und dem MWFK gefördert wird. Die Aufnahme der entsprechenden Arbeiten soll in den ersten Monaten des Jahres 2012 erfolgen. Die Ausstellung soll in der ersten Jahreshälfte 2013 eröffnet werden.

Im Rahmen des vom MWFK geförderten, gemeinsamen Forschungsprojektes mit der Universität Potsdam »Vom ›Haus des Terrors‹ zum ›Haus der Demokratie‹. Zur Geschichte der Potsdamer Lindenstraße 54/55 als sowjetisches Geheimdienst- und Stasi-Untersuchungsgefängnis und als Ort der Überwindung der SED-Diktatur« fand im Dezember 2011 in Kooperation mit der Friedrich-Ebert-Stiftung ein zweiter Workshop zum Thema »›Stunde der Regionen?‹ – Herrschaftserosion und Opposition in der DDR und Mitteleuropa 1985–1990« statt, den Jutta Braun und Peter Ulrich Weiß organisierten. Ziel der Tagung war es, die Perspektiven der regionalhistorischen DDR-Forschung zu erweitern und eine vergleichende Reflexion zur Rolle der Region während der Jahre 1985 bis 1990 im mittelosteuropäischen Kontext zu unternehmen. Das Forschungsprojekt ist nach der Emeritierung von Prof. Dr. Hans Joachim Teichler am Lehrstuhl von Prof. Dr. Frank Bösch an der Universität Potsdam angesiedelt. Über das Kooperationsprojekt der Universität Potsdam und des Zentrums für Zeit-historische Forschung Potsdam informiert die Website www.gedenkstaette-lindenstrasse.de.

In Kooperation mit der Gedenkstätte Bautzen/Stiftung Sächsische Gedenkstätten, dem Museum »Runde Ecke Leipzig«, der Gedenkstätte »Roter Ochse« Halle, der Gedenkstätte Moritzplatz Magdeburg, der Gedenkstätte »Bautzner Straße« Dresden, der Gedenkstätte »Lindenstraße 54/55 für die Opfer politischer Gewalt im 20. Jahrhundert« Potsdam und der Thüringischen Landesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen führte das ZZF im November 2011 mit Unterstützung der Bundesstiftung Aufarbeitung die 2. Tagung zum Thema »Stasi-(Untersuchungs-)Haft« durch, die nun-

mehr in der Gedenkstätte Moritzplatz (Magdeburg) stattfand. Der zweitägige Workshop behandelte die Quellengrundlagen der Stasi-(U-)Haft und diskutierte neue Forschungsergebnisse. Ein abschließendes Podiumsgespräch war dem Thema »Konservieren – Restaurieren – Modernisieren? Haftgedenkstätten zwischen Sanierungszwang und Authentizitätsbewahrung« gewidmet. Ziel des Workshops war es, die Mitarbeiter/innen von Gedenkstätten, Initiativen, Archiven und anderen Einrichtungen, die sich mit dem Thema Stasi-(Untersuchungs-)Haft auseinandersetzen, untereinander sowie mit den einschlägigen Forschungsinstituten weiter zu vernetzen. Ein Folge-Workshop für 2012 wurde vereinbart.

KOOPERATIONSPARTNER/INNEN

- :: Prof. Hope Harrison, PhD, George Washington University, Washington, D.C., USA
- :: Dr. Maria Nooke, Stiftung Berliner Mauer, Berlin
- :: Prof. Dr. Andreas Oplatka, Andrassy Gyula Deutschsprachige Universität Budapest
- :: Dr. Christian Ostermann, Woodrow Wilson Center/Cold War International History Project, Washington, D.C.
- :: Prof. Andrew I. Port, PhD, Wayne State University Detroit, Michigan
- :: Prof. Dr. Krzysztof Ruchniewicz, Direktor des Willy-Brandt-Zentrums für Deutschland- und Europastudien, Wrocław
- :: Prof. Mary Sarotte, PhD, University of Southern California, Los Angeles, USA
- :: Prof. Dr. Peter Steinbach, Lehrstuhl für Neuere und Neueste Geschichte an der Universität Mannheim

- :: Prof. Dr. Hans Joachim Teichler,
Universität Potsdam
- :: astfilm productions, Berlin
(Daniel Ast, Jürgen Ast)
- :: Brandenburgische Landeszentrale für
politische Bildung, Potsdam
- :: Bundesstiftung zur Aufarbeitung der
SED-Diktatur, Berlin (Dr. Anja Werner)
- :: Bundeszentrale für politische Bildung, Abteilung
Multimedia (Sabine Berthold, Thorsten Schilling)
- :: DDR Museum, Berlin
- :: Deutscher Bundestag, Kunstbeirat
(Andreas Kaernbach, Kristina Volke)
- :: Deutschlandradio (Birte Lock, Dr. Egbert Meyer)
- :: Der Bundesbeauftragte für die Stasi-Unterlagen,
Abteilung Bildung und Forschung
(Dr. Helge Heidemeyer, Christian Booß)
- :: Deutsche UNESCO-Kommission, Bonn
- :: Erinnerungslabor e. V.
(Albrecht Ecke, Stefanie Wahl)
- :: Fördergemeinschaft »Lindenstraße 54/55«
- :: Gedenkstätte Bautzen/Stiftung Sächsische
Gedenkstätten (Silke Klewin, Cornelia Liebold)
- :: Gedenkstätte »Bautzner Straße«, Dresden
(Uljana Sieber)
- :: Gedenkstätte Lindenstraße 54/55 –
Potsdam Museum (Dr. Jutta Götzmann,
Gabriele Schnell, Hannes Wittenberg)
- :: Gedenkstätte Moritzplatz Magdeburg
(Daniel Bohse)
- :: Gedenkstätte »Roter Ochse« Halle
(Dr. André Gursky)
- :: Grün Berlin GmbH
- :: Hannah-Arendt-Institut für
Totalitarismusforschung, Dresden
- :: Haus der Brandenburgisch-Preußischen
Geschichte, Potsdam
- :: Landesbeauftragte für die Aufarbeitung der
Folgen der kommunistischen Diktatur im Land
Brandenburg (LAKD), Ulrike Poppe
- :: Landeshauptstadt Potsdam,
Der Oberbürgermeister
- :: Ministerium für Wissenschaft, Forschung
und Kultur des Landes Brandenburg
- :: Museum Pankow, Berlin
- :: Museum »Runde Ecke Leipzig«
- :: Museum Treptow, Berlin
- :: Neuapostolische Gemeinde Charlottenburg,
Berlin
- :: Polizeihistorische Sammlung des
Polizeipräsidenten in Berlin (Dr. Bärbel Fest)
- :: Schülerprojektwerkstatt »Lindenstraße 54« des
Ministeriums für Jugend, Bildung und Sport des
Landes Brandenburg, Potsdam (Cathrin Eich)
- :: Stadt Teltow
- :: theater 89, Berlin
- :: Thüringische Landesbeauftragte für
die Stasi-Unterlagen, Erfurt

QUALITÄTSMANAGEMENT

Die Sicherung und Erhöhung der Qualität seiner Arbeiten erfolgt am ZZF auf verschiedenen Ebenen. Der Qualitätssicherung dient in besonderer Weise das externe Evaluierungsverfahren der Leibniz-Gemeinschaft (WGL), welches das Institut im Jahr 2012 zum ersten Mal seit seiner Aufnahme in die WGL durchläuft. Anhand klar definierter Evaluierungskriterien beurteilen in diesem Rahmen unabhängige Fachgutachterinnen und Fachgutachter, inwieweit das Institut wissenschaftlich und in Bezug auf forschungsbasierte Dienstleistungen überzeugend arbeitet und ein schlüssiges Gesamtkonzept besitzt.

Ein weiteres wesentliches Instrument der Qualitätssicherung ist der Wissenschaftliche Beirat, der das ZZF in seiner Arbeit inhaltlich intensiv begleitet. Seine Aufgaben entsprechen den empfohlenen Standards der Leibniz-Gemeinschaft. Ihm gehören international angesehene Wissenschaftler aus dem In- und Ausland an, deren Zusammensetzung die Hauptarbeitsrichtungen des ZZF berücksichtigt. Der Wissenschaftliche Beirat ist insbesondere eng in die Ausgestaltung des institutionellen Forschungsprogramms eingebunden. So nimmt er aus wissenschaftlicher Sicht Stellung zu den Programmbudgetentwürfen des ZZF. Der Beirat tritt mindestens einmal im Jahr zusammen. Seine Mitglieder führen darüber hinaus regelmäßig beratende Gespräche mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der einzelnen Abteilungen über ihre Forschungsarbeit. Im Jahr 2011 fand ein Audit des Beirats statt, in dem die wissenschaftliche Qualität des ZZF nach den Evaluierungskriterien und Vorgaben der Leibniz-Gemeinschaft begutachtet wurde.

Qualitätssicherung wird am ZZF aber auch durch zahlreiche interne Maßnahmen in verschiedenen Bereichen gewährleistet:

- :: Das Arbeits- und Forschungsprogramm des ZZF wird auf der Ebene der Institutsleitung unter Einbeziehung der Abteilungs- und Projektleiter koordiniert. Hierzu finden mehrmals im Jahr Programmkonferenzen statt. Die Direktoren nehmen darüber hinaus regelmäßig an den Abteilungsbesprechungen teil, in denen die laufenden Forschungsarbeiten und Projekte intensiv erörtert werden. Abteilungsübergreifend werden Forschungsergebnisse im wöchentlichen Institutskolloquium diskutiert.
- :: Zur Qualitätssicherung im Bereich der Publikationen hat das ZZF 2009 ein eigenes Publikationsreferat eingerichtet. Die beiden Buchreihen des ZZF – die »Zeithistorischen Studien« und die Reihe »Geschichte der Gegenwart« – unterliegen ebenso einem standardisierten externen Begutachtungsverfahren wie die ZZF-Zeitschrift »Zeithistorische Forschungen/Studies in Contemporary History«.
- :: Für die vielfältigen Online-Angebote des ZZF wie insbesondere »Zeitgeschichte-online« (ZOL) und die Website »Chronik-der-Mauer.de« werden regelmäßig Nutzerstatistiken erhoben und zur optimalen Zielgruppenorientierung ausgewertet. Die Beiträge des Online-Nachschlagewerks »Docupedia-Zeitgeschichte« zu Begriffen, Methoden und Debatten der zeitgeschichtlichen Forschung unterliegen wie die anderen ZZF-Publikationen einem Begutachtungsverfahren.

- :: Die Regelungen der DFG zur Einhaltung der guten wissenschaftlichen Praxis sind am Institut verankert; hierzu hat das ZZF eine Ombudsperson bestellt. 2011 nahm weiterhin Prof. Dr. Rüdiger Hachtmann diese Aufgabe wahr.
- :: Ein wichtiger Aspekt des Qualitätsmanagements am ZZF ist die gezielte Förderung des Personals. Für die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Instituts werden regelmäßig Weiterbildungsveranstaltungen angeboten. Die Personalgespräche erfolgen in der jeweiligen Forschungsabteilung unter Teilnahme der Direktoren bzw. von Beiratsmitgliedern. Personalentscheidungen werden unter Beteiligung des Betriebsrats und der Gleichstellungsbeauftragten getroffen.
- :: Als innerbetriebliches Steuerungsinstrument nutzt das ZZF die Kosten-Leistungs-Rechnung (KLR). Durch dieses standardisierte Berichtswesen wird ein inhaltliches und organisatorisches Controlling ermöglicht. In den jährlichen Programmbudgets des ZZF werden Leistungsziele formuliert, deren Erreichung durch ein internes, datenbankbasiertes Meldesystem systematisch kontrolliert wird.

ÜBERSICHT ÜBER DIE FORSCHUNGSPROJEKTE SOWIE WEITERE DOKUMENTATIONS- UND AUSSTELLUNGSVORHABEN 2011

DIREKTION

:: FRANK BÖSCH

Medien und Gesellschaftswandel in der Neuzeit

:: FRANK BÖSCH

Antworten auf die Krise. Globale Umbrüche Ende der 1970er Jahre

:: MARTIN SABROW

»1989« und die Rolle der Gewalt

:: MARTIN SABROW

Erich Honecker – Eine Biographie

:: MARTIN SABROW

Geschichte des Verbandes der Historikerinnen und Historiker
Kooperationsprojekt an der Humboldt-Universität zu Berlin mit Prof. Dr. Olaf Blaschke (Trier), Prof. Dr. Christoph Cornelißen (Düsseldorf) und Prof. Dr. Gabriele Lingelbach (Bamberg)

:: HANNO HOCHMUTH (Dissertationsprojekt)

Öffentlichkeit und Privatheit in Friedrichshain und Kreuzberg 1961–2001. Eine integrierte deutsche Stadtgeschichte

:: IRMGARD ZÜNDORF

DDR-Geschichte im Museum

ABTEILUNG I
KOMMUNISMUS UND GESELLSCHAFT
(Leitung: Jens Gieseke, komm.)

**PHYSISCHER GEWALT UND HERRSCHAFTS-
LEGITIMATION IM SPÄTZOZIALISMUS**
Leitung: Jan C. Behrends, Jens Gieseke, Pavel Kolář
SAW-Wettbewerbsmittel der Leibniz-Gemeinschaft

- :: **JAN C. BEHREND**
Gebrochene Helden. Die »Afgancy«, die sowjetische
Gewaltkultur und das Ende des Imperiums

- :: **MATĚJ KOTALÍK**
Herrschaftslegitimation durch Stigmatisierung
von Gegnern. Der Transfer des sowjetischen
Begriffs »chuliganstvo« in die staatssozialistischen
Diktaturen der CSR/CSSR und SBZ/DDR von 1945
bis 1989 im Vergleich

- :: **ROBERT LUČIĆ**
Sozialistische Gewaltsozialisation und Kriegaus-
bruch. Der Ostslawonienfeldzug 1991 der Jugosla-
wischen Volksarmee (JNA) im Rahmen des Krieges
um die Nachfolge des sozialistischen Jugoslawien

- :: **ALENA MAKALAK**
Die Gewalt der »Großväter«: Armeedalltag,
Gesellschaft und Herrschaftslegitimation
in der Nachkriegs-Sowjetunion

- :: **JENNIFER RASELL**
Silent Suffering: Physical Violence Towards
Children under State Socialism

**DER NIEDERGANG DES KOMMUNISMUS
IN EUROPA**
Leitung: Jan C. Behrends

- :: **NIKOLAS R. DÖRR** (Dissertationsprojekt)
»The Red Threat« – Der Eurokommunismus als
sicherheitspolitisches Problem für die Vereinigten
Staaten von Amerika und die Bundesrepublik
Deutschland. Eine komparatistische Analyse
zweier Strategien zur Konfliktregulierung
Friedrich-Ebert-Stiftung

- :: **UWE SONNENBERG** (Dissertationsprojekt)
Die westdeutsche Linke und ihr Verband
des linken Buchhandels 1970–1981
Rosa-Luxemburg-Stiftung

- :: **FLORIAN PETERS** (Dissertationsprojekt)
Gesplattene Erinnerung? – Der Zweite Weltkrieg in
der Geschichtskultur der Volksrepublik Polen
Humboldt-Universität zu Berlin

HERRSCHAFT UND OPPOSITION IN DER DDR

- :: **JENS GIESEKE**
Die feinen Unterschiede der klassenlosen Gesell-
schaft. Zur Sozialgeschichte der SED-Diktatur

- :: **JENS GIESEKE**
Die ostdeutsche Volksmeinung im Spiegel von
Geheimdienstberichten und Meinungsforschung
aus Ost und West

:: **THOMAS KLEIN**

»Das System ist der Fehler«. Eine Beziehungsgeschichte systemkritischer Strömungen in Ost- und Westdeutschland während der 1970er und 1980er Jahre

:: **RENATE HÜRTGEN**

MfS und »Ausreiser« in den 1970er und 1980er Jahren. – Eine mikrohistorische Vergleichsstudie im Kreis Halberstadt und in der Bezirkshauptstadt Potsdam

DFG

:: **JAN PHILIPP WÖLBERN** (Dissertationsprojekt)

Häftlingsfreikauf aus der DDR 1962 bis 1989
Konrad-Adenauer-Stiftung

:: **ULRICH HUEMER** (Dissertationsprojekt)

MfS-Untersuchungshaft – Aufbau und Wandel eines DDR-Repressionsinstrumentes am Beispiel der Untersuchungshaftanstalt Berlin-Hohenschönhausen

DIE SED ZWISCHEN MAUERBAU UND MAUERFALL. GESELLSCHAFTSGESCHICHTE EINER KOMMUNISTISCHEN STAATSPARTEI

Kooperationsprojekt mit dem Lehrstuhl für Neuere und Neueste Geschichte der Friedrich-Schiller-Universität Jena

Leitung: Jens Gieseke

Gefördert durch die Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

:: **RÜDIGER BERGIEN**

Der »Apparat« des SED-Zentralkomitees als Regierungszentrum der DDR. Politik- und Gesellschaftssteuerung als Problem des Staatssozialismus (1963–1989)

:: **ANDREA BAHR** (Dissertationsprojekt)

Die SED im Territorium. Parteipräsenz und regionale Herrschaftspraxis in Brandenburg an der Havel

:: **SABINE PANNEN** (Dissertationsprojekt)

»Wo ein Genosse ist, da ist die Partei!«? Stabilität und Erosion an der SED-Parteibasis 1979–1989

:: **SANDRA MEENZEN** (Dissertationsprojekt)

Arbeitermythos und Staatspartei. Zusammensetzung und Rekrutierung von Mitgliederschaft und Funktionärskörper (1961–1989)

Kooperationsprojekt, angesiedelt an der Friedrich-Schiller-Universität Jena

WEITERE EINZELPROJEKTE

:: **JOCHEN LAUFER**

Die UdSSR und die deutsche Frage 1941-1949
(Fortsetzung der Edition)
Thyssen Stiftung, BMI, ZZF

:: **JOCHEN LAUFER**

Das »Generalshotel« auf dem Flughafen Berlin-Schönefeld
Bundesamt für Immobilien

:: **MARIO KESSLER**

Kommunismusforschung als politische Bildung: Franz Borkenau, Arkadij Gurland, Richard Löwenthal und Ossip K. Flechtheim zwischen Weimarer Arbeiterbewegung, Exil und Bundesrepublik

:: **MARIO KESSLER**

Ruth Fischer. Ein Leben mit und gegen Kommunisten (1895–1961)
DFG

- :: **REBECCA MENZEL** (Dissertationsprojekt)
Gesellschaftlicher Ausstieg als oppositionelle
Praxis – Hippies in der DDR und BRD (1965–1989)
Albert Freiherr von Oppenheim-Stiftung

- :: **RAINETTE LANGE** (Dissertationsprojekt)
Reflexionen des gesellschaftlichen Umbruchs von
1989/90 in den Texten jüngerer deutscher und
tschechischer Autoren
*Gefördert durch den Schroubek-Fonds
der LMU München*

ABTEILUNG II
WIRTSCHAFTLICHE UND SOZIALE UMBRÜCHE
IM 20. JAHRHUNDERT
(Leitung: André Steiner,
bis Mai 2011 i. V.: Ralf Ahrens)

- :: **ANDRÉ STEINER**
Wirtschaftsgeschichte der Globalisierung
-

WIRTSCHAFTLICHER STRUKTURWANDEL IM
LETZTEN DRITTEL DES 20. JAHRHUNDERTS IN
OST UND WEST

*Kooperationsprojekt mit dem Lehrstuhl für Wirtschafts-
und Sozialgeschichte der Goethe-Universität Frankfurt
am Main*

Leitung: André Steiner gemeinsam mit
Werner Plumpe (Goethe-Universität)
DFG

- :: **RALF AHRENS**
Strukturwandel, Industrie und Politik: Der Maschi-
nenbau in der Bundesrepublik und der DDR von
Mitte der 1960er bis Ende der 1980er Jahre

- :: **ANDRZEJ NOWAK** (Dissertationsprojekt)
Beschäftigungsseitige Folgen des wirtschaftlichen
Strukturwandels in der elektrotechnischen Indus-
trie der DDR und Polens in den 1970er und 1980er
Jahren

:: **MATTHIAS JUDT**

Zwei Wege in die Massenkonsumgesellschaft?
Ost- und westdeutscher Einzelhandel im
Strukturwandel 1961–2000

:: **JÖRG LESCZENSKI/CHRISTIAN MÜLLER**

Ökonomischer Strukturwandel im tertiären Sektor
im letzten Drittel des 20. Jahrhunderts am Beispiel
der Tourismus- und Tonträgerindustrie in West
und Ost

*Kooperationsprojekt angesiedelt an der Goethe-
Universität Frankfurt am Main*

:: **ANDRÉ STEINER**

Die Balance von Wirtschafts- und Sozialpolitik in
den 1970er und 1980er Jahren in der deutsch-
deutschen Systemkonkurrenz. Probleme, Wahr-
nehmungen und Reaktionen

:: **RÜDIGER GERLACH** (Dissertationsprojekt)

Betriebliche Sozialpolitik im historischen System-
vergleich. Die Volkswagen AG und das IFA Kombinat
PKW von den 1950er bis in die 1980er Jahre
Ivan-Hirst-Stipendium der Volkswagen AG

:: **MARIAN KRAWIETZ**

Die Historisierung des Sozio-Oekonomischen
Panels (1979–2002)

:: **ANNE SUDROW**

Sozial- und Kulturgeschichte des kollektiven
Wirtschaftens in Westeuropa nach 1945

:: **MATTHIAS JUDT**

Der Bereich Kommerzielle Koordinierung in der
DDR und die Ausnutzung der westeuropäischen
Integration
DFG

:: **PETER HÜBNER**

Arbeit und Arbeiter in der DDR 1971–1989

:: **VIKTOR KNOLL**

Zwischen Anpassung und verhaltenem Protest:
Ostdeutsche Reaktionen auf die Demontagen im
Kohlenbergbau und der Brennstoffindustrie der
SBZ 1945–1947

DFG

:: **VIKTOR KNOLL**

Dokumenteneditionen: Die Wirtschaftspolitik der
SMAD 1945–1949, 2 Bde. (russisch)
Die SMAD und die sowjetische Reparationspolitik
1945–1949, 1 Bd. (deutsch)

*Kooperationsprojekt des ZZF (Konrad H. Jarausch)
mit der University of North Carolina, Chapel Hill
(David Pike), und dem Bundesarchiv (Hartmut Weber)
VolkswagenStiftung*

ABTEILUNG III

WANDEL DES POLITISCHEN IM 20. JAHRHUNDERT: RECHTE, NORMEN, SEMANTIK

(Leitung: Stefan-Ludwig Hoffmann,
ab Juli 2011: Annette Vowinckel komm.)

:: **STEFAN-LUDWIG HOFFMANN**

Politische Semantik der Menschenrechte

:: **ANNETTE VOWINCKEL**

Agenten der Bilder. Fotojournalisten und
politische Öffentlichkeit (1920–1990)

:: **KATHRIN KOLLMEIER**

Eine transnationale Geschichte der Staatenlosen
im 20. Jahrhundert

:: **MAŁGORZATA MAZUREK**

Embracing Modernity: Polish Economists and Social
Scientists and the Rise of Postwar Internationalism

:: **CELIA DONERT**

A Defeated Universalism: The Human Rights of
Women in Postwar Socialist Europe
Gerda Henkel Stiftung

:: **ACHIM SAUPE**

Vom Topos »Ruhe und Ordnung« zur »inneren
Sicherheit«. Ordnungspolitische Vorstellungen
im 20. Jahrhundert

:: **ANNELIE RAMSBROCK** (Postdoc-Projekt)

Strafe und Erziehung. Die Politik der Resozialisierung
in beiden deutschen Staaten seit den 1970er Jahren

:: **LASSE HEERTEN** (Dissertationsprojekt)

Menschenrechtsdiskurs und »neuer Humanitaris-
mus« in der postkolonialen Weltordnung
Studienstiftung des Deutschen Volkes

PROJEKTSCHWERPUNKT:

LOST IN TRANSLATION? EUROPABILDER UND IHRE ÜBERSETZUNGEN. VOM ERSTEN WELTKRIEG BIS ZUR GEGENWART

Leitung: Frank Bösch/Martin Sabrow

(in Kooperation mit Simone Lässig/Georg-Eckert-
Institut für internationale Schulbuchforschung
und Wilfried Speitkamp/Kassel)
Bundesministerium für Bildung und Forschung

:: **ARIANE BRILL** (Dissertationsprojekt)

Antikommunistische Wirtschaftsgemeinschaft?
Europadiskurse in deutschen, britischen und
amerikanischen Printmedien 1946–1980

:: **FLORIAN GREINER** (Dissertationsprojekt)

Eine verlorene Vision? Europadiskurse in deutschen,
britischen und amerikanischen Printmedien,
1914–1945

:: **PAULINA GULIŃSKA-JURGIEL**

Die diskursive Übersetzung des Wandels. Vergan-
genheitsbewältigung und politische Symbolik in
parlamentarischen Debatten nach dem Ende der
Diktatur (Spanien, DDR, Polen)

DFG-FORSCHERGRUPPE:

TRANSFORMATION DER RELIGION IN DER MODERNE

Leitung: Frank Bösch

(in Kooperation mit der Ruhr-Universität Bochum)

:: **JANA EBELING** (Dissertationsprojekt)

Jenseits der Religion? Kirche, Politik und Medien
im Streit um den § 218 (1969–1983)
DFG

WEITERE EINZELPROJEKTE

- :: KATRIN JORDAN** (Dissertationsprojekt)
Tschernobyl und die Medien. Die ›Tschernobyl‹-Debatte in der bundesdeutschen und französischen Medienöffentlichkeit in der zweiten Hälfte der 1980er Jahre
Studienstiftung des Deutschen Volkes

- :: ANNE K. KRÜGER** (Dissertationsprojekt)
Transnationale Normen durch Vergangenheitsaufarbeitung? Die deutschen Enquête-Kommissionen zur »Aufarbeitung« und zur »Überwindung der SED-Diktatur« im Spiegel der argentinischen, chilenischen und südafrikanischen Wahrheitskommissionen
Hans-Böckler-Stiftung

- :: ANDREW TOMPKINS**
›Lieber heute aktiv als morgen radioaktiv‹: Eine Oral History der Anti-Atomkraft-Bewegung in Frankreich und Westdeutschland, 1968–1981
Deutscher Akademischer Austauschdienst

- :: JULIA WAMBACH** (Dissertationsprojekt)
»Occupations croisées«: Französische Besatzungen in Deutschland nach den beiden Weltkriegen
Gerda Henkel Stiftung

- :: NIKOLAI WEHRS** (Dissertationsprojekt)
Die »konservative Tendenzwende« im Spiegel der bildungs- und hochschulpolitischen Debatten der siebziger Jahre
Friedrich-Ebert-Stiftung

ASSOZIIERTER PROJEKTVERBUND

GESELLSCHAFT UND POLITIK NACH TSCHERNOBYL: BELARUS, UKRAINE UND BUNDESREPUBLIK

Projektverbund des ZZF und der Ludwig-Maximilians-Universität München

Koordination am ZZF Potsdam: **Melanie Arndt**

Gemeinsames Projekt des Zentrums für Zeithistorische Forschung Potsdam (ZZF), des Masterstudiengangs Osteuropastudien des Elitennetzwerkes Bayern (LMU), der Europäischen Humanistischen Universität Vilnius/Minsk (EHU) und der Ukrainischen Nationaluniversität Kiewo-Mohyla Akademie (UK-MA) im Rahmen des Förderungsprogramms der VolkswagenStiftung »Einheit in der Vielfalt. Grundlagen und Voraussetzungen eines erweiterten Europas«
VolkswagenStiftung

EINZELVORHABEN

:: MELANIE ARNDT

»Kinder von Tschernobyl«. Verflechtung von zivilgesellschaftlichen Initiativen in Deutschland und Belarus

:: EVGENIJA IVANOVA (EHU Vilnius)

Gen(d)erating the Citizenship: Toward Gender Aspects of (Female) Citizenship in Belarus after Chernobyl

:: TATJANA KASPERSKI (EHU Vilnius)

Politics and Memory of the Chernobyl Disaster in Belarus

- :: **ANASTASIJA LEUCHINA** (NaUKMA Kiew)
Ukrainian Ecological NGOs after Chernobyl

- :: **ANDREJ STEPANOV** (EHU Vilnius)
Post-Tschernobyl: Risiko und Politik in der BSSR
bzw. der Republik Belarus

- :: **ALIAKSANDR DALHOUSKI** (LMU München)
Die Wahrnehmung und Darstellung der
Tschernobylkatastrophe in Eingaben in Belarus

ABTEILUNG IV:
REGIME DES SOZIALEN IM 20. JAHRHUNDERT.
MOBILISIERUNG, WOHLFAHRTSSTAATLICHKEIT
UND RATIONALISIERUNG
(Leitung: Thomas Schaarschmidt)

MOBILISIERUNG

- :: **THOMAS SCHAARSCHMIDT**
Die politische Mobilisierung von Gesellschaft und
Wirtschaft in der Großstadtregion Berlin unter
den Bedingungen des Zweiten Weltkrieges

- :: **ANJA HILDEBRANDT** (Dissertationsprojekt)
Sozialprofil, Karriereverläufe und Netzwerke
lokaler NS-Funktionäre in Berlin 1926–1949
Alfred Freiherr von Oppenheim-Stiftung

- :: **EDDA CAMPEN** (Dissertationsprojekt)
Bauten für das Volk? Stadt, Land, Fluss – Wohnungs-
bau in Potsdam im Spannungsfeld von städtischer
Identität, Tradition und Moderne 1933–1989
Universität Potsdam

- :: **MICHAEL LEMKE**
Das doppelte »Schaufenster« in der Region. Berlin
und sein Brandenburger Umland in der System-
konkurrenz 1948–1961

WEITERE EINZELPROJEKTE

:: ANDREAS WEIGELT

Todesurteile der Sowjetischen Militärtribunale
1945–1947

*Kooperationsprojekt der Dokumentationsstelle
Widerstands- und Repressionsgeschichte in der
NS-Zeit und der SBZ/DDR der Stiftung Sächsische
Gedenkstätten (Dr. Klaus-Dieter Müller), des Hannah-
Arendt-Instituts für Totalitarismusforschung Dresden
(Dr. Mike Schmeitzner), von Dr. Andreas Hilger
(Hamburg) und dem Zentrum für Zeithistorische
Forschung (Priv.-Doz. Dr. Thomas Schaarschmidt)
Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur*

:: VERONIKA WABNITZ (Dissertationsprojekt)

Schulpolitik und Schulwirklichkeit im geteilten
Berlin 1948–1961
DFG

:: ENRICO HEITZER (Dissertationsprojekt)

Die Rolle der »Kampfgruppe gegen Unmenschlich-
keit« (KgU) im Kontext der Systemkonkurrenz des
Kalten Krieges

:: SVEN SCHULTZE (Dissertationsprojekt)

Die Grüne Woche und die DDR-Landwirtschafts-
ausstellung Markkleeberg in der innerdeutschen
Systemkonkurrenz

:: RUTH WUNNICKE (Dissertationsprojekt)

Bürgerlichkeit und bürgerliches Engagement.
Potsdam 1970–1989
Universität Potsdam

:: CHRISTIANE LAHUSEN (Dissertationsprojekt)

Autobiographische Erinnerung an den
Realsozialismus
Albert Freiherr von Oppenheim-Stiftung

VOM »HAUS DES TERRORS« ZUM »HAUS DER DEMOKRATIE«

Leiter: Frank Bösch/Hans-Hermann Hertle/Thomas
Schaarschmidt

*Kooperationsprojekt der Universität Potsdam
und des ZZF*

*Ministerium für Wissenschaft, Forschung
und Kultur des Landes Brandenburg*

:: FARINA MÜNCH

Die Lindenstraße 54/55 als sowjetisches
Geheimpolizeigefängnis

:: GABRIELE SCHNELL

Zur Geschichte des Potsdamer Stasi-
Untersuchungsgefängnisses

:: JUTTA BRAUN, PETER ULRICH WEISS

Die Lindenstraße 54/55 als »Haus der Demokratie«:
Zusammenbruch und Überwindung der SED-
Herrschaft im Bezirk Potsdam 1985–1990

WOHLFAHRTSSTAATLICHKEIT IM WANDEL

:: WINFRIED SÜSS

Zerklüfteter Wohlstand. Armut, Wirtschaftskrise
und Sozialstaat in der Bundesrepublik Deutsch-
land und in Großbritannien

:: NICOLE KRAMER

Alter, Pflege, Wohlfahrtsstaat. Gesellschaftliche
Herausforderung und sozialpolitische Bearbeitung
in der Bundesrepublik Deutschland, Großbritannien
und Italien, 1960–1990
DFG

:: **MONIKA MATTES**

Zwischen Realisierung und Verhinderung:
Ganztagsschulen in der Bundesrepublik
Deutschland in den 1970 und 1980er Jahren –
Historische Fallstudien

*Kooperationsprojekt des ZZF (Konrad H. Jarausch)
mit der University of North Carolina at Chapel Hill
(Karen Hagemann)*

Bundesministerium für Bildung und Forschung

RATIONALISIERUNG

:: **RÜDIGER HACHTMANN**

Das fordistische Jahrhundert. Rationalisierungstrends und Modernitätsdiskurse in der industriellen Arbeitswelt in Deutschland zwischen 1919 und 1989

:: **SARAH GRABER MAJCHRZAK**

(Dissertationsprojekt)

»Im gleichen Boot« trotz eisernen Vorhangs?
Arbeitsbeziehungen im Strukturwandel der
west- und osteuropäischen Werftindustrie in
den 1970er und 1980er Jahren

ABTEILUNG V

**ZEITGESCHICHTE DER MEDIEN- UND
INFORMATIONSGESELLSCHAFT**

(Leitung: Jürgen Danyel)

**TRANSNATIONALE MEDIENBEZIEHUNGEN
IN EUROPA: INTERNATIONALER PROGRAMM-
AUSTAUSCH UND KULTURELLER TRANSFER
ALS BAUSTEINE EINER EUROPÄISCHEN
MEDIENKULTUR**

Leitung: Thomas Beutelschmidt/Christoph Classen/
Annette Vowinckel

DFG

:: **RICHARD OEHMIG** (Dissertationsprojekt)

Grenzüberschreitungen. Internationaler
Programmaustausch als interkulturelle Kommuni-
kation zwischen West- und Osteuropa am Beispiel
des DDR-Fernsehens

DFG

:: **KATJA BERG/ANNA JEHLE** (Dissertationsprojekte)

Radio Télévision Luxembourg (RTL) als trans-
nationaler Programmanbieter (1955–1980)

DFG

EINZELPROJEKTE

:: **CHRISTOPH CLASSEN**

Politik als Fiktion. Ordnungsvorstellungen und
politische Images in Film und Fernsehen im
deutsch-amerikanischen Vergleich 1950–2000

:: **THOMAS GROSSMANN** (Dissertationsprojekt)
Fernsehen, Öffentlichkeit und friedliche
Revolution 1989
Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

:: **ANNETTE SCHUHMANN**
Computerisierung der Arbeitswelt:
Utopien – Diskurse – Praxen

:: **KATJA STOPKA**
Emotionalisierung durch Digitalisierung?
Produktions- und Rezeptionsweisen interaktiver
(Zeit)Geschichtsvermittlung

:: **ANNETTE VOWINCKEL**
Eine Kulturgeschichte der Flugzeugentführung
(1931–2001)

DFG-FORSCHERGRUPPE:
TRANSFORMATION DER RELIGION
IN DER MODERNE
Leitung: Frank Bösch
(in Kooperation mit der Ruhr-Universität Bochum)

:: **ROLAND FUNKE** (Dissertationsprojekt)
Das Fernsehen und die Transformation
von Kirche und Religion, 1960–1980
DFG

ONLINE-PROJEKTE

:: **CHRISTINE BARTLITZ, KARSTEN BORGMANN,
JÜRGEN DANYEL, ACHIM SAUPE**
Docupedia-Zeitgeschichte: Thematische Netzwerke
und Elektronisches Publizieren mit der Plattform
MediaWiki
(www.docupedia.de)
*Kooperationsprojekt mit der
Humboldt-Universität zu Berlin
DFG*

:: **JAN-HOLGER KIRSCH**
Zeithistorische Forschungen/Studies in
Contemporary History
(www.zeithistorische-forschungen.de)

:: **JÜRGEN DANYEL, ANNETTE SCHUHMANN**
Zeitgeschichte-online – Ein Fachportal für
die zeithistorische Forschung
(www.zeitgeschichte-online.de)

:: **SUSANNE PÖTZSCH, JÜRGEN DANYEL**
Portal zur DDR-Presse
*Kooperationsprojekt mit der Staatsbibliothek
Preußischer Kulturbesitz
DFG*

:: **ANNA LITCKE, ANJA TACK,
DANIEL BURCKHARDT, MATTHIAS SPEIDEL,
JÜRGEN DANYEL**
Bildatlas der DDR-Kunst
Bundesministerium für Bildung und Forschung

:: **ANJA TACK** (Dissertationsprojekt)

Die Debatten über die Kunst der sozialistischen Epoche als Medium der Geschichtsvergegenwärtigung in Deutschland und Polen nach 1989

ASSOZIIERTES PROJEKT

:: **BODO MROZEK** (Dissertationsprojekt)

Jugendstile und Popkultur nach 1945 aus transnationaler Perspektive
Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit

BEREICH

**»GESCHICHTE DER BERLINER MAUER/
GEDENKSTÄTTE LINDENSTRASSE 54/55
FÜR DIE OPFER POLITISCHER GEWALT
IM 20. JAHRHUNDERT«**

(Leitung: Hans-Hermann Hertle)

:: **»STASI-UNTERSUCHUNGSCHAFT« – WORKSHOP UND INTERNET-THEMENPORTAL**

Kooperationsprojekt des ZZF mit der Gedenkstätte Bautzen/Stiftung Sächsische Gedenkstätten, dem Museum »Runde Ecke Leipzig«, der Gedenkstätte »Roter Ochse« Halle, der Gedenkstätte Moritzplatz Magdeburg, der Gedenkstätte »Bautzner Straße« Dresden, der Gedenkstätte »Lindenstraße 54/55 für die Opfer politischer Gewalt im 20. Jahrhundert« Potsdam und der Thüringischen Landesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen

Projektleitung im ZZF: Hans-Hermann Hertle

Bundestiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

:: **DIE POTSDAMER LINDENSTRASSE 54/55 – WEITERENTWICKLUNG DER GEDENKSTÄTTE**

Kooperationsprojekt des ZZF und der Gedenkstätte Lindenstraße 54–55/Potsdam Museum

Projektleitung: Potsdam Museum (Hannes Wittenberg, Ausstellungskuratorin: Gabriele Schnell) in Kooperation mit Hans-Hermann Hertle

Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg

**:: DIE POTSDAMER LINDENSTRASSE 54/55 –
AUSSTELLUNGSERWEITERUNG**

*Kooperationsprojekt des ZZF und der Gedenkstätte
Lindenstraße 54–55/Potsdam Museum
Projektleitung: Hans-Hermann Hertle
Brandenburgische Landeszentrale für
politische Bildung*

**:: DIE POTSDAMER LINDENSTRASSE 54–55 IN
DER ZEIT DES NATIONALSOZIALISMUS**

*Ausstellungsprojekt über die nationalsozialistischen
Gewaltverbrechen im ehemaligen Potsdamer
Landgerichts- und Gefängnisgebäude
Kooperationsprojekt des ZZF mit der Gedenkstätte
Lindenstraße 54/55 - Potsdam Museum
Projektleitung: Potsdam Museum (Hannes Witten-
berg, Ausstellungskuratorin: Gabriele Schnell) in
Kooperation mit Hans-Hermann Hertle und
Thomas Schaarschmidt
Ministerium für Wissenschaft, Forschung und
Kultur des Landes Brandenburg und Beauftragter
der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM)*

:: THE VICTIMS AT THE BERLIN WALL, 1961–1989

*Publikationsprojekt des Zentrums für Zeithistori-
sche Forschung und der Stiftung Berliner Mauer
Projektleitung: Hans-Hermann Hertle und
Maria Nooke (Stiftung Berliner Mauer)
Beauftragter der Bundesregierung für Kultur
und Medien (BKM)*

**:: www.chronik-der-mauer.de und APP »DIE
BERLINER MAUER«**

*Interaktive, zweisprachige Website und
Smartphone-Applikation (dtsch.-engl.)
Langfrist-Kooperationsprojekt der Bundeszentrale
für politische Bildung, des ZZF und von
Deutschlandradio
Projektleitung im ZZF: Hans-Hermann Hertle*

**:: www.17Juni53.de –
MULTIMEDIALES WEBSITE-PROJEKT**

*Kooperationsprojekt der Bundeszentrale für politi-
sche Bildung, Deutschlandradio und des ZZF
Projektleitung im ZZF: Hans-Hermann Hertle*





Ernte auf einem kontaminierten Feld der Kolchose »Zvezda«, Bezirk El'sk, im Jahre 1986.

Foto: M. Vysockij/Belarussisches staatliches Archiv für Film-, Bild und Tondokumente (BGAKFFD)

Nachwuchsförderung

DOKTORANDEN

DOKTORANDENKOLLOQUIUM

Wichtigster Bestandteil des Doktorandenprogramms ist das während des Semesters wöchentlich stattfindende Doktorandenkolloquium, das auch über den Kreis der Doktoranden des ZZF hinaus sehr gut frequentiert wird. Dort präsentieren Doktoranden des ZZF sowie auswärtige Doktoranden ihre Forschungsvorhaben zur Zeitgeschichte. Im Jahr 2011 ist das Programm maßgeblich

durch Uwe Sonnenberg und Anja Hildebrandt erstellt und koordiniert worden. Die wissenschaftliche Betreuung haben Prof. Dr. Rüdiger Hachtmann und Dr. Anne Sudrow übernommen. In Werkstattgesprächen und Lektüresitzungen wurden grundlegende methodische und theoretische Fragen mit dem Ziel erörtert, die Forschungsprojekte methodologisch zu begleiten und die Auseinandersetzung mit zentralen gesellschaftsgeschichtlichen und methodischen Grundbegriffen zu fördern.



»Gesellschaften in Diktaturen des 20. Jahrhunderts. Kulturen, Alltagspraxen, Semantiken« lautete der Titel des 9. Potsdamer Doktorandenforums zur Zeitgeschichte. Die Veranstaltung organisierten in diesem Jahr die ZZF-Doktoranden/innen Andrea Bahr, Sabine Pannen, Florian Peters und Alexandra Pfeiff. Im Panel IV »Alternative Diskurse und Öffentlichkeiten« referierten Barbara Rupflin (Münster), Gregor Feindt (Bonn) und Zsófia Lóránd (Budapest); Dr. Jan C. Behrends kommentierte (ZZF, links) und Thomas Großmann (ZZF) moderierte die Sektion.



Prof. Dr. Karl Ulrich Mayer, Präsident der Leibniz-Gemeinschaft, im Gespräch mit ZZF-Doktoranden bei seinem Besuch des Instituts am 22. März 2011

DOKTORANDENFORUM

Mit dem jährlich stattfindenden Doktorandenforum ermöglicht das ZZF den Promovierenden, selbstständig eine wissenschaftliche Tagung zu aktuellen Themen der Zeitgeschichte auszurichten. Die Doktoranden übernehmen dabei sowohl die thematische Konzeption als auch die Organisation der Konferenz. Ziel ist es, jeweils ein zentrales forschungsrelevantes Thema mit auswärtigen Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern zu diskutieren, die ihrerseits ihre Promotionsvorhaben am ZZF vorstellen können.

Im Jahr 2011 organisierten Andrea Bahr, Sabine Pannen, Alexandra Pfeiff und Florian Peters das 9. Potsdamer Doktorandenforum zum Thema »Gesellschaften in Diktaturen des 20. Jahrhunderts – Kulturen, Alltagspraxen, Semantiken«.

DOKTORANDENKOLLEG

»HERRSCHAFT IM 20. JAHRHUNDERT. GESELLSCHAFTSGESCHICHTLICHE PERSPEKTIVEN«

Das durch die Alfred Freiherr von Oppenheim-Stiftung geförderte Doktorandenprogramm »Herrschaft im 20. Jahrhundert. Gesellschaftsgeschichtliche Perspektiven« widmet sich der Durchsetzung, Behauptung und Auflösung von politischer Herrschaft und der Abfolge und Konkurrenz gegensätzlicher Gesellschaftsordnungen im 20. Jahrhundert. Das Ziel des Doktorandenprogramms ist es, Erkenntnisse über den Charakter und die Grenzen von Herrschaftspraxen in unterschiedlichen politischen und sozialen Welten des 20. Jahrhunderts zu gewinnen. Mit dem Promotionsvorhaben von Anja Hildebrandt zu »Sozialprofil, Karriereverläufen und Netzwerken lokaler NS-Funktionäre in Berlin 1926–1949« steht das Doktorandenprogramm nunmehr kurz vor dem erfolgreichen Abschluss. Das ZZF plant gegenwärtig den Aufbau eines neuen strukturierten Doktorandenprogramms in Kooperation mit der Universität Potsdam und den Berliner Universitäten.

DOKTORANDENKOLLOQUIEN

Organisation des Programms:

Uwe Sonnenberg und Prof. Dr. Rüdiger Hachtmann
im WS 2010/11 und im SS 2011;

Anja Hildebrandt und Dr. Anne Sudrow
im WS 2011/12.

:: 04.01.2011

BEGRIFFE, THEORIEN UND METHODEN (III):
Bürgerlichkeit (Lektüresitzung)

:: 11.01.2011

VERONIKA WABNITZ (ZZF Potsdam)
Schulpolitik und Schulwirklichkeit
im geteilten Berlin 1948–1961

:: 18.01.2011

NIKOLAI WEHRS (ZZF Potsdam)
Protest der Professoren – Der »Bund Freiheit der
Wissenschaft« (BFW) und die bildungs- und hochschul-
politischen Debatten der 1970er der Bundesrepublik

:: 25.01.2011

BEGRIFFE, THEORIEN & METHODEN (IV):
Klassen und Schichten (Lektüresitzung)

:: 01.02.2011

KIRSTEN GERLAND
(Georg-August-Universität Göttingen)
Die »89er« – Eine Erfahrungsgemeinschaft
ohne Erinnerungskultur

:: 08.02.2011

CAROLA SÖLLER (Universität Passau)
Erinnerungsverwaltung, Vergangenheitspolitik und
Erinnerungskultur im östlichen Europa nach 1989 –
Das Institut für Nationales Gedenken in Polen

:: 15.02.2011

JULIA WAMBACH (ZZF Potsdam)
»Occupations croisées« – Französische Besatzungen
in Deutschland nach den beiden Weltkriegen

:: 12.04.2011

CHRISTOPH KAPP
(Walther Rathenau Kolleg/MMZ Potsdam)
Walter Boehlich. Eine Intellektuellenbiographie

:: 19.04.2011

MARK KECK-SZAJBEL (University of California)
Integration, Socialist Cooperation,
and the Borders of Friendship

:: 26.04.2011

AUS DER HANDWERKSSTUBE
DER HISTORIKER/INNEN (II)
Priv.-Doz. Dr. Annette Vowinckel, Dr. Jürgen Danyel,
Dr. Christoph Classen, Dr. Jan-Holger Kirsch
(ZZF Potsdam): Zum Umgang mit Bild-, Ton- und
Filmdokumenten in der historischen Forschung

:: 03.05.2011

BEGRIFFE, THEORIEN & METHODEN
Historische Netzwerkanalyse (Lektüresitzung)

:: 10.05.2011

DAVID TEMPLIN (Forschungsstelle für
Zeitgeschichte in Hamburg)
Freizeit ohne Kontrollen. Die Jugendzentrums-
bewegung in der Bundesrepublik der 1970er Jahre

:: 17.05.2011

BEGRIFFE, THEORIEN & METHODEN
Max Weber für Historiker/innen (Lektüresitzung)

:: 24.05.2011

CLAUDIA PRINZ (HU Berlin)

Von der Cholerakontrolle zum »Diarrhoeal Diseases Control Programme«. Die Produktion und Organisation von Wissen für ein globales Gesundheitsprogramm

:: 31.05.2011

GLEB ALBERT (BGHS, Universität Bielefeld)

Revolutionärer Internationalismus in der frühen Sowjetgesellschaft: Repräsentationen und Praktiken, 1917–1927

:: 07.06.2011

KORNELIA KONCZAL (Zentrum für Historische Forschung Berlin der Polnischen Akademie der Wissenschaften)

Mnemonic turn? Konzepte, Theorien und Methoden der Historischen Erinnerungsforschung in Frankreich und Deutschland

:: 14.06.2011

BEGRIFFE, THEORIEN & METHODEN

Medienwirkungen und Massenkommunikation (Lektüresitzung)

:: 21.06.2011

JAN PHILLIP WÖLBERN (ZZF Potsdam)

Menschenhandel oder humanitäre Aktionen? Der Freikauf politischer Häftlinge aus der DDR, 1962/63 bis 1989

:: 28.06.2011

CHRISTOPH LORKE (Westfälische Wilhelms-Universität Münster)

Zwischen Identität und Alterität – Images und Funktionen von »Armut« in deutsch-deutscher Perspektive, 1949–1991

:: 05.07.2011

ANJA HILDEBRANDT (ZZF Potsdam)

Sozialprofil, Karriereverläufe und Netzwerke lokaler NS-Funktionäre in Berlin (1926–1949)

:: 18.10.2011

RALF HOFFROGGE (Universität Potsdam)

Werner Scholem – Eine politische Biographie (1895–1940)

:: 25.10.2011

NIKOLAS DÖRR (ZZF Potsdam)

»The gravest political problem we now have in Europe« – Die Wahrnehmung des italienischen Eurokommunismus in der US-amerikanischen Außen- und Sicherheitspolitik

:: 01.11.2011

AUS DER HANDWERKSSTUBE DER HISTORIKER/INNEN

Poster als Präsentationsform der Geschichtswissenschaft

:: 08.11.2011

ROBERT LUČIĆ (ZZF Potsdam)

Krieg und Frieden im Sozialismus – Die Jugoslawische Volksarmee im Konflikt um die Nachfolge des sozialistischen Jugoslawien

:: 15.11.2011

MONIKA SIGMUND (Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg)

Kaffee – Die Bedeutung des Genussmittels in beiden deutschen Nachkriegsstaaten

:: 22.11.2011

TILMAN POHLMANN

(Hannah-Arendt-Institut Dresden)
Die Ersten im Kreis. Sozialprofil, Karrierewege und Herrschaftspraxis der sächsischen 1. Kreissekretäre der SED 1946–1971

:: 29.11.2011

JENNIFER RASELL (ZZF Potsdam)

Silent suffering: Physical Violence against Children during late Socialism

:: 06.12.2011

RAINETTE LANGE (ZZF Potsdam)

Reflexionen des gesellschaftlichen Umbruchs von 1989/90 in den Texten jüngerer deutscher und tschechischer Autoren

:: 13.12.2011

MARCEL MIARA

(Albert-Ludwigs-Universität Freiburg)

Der westdeutsche Staat in der Studentenrevolte um »1968«

:: 20.12.2011

BEGRIFFE, THEORIEN, METHODEN

Geschichte der Gefühle/Emotional History (Lektüresitzung)

MASTER-STUDIENGANG »PUBLIC HISTORY«

Koordination am ZZF: **Irmgard Zündorf**

Der seit drei Jahren gemeinsam mit der Freien Universität Berlin durchgeführte Masterstudiengang »Public History« wurde auch im vierten Jahr seit seiner Gründung positiv angenommen. Auf die 20 Studienplätze haben sich erneut mehr als 120 Studierende beworben. Eine Bilanz der ersten Jahre führte zur grundsätzlichen Befürwortung der Struktur des Studiengangs als Mischung von praktischen Übungen und Seminaren über geschichtswissenschaftliche Theorien und zeithistorische Themen. Darüber trat zum Wintersemester 2011 eine Reform der Studienordnung in Kraft. Diese ermöglicht unter anderem eine größere Auswahlmöglichkeit der Module durch die Studierenden.

Die FU Berlin und das ZZF sehen in dem Studiengang »Public History« die Chance, Kenntnisse über die deutsche und europäische Zeitgeschichte sowie gleichzeitig über deren medien- und öffentlichkeitsadäquate



Die 23 Studierenden des vierten Studienjahrgangs von »Public History« besuchten gemeinsam mit Dr. Irmgard Zündorf im Rahmen des Seminars »DDR-Geschichte ausstellen« das »Museum Runde Ecke« in Leipzig.

Präsentation zu vermitteln. Dabei wird von fachwissenschaftlichen Fragen ausgegangen, und parallel werden ästhetische, politische und kommerzielle Dimensionen der Auseinandersetzung mit Geschichte berücksichtigt. 2011 übernahmen daher sowohl Fachwissenschaftler wie Professor Dr. Paul Nolte (FU Berlin), Professor Dr. Arndt Bauerkämper (FU Berlin), Dr. Christoph Classen (ZZF), Dr. Irmgard Zündorf (ZZF), Hanno Hochmuth (ZZF), Christine Bartlitz (ZZF) und Geschichtsdidaktiker wie Professor Dr. Martin Lücke (FU Berlin) als auch Dozenten aus der Praxis wie Hilmar Sack (Mitarbeiter des Bundestagspräsidenten), Sebastian Brünger (Dramaturg des Theaterkollektivs »Rimini Protokoll«) oder Jurek Sehr (Deutsche Kinemathek – Museum für Film und Fernsehen) die Seminare zu Kontroversen der Modernen Geschichte, dem Historischen Lernen, der Geschichtsdarstellung oder der Mediengeschichte. Darüber hinaus waren verschiedene Gäste zu Besuch in den Lehrveranstaltungen. Dazu zählten Dr. Jennifer Schevardo (Geschichtswerkstatt Europa), Dietmar Arnold (Berliner Unterwelten), Marcel Piethe (Zeitreisen), Dr. Hans-Georg Golz (bpb), Dr. Thomas Schuhbauer (ECO Media TV-Produktion GmbH), Christian Staas (ZeitGeschichte), Dr. Christoph Links (Ch. Links Verlag), Dr. Udo Gösswald (Stadtteilmuseum Neukölln), Dr. Sarah Bornhorst (Gedenkstätte Berliner Mauer), André Kockisch (Gedenkstätte Hohenschönhausen) und Winfried Sträter (Deutschlandradio Kultur). Sie diskutierten mit den Studierenden über die Vermittlung von Geschichte in Museen und Gedenkstätten, durch Stiftungen, Vereine und Unternehmen sowie in gedruckten, audiovisuellen und digitalen Massenmedien.

2011 wirkten Studierende des Public History Master an verschiedenen Ausstellungsprojekten mit. Hierzu zählten die Ausstellung »Mauerperspektiven«, die anlässlich des 50. Jahrestages des Mauerbaus in der Villa Schöningen gezeigt wurde, die Ausstellung »Verschwunden und Vergessen«, die in der Erinnerungsstätte

Notaufnahmelager Marienfelde an die Vielzahl dezentraler Flüchtlingslager in West-Berlin erinnerte, sowie die Ausstellung »Berliner Route der Migration«, die an verschiedenen Orten in Berlin die Bedeutung von Migration für die Stadtgeschichte deutlich machte.

LEHRVERANSTALTUNGEN

WINTERSEMESTER 2010/2011

:: BERGIEN, RÜDIGER

Historiker als Autoren. Methoden und Strategien für das Verfassen und Veröffentlichen wissenschaftlicher Texte, Übung, Universität Potsdam

:: DÖRR, NIKOLAS R.

Détente in History. Abrüstung und Rüstungsbegrenzung vom 19. Jhdt. bis in die Gegenwart, Proseminar, Universität Potsdam

:: HACHTMANN, RÜDIGER

Die deutsche Arbeitsfront 1933–1945, Seminar, Technische Universität Berlin

:: HOCHMUTH, HANNO

Die DDR in Geschichte und Erinnerung, Seminar, Freie Universität Berlin

:: HOPPE, LIEVEN

Geschichte im Internet, Workshop, Freie Universität Berlin

:: KOLLMEIER, KATHRIN

Flüchtlinge, Illegale, Staatenlose: Europäische Migrationen im 20. Jahrhundert, Proseminar, Humboldt-Universität zu Berlin

:: **KRAMER, NICOLE**

Politik und Wissenschaft – eine Beziehungsgeschichte im 20. Jahrhundert,
Hauptseminar, Universität Potsdam

:: **SABROW, MARTIN**

Historische Zäsur und (auto-)biographische Erzählung im 20. Jahrhundert,
Hauptseminar, Humboldt-Universität zu Berlin

:: **SCHAARSCHMIDT, THOMAS**

Berlinkrise 1958–61,
Hauptseminar, Universität Potsdam

:: **SCHUHMAN, ANNETTE**

Geschichte im Internet,
Workshop, Freie Universität Berlin

:: **SUDROW, ANNE**

Technik im Nationalsozialismus,
Hauptseminar, Technische Universität Berlin

:: **VOWINCKEL, ANNETTE**

Pressefotografie,
Seminar, Humboldt-Universität zu Berlin

:: **WABNITZ, VERONIKA**

Quellengattungen der Zeitgeschichte,
Übung, Humboldt-Universität zu Berlin

:: **WEISS, PETER ULRICH**

Die DDR und ihre auswärtige Kulturpolitik,
Übung, Humboldt-Universität zu Berlin

:: **WUNNICKE, RUTH**

Quellengattungen der Zeitgeschichte,
Übung, Humboldt-Universität zu Berlin

:: **ZÜNDORF, IRMGARD**

Geschichte ausstellen,
Übung, Freie Universität Berlin

SOMMERSEMESTER 2011

:: **AHRENS, RALF**

Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Bundesrepublik Deutschland,
Proseminar, Universität Potsdam

:: **BERGIEN, RÜDIGER**

Die Funktionäre der SED. Lebensläufe, Handlungsmuster, Weltanschauungen,
Übung, Humboldt-Universität zu Berlin

:: **CLASSEN, CHRISTOPH**

Öffentlichkeiten und Medialisierungsprozesse vom späten 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart,
Hauptseminar, Freie Universität Berlin

:: **DÖRR, NIKOLAS R.**

Italienische Nachkriegsgeschichte im zeitgenössischen Film,
Proseminar, Universität Potsdam

:: **EISENHUTH, STEFANIE**

Mediale Repräsentationen Berlins (1945–1990),
Proseminar, Humboldt-Universität zu Berlin

:: **HOCHMUTH, HANNO/ZÜNDORF, IRMGARD**

Geschichte in der Praxis,
Seminar und Praktikum, Freie Universität Berlin

:: **SABROW, MARTIN**

Forschungskolloquium,
Kolloquium, Humboldt-Universität zu Berlin

:: **SAUPE, ACHIM**

Begriffsgeschichte, Historische Semantik und Diskursanalyse in der Zeitgeschichte,
Übung, Humboldt-Universität zu Berlin

:: **SCHAARSCHMIDT, THOMAS**

Die Großstadt im Nationalsozialismus,
Hauptseminar, Universität Potsdam

:: **STEINER, ANDRÉ**

Wirtschaften in Diktaturen: Drittes Reich
und DDR im Vergleich,
Hauptseminar, Universität Potsdam

:: **STOPKA, KATJA**

Die Selbstdarstellung der Öffentlichen
Bibliothek II. Die Bibliothek als Aufenthaltsort
(in Geschichte und Gegenwart),
Hauptseminar, Humboldt-Universität zu Berlin

:: **VOWINCKEL, ANNETTE**

Pressephotographie, Seminar,
Humboldt-Universität zu Berlin

:: **WEISS, PETER ULRICH**

Gegenkultur in beiden deutschen Staaten,
Hauptseminar, Humboldt-Universität zu Berlin

WINTERSEMESTER 2011/2012

:: **ARNDT, MELANIE**

Einführung in die Umweltgeschichte
der DDR und Osteuropas,
Übung, Humboldt-Universität zu Berlin

:: **BARTLITZ, CHRISTINE**

Geschichte darstellen,
Übung, Freie Universität Berlin

:: **BERGIEN, RÜDIGER**

Probleme einer Sozialgeschichte der SED,
Übung, Humboldt-Universität zu Berlin

:: **BÖSCH, FRANK**

Krisenjahrzehnte?
Zur Sozialgeschichte der 1970/80er Jahre,
Seminar, Universität Potsdam

:: **HACHTMANN, RÜDIGER**

Texte zum NS-Herrschaftssystem,
Übung und Seminar, Technische Universität Berlin

:: **HOPPE, LIEVEN**

Geschichte und Internet,
Workshop, Freie Universität Berlin

:: **MENZEL, REBECCA**

Schule und Jugend im geteilten
Deutschland 1945–1989,
Übung, Humboldt-Universität zu Berlin

:: **PANNEN, SABINE**

Probleme einer Sozialgeschichte der SED,
Übung, Humboldt-Universität zu Berlin

:: **SABROW, MARTIN**

Die Geschichte der Geschichtswissenschaft,
Hauptseminar, Humboldt-Universität zu Berlin

:: **SCHAARSCHMIDT, THOMAS**

Herrschaft und Gesellschaft in der NS-Diktatur,
Hauptseminar, Universität Potsdam

:: **WABNITZ, VERONIKA**

Schule und Jugend im geteilten
Deutschland 1945–1989,
Übung, Humboldt-Universität zu Berlin

:: **WEHRS, NIKOLAI**

Dynamische Zeiten. Hochschulpolitik als Spiegel
der westdeutschen Gesellschaftsgeschichte
1945 bis 1980,
Proseminar, Humboldt-Universität zu Berlin

:: **WEISS, PETER ULRICH**

Die Welt der deutschen Diplomatie 1871–1945,
Hauptseminar, Humboldt-Universität zu Berlin

:: **ZÜNDORF, IRMGARD**

Geschichte in der Praxis,
Seminar, Freie Universität Berlin





Strahlungsmessung im Dorf Pokoljubiči, Gebiet Gomeļ im Jahre 1986.

Foto: M. Vysockij/Belarussisches staatliches Archiv für Film-, Bild und Tondokumente (BGAKFFD)

Wissenstransfer und Hochschulkooperation

Leitung: Irmgard Zündorf

Der Bereich Wissenstransfer und Hochschulkooperation arbeitete auch 2011 mit zahlreichen Museen, Gedenkstätten und staatlichen Kulturfördereinrichtungen der Region sowie mit Universitäten zwecks Vermittlung zeithistorischer Forschungsergebnisse an eine breite Öffentlichkeit zusammen. Dabei wurden Projektanträge beraten und begutachtet, Ausstellungskonzepte entwickelt sowie gemeinsame Vortragsreihen, Podiumsdiskussionen und Workshops organisiert. Dadurch konnte das bestehende Netzwerk der geschichtskulturellen Einrichtungen ausgeweitet und verstärkt werden.



Irmgard Zündorf

Im Rahmen des Forums Neuer Markt in Potsdam organisierte der Bereich Wissenstransfer die Vortragsreihe »Mythen der Moderne in Brandenburg«, die im Filmmuseum Potsdam stattfand und von dem Netzwerk »Kulturland Brandenburg« gefördert wurde. Dort diskutierten jeweils zwei Spezialisten über das Spannungsverhältnis von Mythos und Moderne im Licht öffentlicher Kontroversen wie derjenigen über den Landtagsbau in Potsdam. Die sehr gut besuchten Podiumsdiskussionen, die jeweils von der Vorführung historischer Filmdokumente begleitet wurden, sollen im kommenden Jahr fortgeführt werden.

Die Zusammenarbeit mit dem Dokumentationszentrum Alltagskultur der DDR in Eisenhüttenstadt wurde fortgesetzt und das Zentrum bei der Planung der neuen Dauerausstellung, die im Februar 2012 eröffnet wird, beraten. Auch die neuen Ausstellungsplanungen der Gedenkstätte Seelower Höhen wurden weiter inhaltlich begleitet. Ebenso wurde das Forschungs-

projekt über die Geschichte des sowjetischen »Generals-hotels« auf dem Flughafengelände in Schönefeld, das seit diesem Jahr am ZZF bearbeitet wird, begleitet. Zudem berät der Bereich Wissenstransfer das Projekt »Arbeit mit Zeitzeugen zum Thema DDR-Geschichte« der in Potsdam ansässigen Organisation »Zeitpfeil. Studienwerk Berlin/Brandenburg im Politischen Arbeitskreis Schulen e.V.«. Das Projekt wird 2012 mehrere Workshops zum Thema veranstalten, die von der Bundesstiftung Aufarbeitung finanziell unterstützt und durch das ZZF inhaltlich beraten werden.

Ein besonderes Projekt betraf 2011 die »Route der Migration«, die im Oktober und November am Beispiel Berlins über die Geschichte der Migration in Form von Containerausstellungen informiert hat. Das Kooperationsprojekt wurde zum 50. Jahrestag des Anwerbeabkommens mit der Türkei maßgeblich vom Netzwerk Migration e.V., einer Plattform von Wissenschaftlern und Praktikern im Themenfeld Migration und Integration, umgesetzt. Das ZZF war gemeinsam mit dem Studiengang Public History an der Freien Universität Berlin Kooperationspartner.



Temporäre Ausstellung zur »Berliner Route der Migration«: Vier knallrot lackierte Groß-Container – aufgestellt am Ostbahnhof, Oranienplatz, Halleschen Tor und auf dem Tempelhofer Feld in Berlin – informierten über Hintergründe der Berliner Einwanderungsgeschichte.

Zur Vorbereitung des Gedenkjahres 2013 fanden bereits in diesem Jahr Vernetzungs- bzw. Abstimmungstreffen statt. Geplant sind verschiedene gemeinsame Veranstaltungen zum 80. Jahrestag der nationalsozialistischen »Machtergreifung« und damit auch des »Tags von Potsdam« mit der Stadt Berlin, der Stadt Potsdam und dem Land Brandenburg. Unter anderem wird ein gemeinsames Projekt mit dem Jüdischen Museum und Studierenden der Public History zu den »Antijüdischen Gesetzen von 1933 und ihren Auswirkungen« vorbereitet. Zudem ist der Bereich Wissenstransfer Mitglied der Arbeitsgruppen in Potsdam und Brandenburg, die eingesetzt wurden, um die Ausstellungen, Tagungen und Vorträge zum Thema zu koordinieren.

Neben der Tätigkeit als Gutachterin für Projektanträge der Bundesstiftung Aufarbeitung war die Leiterin des Bereichs Wissenstransfer auch in diesem Jahr wieder Mitglied einer Jury für einen Schülerwettbewerb zur Berliner Mauer. Die Ergebnisse werden 2012 bekannt gegeben. Weiterhin vertritt der Bereich das ZZF in verschiedenen geschichtskulturellen Arbeitsgruppen auf Stadt- und Landesebene. Dazu zählen die Arbeitskreise I und II der Gedenkstätten zur Diktaturgeschichte vor und nach 1945 in Berlin-Brandenburg sowie der Verbund zeitgeschichtlicher Einrichtungen

in Potsdam (www.zeitgeschichte-in-potsdam.de). Auch im 2010 gegründeten Verein »Zentrum Kalter Krieg – Ausstellung am Checkpoint Charlie« e.V. ist der Bereich nach wie vor vertreten. In diesem Jahr konnten sowohl eine internationale Tagung in Kooperation mit dem ZZF durchgeführt als auch ein Info-Pavillon am Checkpoint Charlie aufgestellt werden, dessen Eröffnung für den Sommer 2012 geplant ist.

Der Bereich Wissenstransfer hat in diesem Jahr drei Praktikantinnen betreut, die in die Veranstaltungsvorbereitung und Durchführung sowie die Projektantragstellung, aber auch in die grundsätzliche Bearbeitung von Fragen der Geschichtsvermittlung eingebunden wurden. Darüber hinaus ist der Bereich weiterhin mitverantwortlich für die Koordination des Studiengangs Public History, den das ZZF zusammen mit dem Lehrstuhl von Professor Paul Nolte an der Freien Universität Berlin anbietet (siehe S. 114). Der Bereich war im Dezember 2011 auf einem Workshop in Berlin vertreten, der zur Konstituierung einer Arbeitsgruppe Angewandte Geschichte innerhalb des Historikerverbands geführt hat. Für 2012 ist eine Gründungsveranstaltung auf dem Historikertag in Mainz geplant. Irmgard Zündorf wird im Vorstand vertreten sein.

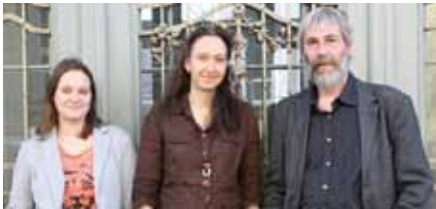




Dekontamination von LKWs im Jahre 1986.
Foto: Privatsammlung Sergej Plytkevič

Öffentlichkeitsarbeit

Hans-Hermann Hertle/Marion Schlöttke



Das Team des Bereichs Öffentlichkeitsarbeit:
Dr. Hans-Hermann Hertle, Marion Schlöttke und die
studentische Mitarbeiterin Katharina Lewald (v. r. n. l.)

ZIELSETZUNG

Die Öffentlichkeitsarbeit des ZZF verfolgt eine doppelte Zielsetzung: Sie trägt dazu bei, das Forschungsprogramm, die Forschungsergebnisse und Publikationen der Mitarbeiter/innen in die Fachöffentlichkeit zu kommunizieren, und sie dient zugleich dem Brückenschlag zwischen der Fachwissenschaft und der breiteren zeitgeschichtlich interessierten Öffentlichkeit. Der Bereich vermittelt die vielfältigen Veranstaltungsangebote der Forschungsabteilungen und Bereiche des ZZF in die Öffentlichkeit, wobei neben der Information an die »traditionellen« Medien wie Presse, Funk und Fernsehen das Internet und das Web 2.0 im Vordergrund stehen.

Zum Aufgabenspektrum des Bereichs gehört die Initiierung von Veranstaltungen ebenso wie die Projektierung und Beantragung von Forschungs- und Publikationsvorhaben, die aktuelle zeitgeschichtliche Themen und Fragestellungen aufgreifen. Diese werden zumeist in Abstimmung mit den Forschungsabteilungen des Instituts sowie weiteren Kooperationspartnern bearbeitet und umgesetzt und tragen dazu bei, das Zentrum regional, national und international in der scientific

community, aber auch in der Gedenkstätten- und Museenlandschaft zu vernetzen. Die derzeitigen Projekte und Angebote richten sich über die fachwissenschaftliche Forschung hinaus an eine breite zeitgeschichtlich interessierte Öffentlichkeit, die Schüler, Studenten, Journalisten, Politiker und Wissenschaftler ebenso einschließt wie Bildungsreisende in der Region Brandenburg-Berlin aus dem In- und Ausland.

Neben der Kommunikation mit den externen Zielgruppen des Instituts legt der Bereich Öffentlichkeitsarbeit Wert auf eine dialogorientierte interne Kommunikation. Um organisatorische Abläufe zu optimieren und Informationen an die Mitarbeiter weiterzugeben, setzt der Bereich traditionelle und neue Medien und Instrumente ein wie den Online-Newsletter, das 2011 eingerichtete Intranet, ein »schwarzes Brett«, Rundschreiben – und vor allem persönliche Kommunikation. Ziel ist es, den Bereich als Anlaufstelle für Erfahrungen, Wünsche, Anregungen und Fragen weiter zu qualifizieren. Um den institutsinternen Dialog zu fördern, wird überlegt, inwieweit Social Media wie Wikis, Foren, Blogs oder Projektseiten künftig im Intranet integriert werden können.

PERSONELLE VORAUSSETZUNGEN

Im Bereich Öffentlichkeitsarbeit sind ein Mitarbeiter und eine Mitarbeiterin fest angestellt; sie wurden im Berichtszeitraum durch eine studentische bzw. wissenschaftliche Hilfskraft sowie durch zwei Praktikantinnen unterstützt. Weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie freiberuflich tätige Wissenschaftler und

Publizisten waren und sind in den vom Bereich Öffentlichkeitsarbeit eingeworbenen Forschungs-, Ausstellungs-, Internet- und Publikations-Projekten tätig.

NEWSLETTER, FACEBOOK, HOMEPAGE

Im Mittelpunkt der Online-PR steht der seit Dezember 2010 erscheinende ZZF-Online-Newsletter, der rund 1 100 Empfänger hat. Er wird in HTML und auch NUR TEXT Format versandt. Der Newsletter, von dem 2011 vier Ausgaben erschienen, informiert in sieben Rubriken u. a. über aktuelle Forschungsvorhaben, Neuerscheinungen, Personalien, Veranstaltungen sowie Stellenausschreibungen.

Die Facebook-Seite des ZZF (www.facebook.com/ZZF.Potsdam), die vom Bereich Öffentlichkeitsarbeit betreut und aktualisiert wird, konnte 2011 ausgebaut werden. Mit diesem Social Media Tool wendet sich das ZZF vor allem an Internet-Nutzer und jüngere Zielgruppen, die an zeitgeschichtlichen Themen interessiert sind. Sie erfreut sich wachsender Besucherzahlen und hatte Ende des Jahres mehr als 450 »Likes«. Rund 200

Infos wurden gepostet, vor allem Veranstaltungshinweise, Links zu Medienberichten, Neuerscheinungen, Stellenausschreibungen und News. Zudem stehen neben den Pinnwandfotos acht Fotoalben von Veranstaltungen wie der Konferenz »After Chernobyl« auf der Seite. Auf der Facebook-Seite erscheinen seit 2011 zudem automatisch die neu publizierten Artikel der ZZF-Docupedia-Redaktion sowie ausgewählte Beiträge von Zeitgeschichte-online.

Der Bereich ist zusammen mit Abteilung V (Lieven Hoppe, Jochen Volk, Jürgen Danyel) verantwortlich für die fortlaufende Aktualisierung der Instituts-Website (www.zzf-pdm.de). Hierzu zählt das Einpflegen von Projektbeschreibungen und die Aktualisierung der Mitarbeiterseiten ebenso wie von Veranstaltungstexten und -terminen sowie von Informationen über Buch-Neuerscheinungen. Für die Rubrik ZZF-News verfasste der Bereich 19 Artikel über alle Aspekte des akademischen Lebens des Instituts – von neu eingeworbenen und abgeschlossenen Forschungsvorhaben über Preisverleihungen an Mitarbeiter/innen bis hin zu Ausstellungseröffnungen und Berufungen.



Von ausgewählten ZZF-Veranstaltungen wurden in Zusammenarbeit mit Zeitgeschichte-online Audio- und Video-Podcasts auf die Website gestellt (Vorträge von Norman Naimark, Dietz Bering, Klaus Theweleit). Die Medienauswertung können User im Online-Pressespiegel der Website nutzen; er bot im Jahr 2011 eine Link-Auswahl von 111 Presseberichten über Aktivitäten des ZZF und seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Nutzerstatistik 2011

- :: 87.059 Besucher [Vorjahr: 71.599]
 - :: 287.327 Seitenaufrufe [Vorjahr: 271.978]
 - 3,3 Seitenaufrufe pro Besucher [Vorjahr: 3,8]
-

JAHRESBERICHT

Der Bereich Öffentlichkeitsarbeit koordiniert im Institut die Herausgabe der seit 2008 wieder jährlich erscheinenden Tätigkeitsberichte des ZZF, für die er auch die redaktionelle Verantwortung trägt. Den 224-seitigen Jahresbericht 2010 erhielten ca. 350 Kooperations- und Ansprechpartner in Wissenschaft und Forschung, Dritt- und Fördermittel-Einrichtungen, Politik und Medien. Die seit dem Jahr 2000 erschienenen Jahresberichte stehen Interessenten auf der Instituts-Website als Download (PDF) zur Verfügung.

VERANSTALTUNGEN

Im Jahr 2011 unterstützte der Bereich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ZZF bei der Organisation und Durchführung von 14 Konferenzen, Tagungen und Workshops sowie 35 weiteren öffentlichen Veranstaltungen (Vortragsveranstaltungen, Podiumsdiskussionen, Buchvorstellungen, Filmvorführungen), von denen 24 im Rahmen von vier Vortrags- und Veranstaltungsreihen stattfanden (»Die Geschichte der SED zwischen Mauerbau und Mauerfall«, gemeinsam mit dem Institut für Zeitgeschichte und der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur; »Nach der Reaktor-Katastrophe – Tschernobyl als Erinnerungsort«, gemeinsam mit acht Kooperationspartnern; »Mythen der Moderne in Brandenburg«, gemeinsam mit Forum Neuer Markt; »Menschen unter Diktaturen«, gemeinsam mit der Gedenkstätte Lindenstraße – Potsdam Museum).

Für die Bewerbung dieser Veranstaltungen wurden etwa 18 gedruckte Einladungen und Flyer sowie rund 45 Einladungen für den E-Mail-Verteiler des Instituts hergestellt. Alle Veranstaltungstermine werden zudem in elf Online-Veranstaltungskalender eingetragen, darunter den des bundesweiten Informationsdienstes Wissenschaft (idw), der FAZ.NET/Kultur und der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur.

Auch das institutsinterne Kolloquium, das während des Semesters einmal wöchentlich stattfindet – im Jahr 2011 insgesamt 30 Mal – wird organisatorisch vom Bereich Öffentlichkeitsarbeit betreut.

PRESSE-INFORMATIONEN UND -AUSKUNFT

Im Jahr 2011 gab der Bereich 15 Presseinformationen heraus, davon neun auch im Informationsdienst Wissenschaft: unter anderem über Forschungsergebnisse, neu eingeworbene Forschungsprojekte und Neuerscheinungen.

Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Bereichs Öffentlichkeitsarbeit beantworten jährlich eine Vielzahl von Anfragen zur Forschungsarbeit des ZZF und zu zeitgeschichtlichen Themen. Die Anfragen kommen vor allem von Medienvertretern, aber auch von Mitarbeitern von Bildungseinrichtungen und Ministe-

rien, von Studenten, Schülern sowie an Zeitgeschichte Interessierten. Wie im Vorjahr vermittelten sie mehr als 50 Gesprächs- und Interviewpartner aus dem ZZF an Medienvertreter.

SONSTIGES

Der Bereich ist maßgeblich für die visuelle Gestaltung der ZZF-Gebäude- und ihrer Innenausstattung zuständig (Binnengestaltung, repräsentative Außendarstellung der Büroräume am Neuen Markt) und entwickelte im Berichtszeitraum die Corporate Identity des Instituts weiter.



Die Potsdamer Wissenschaftsbahn fährt seit November 2011 quer durch die brandenburgische Landeshauptstadt: Der Slogan auf der neuen Variobahn der ViP ist Programm. Denn mit dem Aufdruck »Wissenschaft für die Zukunft/Science for the future, Potsdam erforscht Gesellschaft und Natur« wirbt die Bahn für den Wissenschaftsstandort Potsdam und für die zahlreichen Einrichtungen, die die Natur- und Geisteswissenschaften in Forschung und Lehre betrachten. Die Wissenschaftsbahn geht auf Initiative von ProWissen Potsdam e. V. zurück; dort wird das ZZF als Mitglied vom Bereich Öffentlichkeitsarbeit vertreten.





Evakuierte Bewohner des Dorfes Čikaloviči (Bezirk Bragin) studieren die »Landzeitung« (Aufnahme vom Juni 1986).
Foto: I. Judaš/Belarussisches staatliches Archiv für Film-, Bild und Tondokumente (BGAkFFD)

Verwaltung

Leitung: Ursula Schulz

Im Vergleich zu den vergangenen beiden Jahren, die einen umfassenden personellen und organisatorischen Wandel für die Verwaltung des ZZF brachten, diente das Jahr 2011 der Konsolidierung und Schärfung des Verwaltungsprofils. Der Prozess der Neuausrichtung in den letzten Jahren führte zu klaren Strukturen, die von dem Leitgedanken bestimmt waren, dass Forschung Service braucht. Die dynamische Verstärkung unserer Dienstleistungen und das Angebot von aktuellen und verlässlichen Informationen sind daher wichtige Grundlagen einer erfolgreichen Institutsentwicklung.



Ursula Schulz

Das ZZF ist in den vergangenen Jahren und besonders 2011 entsprechend der gestiegenen Anforderungen räumlich gewachsen, ohne dass allerdings dem Raumbedarf in jeder Hinsicht entsprochen werden konnte: Auf derzeit 1817 qm Hauptnutzfläche (2010: 1152 qm Hauptnutzfläche) forschen und arbeiten

ca. 100 Wissenschaftler, Doktoranden und nichtwissenschaftliche Mitarbeiter, die durch ca. 33 studentische Hilfskräfte unterstützt werden, während die Verwaltungseinheit von vier Beschäftigten und einer stud. Hilfskraft gebildet wird.

LANGFRISTIGE SICHERUNG DES INSTITUTSSTANDORTS

Die räumliche Vergrößerung resultierte in der Anmietung weiterer Flächen an den Standorten »Am Neuen Markt 1« und »Am Neuen Markt 9d«, was durch den Auszug der Vormieter möglich wurde. Was ursprünglich nur als Mietvertragsverhandlungen für die neu anzumietenden Teilbereiche gedacht war, mündete im Laufe der Gespräche in die Überlegung, einen neuen Mietvertrag für sämtliche bei der Tourismusforum Potsdam e. V. angemieteten Flächen mit einer Laufzeit bis zum Jahr 2020 abzuschließen, um für das ZZF günstige Konditionen, Planungssicherheit und die langfristige Präsenz des Hauses an einem der attraktivsten Wissenschaftsstandorte in Potsdam zu sichern. Im Herbst 2011 wurde dann ein neuer Mietvertrag für alle Flächen abgeschlossen.

FACILITY MANAGEMENT

Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang, dass aufgrund der räumlichen Vergrößerung die Anforderungen an ein infrastrukturelles Gebäudemanagement im ZZF stetig gewachsen sind und im Jahr 2011 einen eigenen Aufgabenbereich darstellen. Hierzu gehören die Mithilfe bei der Durchführung von diversen Umzügen, Beaufsichtigung des Reinigungsdienstes, Planung und Beschaffung von Schließanlagen, Beschaffung und Ausgabe von Schlüsseln, Koordinierung der externen Hausmeister u. v. m.

DAS ZZF ALS AUSBILDUNGSBETRIEB

Angeregt durch Initiativen der Leibniz-Gemeinschaft hat sich auch das ZZF dazu entschlossen, ein Ausbildungsbetrieb zu werden und jungen Menschen die Chance zu geben, nach der Schule nahtlos in das Berufsleben einzutreten. Als Ausbildungsbetrieb bietet das ZZF einen Ausbildungsplatz für den Beruf »Kauf-frau/-mann für Bürokommunikation« an. Da in der Verwaltung Ausbildungskompetenz vorhanden ist, erfolgte die Registrierung des ZZF bei der IHK Potsdam zum anerkannten Ausbildungsbetrieb, die auch mit dem Nachweis der Ausbildungsseignung verbunden war. Der Ausbildungsrahmenplan für die dreijährige Berufsausbildung, der einen regelmäßigen Abteilungswechsel vorsieht, wurde von der Verwaltung erarbeitet.

FINANZIELLE ENTWICKLUNG

Die institutionelle Förderung des ZZF erfolgt seit 2009 als Bund-Länder-Finanzierung, wobei das ZZF im Berichtsjahr den Haushalt erstmalig auf der Grundlage eines Programmbudgets bewirtschaftet hat. Dies bedeutet u. a. die Aufteilung der Haushalte in Programmbereiche, die Zusammenführung der Finanzmittel für die Grundlagenforschung und die Drittmittelprojekte sowie die Bewirtschaftung von Leistungs- und Erfolgsplänen.

Die institutionelle Förderung betrug im Haushaltsjahr 2011 insgesamt 2 892 338 €. In dieser Zuwendung ist die sogenannte DFG-Abgabe enthalten, die das MWFK für das ZZF an die DFG abführt, damit das Institut auch weiterhin am DFG-Antragsverfahren teilnehmen kann. Nach Abzug der DFG-Abgabe standen dem Institut für die Haushaltsbewirtschaftung ca. 2 828 000 € zur Verfügung, darin enthalten sind die erzielten eigenen Einnahmen. Dies bedeutet gegenüber 2010 eine Erhöhung um ca. 167 000 €. Die Zuwendungserhöhung wurde im Wesentlichen für Personalausgaben bewilligt, da die von den Tarifparteien vereinbarte zweistufige Entgelterhöhung und eine Einmalzahlung an die Beschäftigten zu finanzieren waren. Zusätzlich sind Sachmittel für neu anzumietende Büros zur Verfügung gestellt worden.

Die prozentuale Mittelverteilung bezogen auf die Bundesländer-Finanzierung der Jahre 2009, 2010 und 2011 zeigt folgendes Bild:

Institutionelle Förderung	2009	2010	2011
Personalausgaben	71 %	76 %	73 %
Sächl. Verwaltungsausgaben	29 %	24 %	26,5 %
Investitionen	–	–	0,5 %

Im Jahr 2011 hat die Verwaltung des ZZF 38 Drittmittelprojekte bearbeitet, darunter zwölf neu eingeworbene Projekte. Hervorzuheben ist hierbei das SAW-Projekt »Physische Gewalt und Herrschaftslegitimation im Spätsozialismus«, das als internationales Kooperationsprojekt besondere Anforderungen an die Bewirtschaftung der Finanzmittel stellt.

Im Berichtszeitraum wurden insgesamt 18 Drittmittelprojekte (Laufzeit von 2011 bis 2014) bewilligt. Damit bleibt die Anzahl der Drittmittelprojekte, für die in der Verwaltung die Haushaltsüberwachung durchgeführt wird und Verwendungsnachweise erstellt werden, auf konstant hohem Niveau (2010: 45 Projekte).

Nach dem Wegfall der GWZ-Förderung durch die DFG, die dem ZZF in der Zeit vor der Aufnahme in die Leibniz-Gemeinschaft zur Verfügung gestanden hatte, ist eine Abnahme der Drittmiteleinnahmen zu registrieren. Nichtsdestotrotz hat sich das ZZF in dem Pro-

grammbudget 2011 das Strukturziel gesetzt, eine Drittmittelquote von 20 Prozent zu erreichen. Dieses Ziel wurde mit einem Drittmittelanteil von 33 Prozent an den Gesamtausgaben deutlich übertroffen.

Das gesamte Einnahme- und Ausgabevolumen bei Drittmitteln stellt sich im Zeitraum 2009–2011 wie folgt dar:

	2009	2010	2011
Einnahmevolumen	1.449 T€	1.212 T€	1.265 T€
Ausgabe v o l u m e n	1.560 T€	1.169 T€	1.416 T€

Insgesamt ergibt sich für den Zeitraum 2009–2011 in Bezug auf die zur Verfügung gestellte institutionelle Förderung und die Drittmittelförderung die folgende Ausgabenübersicht:

Ausgaben	Institutionelle Förderung (T€)			Drittmittel (T€)		
	2009	2010	2011	2009	2010	2011
Personalausgaben	1.760	2.025	2.118	1.077	884	1.139
Sächl. Verwaltungsausgaben	678	636	696	414	285	277
Investitionen	–	–	14	69	–	–
Insgesamt	2.438	2.661	2.828	1.560	1.169	1.416

BETRIEBSRAT

- :: Jan-Holger Kirsch (Vorsitzender)
- :: Angela Dittrich
- :: Marion Schlöttke
- :: Anja Tack

BRANDSCHUTZBEAUFTRAGTE

- :: Brandschutzbeauftragte des Instituts ist Heike Fäger.

DATENSCHUTZBEAUFTRAGTER

- :: Datenschutzbeauftragter des Instituts ist Lieven Hoppe.

GLEICHSTELLUNGSBEAUFTRAGTE

- :: Gleichstellungsbeauftragte des Instituts ist Annette Vowinckel, ihre Vertreterin Annelie Ramsbrock.

OMBUDSPERSON FÜR GUTE

WISSENSCHAFTLICHE PRAXIS

- :: Ombudsperson des Instituts für gute wissenschaftliche Praxis ist Rüdiger Hachtmann.

SCHWERBEHINDERTENBEAUFTRAGTER

- :: Schwerbehindertenbeauftragter des Instituts ist Jochen Laufer.

SICHERHEITSBEAUFTRAGTE

- :: Sicherheitsbeauftragte des Instituts ist Heike Fäger.





»Tschernobyl ist unser Schmerz«: Arbeiter demonstrieren am 26. April 1989 zum dritten Jahrestag der Tschernobyl-Katastrophe in Minsk. Foto: Belarussisches staatliches Archiv für Film-, Bild und Tondokumente (BGAKFFD)

Bibliothek

Leitung: Katja Stopka



Katja Stopka

ERWERBUNG

Der Bibliotheksetat wurde im Vergleich zum Vorjahr um 20 Prozent erhöht und betrug im Jahr 2011 38 500 Euro. Hinzuzurechnen sind noch ca. 1 500 Euro für die stetig steigenden Fernleihbestellungen.

Der Erwerb von Zeitungen, Zeitschriften und Periodika konnte ohne Einschränkung fortgesetzt werden. Es wurden keine Zeitschriften abbestellt. Dafür konnte über Verträge mit den von der DFG teilfinanzierten Allianzlizenzen verhandelt werden, so dass ab 2012 der Bestand in dem Segment der elektronischen Zeitschriften und des Datenbankangebots erhöht wird. Hervorzuheben ist darüber hinaus der Erwerb der elektronischen Archive der FAZ (»F.A.Z. 49–92« und »F.A.Z.-BiblioNet« ab 1993 ff). Seit Mitte 2011 besteht dadurch die Möglichkeit, in der Bibliothek des ZZF in dem Gesamtbestand der »Frankfurter Allgemeinen Zeitung« elektronisch zu recherchieren.

Was den Zuwachs des Buchbestandes und des Bestandes an audiovisuellen Medien betrifft, sind ca. 1 100 Neuerwerbungen zu verzeichnen. Hinzu kommen kleinere Nachlässe und Schenkungen. So liegt der Gesamtbestand der Bibliothek mittlerweile bei ca. 80 000 Medieneinheiten. Eine systematische Bestandserweiterung und Tiefenerschließung erfolgte für die Forschungs-

abteilungen der am Haus relevanten Literatur in den Bereichen Kommunismus- und Gesellschaftsgeschichte, Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Mediengeschichte und Kulturgeschichte des Politischen. Aufgrund der Bewilligung des von der Leibniz-Gemeinschaft geförderten Projekts »Physische Gewalt und Herrschaftslegitimation im Spätsozialismus« wurde verstärkt Forschungsliteratur zu Theorie, Soziologie und Geschichte der Gewalt in Ost- und Ostmitteleuropa erworben. Ebenfalls aufgrund des im Jahr 2011 von der Leibniz-Gemeinschaft bewilligten Antrags »Visual History«. Institutionen und Medien des Bildgedächtnisses wurde die medienwissenschaftliche Literatur in diesem Forschungsfeld aufgestockt. Ein weiterhin wichtiger und beständiger Sammelschwerpunkt der ZZF-Bibliothek ist die deutschsprachige wie auch internationale Forschungsliteratur zur Geschichte der SBZ und der DDR 1945 bis 1989/90.

Eine Herausforderung im Zusammenhang mit der Medienerwerbung bilden die stetig steigenden Kosten nicht nur für Zeitschriften, sondern ebenfalls für Bücher. Obwohl der Etat der ZZF-Bibliothek in den vergangenen drei Jahren erheblich angehoben wurde, schlägt sich dies nicht in der steigenden Zahl von erworbenen Medien nieder. Aufgrund der Teuerungsrate für Bücher wie Zeitschriften konnte die Zahl der Neuerwerbungen von Büchern in den letzten Jahren nicht erhöht werden.

Die Kommunikation bezüglich Anschaffungsvorschlägen und Erwerbspolitik zwischen Forschungsabteilungen und Bibliothek ist nach wie vor gut. Um die Verständigung über die Perspektiven des Erwerbsprofils der Bibliothek zu verstetigen, ist ein zweimal jährlich stattfindendes Treffen von Instituts- und Bibliotheksleitung zur Erörterung von Fragen zu Sammlungsprofil und Erwerbspolitik beabsichtigt.

BENUTZUNG

Die Anzahl der Bibliotheksbenutzer/innen ist im Vergleich zum Vorjahr um 23 Prozent auf 2 950 gestiegen. Die Zahl der Fernleihen stieg sogar um gut 35 Prozent auf 1 900 Bestellungen. Trotz der damit verbundenen erhöhten Betreuungsanforderungen ist es den Mitarbeiter/innen der Bibliothek gelungen, nach wie vor kurze Geschäftsgänge zu garantieren, die vor allem eine zügige Erwerbung und Katalogisierung der Medien und damit einen schnellen Zugriff auf die Neuerwerbungen gewährleisten.

Mit der wachsenden Zahl der Bibliotheksbenutzer/innen wird aber auch zunehmend deutlich, dass die Bibliothekssoftware Allegro, mit der die Katalogisierung und Ausleihverbuchung erfolgt, an ihre Kapazitäten stößt. Neben zunehmender Fehleranfälligkeit der Software im Allgemeinen wird offenkundig, dass gerade die Ausleihverbuchung im innerbetrieblichen Bereich mit Allegro nicht mehr angemessen zu verwalten ist. Dies zeigt sich nicht zuletzt in einer stetig steigenden Anzahl von Medienverlusten. Um solche Medienverluste identifizieren und ihr Ausmaß einschätzen zu können, wurde im Oktober eine Revision der Ausleihen durchgeführt. Ergebnisse dazu werden im ersten Quartal 2012 vorliegen.

ZEITSCHRIFTENUMZUG

Mit der räumlichen Erweiterung der Bibliothek konnten erste Umstrukturierungsmaßnahmen unternommen werden. Dabei ist der Gesamtbestand der Bibliothek im Hinblick auf einen Teilumzug von Beständen in das Erdgeschoss gesichtet worden. Die Zeitschriften- und Zeitungsbestände, die im Galeriegeschoss und in anliegenden Magazinräumen untergebracht sind, sollen in Zukunft im Erdgeschoss zur Verfügung stehen. Ein vollständiger Umzugsplan wurde bis zum Sommer des Jahres erstellt. Darüber hinaus ist mittlerweile ein Großteil der Zeitschriftenbestände in das Erdgeschoss umgezogen. Der Umzug der restlichen Zeitschriften und Zeitungen wird im ersten Quartal des Jahres 2012 abgeschlossen.

MEDIATHEK

Des Weiteren konnte der Ausbau der ZZF-Bibliothek zu einer Mediathek für Zeitgeschichte durch die Übernahme des Medienarchivs des renommierten Medienwissenschaftlers Friedrich Knilli einen guten Schritt vorankommen. Mit der konzeptionellen Planung bezüglich Aufstellung und formaler wie inhaltlicher Erschließung des aus verschiedensten audiovisuellen Medien bestehenden Archivs (vom Tonband über die Bildplatte bis hin zu Videobändern) ist im Jahre 2011 bereits angefangen worden. Mit ersten Erschließungs- und Aufstellungsmaßnahmen wird im Januar des Jahres 2012 begonnen. Seinen Platz soll dieses Archiv im neu hinzugekommenen Erdgeschoss der Bibliothek erhalten. Das ebenfalls im Bibliotheksbereich des Erdgeschosses integrierte Büro steht seit Dezember als Medienraum der Bibliothek zur Verfügung und ist bereits mit Equipment für die analoge und digitale Sichtung und Erschließung von Medien ausgestattet worden.



BIOGRAPHISCHES ZEITUNGSAUSSCHNITTS-ARCHIV

Im Dezember 2011 organisierten und koordinierten die Bibliothek und der Bereich Öffentlichkeitsarbeit zusammen mit dem Militärgeschichtlichen Forschungsamt den Transport des in ca. 750 Umzugskartons verpackten Biographischen Presseauschnittarchivs des ehemaligen Instituts für internationale Politik und Wirtschaft (IPW) in die Bibliothek des ZZF. Es enthält in mehr als 4000 Ordnern Zeitungsausschnitte zu mindestens 30000 Personen aus Politik, Wirtschaft, Kultur und Wissenschaft der beiden deutschen Staaten aus dem Zeitraum von 1946 bis 1992 und ist seit Januar 2012 in der Bibliothek benutzbar. Mit dem Umzug des Biographischen Archivs in die Bibliothek des ZZF ist es insgesamt gelungen, die Kernbestände des IPW-Presseauschnittarchivs zu sichern und sie der Forschung und der zeitgeschichtlich interessierten Öffentlichkeit auch weiterhin zur Verfügung zu stellen.

BAUMASSNAHMEN

Die für die Erweiterungs- bzw. Umstrukturierungsmaßnahmen notwendigen Bau- und Umbaumaßnahmen sind zu Teilen im Jahre 2011 bereits umgesetzt worden und werden 2012 voraussichtlich abgeschlossen sein. So wurde Mitte des Jahres die Firma Arbitec damit beauftragt, die für die Unterbringung von Großfolianten notwendig gewordenen Umbauten an zwei der vier Regalanlagen vorzunehmen. Für den Bau einer Treppe, die die Verbindung zwischen Galerie- und Erdgeschoss innerhalb der Bibliothek gewährleisten soll, wurden entsprechende Kostenvoranschläge eingeholt. Im letzten Quartal wurde dann ein Auftrag an die Berliner Treppenbaufirma Seidel erteilt, die im Dezember mit den ersten vorbereitenden Baumaßnahmen (Aufmaß) angefangen hat. Die Treppe wird im ersten Quartal 2012 fertig gestellt sein.



Der Gesamtbestand der ZZF-Bibliothek beträgt derzeit rund 80 000 Medieneinheiten. Neben gedruckten Werken, audiovisuellen Medien und 110 aktuell bezogenen gedruckten Zeitungen und Fachzeitschriften verfügt die Bibliothek über ein großes Angebot an elektronischen Zeitschriften und fachspezifischen Datenbanken.

STRUKTUR-DATEN

- :: 38 500 Euro Bibliotheksetat
- :: 1 100 neuerworbene Medien
(Kauf, Tausch, Geschenk, Nachlass)
- :: 1 100 neue, formal und sachlich erschlossene
bibliographische Datensätze im Katalog der
Bibliothek
- :: 2 950 Bibliotheks-Besucher
- :: 1 900 Fernleihbestellungen

BENUTZERSTATISTIK

- :: **Interne Nutzer**
Mitarbeiter/innen: 1 950;
Studentische Hilfskräfte: 430
- :: **Externe Nutzer**
Studierende: 125
Benutzer/innen anderer wissenschaftlicher
Einrichtungen: 65

Weitere Benutzer/innen: 310
Neuanmeldungen: 50
- :: **Online Katalog**
www.zeitgeschichte-online.de/alg-zzf/





»Wir wollen leben!« und »Gebt den Kindern von Narovlja ihre glückliche und gesunde Kindheit zurück!«: Streikposten aus Narovlja vor dem Regierungsgebäude in Minsk 1989. Foto: Belarussisches staatliches Archiv für Film-, Bild und Tondokumente (BGAKFFD)

Tätigkeit der Institutsmitglieder in externen Gremien

AHRENS, RALF

- :: Redaktion H-Soz-u-Kult

ARNDT, MELANIE

- :: Expertengruppe Osteuropa der Grünen-Fraktion des Deutschen Bundestages

BÖSCH, FRANK

- :: Beirat des Jahrbuchs für Kommunikationsgeschichte
- :: Juror des Geschichtswettbewerbs des Bundespräsidenten bei der Körber-Stiftung
- :: Sprecher des DFG-Graduiertenkollegs »Transnationale Medienereignisse«
- :: Beirat der DFG-Forschergruppe »Kooperation, Kritik und Konkurrenz: Das Militär und seine Beziehungen«
- :: Direktorium des International Graduate Centre for the Study of Culture (GCSC) – Exzellenzinitiative des Bundes
- :: Direktorium LOEWE – Schwerpunkt Kulturtechniken und ihre Medialisierung
- :: Stellvertretender Direktor des Zentrums für Medien und Interaktivität

CLASSEN, CHRISTOPH

- :: Co-operating Editor der Fachzeitschrift »Historical Social Research/Historische Sozialforschung« (HSR)
- :: Fachredaktion und Steuerungsgruppe von H-Soz-u-Kult
- :: Wissenschaftlicher Beirat »Zeitpfeil e. V.«
- :: Wissenschaftlicher Beirat der Forschungsstelle Geschichte des Rundfunks in Norddeutschland, Hamburg
- :: Wissenschaftlicher Beirat des Sender- und Funktechnikmuseums Königs Wusterhausen

DANYEL, JÜRGEN

- :: Co-operating Editor der Fachzeitschrift »Historical Social Research/Historische Sozialforschung« (HSR)

- :: Expertenkommission »Mittel- und langfristige Perspektiven für den Waldfriedhof Halbe«
- :: Redaktionsbeirat der Zeitschrift »Soudobé dějiny«
- :: Unterausschuss »Elektronisches Publizieren« des Verbandes der Historiker Deutschlands
- :: Vorstand von Clio-online. Historisches Fachinformationssystem e. V.
- :: Wissenschaftlicher Beirat des Kunstarchivs Beeskow
- :: Wissenschaftlicher Beirat der Gedenkstätte Seelower Höhen

GIESEKE, JENS

- :: Beirat der Gedenkstätte Hohenschönhausen, Berlin
- :: Wissenschaftlicher Beirat »Unsere Geschichte. Gedächtnis der Nation«

HACHTMANN, RÜDIGER

- :: Kuratorium für den Aufbau eines Ausstellungspavillons zur Revolution von 1848 an der Grabstätte der am 18. März 1848 gefallenen Barrikadenkämpfer am Friedrichshain, Berlin
- :: Redaktion der Fachzeitschrift »Beiträge zur Geschichte des Nationalsozialismus«
- :: Wissenschaftlicher Beirat des Prora-Zentrum e. V. (Bildung – Dokumentation – Forschung)
- :: Wissenschaftlicher Beirat der ständigen Ausstellung zur NS-Gemeinschaft »Kraft durch Freude« in Prora auf Rügen

HERTLE, HANS-HERMANN

- :: Wissenschaftlicher Beraterkreis des DDR Museums, Berlin
- :: Wissenschaftlicher Beirat der Stiftung Berliner Mauer
- :: Arbeitskreis Presse der Leibniz-Gemeinschaft

KIRSCH, JAN-HOLGER

- :: Fachredaktion und Steuerungsgruppe von H-Soz-u-Kult

KLEIN, THOMAS

- :: Historische Kommission der Partei Die Linke
- :: Kuratorium des Hauses der Demokratie Berlin

LAUFER, JOCHEN

- :: Mitarbeit in der Deutsch-Russischen Historikerkommission

MROZEK, BODO

- :: Vorstand Informationsstelle »Jugend unterm Hakenkreuz« e. V.
- :: Wissenschaftlicher Beirat der Zeitschrift »Pop. Kultur & Kritik«

SABROW, MARTIN

- :: Beirat der Stiftung Gedenk- und Begegnungsstätte Leistikowstraße
 - :: Beirat Wissenschaft und Zeitgeschehen des Goethe-Instituts
 - :: Direktorium des »Walther Rathenau Graduiertenkollegs«
 - :: Expertengremium des Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien für die Gedenkstättenförderung des Bundes
 - :: Fachbeirat der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur
 - :: Fachkommission der Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten
 - :: Internationaler wissenschaftlicher Beirat der Bundeskanzler-Willy-Brandt-Stiftung
 - :: Kuratorium des Herder-Instituts, Marburg
 - :: Juror des Geschichtswettbewerbs des Bundespräsidenten bei der Körber-Stiftung
 - :: Mitgliederversammlung des Herder-Instituts, Marburg
 - :: Programmbeirat der Urania Berlin
 - :: Wissenschaftliche Leitung der Universitätstage Helmstedt
 - :: Wissenschaftlicher Beirat des Bildatlas-Projekts »Kunst in der DDR«
 - :: Wissenschaftlicher Beirat des Deutschen Historischen Museums, Berlin
 - :: Wissenschaftlicher Beirat der Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland, Bonn
- #### SCHAARSCHMIDT, THOMAS
- :: Kuratorium der Europäischen Sommeruniversität Ravensbrück

SCHLÖTTKE, MARION

- :: ProWissen Potsdam e. V., AG Wissenschaftskommunikation

SCHUHMAN, ANNETTE

- :: Facharbeitsgruppe »Guides« von Clio-online. Historisches Fachinformationssystem e. V.
- :: Sprecherin der Facharbeitsgruppe »Zeithistorische Internetangebote« von Clio-online. Historisches Fachinformationssystem e. V.

STEINER, ANDRÉ

- :: Vorsitzender des Arbeitskreises »Ostdeutsche Unternehmen im Transformationsprozess« der Gesellschaft für Unternehmensgeschichte e. V.
- :: Wirtschaftshistorischer Ausschuss des Vereins für Socialpolitik

SÜSS, WINFRIED

- :: Fachredakteur für Zeitgeschichte des Online-Rezensionjournals »Sehepunkte«
- :: Redaktion der Fachzeitschrift »Beiträge zur Geschichte des Nationalsozialismus«
- :: Projektbeirat »Biographie Ludwig Rosenberg«, Hans-Böckler-Stiftung
- :: Herausgeberkollegium der Beiträge zur Geschichte des Nationalsozialismus
- :: Wissenschaftlicher Beirat der »Zeitschrift für Sozialreform«

VOWINCKEL, ANNETTE

- :: Redaktion History Culture Modernity (HCM)

ZÜNDORF, IRMGARD

- :: Arbeitskreis »Museum am Checkpoint Charlie« der Kultursenatsverwaltung Berlin
- :: Arbeitskreis I der NS-Gedenkstätten in Berlin-Brandenburg
- :: Arbeitskreis II der SED-Gedenkstätten in Berlin-Brandenburg
- :: Redaktion H-Soz-u-Kult
- :: Vorstand Arbeitsgruppe Angewandte Geschichte im Deutschen Historikerverband
- :: Wissenschaftlicher Beirat des Projektes »Arbeit mit Zeitzeugen zur DDR-Geschichte«
- :: Zeitgeschichte in Potsdam (ZiP)





Arbeiterinnen und Arbeiter versammeln sich 1991 in Orša anlässlich des fünften Jahrestages des Reaktorunglücks.
Foto: M. Šmerling/Belarussisches staatliches Archiv für Film-, Bild und Tondokumente (BGAKFFD)

Gastwissenschaftler/innen

Im Rahmen seiner beiden Fellowship-Programme – des Leibniz Summer Fellowships und des Young Eastern European Fellowships – hat das ZZF im Jahr 2011 sechs Wissenschaftlern aus den USA, aus Australien, Tschechien und Polen einen Gastaufenthalt in einer der Forschungsabteilungen ermöglicht. Darüber hinaus konnten dank der Unterstützung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft weitere Visiting Fellows ans ZZF eingeladen werden. Gleichzeitig ist das ZZF eine wichtige Adresse für Fellows mit eigenständig eingeworbenen Stipendien der Alexander von Humboldt-Stiftung sowie des DAAD.

Darüber hinaus forschte im Juli/August Akiyoshi Nishiyama, Associate Professor an der Faculty of International Studies der Kyoritsu Women's University in Tokyo, als Gastwissenschaftler am ZZF. Sein Aufenthalt in Potsdam wurde durch das Engagement des ZZF möglich, das den japanischen Kollegen bei der Leibniz-Gemeinschaft (WGL) im April 2011 für einen Forschungsaufenthalt nominiert hatte. Die WGL war eine von mehreren Institutionen, die nach der Katastrophe in Japan eine Initiative gestartet hatten, um japanischen Wissenschaftlern, deren Forschungsarbeiten durch die Folgen des Reaktorunglücks bedroht sind, durch Gastaufenthalt im Ausland zu helfen.

LEIBNIZ SUMMER FELLOWS 2011

JUNI 2011

:: Prof. Dolores Augustine, PhD, St. John's University, USA :: Forschungsthema am ZZF: **Confronting the Nuclear Age in Divided Germany: Public Discourse and Popular Fears, 1945–1990**

JULI 2011

:: Dr. Bernd Schäfer, Woodrow Wilson Center, USA
Forschungsthema am ZZF: **Die DDR und die chinesische Lösung 1989**

JULI 2011

:: Dr. Rudolf Kučera, Czech Academy of Sciences, Tschechien :: Forschungsthema am ZZF: **Marketing the Market. Representations of Economic Change in East-Central Europe 1985–1992**

JULI–AUGUST 2011

:: Quinn Slobodian, PhD, Wellesley College, USA
Forschungsthema am ZZF: **Mao in the Two Germanies**

JULI–SEPTEMBER 2011

:: Dr. Andrew Beattie, University of New South Wales, Australien :: Forschungsthema am ZZF: **In the Shadow of the Concentration Camp**

YOUNG EASTERN EUROPEAN FELLOW 2011

JANUAR–JUNI 2011

:: Patryk Wasiak, PhD, Institute for Culture and Communication der Warsaw School of Social Sciences and Humanities, Polen :: Forschungsthema am ZZF: **The Social Impact of Computerization in the People's Republic of Poland**



Der Gastaufenthalt von Professor Akiyoshi Nishiyama am ZZF wurde durch das Engagement von Direktor Martin Sabrow möglich, der seinen japanischen Kollegen bei der Leibniz-Gemeinschaft (WGL) im April 2011 für einen Forschungsaufenthalt nominiert hatte. Die WGL ist eine von mehreren Institutionen, die nach der Katastrophe in Japan eine Initiative gestartet hatten, um japanischen Wissenschaftlern, deren Forschungsarbeiten durch die Folgen des Reaktorunglücks bedroht waren, durch Gastaufenthalte zu helfen.



Professorin Hope M. Harrison stellte während ihres Gastaufenthalts am ZZF ihr Buch »Ulbrichts Mauer. Wie die SED Moskaus Widerstand gegen den Mauerbau brach« am 7. Juli in der Veranstaltungsreihe »Menschen unter Diktaturen« in der Potsdamer »Gedenkstätte Lindenstraße 54/55« vor.

VISITING FELLOWS 2011

JANUAR–DEZEMBER

- :: **Agnes Arndt**, Berlin :: Forschungsthema am ZZF: Zur Geschichte des Begriffs »Verbrechen gegen die Menschlichkeit«

JULI 2011

- :: **Prof. Hope M. Harrison, PhD**, George Washington University, USA :: Forschungsthema am ZZF: **The Resurrection of the Berlin Wall as a Site of Memory**

JULI–AUGUST 2011

- :: **Dr. Michal Pullmann**, Karls-Universität Prag, Tschechien :: Postdoc Fellow des SAW-Projekts »Physische Gewalt und Herrschaftslegitimation im Spätsozialismus« :: Forschungsthema am ZZF: **Technokratie und Regulierung der Gewalt in der Tschechoslowakei und Sowjetunion**

AUGUST–SEPTEMBER 2011

- :: **Prof. Dr. Akiyoshi Nishiyama**, Kyoritsu Women's University in Tokyo, Japan :: Förderprogramm der Leibniz-Gemeinschaft :: Forschungsthema am ZZF: **Gewalt und Zivilgesellschaft in der deutschen und europäischen Geschichte**

SEPTEMBER 2011–AUGUST 2012

- :: **Dr. Emmanuel Droit**, Université de Rennes 2, Frankreich :: Fellowship Alexander von Humboldt-Stiftung :: Forschungsthema am ZZF: **Kooperation zwischen Geheimdiensten des Ostblocks**

SEPTEMBER 2011–JUNI 2012

- :: **Dr. Maria Fritsche**, Universität Trondheim, Norwegen :: Forschungsthema am ZZF: **Der Marschallplan in den Medien**

NOVEMBER–DEZEMBER 2011

- :: **Constantin Katsakioris**, PhD, Nationale und Kapodistrias-Universität Athen, Griechenland :: Visiting Fellow des SAW-Projekts »Physische Gewalt und Herrschaftslegitimation im Spätsozialismus« :: Forschungsthema am ZZF: **Physical Violence against Third World Students in the Soviet Union. Understanding Communist Racism, 1960–1991**

SENIOR FELLOWS

- :: **Prof. Dr. Konrad H. Jarausch**, Lurcy Professor for European Civilization at the University of North Carolina, Chapel Hill/NC, USA
- :: **Prof. em. Dr. Christoph Kleßmann**, Universität Potsdam
- :: **Prof. em. Dr. Dr. h.c. mult. Jürgen Kocka**, Friedrich-Meinecke-Institut der Freien Universität Berlin
- :: **Prof. Dr. Michael Lemke**, ZZF Potsdam/Humboldt-Universität zu Berlin





Der belarussische Präsident A. G. Lukašenko in Olšany, Region Stolin, im April 1996 während einer Arbeitsreise durch die von der Strahlenkatastrophe betroffenen Gebiete. Foto: Ė. Kobjak/Belarussisches staatliches Archiv für Film-, Bild und Tondokumente (BGAKFFD)

Veranstaltungen

KONFERENZEN

31. März–2. April 2011

Internationale Konferenz

Post-Stalinism as an Epoch – Towards a Comparative Societal History of European Communism between 1956 and 1980

Ort: Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte, Potsdam

Konzeption und Organisation: Dr. Jens Gieseke (ZZF Potsdam), Prof. Dr. Pavel Kolář (EUI Florenz)

Veranstalter: Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam

Obwohl die historische Kommunismusforschung in den vergangenen Jahren große Fortschritte erzielt hat, ist die Aufmerksamkeit sehr ungleich verteilt. So konzentriert sich die Forschung zum Kommunismus in Osteuropa und der Sowjetunion auf dessen frühe Phase (die stalinistische Phase) und auf den Niedergang des Kommunismus in den späten 1980er Jahren. Die »Epoche« zwischen 1956 und den frühen 1980er Jahren indes wird in sehr ungleichem Maße behandelt, obwohl diese Periode unter anderem für den Aufstieg der Sowjetunion zur militärischen Supermacht sowie für die Transformation der Legitimationsstrategien, der gesellschaftlichen Ziele und Utopien steht.

Ziel der Konferenz war es, die neueren Forschungen zu den verschiedenen Ländern zusammenzuführen und die Frage nach einer gemeinsamen, übergreifenden Signatur dieser Phase – nach dem Ende des Stalinismus und vor der Auflösung dieser historischen Formation –



Die dreitägige Konferenz »Post-Stalinism as an Epoch« eröffnete ZZF-Direktor Prof. Dr. Martin Sabrow (links). Im ersten, von Prof. Dr. Thomas Lindenberger moderierten, Panel »Defining the Epoch – Concepts and Perspectives« referierten die Professoren Stefan Plaggenborg und Dariusz Stola (v. l. n. r.).

zu diskutieren. So wurden auf der Konferenz Themenfelder wie »The Past in the Present«, »Post-Stalinist Society as Structure and Lebenswelt«, »Return of the Party«, »Race and Empire« sowie »Post-Stalinist Struggle for Modernity« behandelt.

Eingeladen waren Expert/inn/en für die Sowjetunion, die ostmitteleuropäischen Länder und die DDR sowie für den westlichen Parteikommunismus.



7.–8. April 2011 :: Internationale Konferenz After Chernobyl

Ort: Institute for Advanced Sustainability Studies (IASS), Potsdam

Organisation und Konzeption: Dr. Melanie Arndt

Veranstalter: Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam und Justus-Liebig-Universität Gießen in Kooperation mit der Europäischen Humanistischen Universität Vilnius/Minsk (EHU) und der Ukrainischen Nationaluniversität Kiewo-Mohyla Akademie (NaUKMA)

Gefördert durch die VolkswagenStiftung

This conference, on the 25th anniversary of the Chernobyl disaster, looked behind the different political and social processes that emerged in Eastern and Western Europe in the aftermath of the Soviet nuclear accident. It was asked whether or not Chernobyl has become the archetypal symbol of risk in the modern world, or if social and political developments in Eastern and Western Europe belie this claim – an assumption which was questioned by the argument that the “anthropological shock” of Chernobyl was ultimately more powerful in Western Europe than in those Eastern European countries that were most directly affected by the disaster. Other topics were if the Chernobyl experience had a democratising impact on the societies, as some observers suggested, or if it created even more inequalities among citizens and therefore a greater potential for social and political movements and actions?

Finally, the conference discussed new perspectives on the research into disasters more generally, especially the potential perspectives that the growing field of environmental history may offer to our analysis of broader forces set in motion by disasters.



Im Rahmen der internationalen Konferenz »After Chernobyl« lud das ZZF am 7. April 2011 zu einer öffentlichen Abendveranstaltung ein. Im vollbesetzten Saal des Institute for Advanced Sustainability Studies (IASS) hielten Martin Gorholt, Staatssekretär im Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg, Prof. Dr. Martin Sabrow und Dr. Melanie Arndt (ZZF) die Keynotes.



Im ersten Panel der Konferenz »The Cold War: History, Memory, Representation« diskutierten Markus Meckel (ehem. Außenminister der DDR, ganz links), James D. Bindenagel (ehem. Botschafter der USA), Andrei Grachev (letzter Regierungssprecher des sowjetischen Präsidenten Mikhail Gorbachev) und Wolfgang Ischinger (Chairman der Münchener Sicherheitskonferenz). Die Diskussion moderierte Mary Fulbrook (Professorin für Deutsche Geschichte am University College London).

14.–17. Juli 2011 :: Internationale Konferenz **The Cold War: History, Memory, Representation**

Ort: European Academy Berlin

Veranstalter: Europäische Akademie Berlin, Militärgeschichtliches Forschungsamt Potsdam, Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam, Alliierten Museum, German Historical Institute London, Deutsches Historisches Institut Moskau, German Historical Institute Washington, Museum Berlin-Karlshorst, John F. Kennedy-Institut Berlin, FU Berlin, Stiftung Luftbrückendank, Stiftung Berliner Mauer, Cold War International History Project

Two decades after the end of the Cold War, the time has come to reflect upon its lingering legacy. This international and interdisciplinary conference discussed the main features of the East-West conflict, probed its conflicting memories and analyzed its cultural representations. By presenting the views of participants the public opening session intended to focus on the peaceful way in which the Cold War was concluded in order to contribute to the ongoing reintegration of Europe.

14.–15. September 2011 Wissenschaftliche Konferenz **.hist 2011 – Geschichte im digitalen Wandel**

Ort: Humboldt-Universität zu Berlin

Veranstalter: H-Soz-u-Kult und Clio-online mit »L.I.S.A. – Das Wissenschaftsportal der Gerda Henkel Stiftung«

Das 15-jährige Jubiläum von H-Soz-u-Kult, dem Fach- und Kommunikationsforum für die Geschichtswissenschaften, und das einjährige Bestehen von »L.I.S.A. – Das Wissenschaftsportal der Gerda Henkel Stiftung« waren der Anlass, Veränderungen der Forschungspraktiken zu diskutieren. Damit gab es nach 2003 und 2006 eine Neuauflage der erfolgreichen »hist«-Tagungen des Clio-online Projektverbundes. Wie bei den vorangegangenen »hist«-Tagungen wurden in verschiedenen Sektionen, Podiumsdiskussionen und einer Reihe von Werkstattberichten die Entwicklungen digitaler Medien und netzbasierter Arbeitstechniken kritisch reflektiert. Im Mittelpunkt standen 2011 die Veränderungen der Arbeitspraktiken und historischen Methoden vor dem Hintergrund des digitalen Wandels.

3.–5. November 2011
 Wissenschaftliche Konferenz
**PopHistory. Perspektiven einer
 Zeitgeschichte des Populären**

Ort: Volksbühne, Berlin

Konzeption und Organisation: Dr. Jürgen Danyel (ZZF),
 Bodo Mrozek (ZZF), Alexa Geisthövel (HU Berlin)

Veranstalter: Zentrum für Zeithistorische
 Forschung Potsdam in Verbindung mit dem
 Arbeitskreis Popgeschichte

In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts erlangten
 popkulturelle Praktiken eine wachsende Bedeutung für
 die Lebenswelten historischer Subjekte. Sie verschränkten
 sich mit der Entwicklung der Massenmedien und

wurden zu bedeutenden ökonomischen Ressourcen; sie
 waren offen für Politisierungen verschiedener Couleur
 und prägten mittlerweile nachhaltig die Erinnerung an
 die jüngere Vergangenheit. Doch während etwa die
 Literaturwissenschaften, die Soziologie oder die Kultur-
 anthropologie sich des Themas längst angenommen
 haben, ist Pop in der Geschichtsschreibung noch immer
 stark unterrepräsentiert.

Die Tagung verstand sich daher als Initiative, Pop
 in die zeitgeschichtliche Diskussion einzubringen. Im
 Dialog mit den Nachbardisziplinen sollten genuin his-
 torische Perspektiven entwickelt werden. Ziel war es,
 die zumeist noch verstreuten pophistorischen Unter-
 suchungen zu vernetzen und der Fachöffentlichkeit
 einen Ausblick auf ein neues Problemfeld zu geben, das
 an eine Vielzahl von etablierten Forschungsrichtungen
 in der zeithistorischen Forschung anknüpfen kann.



Die Konferenz »PopHistory« eröffnete Klaus Theweleit mit einem öffentlichen Abendvortrag zum Thema »So tun als gäbe es kein Morgen oder: 2 000 Light Years from Home«.



In der Sektion »Popgeneration« trug Rebecca Menzel (ZZF) zum Thema »Pop-Askese? Das schwierige Verhältnis der alternativen Szene in der BRD zur Pop-Kultur der 1970er Jahre« vor.

10.–12. November 2011

Wissenschaftliche Konferenz

Unternehmenskontrolle und Politik in der Bundesrepublik. »Deutschland AG« – ein Governance-Modell?

Ort: Haus der Natur, Potsdam

Veranstalter: Zentrum für Zeithistorische Forschung
Potsdam und Arbeitskreis für kritische Unternehmens-
und Industriegeschichte (AKKU)

Konzeption und Organisation: Dr. Ralf Ahrens
(ZZF Potsdam), Dr. Boris Gehlen (Universität Bonn),
Prof. Dr. Alfred Reckendrees (Copenhagen Business
School)

Gefördert durch die Fritz Thyssen Stiftung

Der Begriff »Deutschland AG« bezeichnet ein vermeintlich »typisch deutsches« Modell der Unternehmenskontrolle und mittelbar der informellen Wirtschaftslenkung. Er beschreibt primär die finanziellen und personellen Verflechtungen zwischen Großbanken, Versicherungen, Industrie- und Handelsunternehmen, die sich seit dem 19. Jahrhundert in Deutschland herausgebildet haben, institutionell beispielsweise über das Aktienrecht abgesichert wurden und politisch gewünscht waren. Paradoxerweise ist in Wissenschaft und Publizistik erst regelmäßig von einer »Deutschland AG« die Rede, seit Ökonomen und Sozialwissenschaftler in den 1990er Jahren die Erosion dieses Modells konstatiert haben. Die vorangehenden Jahrzehnte werden dabei eher holzschnittartig als Hochphase eines bereits im Kaiserreich entstandenen »kooperativen Kapitalismus« modelliert.

Die Tagung ordnete demgegenüber zum einen die »Deutschland AG« in längere historische Linien ein und beschäftigte sich mit einem differenzierteren Bild ihres Wandels von den 1950er Jahren bis zur Gegenwart. Zum anderen sollte die Komplexität von Unternehmenskontrolle, Unternehmensverflechtung und politischer Regulierung in der Bundesrepublik herausgearbeitet werden, indem über die Analyse gesetzlicher Rahmenbedingungen und quantitativ messbarer Verflechtungen hinausgegangen und der Fokus auf die historische Praxis – insbesondere auf unternehmerische Strategien, deren historische Kontexte, Kontingenzen und Resultate – verschoben wurde.

5.–7. Dezember 2011

Wissenschaftliche Konferenz

»Stunde der Regionen«? Herrschaftserosion und Opposition in der DDR und Mittelosteuropa (1985–1990)

Ort: Haus der Brandenburgisch-Preussischen
Geschichte, Potsdam

Konzeption: Dr. Jutta Braun (Universität Potsdam),
Dr. Peter Ulrich Weiß (ZZF Potsdam)

Veranstalter: Universität Potsdam, ZZF Potsdam,
Friedrich-Ebert-Stiftung/Landesbüro Brandenburg

*Gefördert durch das Ministerium für Wissenschaft,
Forschung und Kultur des Landes Brandenburg und
die Friedrich-Ebert-Stiftung/Landesbüro Brandenburg*

Mittlerweile gilt das Revolutionsjahr 1989 als »Stunde der Regionen«, denn auch abseits der Metropolen formierte sich deutlicher Protest gegen die kommunisti-



sche Diktatur. Immer wieder waren es Entwicklungen in der Provinz, die revolutionäre Umbrüche unumkehrbar machten und konsolidierten.

Die Tagung stellte deshalb systematisch die Frage nach der revolutionären Mobilisierungskraft der Region. In einer Podiumsdiskussion mit Zeitzeugen wurde zunächst nach Motiven und Formen der politischen Unruhe in den ehemaligen Bezirken des heutigen Landes Brandenburg gefragt. Eine wissenschaftliche Konferenz zeichnete anschließend anhand laufender Forschungsarbeiten die verschiedenen Themen und Problemlagen »vor Ort« nach, an denen sich lokaler Widerspruch entzündete. Ebenso wurde die Reaktion des lokalen Herr-

schafts- und Repressionsapparates auf die oppositionellen Erscheinungen rekonstruiert. In einer abschließenden Betrachtung wurde das Phänomen des regionalen Protestes in der DDR vergleichend in die Oppositionsbewegungen Mittelosteuroopas eingeordnet.

WORKSHOPS UND TAGUNGEN

7. Januar 2011 :: Workshop

Aktuelle Perspektiven zur Kommunal- und Stadtgeschichte im Nationalsozialismus

Ort: Stadtarchiv München

Veranstalter: LMU München,
Stadtarchiv München, ZZF Potsdam

Konzeption: Dr. Winfried Süß (ZZF Potsdam),
Dr. Christiane Kuller (LMU München),
Prof. Dr. Hans Günter Hockerts (LMU München)

Vertreter der zeithistorischen Forschungsinstitute in Hamburg, München und Potsdam diskutierten gemeinsam mit ausgewiesenen Kennern der NS-Stadtgeschichte über die Frage, wie eine integrierte Herrschafts- und Gesellschaftsgeschichte der NS-Zeit auf kommunaler



Die Abschlussdiskussion der Konferenz »Stunde der Regionen? Herrschaftserosion und Opposition in der DDR und Mittelosteuroopa (1985–1990)« bestritten die Professoren Helmut Fehr (Katowice), Dieter Segert (Wien) und Detlef Pollack (Münster); es moderierte Priv.-Doz. Dr. Thomas Schaarschmidt (Leiter der Abteilung IV am ZZF).



»Zukunft ohne Zeitung? Zeitung ohne Zukunft?« oder »Automatische Inhaltsschließung von Zeitungen« – diese und andere Themen standen auf dem Programm der Jahrestagung 2011 der Fachgruppe Kommunikationsgeschichte der Deutschen Gesellschaft für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft (DGPK) in Berlin. Auf dem Podium diskutierten (v. l. n. r.): Prof. Dr. Wolfgang Schulz (Hans-Bredow-Institut), Dr. Klaus Rost (Chefredakteur der Märkischen Allgemeinen), Prof. Dr. Markus Behmer (Universität Bamberg), Prof. Dr. Klaus Arnold (Universität Trier) und Dr. Lutz Kinkel (stern.de).

Ebene geschrieben werden kann. Ziel war es, die leitenden Fragen eines langfristigen Forschungsvorhabens zur Münchner Stadtverwaltung in der NS-Zeit durch den Austausch mit ähnlich angelegten Forschungsprojekten zu justieren. Diskutiert wurde insbesondere, wie sich administratives Handeln auf die Herrschaftspraxis und auf das soziale, wirtschaftliche und kulturelle Gefüge der Stadt auswirkte. Welche Potenziale besaß die Münchner Stadtverwaltung im Kräftefeld des NS-Herrschaftsapparats? Sind Besonderheiten der »Hauptstadt der Bewegung« festzustellen? Inwieweit kann hier ein Vergleich mit anderen »faschistischen Kapitalen« weiterführen? Ein weiterer Akzent der Diskussion lag auf der Frage, wie die Stadtverwaltung in den Kriegsjahren steigende Effizienzanforderungen mit knapper werdenden Ressourcen vermittelte.

20.–21. Januar 2011 :: Tagung Von der Pressegeschichte zur Web-History. Forschungsfelder, Methoden und Quellen im digitalen Zeitalter

Ort: Humboldt-Universität zu Berlin

Konzeption und Organisation: Dr. Susanne Kinnebrock (*RWTH Aachen*), Dr. Jürgen Danyel (*ZZF Potsdam*), Dr. Joachim Zeller (*MdEP*), Dr. Maria Löblich (*LMU München*), Dr. Christoph Classen (*ZZF Potsdam*)

Mit der Digitalisierung entstehen neue mediale Angebotsformen und Quellen. Die Digitalisierung ermöglicht es zudem, traditionelle Quellenbestände aufzubereiten und im Internet zur Verfügung zu stellen. Diese medialen Umbrüche stellen die Medien- und Kommunikationsgeschichte vor neue Herausforderungen.

Auf der Tagung wurden Kriterien, Methoden und Verfahren zur Digitalisierung traditioneller Quellenbestände der Medien- und Kommunikationsgeschichte vorgestellt und diskutiert. Sind neue Formen und Routinen der Quellenkritik erforderlich, um bei der Rekonstruktion historischer Kommunikationsprozesse eine Verzerrung durch Verfügbarkeit abzuwenden? Wie soll mit originären Quellen umgegangen werden? Welches Material geht verloren, weil es gar nicht oder nur zeitweilig archiviert wird? Nach welchen Kriterien kann in der digitalen Kommunikation der kostbare Fund vom wertlosen Schund geschieden werden? Die Tagung diskutierte diese Fragen und ermittelte die bisherigen Antworten der Medien- und Kommunikationsgeschichtsforschung.

1.–3. März 2011 :: Workshop

Formen informeller Kooperation in der Herrschaftspraxis des nationalsozialistischen Deutschland

Ort: ZZF Potsdam

Veranstalter: ZZF Potsdam, FSU Jena, Niedersächsisches Forschungskolleg »NS-Volksgemeinschaft«

Konzeption: Priv.-Doz. Dr. Thomas Schaarschmidt (*ZZF Potsdam*), Prof. Dr. Jürgen John (*FSU Jena*), Dr. Oliver Werner (*FSU Jena*), Prof. Dr. Detlef Schmiechen-Ackermann (*Universität Hannover*)

Im Mittelpunkt des Workshops stand die Frage, wie informelle Kooperationen zur Stabilität der NS-Diktatur und zur Mobilisierung während des Krieges beitrugen.



Mehr als 40 Fachkolleginnen und -kollegen diskutierten während des dreitägigen Workshops zur Herrschaftspraxis in der NS-Zeit eine große Bandbreite von Kooperationsbeziehungen zwischen unterschiedlichen Akteuren verschiedener Politikfelder.

Im Kreis von 40 Fachkolleg(inn)en wurde eine große Bandbreite von Kooperationsbeziehungen zwischen unterschiedlichen Akteuren und auf verschiedenen Politikfeldern – »Erziehung zur Volksgemeinschaft«, Zwangsarbeitereinsatz, Gegnerbekämpfung, Kriegsbevältigung sowie »Volkstums«- und Siedlungspolitik – vorgestellt und diskutiert. Dabei ging es immer wieder um die Grundfrage, was an der Herrschaftspraxis spezifisch nationalsozialistisch war. Zentrale Termini der NS-Forschung gerieten auf den Prüfstand, angefangen von dem in die Jahre gekommenen »Polykratie«-Begriff und dem zuletzt umkämpften »Volksgemeinschafts«-Begriff über die »neustaatlichen« und »hybriden« Herrschaftsorganisationen bis zum Begriff der »Mobilisierung«, der »Selbstmobilisierung« und der »Mobilisierung von unten«.

9. März 2011 :: Workshop **Soziale Ungleichheit im Sozialstaat**

Ort: Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie des Landes Brandenburg, Potsdam

Veranstalter: ZZF Potsdam

Konzeption: Dr. Winfried Süß

Auf dem von Winfried Süß und Staatssekretär Prof. Wolfgang Schröder als Informationsveranstaltung für leitende Mitarbeiter des Brandenburgischen Ministeriums für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie konzipierten Workshop wurden aktuelle sozialstaatliche Probleme vor dem Hintergrund ihrer historischen Entwicklung angesprochen. Dabei wurde die bundesdeutsche Situation mit der Entwicklung in anderen europäischen Ländern (insbesondere Großbritannien) verglichen.

Weiterhin wurden Probleme der im Zeitverlauf variablen Maßstabsbildung bei der sozialwissenschaftlichen Vermessung von Armut angesprochen und die Frage diskutiert, inwieweit eine regionalisierte Erfassung sozialer Ungleichheitsverhältnisse sinnvoll sein kann.

5.–7. Mai 2011 :: Tagung

»Die Wege der Bilder. Sammlungspolitik ostdeutscher Kunst in und nach der DDR«

1. Colloquium des BMBF-Verbundprojekts

»Bildatlas: Kunst in der DDR«

Ort: Stadtmuseum Dresden, Blockhaus Dresden

Veranstalter: Verbundprojekt des Bundesministeriums für Bildung und Forschung »Bildatlas: Kunst in der DDR« mit den Partnern: Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam, Technische Universität Dresden, Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Kunstarchiv Beeskow

Die gesellschaftliche und kunsthistorische Bedeutung der bildenden Künste in der DDR wird heute kaum ernsthaft bestritten. Dennoch sind die Werke im öffentlichen Raum weitgehend unsichtbar. Der größte Teil der Kunstwerke aus der Zeit von 1945 bis 1990 lagert in Depots.

Vor diesem Hintergrund untersuchte die Tagung erstmals die Sammlungspolitik ostdeutscher Kunst in der DDR. Sie fragte ebenso nach deren musealer Repräsentanz in der Gegenwart und thematisierte die aktuellen Formen des öffentlichen Umgangs zwischen beginnender Akzeptanz und rigoroser Ausblendung. In interdisziplinärer Kooperation versuchten Wissenschaftler/innen verschiedener Disziplinen eine historisch-kritische Bestandsaufnahme.



Die Sektionen der Tagung »Die Wege der Bilder. Sammlungspolitik ostdeutscher Kunst in und nach der DDR« gewährten den rund 140 Teilnehmern Einblicke in die unterschiedlichsten Sammlungen: u. a. in die Galerie der Neuen Meister Dresden, in die Sammlung des Kunstmuseums Dieselkraftwerk Cottbus, in die Kunstsammlung der Universität Leipzig oder in eine Reihe von unterschiedlichen Sammlungen ehemaliger DDR-Großbetriebe.

28. Mai 2011 :: Workshop »Conceptual History of the 20th Century«

Ort: ZZF Potsdam

Organizers: Stefan-Ludwig Hoffmann/
Kathrin Kollmeier (ZZF Potsdam)

The workshop preluded a research network focused on the political and social semantics in contemporary history. As studies in the field of conceptual history conventionally concentrate on the saddle period, this concept hasn't yet been keenly adapted to the 20th century, whose significant features – the internationalization of politics, the social expansion of speaker's circle within mass societies, the abundance of sources, last but not least the temporal proximity to the object – render a respective scientific undertaking rather difficult.

The workshop aimed at surveying the state of the art on approaches and projects of a history of the basic concepts (Grundbegriffe) of the 20th century and asked for new methodical and theoretical perspectives

within the research field of conceptual history, particularly with regard to peculiar phenomena of the period namely transnational and intercultural processes of transfer, radical disruptions in the experience of time, or the intertwined relations between mediality, pictoriality and language.

6. Juni 2011 :: Workshop »Docupedia-Zeitgeschichte«

Ort: Jacob-und-Wilhelm-Grimm-Zentrum,
Humboldt-Universität zu Berlin

Veranstalter: ZZF Potsdam und
Humboldt-Universität zu Berlin

Der Workshop galt dem Austausch und der Diskussion mit den Herausgebern von Docupedia-Zeitgeschichte im zweiten Jahr des Bestehens des Online-Nachschlagewerks. Intensiv behandelt wurden Fragen zur weiteren technischen Entwicklung und Nutzerpartizipation sowie zur Qualitätssicherung.

24. Juni 2011 :: Internationaler Workshop
»How Eastern and Western Europe Did Meet
in International Organizations (1945–1973).
A Post-Cold War Perspective«

Ort: Internationales Geisteswissenschaftliches
Kolleg der Humboldt-Universität zu Berlin

Organisation und Konzeption: Prof. Dr. Sandrine Kott
(*Re:work, Humboldt-Universität zu Berlin/Université
de Genève*), Dr. Małgorzata Mazurek (ZZF Potsdam)

This workshop aimed at gathering scholars to test new perspectives on cold war and post-cold war Europe highlighting the circulations and convergences between the “two Europes”. In this regard the international organizations – in particular the ILO, the UNESCO, the UN Economic commission for Europe – were used as living laboratories. In the standard historiography, the IOs have been mainly studied as political showplaces and confrontation arenas during the cold war period. During the workshop they were considered as social spaces where a common knowledge expertise and know-how was elaborated and exchanged between the two parts of Europe.

10. September 2011 :: Workshop
»Japanische Perspektiven auf den deutschen
Sozialstaat im langen 20. Jahrhundert«

Ort: LMU München

Veranstalter: ZZF Potsdam, Historisches Seminar der
LMU München, Max-Planck-Institut für Sozialrecht
und Sozialpolitik, Hosei University Tokio, Doshisha
Universität Kyoto

Konzeption: Dr. Winfried Süß (ZZF Potsdam),
Priv.-Doz. Dr. Christiane Kuller (LMU München)

Der gemeinsam mit der LMU München (Prof. Hans
Günter Hockerts/PD Christiane Kuller) und dem Max-
Planck-Institut für Sozialrecht und Sozialpolitik Mün-
chen (Prof. Ulrich Becker) durchgeführte interdisziplinäre Workshop war als Diskussionsforum für die Ergebnisse einer interuniversitären JSPS-Forschungsgruppe unter Leitung von Prof. Osamu Kawagoe (Doshisha University, Kyoto) und Prof. Hidetaka Tsuji (Hosei University, Tokyo) konzipiert, die seit mehreren Jahren in vergleichender Perspektive zur Geschichte des deutschen Sozialstaats forscht. Im Zentrum des Arbeitstreffens stand insbesondere die Frage nach der Bedeutung intermediärer Instanzen (für die es im japanischen Wohlfahrtsstaat kein Äquivalent gibt) für die sozialpolitische Entwicklung.

29.–30. September 2011 :: Workshop
Von der Konflikt- zur Verflechtungsgeschichte?
Wirtschaft und Umwelt in der zweiten Hälfte
des 20. Jahrhunderts

Ort: ZZF Potsdam

Veranstalter: Zentrum für Zeithistorische
Forschung Potsdam

Konzeption und Organisation: Dr. Melanie Arndt,
Dr. Ralf Ahrens (ZZF)

Das Verhältnis von Wirtschaft und Umwelt hat sich in den Jahrzehnten nach 1945 qualitativ und quantitativ verändert: Rapides Wachstum auf der Grundlage fossiler Brennstoffe und beschleunigte, globale Stoffströme



Dr. Melanie Arndt (links vorne) und Dr. Ralf Ahrens (Podium vorne links) organisierten den zweitägigen Workshop »Von der Konflikt- zur Verflechtungsgeschichte?« der Abteilungen II und III des ZZF, der das veränderte Verhältnis von Wirtschaft und Umwelt seit 1945 thematisierte.

potenzierten seit den 1950er Jahren die Emission von Schadstoffen und den Verschleiß endlicher Ressourcen. Seit den 1970er Jahren avancierte der Umweltschutz zum Kernanliegen sozialer Bewegungen und zum eigenständigen Politikfeld. Schließlich mussten sich Unternehmen und Politik mit wachsendem Umweltbewusstsein in breiten Kreisen der Bevölkerung auseinandersetzen. Dennoch wurden die Interaktionen zwischen Wirtschaft und Umwelt sowohl in der Umwelt- wie in der Wirtschafts- und Unternehmensgeschichte lange vernachlässigt.

Es liegt daher nahe, nach den Perspektiven einer Umweltgeschichte als Verflechtungsgeschichte zu fragen, die alle beteiligten Akteure – Unternehmen, Umwelt- und Wirtschaftspolitik, Experten, Medien, soziale Bewegungen und Konsumenten – in ihren eigenen Handlungslogiken ernst nimmt. Der Titel des Workshops ist dabei in doppeltem Sinne zu verstehen: Er zielt einerseits auf das Potenzial der beiden Disziplinen zur Formulierung integrierender Fragestellungen und übergreifender methodischer Ansätze, andererseits auf sachthematische Überschneidungen und Differenzen.

2.–3. November 2011 :: Workshop Stasi-(Untersuchungs-)Haft – Quellen, Forschung und Gedenkstätten

Ort: Gedenkstätte Moritzplatz, Magdeburg

Veranstalter: Gedenkstätte Moritzplatz Magdeburg und Gedenkstätte Roter Ochse Halle/Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt sowie Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam in Zusammenarbeit mit Gedenkstätte Bautzen (Bautzen), Gedenkstätte Lindenstraße 54/55 für die Opfer politischer Gewalt im 20. Jahrhundert (Potsdam), Gedenkstätte Bautzner Straße (Dresden), Thüringische Landesbeauftragte für die Stasi-Unterlagen (Erfurt), Museum Runde Ecke (Leipzig)

Gefördert durch die Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

Der zweitägige Workshop behandelte die Quellengrundlagen der Stasi-(U-)Haft und diskutierte neue Forschungsergebnisse, etwa zu den Themen »Ermittlungsverfahren

ren als Mittel der Flucht- und Ausreisebekämpfung« und »Freikauf politischer Häftlinge«. Ein abschließendes Podiumsgespräch war dem Thema »Konservieren – Restaurieren – Modernisieren? Haftgedenkstätten zwischen Sanierungszwang und Authentizitätsbewahrung« gewidmet.

Ziel des Workshops war es, die Mitarbeiter/innen von Gedenkstätten, Initiativen, Archiven und anderen Einrichtungen, die sich mit dem Thema Stasi-(Untersuchungs-)Haft auseinandersetzen, zu vernetzen. Zudem sollten Synergiemöglichkeiten auf allen inhaltlichen Arbeitsgebieten ermittelt sowie Forschungs- und Dokumentationsfelder von übergreifendem Interesse identifiziert werden.

**29.–30. November 2011 :: Tagung
Räume der Bilder. Die Kunst in der
DDR im Spiegel der Sammlungen**

Ort: Potsdam

Verbundprojekt »Bildatlas: Kunst in der DDR« des Zentrums für Zeithistorische Forschung Potsdam (ZZF), der Technischen Universität Dresden, der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden und des Kunstarchivs Beeskow in Kooperation mit der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit

Leiter der Projektgruppe am ZZF: Dr. Jürgen Danyel,
Priv.-Doz. Dr. Thomas Schaarschmidt

*Gefördert durch das Bundesministerium
für Bildung und Forschung*

Das von der Projektgruppe am Zentrum für Zeithistorische Forschung organisierte Colloquium widmete sich dem Thema: Räume der Bilder. Die Kunst in der DDR im Spiegel der Sammlungen. Im Mittelpunkt standen die Genese und Geschichte wichtiger Sammlungen zur Kunst in der DDR sowie deren Spezifik und Prägung durch den staatlich organisierten und politisch kontrollierten Kunstbetrieb in der DDR. Vorgestellt wurden Forschungsergebnisse aus dem Kontext des Verbundprojektes »Bildatlas: Kunst in der DDR«, dessen Ziel eine systematische Bestandserhebung und die Dokumentation der Sammlungsgeschichte der ostdeutschen Kunst ist.

Teil des Colloquiums war eine öffentliche Podiumsdiskussion »Nach dem Bilderstreit. Neue Perspektiven auf die Kunst aus der DDR?« Es wurde die Frage diskutiert, wie mit dem künstlerischen Erbe der DDR jenseits der Zuspitzungen des deutsch-deutschen Bilderstreits umgegangen werden kann. Im Fokus standen dabei nicht zuletzt die Situation in Berlin und Brandenburg. Eine Einführung in die Bestände des Potsdam Museums zur DDR-Kunst durch dessen Leiterin Dr. Jutta Götzmann und ein anschließender Besuch auf der Baustelle des Museums in der im Wiederaufbau befindlichen historischen Mitte Potsdams rundeten das Programm ab.



»Nach dem Bilderstreit. Neue Zugänge zur Kunst aus der DDR?« lautete der Titel der Podiumsdiskussion im Atrium der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit in Potsdam. Sie bildete den Abschluss des ersten Tages des Colloquiums »Räume der Bilder«. Dr. Jürgen Danyel (ZZF, links) moderierte das Podium mit den Gästen Prof. Dr. Karl-Siegbert Rehberg (TU Dresden), Dr. Jutta Götzmann (Potsdam Museum), Dr. Fritz Jacobi (Kustos Neue Nationalgalerie Berlin) und Christoph Tannert (Künstlerhaus Bethanien).

SONSTIGE VERANSTALTUNGEN

13.–14. Mai 2011

9. Potsdamer Doktorandenforum

Gesellschaften in Diktaturen des 20. Jahrhunderts – Kulturen, Alltagspraxen, Semantiken

Ort: ZZF Potsdam

Organisation und Konzeption: Andrea Bahr,
Sabine Pannen, Florian Peters, Alexandra Pfeiff

Veranstalter: Zentrum für Zeithistorische
Forschung Potsdam

Wie Menschen in Diktaturen lebten, wie sie ihre sozialen Beziehungen organisierten und ihre Welt deuteten, sind zentrale Fragestellungen neuerer gesellschaftsgeschichtlicher Forschungen zu Nationalsozialismus, Staatssozialismus und anderen Diktaturen des 20. Jahrhunderts.

Das 9. Potsdamer Doktorandenforum zur Zeitgeschichte griff diese Fragen auf und versuchte, eine vergleichende Perspektive auf den Gegenstand zu eröffnen. Zwar ist die Entwicklung einer diktatorisch verfassten Gesellschaft ohne ihren nationalgeschichtlichen Kontext nicht zu beschreiben. Doch die Sinnstiftungen, Bewältigungsstrategien und Handlungsmuster in Diktaturen ähneln sich in vielerlei Hinsicht, so dass vergleichende und transnational orientierte Analysen sinnvoll erscheinen, um wesentliche Strukturmerkmale diktatorischer Vergesellschaftung herauszuarbeiten. Deshalb

kommt es mehr denn je darauf an, aus der Verbindung von kulturgeschichtlichen, praxeologischen und transnationalen Ansätzen innovative Fragestellungen zu entwickeln und zu operationalisieren.

Auf dem Doktorandenforum stand daher die Diskussion neuerer empirischer Forschungsprojekte zu Gesellschaften in diktatorischen Regimen unterschiedlicher ideologischer Prägung im Mittelpunkt.

VORTRÄGE, PODIUMSDISKUSSIONEN, BUCHVORSTELLUNGEN

13. Januar 2011 :: Buchvorstellung

»Hampels Fluchten«

Lesung und Diskussion mit Autor

Michael Kumpfmüller

Moderation: Prof. Dr. Martin Sabrow

(in Kooperation mit dem Verein der Förderer und Freunde des Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam e. V.)

3. März 2011

»Historische Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit«

Referenten/innen: Prof. Dr. Susanne Freund,
Robert Lange, Sigrid Dauks

Moderation: Dr. Irmgard Zündorf
(in Kooperation mit der FH Potsdam)

7. April 2011

»Gesellschaft und Politik nach Tschernobyl«
Öffentliche Abendveranstaltung im Rahmen der Internationalen Konferenz »After Chernobyl«

Begrüßung: Staatssekretär Martin Gorholt
(Ministerium für Wissenschaft und Forschung
des Landes Brandenburg)

Keynotes: Prof. Dr. Martin Sabrow (Direktor ZZF),
Dr. Melanie Arndt (ZZF Potsdam)

14. April 2011

»Stalin and Europe 1945–1953«

Vortrag von Prof. Dr. Norman Naimark
(Stanford University/American Academy Berlin)
(in Kooperation mit dem Einstein Forum, Potsdam)

23. Juni 2011

»Fortsetzung des Krieges mit anderen Mitteln.
Die französische Besetzung Deutschlands
1918–1930«

Vortrag von Dr. Nicolas Beaupré
(Université Blaise Pascal, Clermont-Ferrand)
(in Kooperation mit dem Centre Marc Bloch im Rahmen
der Veranstaltungsreihe »Conférence Marc Bloch«)

7. Juni 2011 :: Buchvorstellung

»Haben Intellektuelle noch Zukunft?«

Vortrag von Prof. Dr. Dietz Bering
Moderation: Prof. Dr. Martin Sabrow
(in Kooperation mit dem Einstein Forum, Potsdam)



Professor Norman Naimark (Stanford University) zu Gast im ZZF, moderiert von Dr. Jens Gieseke (Leiter der Abteilung I am ZZF).



Professor Timothy Snyder (Yale University) stellte in der Bosch Stiftung in Berlin seinen Bestseller »Bloodlands. Europe between Hitler and Stalin« vor. Zu der von Martin Sabrow moderierten Präsentation hatte das ZZF in Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik, Berlin, eingeladen.

30. Juni 2011 :: Buchvorstellung
»Bloodlands. Europe between Hitler and Stalin«

Vortrag von Prof. Timothy Snyder (*Yale University*)
(in Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft
für Auswärtige Politik, Berlin)

27. September 2011 :: Podiumsdiskussion
»Häftlingsfreikauf aus der DDR«

Podium: Sen. a.D. Ludwig A. Rehlinger,
Karl Kolbe, Jan Philipp Wölbern
Moderation: Dr. Hans-Hermann Hertle
(in Kooperation mit der Friedrich-Naumann-Stiftung
für die Freiheit und der Erinnerungsstätte Notauf-
nahmelager Marienfelde/Stiftung Berliner Mauer)



Auf dem Podium der Veranstaltung »Häftlingsfreikauf aus der DDR« diskutierten Zeitzeuge Karl Kolbe (ganz links), Senator a. D. Ludwig A. Rehlinger (2. v. l.) und Jan Philipp Wölbern (rechts), der über dieses Thema eine Dissertation am ZZF schreibt. Die Diskussion moderierte Dr. Hans-Hermann Hertle (ZZF).

17. November 2011
»In memoriam Fritz Klein (1924–2011)«

Mitwirkende: Prof. Dr. Wolfgang Benz,
Prof. Dr. Georg Iggers, Prof. Dr. Mario Keßler,
Prof. Dr. Wolfgang Klein, Prof. Dr. Martin Sabrow
(in Kooperation mit dem Verein der Förderer
und Freunde des ZZF Potsdam)

29. November 2011 :: Podiumsdiskussion
»Nach dem Bilderstreit. Neue Zugänge
zur Kunst aus der DDR«

Podium: Prof. Dr. Karl-Siegbert Rehberg (*Institut für
Soziologie, TU Dresden*), Dr. Jutta Götzmann (*Potsdam
Museum*), Dr. Fritz Jacobi (*Kustos a. D., Neue National-
galerie Berlin*), Christoph Tannert (*Künstlerhaus
Bethanien Berlin*)
Moderation: Dr. Jürgen Danyel
(in Kooperation mit der Friedrich-Naumann-Stiftung
für die Freiheit)

5. Dezember 2011 :: Podiumsdiskussion
»Rote Provinz im Umbruch? Anpassung,
Widerstand und Revolution«

Podium: Günther Nooke (*Persönlicher Afrikabeauf-
tragter der Bundeskanzlerin*), Kai-Uwe Kohlschmidt
(*Musiker*), Steffen Reiche (*Pfarrer, Minister a. D.*),
Dr. Stefan Wolle (*wissenschaftlicher Leiter des
DDR-Museums, Berlin*)
Moderation: Dr. Marianne Subklew-Jeutner (*Stellv.
Beauftragte des Landes Brandenburg zur Aufarbeitung
der Folgen der kommunistischen Diktatur*)

THEMATISCHE VORTRAGSREIHEN

12. Januar bis 9. März 2011
(Fortsetzung aus 2010) :: Vortragsreihe
**Die Geschichte der SED zwischen
Mauerbau und Mauerfall**

Ort: Bundesstiftung zur Aufarbeitung der
SED-Diktatur, Berlin

Veranstalter: Zentrum für Zeithistorische Forschung
Potsdam, Institut für Zeitgeschichte München-Berlin,
Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur



Zwei Jahrzehnte nach der Wiedervereinigung ist die Geschichte der SED nach wie vor unzureichend erforscht. Das Institut für Zeitgeschichte München-Berlin und das Potsdamer Zentrum für Zeithistorische Forschung koordinieren zwei Forschungsgruppen, die sich mit der Geschichte der DDR-Staatspartei in den Jahren zwischen 1961 und 1989/90 befassen. Dieser Forschungsverbund, in den Nachwuchswissenschaftler an

den Universitäten Jena, Leipzig und Chemnitz eingebunden sind, wird von der Bundesstiftung Aufarbeitung gefördert.

Im Rahmen der Vortragsreihe »Die Geschichte der SED zwischen Mauerbau und Mauerfall« stellten in den Monaten Oktober 2010 bis März 2011 Mitarbeiter der beiden Projektverbünde sowie Fachkolleginnen und -kollegen aus dem In- und Ausland ihre Perspektiven auf die SED-Geschichte zur Diskussion.

:: 12. Januar 2011

»Das Verhältnis von SED und MfS«

Vortrag von Dr. Helge Heidemeyer (*BStU, Abteilung Bildung und Forschung, Berlin*)

:: 9. Februar 2011

»Herrschaftsalltag der regionalen SED-Funktionärselite im Spannungsfeld zwischen zentralen Vorgaben und Eigeninteressen«

Vortrag von Dr. Heinz Mestrup (*Münster*)

:: 23. Februar 2011

»Die Partei im Betriebsalltag«

Vortrag von Prof. Dr. Sandrine Kott (*Universität Genf*)

:: 9. März 2011

»Von der SED zur PDS und Linkspartei«

Vortrag von Dr. Gero Neugebauer (*Freie Universität Berlin*)

15. März bis 12. Mai 2011

Veranstaltungsreihe

**»Nach der Reaktor-Katastrophe –
Tschernobyl als Erinnerungsort«**

Ort: verschiedene Veranstaltungsorte
in Potsdam und Berlin

Veranstalter: Zentrum für Zeithistorische Forschung
Potsdam in Kooperation mit dem Internationalen
Bildungs- und Begegnungswerk (IBB), dem Solidari-
tätsdienst International e. V. (SODI), der Branden-
burgischen Freundschaftsgesellschaft, dem Förder-
verein für Öffentlichkeitsarbeit im Natur- und Um-
weltschutz e. V. (FÖN) im Rahmen der Ökofilmtour
2011, dem Filmmuseum Potsdam, der Branden-
burgischen Landeszentrale für politische Bildung,
dem Bundesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen
und der Gedenkstätte Lindenstraße 54/55



Am 26. April 1986 ereignete sich die bis dahin größte Katastrophe in der Geschichte der modernen Industriegesellschaften – die Reaktorexpllosion im Kernkraftwerk Tschernobyl. Den 25. Jahrestag dieses »Größten Anzunehmenden Unfalls« nahm das Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam zum Anlass, gemeinsam mit zahlreichen Kooperationspartnern den »Erinnerungsort« Tschernobyl auszuloten. Die Themen der

Veranstaltungsreihe behandelten die gesellschaftlichen und politischen Auswirkungen der Katastrophe und die verschiedenen Facetten der Erinnerung.

**:: 15. März 2011 :: Ausstellungseröffnung
25 Jahre nach Tschernobyl –**

Menschen, Orte, Solidarität

Ort: Landtag Brandenburg, »Blauer Salon«,
Potsdam

Veranstalter der Ausstellung: Internationales
Bildungs- und Begegnungswerk (IBB), Solidaritäts-
dienst International e. V. (SODI), Brandenburgische
Freundschaftsgesellschaft, Zentrum für
Zeithistorische Forschung Potsdam

:: 16. März 2011

**»Die Kinder von Tschernobyl. Deutsches zivil-
gesellschaftliches Engagement in Belarus«**

Vortrag von Dr. Melanie Arndt (ZZF Potsdam)

:: 6. April 2011

Filmvorführung und Podiumsdiskussion

**»Yellow Cake – Die Lüge von der sauberen
Energie« – Die Geschichte des Uranerzberg-
baus in Deutschland und in der Welt**

Ort: Filmmuseum Potsdam

Podiumsdiskussion: Joachim Tschirner (*Regisseur*),
Astrid Schneider (*Autorin von »Störfall Atomkraft«*)

Moderation: Ernst-Alfred Müller (*FÖN e. V.*)

:: 7. April 2011 :: Öffentliche Veranstaltung

»Gesellschaft und Politik nach Tschernobyl«

Ort: Institute for Advanced Sustainability
Studies (IASS), Potsdam

Begrüßung: Staatssekretär Martin Gorholt
(*Ministerium für Wissenschaft und Forschung
des Landes Brandenburg*)

Keynotes: Prof. Dr. Martin Sabrow (*Direktor des
ZZF Potsdam*) und Dr. Melanie Arndt (ZZF)

:: 13. April 2011 :: Podiumsgespräch
»Journalismus nach dem Super-GAU. Die Medien und die Katastrophe von Tschernobyl«
Ort: Brandenburgische Landeszentrale für Politische Bildung, Potsdam
Podium: Harald Schumann (*Der Tagesspiegel*)
Boris Reitschuster (*Focus*)
Moderation: Dr. Melanie Arndt (ZZF)

:: 14. April 2011 :: Podiumsdiskussion
»Tschernobyl, 26. April 1986 – Die Umweltbewegungen in der DDR und Osteuropa nach dem Reaktorunfall«
Ort: Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Berlin
Podium: Andreas Schönfelder (*Umweltbibliothek Großhennersdorf*), Saulius Piksrys (*Atgaja, litauische Umweltbewegung*), Dr. Christian Halbrock (*BStU*) und Ina Witte (*Historikerin*)
Moderation: Dr. Jacqueline Boysen (*Evangelische Akademie zu Berlin*)

:: 4. Mai 2011
»Von 2001: ›Odyssee im Weltraum (1968) bis Avatar (2009)‹ – Das globale Hollywoodkino zwischen Umweltkatastrophen und spiritueller Erlösung«
Ort: Einstein Forum, Potsdam
Podium: Peter Krämer (*University of East Anglia*)
Kommentar: Fritz Reusswig (*Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung*)
Moderation: Astrid Kirchhof (*HU Berlin*)

:: 12. Mai 2011 :: Podiumsdiskussion zum 25. Jahrestag der Umweltkatastrophe:
»Tschernobyl wirkt überall«
Die Reaktorkatastrophe, die Staatssicherheit und die DDR-Umweltbewegung
Ort: Gedenkstätte Lindenstraße 54/55, Potsdam

31. März bis 17. November 2011
Veranstaltungsreihe
»Menschen unter Diktaturen«

Orte: Gedenkstätte Lindenstraße 54/55;
Filmmuseum Potsdam
Veranstalter: Zentrum für Zeithistorische Forschung
Potsdam und Potsdam Museum/Gedenkstätte
Lindenstraße 54/55 für die Opfer politischer Gewalt
im 20. Jahrhundert

:: 31. März 2011 :: Buchvorstellung
»Keep Smiling, Rose«
Ort: Gedenkstätte Lindenstraße 54/55 für die Opfer politischer Gewalt im 20. Jahrhundert
Lesung und Gespräch mit der Autorin
Rosemarie Studera
Moderation: Gabriele Schnell

:: 9. Juni 2011 :: Filmvorführung
»Es geschah im August – Der Bau der Berliner Mauer«
Film von Ullrich Kasten und
Hans-Hermann Hertle
Ort: Filmmuseum Potsdam

:: 23. und 30. Juni 2011 :: Theateraufführung
»Hafthaus« – Aufführung des theater 89
Ort: Gedenkstätte Lindenstraße 54/55 für die Opfer politischer Gewalt im 20. Jahrhundert,
Potsdam
Autor: Ralf-Günter Krolkiewicz
Regie: Hans-Joachim Frank

:: 7. Juli 2011

Ulbrichts Mauer. Wie die SED Moskaus Widerstand gegen den Mauerbau brach

Ort: Gedenkstätte Lindenstraße 54/55 für die Opfer politischer Gewalt im 20. Jahrhundert, Potsdam
Lesung und Gespräch mit Prof. Hope M. Harrison
(*George-Washington-University, Washington D.C.*)
Moderation: Dr. Hans-Hermann Hertle

:: 15. September 2011

»Ständige Vertretung – Meine Jahre in Ost-Berlin«

Ort: Gedenkstätte Lindenstraße 54/55 für die Opfer politischer Gewalt im 20. Jahrhundert, Potsdam
Lesung und Gespräch mit dem Autor Dr. Hans Otto Bräutigam, Min. und Botschafter a. D.
Moderation: Dr. Hans-Hermann Hertle

:: 3. Oktober 2011 :: Tag der Offenen Tür in der Gedenkstätte Lindenstraße

»Kennwort Alpenveilchen«

Ort: Gedenkstätte Lindenstraße 54/55 für die Opfer politischer Gewalt im 20. Jahrhundert, Potsdam
Lesung und Gespräch mit Autor Dieter Drewitz

»1989 – Mein letztes Jahr in der DDR«

Premiere des Dokumentarfilms von Ute Wenzel-Spoo und André Wenzel über die Inhaftierung von Jan Roman Blaszczok

:: 20. Oktober 2011

Arbeiterwiderstand gegen den Nationalsozialismus – Die Uhrig-Römer-Gruppe

Ort: Gedenkstätte Lindenstraße 54/55 für die Opfer politischer Gewalt im 20. Jahrhundert, Potsdam
Vortrag und Gespräch mit Dr. Rainer Sandvoß und Andreas Herbst (*Gedenkstätte Deutscher Widerstand*)
Moderation: Priv.-Doz. Dr. Thomas Schaarschmidt

:: 17. November 2011

Vom SED-Mitglied zum Stasi-Häftling zum Kämpfer gegen die DDR – der Journalist Lutz Peter Naumann

Ort: Gedenkstätte Lindenstraße 54/55 für die Opfer politischer Gewalt im 20. Jahrhundert, Potsdam
Vortrag und Gespräch mit Prof. Dr. Stefan Appelius
(*Universität Oldenburg*)
Moderation: Kerstin Lorenz



In der Veranstaltungsreihe »Menschen unter Diktaturen« stellte Min. a. D. Dr. Hans Otto Bräutigam sein Buch »Ständige Vertretung – meine Jahre in Ost-Berlin« in der »Gedenkstätte Lindenstraße 54/55« in Potsdam vor.

18. August bis 10. November 2011

Veranstaltungsreihe mit Podiumsdiskussionen
und Filmvorführungen

»Mythen der Moderne in Brandenburg«

Ort: Potsdam

Veranstalter: Forum Neuer Markt: Zentrum für Zeit-
historische Forschung (ZZF), Moses Mendelssohn
Zentrum (MMZ), Einstein Forum, Deutsches Kultur-
forum östliches Europa, Haus der Brandenburg-
Preußischen Geschichte (HBPG) und Filmmuseum
Potsdam.



Das Forum Neuer Markt lud von August bis November 2011 zu vier Gesprächsrunden über die »Mythen der Moderne in Brandenburg« ins Filmmuseum Potsdam ein. In den interdisziplinären Dialogen mit anschließender Filmpräsentation wurde die Gegenüberstellung von »Mythos« und »Moderne« anhand ausgewählter Beispiele diskutiert. Dazu zählen aktuelle Ereignisse wie der Schloss- bzw. Landtagsbau in Potsdam oder das Jubiläum

der Medienstadt Babelsberg. Aber auch historische Gegebenheiten wie der Umgang mit den Flüchtlingen und Vertriebenen in der DDR oder die Rolle der Juden im Preußentum wurden in der Veranstaltungsreihe thematisiert.

:: 18. August 2011

»Mythen der Moderne: Von Preußen bis zum Landtagsbau«

Organisatoren: Zentrum für Zeithistorische
Forschung Potsdam (ZZF) und Haus der
Brandenburg Preußischen Geschichte (HBPG)

Podium: Prof. Dr. Martin Sabrow (ZZF),
Prof. Dr. Hartmut Dorgerloh (*Stiftung
Preußische Schlösser und Gärten*)

Film: Archivmaterial vom Stadtschloss
und Garnisonkirche

:: 15. September 2011

»Mythos DDR ohne Vertriebene«

Organisatoren: Deutsches Kulturforum
östliches Europa

Podium: Ursula Karusseit (*Schauspieler*in),
Prof. Dr. Michael Schwartz (*Institut für
Zeitgeschichte München-Berlin*)

Film: »Wege übers Land« (1. Teil)

:: 13. Oktober 2011

»Mythos Juden und Preußentum«

Organisation: Moses Mendelssohn Zentrum (MMZ)

Podium: Prof. Dr. Julius Schoeps (MMZ),
Prof. Dr. Andreas Nachama (*Stiftung
Topographie des Terrors Berlin*)

Film: »Levins Mühle«

:: 10. November 2011

»Mythos Medienstadt Babelsberg«

Organisatoren: Filmmuseum/Hochschule für
Film und Fernsehen Konrad Wolf (HFF)

Ansprechpartnerin: Nina Schübel,
Pressesprecherin HFF

Podium: Prof. Dr. Dieter Wiedemann (HFF),
Volker Schlöndorff

Film: Dokumentarfilme zur Filmstadt Babelsberg



Dr. h.c. Hans-Dietrich Genscher, Außenminister a.D., gedachte am 12. August 2011 bei der Einweihung einer der 29 Gedenkstelen zusammen mit Landtagspräsident Gunter Fritsch, Ministerpräsident Matthias Platzeck, Oberbürgermeister Jann Jakobs und zahlreichen Gästen der Opfer der Berlin-brandenburgischen Mauer.

AUSSTELLUNGEN

28. April 2011 (Eröffnung)

»Flucht in den Westen«

Dauerausstellung in der Gedenkstätte
Lindenstraße 54/55

Die Fluchtgeschichten erzählen von Menschen, denen eines gemeinsam war: Sie wollten nicht länger in der DDR leben und wagten deshalb einen Ausbruch, der im Falle des Scheiterns ihr Leben bedrohte und mit Gefängnis bestraft wurde. Die Ausstellung informiert über die Wege, die Menschen einschlugen, um in den Westen zu flüchten, über die Methoden, mit denen sie den Eisernen Vorhang überwinden wollten, über Stasi-Untersuchungshaft, Verurteilungen durch DDR-Gerichte, Strafverbüßung und Häftlingsfreikauf durch die Bundesrepublik.

Die Präsentation vervollständigt das Ausstellungsmodul über das Stasi-Gefängnis in der Potsdamer Gedenkstätte Lindenstraße 54/55. In ihrem Mittelpunkt stehen biographische Veranschaulichungen der Schicksale Betroffener. Der neue Ausstellungsteil erweitert zugleich den bisherigen Gedenkstättenbereich des einstigen Gefängnisses und macht ihn für die Öffentlichkeit zugänglich.

Veranstalter: Gedenkstätte Lindenstraße 54/55

Kuratorin: Gabriele Schnell

Recherche: Farina Münch

Texte: Hans-Hermann Hertle, Farina Münch,
Gabriele Schnell

Wissenschaftliche Beratung: Hans-Hermann Hertle,
ZZF Potsdam

Ausstellungsgestaltung: freybeuter (Stefan Charné,
Inga Falkenberg, Björn Gripinski)

*Gefördert durch die Bundesstiftung zur Aufarbeitung
der SED-Diktatur*

8. August 2011 (Eröffnung)

**Errichtung von 29 Gedenkstelen am ehemaligen
Todesstreifen, dem heutigen Mauer-Radweg,
für 50 Menschen, die an der berlin-brandenburgischen
Mauer ums Leben kamen.**

Open-Air-Dauerausstellung im berlin-
brandenburgischen Grenzstreifen

Das Gesamtprojekt beruht auf den Ergebnissen des gemeinsamen Mauertoten-Forschungsprojektes der Stiftung Berliner Mauer und des Zentrums für Zeithistorische Forschung Potsdam. Es wurde von der stellvertretenden Direktorin der Stiftung Berliner Mauer, Dr. Maria Nooke, initiiert, vom Ministerium für Wissenschaft,



Multimediale Sonderausstellung »Mauerperspektiven« im privaten Potsdamer Museum Villa Schöningen, 3. Oktober 2011

Forschung und Kultur des Landes Brandenburg sowie der Berliner Lotto-Stiftung gefördert und gemeinsam mit der Grün Berlin GmbH realisiert.

Die Übergabe der ersten Erinnerungsstelen fand am 8. August 2011 durch den brandenburgischen Ministerpräsidenten Matthias Platzeck, den Regierenden Bürgermeister von Berlin, Klaus Wowereit, und den Bürgermeister der Stadt Teltow, Thomas Schmidt, statt.

Veranstalter: Stiftung Berliner Mauer

Konzept: Maria Nooke, Stiftung Berliner Mauer

Realisation: Grün Berlin GmbH/Stiftung Berliner Mauer

Ausstellungstexte: Maria Nooke auf der Grundlage der von Martin Ahrends, Udo Baron, Christine Brecht, Lydia Dollmann, Hans-Hermann Hertle und Maria Nooke verfassten Biographien

Gestaltung: Gewerk

Gefördert durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg und die Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin

3. Oktober 2011 (Eröffnung)

»Mauerperspektiven«

Multimediale Sonderausstellung zur Geschichte der Berliner Mauer im Museum Villa Schöningen, Potsdam

Die Ausstellung zeigte die Berliner Mauer als ein weit verzweigtes und ausgetüfteltes Bauwerk aus vielen verschiedenen Elementen, die unterschiedlichen Generationen angehörten, und das mehrere Metamorphosen durchlief. Konzipiert mit modernen Mitteln, betrachtet aus verschiedensten Blickwinkeln, rückte sie die dramatische, 28 Jahre andauernde Geschichte des heute fast verschwundenen Symbols des Kalten Krieges auf besondere Weise in das Bewusstsein der Besucher – und versuchte, ihre vielen Facetten fassbarer, sichtbarer, begreifbarer zu machen.

An der Konzeption der Ausstellung waren Studentinnen und Studenten des gemeinsamen Master-Studienganges »Public History« der Freien Universität Berlin und des ZZF beteiligt.

Veranstalter/Projektleitung: astfilm productions und Museum Villa Schöningen

Konzeption, Kuration und multimediale Realisation: Daniel und Jürgen Ast (astfilm production)

Kuratorische Assistenz: Lena Plath, Villa Schöningen

Wissenschaftliche Beratung: Hans-Hermann Hertle

Mitarbeit: Team »Public History« (Nastasja Reinig, Amelie Corleen Rehfeldt, Philipp von Breitenbach, Tim Lucht, Hanno Hochmuth)

Texte: Hans-Hermann Hertle, Daniel und Jürgen Ast, Heinz J. Kuzdas

Design: Golden Section Graphics Berlin (Jan Schwowchow, Katja Günther)

Ausstellungslayout: blotto design

Gefördert durch die Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und die Landeshauptstadt Potsdam

9. November 2011 (Eröffnung)

Gedenkbuch an die Todesopfer der Berliner Mauer im Mauer-Mahnmal des Deutschen Bundestages (Marie-Elisabeth-Lüders-Haus)
Dauerausstellung

Ein Mauertoten-Gedenkbuch erinnert seit dem 9. November 2011 im Mauermahnmal des Deutschen Bundestages an die Schicksale der Todesopfer an der Berliner Mauer. Die Biographien der Mauertoten wurden vom Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam und der Stiftung Berliner Mauer (Projektleiter: Hans-Hermann Hertle und Maria Nooke) erforscht und als Buch unter dem Titel »Die Todesopfer an der Berliner Mauer 1961–1989. Ein biographisches Handbuch« im Ch. Links Verlag herausgegeben. Die Kurzfassungen der Biographien für das Mauertoten-Gedenkbuch im Deutschen Bundestag wurden von Maria Nooke bearbeitet.

Das Gedenkbuch wurde der Öffentlichkeit am 9. November 2011 von Bundestags-Vizepräsident Dr. Wolfgang Thierse übergeben.

Veranstalter: Deutscher Bundestag

Konzept: Andreas Kärnbach, Kristina Volke (Kunstbeirat des Deutschen Bundestages)

Textbearbeitung: Maria Nooke auf der Grundlage der von Martin Ahrends, Udo Baron, Christine Brecht, Lydia Dollmann, Hans-Hermann Hertle und Maria Nooke verfassten Biographien

Gestaltung: buero uebele visuelle kommunikation

INSTITUTSKOLLOQUIEN 2011

:: 6. Januar 2011

Leontine Meijer-van Mensch (*Reinwardt Academie/ Amsterdam School of the Arts*)

Die Museologie als mitteleuropäische Disziplin vor und nach 1989 am wissenschaftsgeschichtlichen Beispiel der DDR (1960–1990)

:: 13. Januar 2011

Dr. Jan Palmowski (*King's College London*)

Inventing a Socialist Nation. Heimat and the politics of everyday life in the GDR 1945–1990

:: 20. Januar 2011

Dr. Andreas Weigelt

»Erschossen in Deutschland«. Die Todesurteile der Sowjet. Militärtribunale 1945–1947

:: 27. Januar 2011

Dr. Patrick Bernhard (*FU Berlin/FRIAS*)

Von Abessinien an die Weichsel. Zur Frage nach dem Vorbildcharakter des italienischen Kolonialfaschismus für die deutschen Ostplanungen

:: 3. Februar 2011

Dr. Imke Sturm-Martin (*Universität zu Köln*)

Annäherung in der Diversität: Europäische Gesellschaften und neue Zuwanderung seit dem Zweiten Weltkrieg

:: 10. Februar 2011

Dr. Oliver Werner (*Friedrich-Schiller-Universität Jena*)

Die NS-Gaue als Mobilisierungsstrukturen für den Krieg

:: 14. April 2011 (öffentlicher Vortrag)

Prof. Norman Naimark (*Stanford University/ American Academy Berlin*)

Stalin and Europe, 1945–1953

:: 28. April 2011

Patryk Wasiak (*Warsaw School of Social Sciences and Humanities/East European Fellow am ZZF Potsdam*)

The Social Impact of Computerization in the People's Republic of Poland

:: 5. Mai 2011

Prof. Dr. Stefan Haas (*Universität Göttingen*)

Die Implementation der Wohnungsbaupolitik in der DDR 1949 bis Anfang der 1960er Jahre

:: 12. Mai 2011

Dr. Jörg Lesczenski (*Goethe-Universität Frankfurt*)

Westdeutsche Tourismuswirtschaft in den 1960er und 1970er Jahren. Strukturwandel und Strategien

19. Mai 2011

Dr. Anne Sudrow (*Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam*)

Der Schuh im Nationalsozialismus – Die Geschichte der Dinge als Ansatz für den internationalen Vergleich

:: 26. Mai 2011

Prof. Dr. Gabriele Metzler

(*Humboldt-Universität zu Berlin*)

Terror und Staat in Westeuropa und den USA

:: 9. Juni 2011

Agnes Arndt (*Gastwissenschaftlerin am Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam*)

Links wovon und Links wogegen? Anmerkungen zu einer Begriffsgeschichte des Linken in der Volksrepublik Polen zwischen 1956 und 1976

:: 16. Juni 2011

Dr. Martin Münzel (*Humboldt-Universität zu Berlin*)

»If I can make it there ...« Die Emigration – deutscher Unternehmer nach New York in den 1930/40 Jahren

:: 23. Juni 2011 (öffentlicher Vortrag)

Dr. Nicolas Beaupré (*Université Blaise Pascal, Clermont-Ferrand*)

Fortsetzung des Krieges mit anderen Mitteln. Die französische Besatzung Deutschlands 1918–1930

(in Kooperation mit dem Centre Marc Bloch im Rahmen der Veranstaltungsreihe »Conférence Marc Bloch«)

:: 30. Juni 2011

Dr. Quinn Slobodian (*Wellesley College*)

How to Deport an Arab: Administration and Terror in 1972 West Germany

:: 30. Juni 2011 (öffentlicher Vortrag)

Prof. Timothy Snyder (*Yale University*)

Bloodlands. Europe between Hitler and Stalin

(in Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik, Berlin)

:: 7. Juli 2011

Dr. Ingo Köhler (*Universität Göttingen*)

Autokonsum auf der Schleichspur? Die Marketingstrategien der deutschen Automobilindustrie in den 1970er Jahren

:: 14. Juli 2011

Dr. Rüdiger Graf (*Ruhr-Universität Bochum*)

Project Independence und globale Interdependenz. Petroknowledge und Politik in den USA in den 1970er Jahren



Zu Beginn des ZZF-Institutskolloquiums am 20. Oktober 2011 stellte sich Professor Frank Bösch offiziell den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Instituts als neuer Direktor vor. Politik-, Sozial- und Kulturgeschichte produktiv zu verbinden, sei eines seiner Ziele am ZZF, sagte Frank Bösch, zu dessen Forschungsschwerpunkten insbesondere die transnationalen Wandlungsprozesse der 1970er und 1980er Jahre gehören.

:: 14. Juli 2011 (öffentlicher Vortrag)

Prof. Dr. Andreas Wirsching

(Institut für Zeitgeschichte, München)

Wächst Europa zusammen? Konvergenz und Entfremdung seit den 1980er Jahren

(in Kooperation mit dem Kolloquium von Prof. Dr. Konrad H. Jarausch an der Freien Universität Berlin)

:: 21. Juli 2011

Dr. Andrew Beattie (*University of New South Wales, Sydney*)

Die Weichen stellen für die Zukunft der Erinnerung? Rückblick auf die Enquête-Kommissionen des Bundestages zur DDR-Vergangenheit

:: 20. Oktober 2011

Dr. Christoph Classen (ZZF)/

Dr. Thomas Beutelschmidt (ZZF)

Transnationale Medienbeziehungen in Europa
Kommentar: Frank Bösch

:: 27. Oktober 2011 (öffentlicher Vortrag)

Prof. Leora Auslander (*University of Chicago*)

Negotiating Embodied Difference: Veils, Minarets, Kippas and Sukkot in Contemporary Europe

:: 3. November 2011

Prof. Dr. Christian Gerlach (*Universität Bern*)

Extrem gewalttätige Gesellschaften. Ein globaler Vergleich

:: 10. November 2011

Konstantin Katsakioris (*Kapodistrias-Universität Athen*)

Physical Violence against Third World Students in the Soviet Union. Exploring Communist Racism

:: 17. November 2011

Prof. Jonathan Zatin (*Boston University*)

Repetition and Loss. Jewish Refugees and German Communists after the Holocaust, 1945–1951

:: 24. November 2011

Dr. Małgorzata Mazurek (ZZF)

Reconfiguring Backwardness. Polish Social Scientists and the Making of the Third World

:: 1. Dezember 2011

Prof. Dr. Stefan Berger (*Ruhr-Universität Bochum*)

»Killing the GDR with Kindness« (Dick Crossman) – warum gab es bei der britischen Linken Sympathien für die DDR?

:: 8. Dezember 2011

Dr. Bernhard Gotto (*IfZ München*)

Enttäuschung in Deutschland von den 1960er bis 1980er Jahren

:: 15. Dezember 2011

Prof. Dr. Jörg Baberowski (*HU Berlin*)

Erwartungssicherheit und Vertrauen in der Sowjetunion nach Stalin

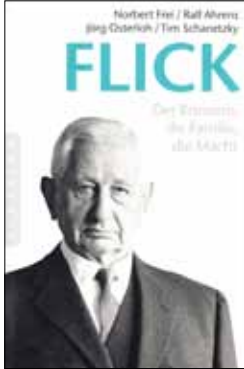




Diese Häuser in der Stadt Dribin waren ursprünglich für Umsiedler aus den verstrahlten Regionen geplant. Der Bau wurde wegen Geldmangel gestoppt. Nun werden die Baumaterialien nach und nach von Anwohnern »wiederverwertet« (Aufnahme vom 15. Mai 1996). Foto: V. Mežević/Belarussisches staatliches Archiv für Film-, Bild und Tondokumente (BGAKFFD)

Veröffentlichungen (Auswahl)

[ohne Rezensionen und Tagungsberichte]



AHRENS, RALF

- :: Kartelle und Verschwörungen. Die NS-Wirtschaft, Franz Neumanns »Behemoth« und die Nürnberger Prozesse, in: Sabrow, Martin (Hg.), ZeitRäume. Potsdamer Almanach des Zentrums für Zeithistorische Forschung 2010, Göttingen 2011, S. 9–17.
- :: Krisenreaktionen im Strukturwandel. Der deutsche Maschinenbau in den »langen siebziger Jahren«, in: ZZf Potsdam (Hg.), Jahresbericht des Zentrums für Zeithistorische Forschung 2010, Potsdam 2011, S. 42–47.

AHRENS, RALF/FREI, NORBERT/OSTERLOH, JÖRG/SCHANETZKY, TIM

- :: Flick. Der Konzern, die Familie, die Macht, Paperback, München 2011.

ARNDT, AGNES/HÄBERLEN, JOACHIM C./REINEKE, CHRISTIANE (HG.)

- :: Vergleichen, Verflechten, Verwirren? Europäische Geschichtsschreibung zwischen Theorie und Praxis, Göttingen 2011.

ARNDT, MELANIE

- :: Tschernobyl. Auswirkungen des Reaktorunfalls auf die Bundesrepublik und die DDR, Erfurt 2011.

ARNDT, MELANIE/STEINHAUSEN, MARGARETHE (HG.)

- :: »Wir mussten völlig neu anfangen«. Zeitzeugen der Reaktorkatastrophe von Tschernobyl berichten, Bielefeld 2011.

BAHR, ANDREA/PANNEN, SABINE

- :: Soziale Wirklichkeit und regionale Herrschaftspraxis der SED, in: Mitteilungen des Instituts für Parteienrecht 17 (2011), S. 68–79.

BARTLITZ, CHRISTINE/KIRSCH, JAN-HOLGER/MORAT, DANIEL (HG.)

- :: Zeithistorische Forschungen/Studies in Contemporary History (ZF) 2: Politik und Kultur des Klangs im 20. Jahrhundert, 8 (2011).

BEHRENDTS, JAN C.

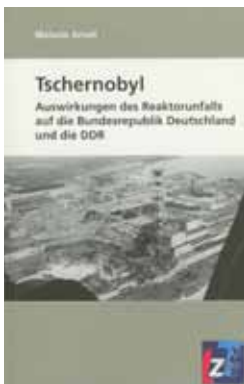
- :: Visions of Civility: Lev Tolstoy and Jane Addams on the Urban Condition in fin de siècle Moscow and Chicago, in: European Review of History 18 (2011) 3, S. 335–357.

BERGIEN, RÜDIGER

- :: »Parteiarbeiter«. Die hauptamtlichen Funktionäre der SED, in: Gieseke, Jens/Wentker, Hermann (Hg.), SED-Geschichte zwischen Mauerbau und Mauerfall, Berlin 2011, S. 164–187.
- :: Paramilitary Volunteers for Weimar Germany. »Wehrhaftmachung«: How Civilians were Attracted to Serve in Irregular Military Units, in: Krüger, Christine/Levsen, Sonja (Hg.), War Volunteering in Modern Times, New York 2011, S. 189–211.



B



BÖSCH, FRANK

- :: Gammelfleisch und Sozialismus. Upton Sinclairs *The Jungle* (1906) als reale Fiktion, in: Laak, Dirk van (Hg.), *Literatur, die Geschichte schrieb*, Göttingen 2011, S. 131–146.
- :: Kampf um Normen. Skandale in historischer Perspektive, in: Petersen, Christer/Bulkow, Kristin (Hg.), *Skandale! Strukturen und Strategien öffentlicher Aufmerksamkeitserzeugung*, Opladen 2011, S. 29–48.
- :: Kirchen, Religion und Medienmärkte. Interaktionen und Transformationen in der bundesdeutschen Geschichte, in: Hochgeschwender, Michael/Löffler, Bernhard (Hg.), *Religion, Moral und liberaler Markt: Politische Ökonomie und Ethikdebatten vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart*, Bielefeld 2011, S. 263–282.
- :: Medien im Nationalsozialismus: Transnationale Perspektiven, in: *Geschichte in Wissenschaft und Unterricht* 62 (2011), S. 517–529.
- :: Mediengeschichte der Moderne: Zugänge, Befunde und deutsche Perspektiven, in: *Bohemia. Zeitschrift für Geschichte und Kultur der böhmischen Länder* 51/1, S. 21–40.
- :: Mediengeschichte. Vom asiatischen Buchdruck zum Fernsehen, Frankfurt a. M. 2011.
- :: *Moving History: Fictional Films and the Nazi Past in Germany since the late 1970s*, in: Paletschek, Sylvia (Hg.), *Popular Historiographies in the 19th and 20th Century*, Oxford 2011, S. 103–120.
- :: Spätviktorianische Präfiguration und die Gewalt im 20. Jahrhundert: Joseph Conrad, *The Heart of Darkness* (1899), in: Jenssen, Uffa (Hg.), *Gewalt und Gesellschaft. Klassiker modernen Denkens neu gelesen*, Göttingen 2011, S. 91–100.

BRINKMANN, JENS

- :: Das Internationale Forum des Jungen Films. Vom »Anti-Festival« zur profiliertesten Sektion der Berlinale, in: *Zeitgeschichte-online*, Mai 2011. (URL: www.zeitgeschichte-online.de/md=Forum-Festival).
- :: »Die Vorstellungen über die Rolle von Festivals sind naiv ...«. Die Programmkoordinatorin des Berlinale-Forums, Anna Hoffmann, im Interview, in: *Zeitgeschichte-online*, Mai 2011. (URL: www.zeitgeschichte-online.de/md=Forum-Interview).
- :: »Nader und Simin – Eine Trennung«. Ein großer Film über die Zerrissenheit der iranischen Gesellschaft, in: *Zeitgeschichte-online*, Juli 2011. (URL: www.zeitgeschichte-online.de/md=Nader-und-Simin).

BURCKHARDT, DANIEL/SPEIDEL, MATTHIAS

- :: Verbunddatenbank »Bildatlas: Kunst in der DDR«. Cooperative Database »Pictorial Atlas: Art in the GDR«, in: Bienert, Andreas (Hg.), *EVA 2011 Berlin: Elektronische Medien und Kunst, Kultur, Historie*, Berlin 2011, S. 75–81.

CAMPEN, EDDA

- :: Zerstörung, Wiederaufbau, Neuaufbau. Vielfalt im Wohnungsbau in Potsdam, in: Franz, Birgit/Meyer, Hans-Rudi (Hg.), *Zerstörung und Wiederaufbau. Stadtplanung nach 1945. Denkmalpflegerische Probleme aus heutiger Sicht*, Holzminde 2011, S. 104–111.

CAMPEN, EDDA/SCHULTZE, SVEN

- :: »Trautes Heim, Glück allein«? Wohnen als Familie in der DDR. Eine Annäherung, in: Informationen zur modernen Stadtgeschichte 42 (2011) 1, S. 33–49.

CLASSEN, CHRISTOPH

- :: Between Political Coercion and Popular Expectations. Contemporary History in the Radio of the Early German Democratic Republic, in: Paletschek, Sylvia (Hg.), Popular Historiographies in the 19th and 20th Centuries, New York 2011, S. 89–102.
- :: Kalter Krieg im Kino. Zur Konjunktur des Agentenfilms in den 60er Jahren und ihrer Voraussetzungen, in: Bundeszentrale für politische Bildung (Hg.), The Celluloid Curtain. Dokumentation 2011, www.bpb.de/themen/BF4MIW,0,The_Cold_War_in_the_Cinema%3A_The_Boom_in_Spy_Films_in_the_1960s_its_Causes_and_Implications.html.
- :: Klinikpläne für Groß Glienicke. Professor Alfred und Else Wolff-Eisner, in: Groß Glienicker Kreis (Hg.), Jüdische Familien in Groß Glienicke. Eine Spurensuche, Potsdam 2011, S. 17–19.

CLASSEN, CHRISTOPH/GROSSMANN, THOMAS

- :: »Vorgeschobene Posten des Feindes«. Das Ministerium für Staatssicherheit über die Arbeit von und »mit« ausländischen Korrespondenten. Kommentar zu Dokument MfS HA II/13/Vi/105, in: Deutschland Archiv: Zeitschrift für das vereinigte Deutschland 44 (2011) 1, S. 101–104.

CLASSEN, CHRISTOPH/GROSSMANN, THOMAS/KRAMP, LEIF

- :: Zeitgeschichte ohne Bild und Ton? Probleme der Rundfunk-Überlieferung und die Initiative »Audiovisuelles Erbe«, in: Zeithistorische Forschungen/Studies in Contemporary History (ZF) 8 (2011) 1, S. 130–140.

CLASSEN, CHRISTOPH/KRAMP, LEIF

- :: Das eingemauerte Fenster zur Welt, in: Vocer. Voice of the critical media 1.9.2011, vocer.org/de/artikel/do/detail/id/25/das-ingemauerte-fenster-zur-welt.html.
- :: Der Bildschirm als Rückspiegel, in: Vocer. Voice of the critical media 1.9.2011, vocer.org/de/artikel/do/detail/id/27/der-bildschirm-als-rueckspiegel.html.

DANYEL, JÜRGEN (MIT-HG.)

- :: Docupedia-Zeitgeschichte. Begriffe, Methoden und Debatten der zeithistorischen Forschung, in: www.docupedia.de.

DANYEL, JÜRGEN

- :: Aufstände und Proteste im Ostblock, in: Atlas der Globalisierung, Das 20. Jahrhundert, Berlin 2011, S. 54–55.

DÖRR, NIKOLAS R.

- :: Der Eurokommunismus als Herausforderung für die europäische Sozialdemokratie. Die Beispiele Frankreich und Italien, in: Perspektiven DS – Zeitschrift für Gesellschaftsanalyse und Reformpolitik 27 (2010) 2, S. 83–102.
- :: Die Beziehungen zwischen der SED und den kommunistischen Parteien West- und Südeuropas. Handlungsfelder, Akteure und Probleme, in: Bauerkämper, Arnd/Di Palma, Francesco (Hg.), Bruderparteien jenseits des Eisernen Vorhangs. Die Beziehungen der SED zu den kommunistischen Parteien West- und Südeuropas (1968–1989), Berlin 2011, S. 48–65.

- :: Die Krise der Sozialdemokratie in Italien, in: Butzlaff, Felix/Micus, Matthias/Walter, Franz (Hg.), *Genossen in der Krise? Europas Sozialdemokratie auf dem Prüfstand*, Göttingen 2011, S. 226–241.
- :: François Mitterrand und der PCF. Die Folgen der rééquilibrage de la gauche für den Parti Communiste Français, in: *Mitteilungen des Instituts für Deutsches und Internationales Parteienrecht und Parteienforschung* 17 (2011), S. 43–52.

DÖRR, NIKOLAS R./CECERE, FABIO/SEWOHL, ALEXANDER

Gründung und Aufbau der SPD Brandenburg 1989/90, Potsdam 2011.

GIESEKE, JENS

- :: Artikel: Hauptamtlicher Mitarbeiter; Ideologie, tschekistische; Erich Mielke, in: Engelmann, Roger u. a. (Hg.), *Das MfS-Lexikon*, Berlin 2011, S. 138–141; 152–155; 207–209.
- :: *Die Stasi 1945–1990*, München 2011.
- :: Machtfaktor – Utopie – Hypothek. Die SED und die Sowjetunion, in: Gieseke, Jens/Wentker, Hermann (Hg.), *Die Geschichte der SED*, Berlin 2011, S. 84–113.
- :: Verso una storia sociale della repressione nella DDR, in: Martini, Magda/Schaarschmidt, Thomas (Hg.), *Riflessioni sulla DDR. Prospettive internazionali e interdisciplinari vent'anni dopo*, Bologna 2011, S. 231–250.
- :: Was bedeutete es, ein Tschekist zu sein? Die hauptamtlichen Mitarbeiter, in: BStU (Hg.), *Stasi. Die Ausstellung zur DDR-Staatssicherheit. Katalog und Aufsätze*, Berlin 2011, S. 168–171.

GIESEKE, JENS/JESSEN, RALPH

- :: Die SED in der staatssozialistischen Gesellschaft, in: Gieseke, Jens/Wentker, Hermann (Hg.), *Die Geschichte der SED*, Berlin 2011, S. 16–60.

GIESEKE, JENS/WENTKER, HERMANN (HG.)

- :: *Die Geschichte der SED. Eine Bestandsaufnahme*, Berlin 2011.

GROSSMANN, THOMAS/CLASSEN, CHRISTOPH

- :: »Vorgeschobene Posten des Feindes«. Das Ministerium für Staatssicherheit über die Arbeit von und »mit« ausländischen Korrespondenten. Kommentar zu Dokument BStU, MfS HA II/13 Vi 105, in: *Deutschland Archiv: Zeitschrift für das vereinigte Deutschland* 44 (2011) 1, S. 101–104.

GROSSMANN, THOMAS/CLASSEN, CHRISTOPH/KRAMP, LEIF

- :: Zeitgeschichte ohne Bild und Ton? Probleme der Rundfunk-Überlieferung und die Initiative »Audiovisuelles Erbe«, in: *Zeithistorische Forschungen/Studies in Contemporary History (ZF)* 8 (2011) 1, S. 130–140.

GULIŃSKA-JURGIEL, PAULINA/TRENKNER, JOACHIM

- :: *Niemieckie lustro* (Deutscher Spiegel), Warszawa 2011.

HACHTMANN, RÜDIGER

- :: Elastisch, dynamisch und von katastrophaler Effizienz. Anmerkungen zur Neuen Staatlichkeit des Nationalsozialismus, in: Wolfgang Seibel/Sven Reichardt (Hg.), *Der prekäre Staat. Herrschen und Verwalten im Nationalsozialismus*, Frankfurt a. M./New York 2011, S. 29–73.



G



H

- :: Fordismus, Version: 1.0, in: Docupedia-Zeitgeschichte, 27.10.2011, docupedia.de/zg/Fordismus?oldid=80661.
- :: Gewerkschaften und Rationalisierung. Die 1970er Jahre – ein Wendepunkt?, in: Andresen, Knut/Bitzegeio, Ursula/Mittag, Jürgen (Hg.), »Nach dem Strukturbruch?« Kontinuität und Wandel von Arbeitsbeziehungen und Arbeitswelt(en) seit den 1970er Jahren, Bonn 2011, S. 181–209.
- :: Tourismusgeschichte – ein Mauerblümchen mit Zukunft! Ein Forschungsüberblick, in: H-Soz-u-Kult, 6.10.2011, hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/forum/2011-10-001.

HACHTMANN, RÜDIGER/SCHAARSCHMIDT, THOMAS/SÜSS, WINFRIED (HG.) _____

- :: Berlin im Nationalsozialismus. Politik und Gesellschaft 1933–1945, Göttingen 2011.
- :: Einleitung, in: Hachtmann, Rüdiger/Schaarschmidt, Thomas/Süss, Winfried (Hg.), Berlin im Nationalsozialismus. Politik und Gesellschaft 1933–1945, Göttingen 2011, S. 9–18.



HERTLE, HANS-HERMANN _____

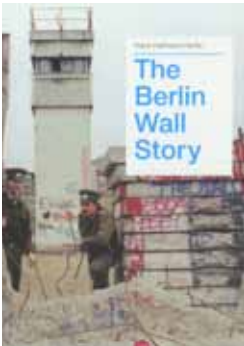
- :: Flucht und Ausreise aus der DDR, in: Liberal. Vierteljahreshefte für Politik und Kultur 53 (2011) H. 3, S. 37–39.

HERTLE, HANS-HERMANN/NOOKE, MARIA (HG.) _____

- :: The Victims at the Berlin Wall 1961–1989. A Biographical Handbook, Berlin 2011.

HERTLE, HANS-HERMANN _____

- :: Die Berliner Mauer. Biographie eines Bauwerks, Berlin und Bonn 2011.
- :: The Berlin Wall Story. Biography of a Monument, Berlin und Bonn 2011.
- :: Grenzverletzer sind festzunehmen oder zu vernichten, in: Aus Politik und Zeitgeschichte 31–34 (2011), S. 22–28.



HERTLE, HANS-HERMANN/NOOKE, MARIA _____

- :: The Victims at the Berlin Wall, 1961–1989. Special CWIHP Report 10.8.2011, www.wilsoncenter.org/article/special-cwihp-report-the-victims-the-berlin-wall-1961-1989.

HERTLE, HANS-HERMANN/NOOKE, MARIA/MÜHLBAUER, ALESCH _____

- :: DDR-Fluchten: Ursachen, Wirkungen, Folgen. Aufzeichnung einer Podiumsdiskussion, in: Apelt, Andreas H. (Hg.), Flucht, Ausreise, Freikauf. (Aus-)Wege aus der DDR, Halle (Saale) 2011, S. 31–45.

HOCHMUTH, HANNO/BOJADZIJEV, MANUELA/SPARSCHUH, OLGA _____

- :: Die Berliner Route der Migration, in: Der Beauftragte des Senats für Integration und Migration (Hg.), Stadt ist Migration. Die Berliner Route der Migration – Grundlagen, Kommentare, Skizzen, Berlin 2011, S. 34–40.

HOCHMUTH, HANNO/NIEDBALSKI, JOHANNA _____

- :: Kiezvergnügen in der Metropole. Zur sozialen Topographie des Vergnügens im Berliner Osten, in: Becker, Tobias/Littmann, Anna/Niedbalski, Johanna (Hg.), Die tausend Freuden der Metropole. Vergnügungskultur um 1900, Bielefeld 2011, S. 105–136.



HOFFMANN, STEFAN-LUDWIG _____

- :: Gazing at Ruins: German Defeat as Visual Experience, in: Journal of Modern European History 9 (2011), S. 328–350.
- :: Genealogies of Human Rights, in: Hoffmann, Stefan-Ludwig (Hg.), Human Rights in the Twentieth Century, New York 2011, S. 1–26.

- :: Germany is No More: Defeat, Occupation, and the Postwar Order, in: Smith, Helmut Walser (Hg.), The Oxford Handbook of Modern German History, Oxford 2011, S. 597–618.

HOFFMANN, STEFAN-LUDWIG (HG.)

- :: Human Rights in the Twentieth Century, New York 2011.

HOFFMANN, STEFAN-LUDWIG

- :: Reinhart Kosellecks Historik, in: Sabrow, Martin (Hg.), ZeitRäume, Potsdamer Almanach des Zentrums für Zeithistorische Forschung 2010, Göttingen 2011, S. 42–54.
- :: Zur Anthropologie geschichtlicher Erfahrungen bei Reinhart Koselleck und Hannah Arendt, in: Joas, Hans/Vogt, Peter (Hg.), Begriffene Geschichte – Beiträge zum Werk Reinhart Kosellecks, Berlin 2011, S. 171–204.

HOFFMANN, STEFAN-LUDWIG/KOHLRAUSCH, MARTIN

- :: Introduction: Post-Catastrophic Cities, in: Journal of Modern European History 9 (2011) 3, S. 308–313.

HOFFMANN, STEFAN-LUDWIG/KOHLRAUSCH, MARTIN (HG.)

- :: Special Issue: Post-Catastrophic Cities, Journal of Modern European History 9 (2011) 3.

HUEMER, ULRICH

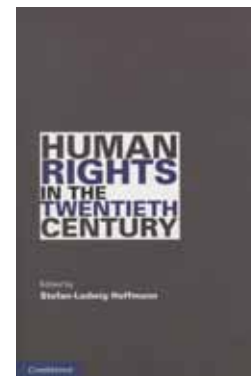
- :: Die UHA Hohenschönhausen im Jahr 1986, in: Hahn, Anne/Willmann, Frank (Hg.), Der weiße Strich, Berlin 2011, S. 105–110.

KALTER, CHRISTOPH

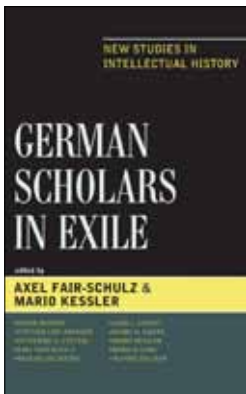
- :: Die Entdeckung der Dritten Welt. Dekolonisierung und neue radikale Linke in Frankreich, Frankfurt a. M. 2011.

KESSLER, MARIO

- :: Antistalinismus oder Antikommunismus? Ruth Fischer als »Kronzeugin« der »kommunistischen Verschwörung« in den USA, in: Jahrbuch für historische Kommunismusforschung, Berlin 2011, S. 205–222.
- :: Az európai munkásmozgalom historiográfiájához: a memoárkultúrától egy olyan emlékezőskultúra felé, amely nyitott a jövőre. I, in: A nemzetközi munkásmozgalom történetéből. Évkönyv 2012, Budapest 2011, S. 97–100.
- :: Berlin 1936 – nur Spiele der Nazis? Olympia zwischen Sport und Politik, in: Jahrbuch für Forschungen zur Geschichte der Arbeiterbewegung 10 (2011), Nr. 2, S. 5–24.
- :: Between Communism and Anti-Communism. Franz Borkenau, in: Fair-Schulz, Axel/Keßler, Mario (Hg.), German Scholars in Exile, Lanham (Massachusetts) 2011, S. 93–120.
- :: Between History and Futurology. Ossip K. Flechtheim, in: Fair-Schulz, Axel/Keßler, Mario (Hg.), German Scholars in Exile, Lanham (Massachusetts) 2011, S. 173–211.
- :: Der deutschen Kulturwelt zurückgegeben. Simon Dubnows »Buch des Lebens«, in: Zeitschrift für Religions- und Geistesgeschichte 63 2, S. 177–180.
- :: Der Revolutionshistoriker als Zeitgenosse. Walter Markov in autobiographischen Zeugnissen, in: Küttler, Wolfgang/Middell, Matthias (Hg.), Nation und Revolution, Leipzig 2011, S. 177–191.
- :: Die Historiographie der europäischen Arbeiterbewegung. Von der Erinnerungskultur zur Erinnerung an eine Zukunft?, in: Mittag, Jürgen/Unfried, Berthold/Himmelstoß, Eva (Hg.), Arbeiter- und soziale Bewegungen in der öffentlichen Erinnerung, Leipzig 2011, S. 63–77.



K



KESSLER, MARIO (HG.)

- :: Historiker der Arbeiterbewegung und Bismarck-Biograph. Ernst Engelberg (1909–2010), in: Sozialismus 28 (2011), Nr. 2, S. 65–67.

KESSLER, MARIO

- :: Kommunismuskritik im westlichen Nachkriegsdeutschland. Franz Borkenau – Richard Löwenthal – Ossip Flechtheim, Berlin 2011.
- :: Ruth Fischer (1895–1961), in: A nemzetközi munkásmozgalom történetéből. Évkönyv 2012, Budapest 2011, S. 31–35.
- :: Zwischen den Parteifronten auf dem »Dritten Weg«? Leo Kofler, Alfred Kantorowicz, Ossip Flechtheim, in: Gallus, Alexander/Schildt, Axel (Hg.), Rückblickend in die Zukunft, Göttingen 2011, S. 456–472.
- :: Zwischen Exil und Rückkehr. Emigrierte deutsche Historiker nach 1933, in: Arbeitsgemeinschaft Rechtsextremismus/Antifaschismus (Hg.), Europa in der »Zwischenkriegszeit« des 20. Jahrhunderts, Berlin 2011, S. 113–120.

KESSLER, MARIO/BERTHOLD, WERNER

- :: Klios Jünger. 100 Historiker von Homer bis Hobsbawm, Leipzig 2011.

KESSLER, MARIO/FAIR-SCHULZ, AXEL (HG.)

- :: German Scholars in Exile. New Studies in Intellectual History, Lanham (Maryland) 2011.

KIRSCH, JAN-HOLGER/BARTLITZ, CHRISTINE/MORAT, DANIEL (HG.)

- :: Zeithistorische Forschungen/Studies in Contemporary History (ZF) 8 (2011) 2: Politik und Kultur des Klangs im 20. Jahrhundert.

KIRSCH, JAN-HOLGER/SCHRÖDER, IRIS/SCHATTENBERG, SUSANNE (HG.)

- :: Zeithistorische Forschungen/Studies in Contemporary History (ZF) 8 (2011) 3: Internationale Ordnungen und neue Universalismen im 20. Jahrhundert.

KOLLMEIER, KATHRIN

- :: Vom kunterbunten Bestiarium zum »Polar Noir« in Graustufen. Französische Erfahrungen der deutschen Besatzung im Comic, in: Heinemann, Monika/Maischein, Hannah/Flacke, Monika/Haslinger, Peter/Schulze Wessel, Martin (Hg.), Medien zwischen Fiction-Making und Realitätsanspruch. Konstruktionen historischer Erinnerung, München 2011, S. 67–92.
- :: Begriffsgeschichte und Historische Semantik . Version: 1.0, in: Docupedia-Zeitgeschichte, 2.12.2011, URL: docupedia.de/zg/Begriffsgeschichte_und_Historische_Semantik?oldid=81149.
- :: Erziehungsziel »Volksgemeinschaft«. Kinder und Jugendliche in der Hitler-Jugend, in: Horn, Klaus-Peter/Link, Jörg-W. (Hg.), Erziehungsverhältnisse im Nationalsozialismus, Bad Heilbrunn 2011, S. 58-76.
- :: Französische Erfahrungen der deutschen Besatzung im Comic, in: Sabrow, Martin (Hg.), ZeitRäume. Potsdamer Almanach des Zentrums für Zeithistorische Forschung 2010, Göttingen 2011, S. 84-95.

KOTALÍK, MATĚJ/FRANC, MARTIN

- :: Pásek (Der »Halbstarke«), in: Knapík, Jiří/Franc, Martin (Hg.), Průvodce kulturním děním a životním stylem v českých zemích 1948–1967 (Lexikon des Kulturgeschehens und des Lebensstils in den böhmischen Ländern 1948–1967) Praha 2011, S. 662–663.

KRAMER, NICOLE

- :: »Volksgenossinnen« an der »Heimatfront«. Mobilisierung, Verhalten, Erinnerung, Göttingen 2011.

KRAWIETZ, MARIAN/LÖRZ, MARKUS

- :: Internationale Mobilität und soziale Selektivität. Ausmaß, Mechanismen und Entwicklung herkunftsspezifischer Unterschiede zwischen 1990 und 2005, in: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 63 (2011) Heft 2, S. 185–205.

KRÜGER, ANNE K.

- :: »Keine Aussöhnung ohne Wahrheit« – die Enquête-Kommissionen zur »Aufarbeitung« und »Überwindung der SED-Diktatur«, in: Buckley-Zistel, Susanne/Kater, Thomas (Hg.), Nach Krieg, Gewalt und Repression, Baden-Baden 2011, S. 131–149.

LAHUSEN, CHRISTIANE

- :: Autobiography as Participation in the »Master Narrative«, in: Clarke, David/Wölfel, Ute (Hg.), Remembering the German Democratic Republic. Divided Memory in a United Germany, Basingstoke 2011, S.182–194.
- :: Umbrucherzählungen in Nachwendeautobiographien, in: BIOS 23 2/2010 [2011 erschienen], S. 256–265.

LAUFER, JOCHEN

- :: Pax Sovietica. Stalin, die Westmächte und die deutsche Frage 1941–1945 [Pax Sovietica. Stalin, the Western Allies and the German Question, 1941–1945] 31.5.2011, www.h-net.org/~diplo/roundtables/PDF/Roundtable-XII-23.pdf.

LEMKE, MICHAEL

- :: Vor der Mauer. Berlin in der Ost-West-Konkurrenz 1948 bis 1961, Zeithistorische Studien Bd. 48, Köln/Weimar/Wien 2011.

LITTKKE, ANNA/ACKERMANN, JAKOB/ACKERMANN, FELIX/

NIESSER, JACQUELINE/TOMANN, JULIANE

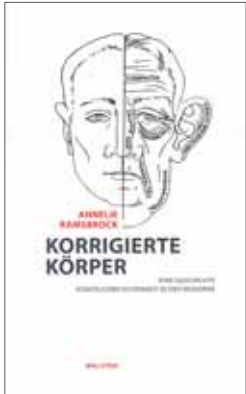
- :: Diskussion Angewandte Geschichte: Ein neuer Ansatz?, in: Docupedia-Zeitgeschichte, Version 1.0, 15.2.2011, https://docupedia.de/zg/Diskussion_Angewandte_Geschichte?oldid=76782.

MATTES, MONIKA

- :: Frauen und Arbeit nach dem Boom, in: Bitzegeio, Ursula/Mittag, Jürgen/Andresen, Knud (Hg.), Nach dem Strukturbruch? Arbeitswelten im Wandel seit den 1970er Jahren, Bonn 2011, S. 127–140.
- :: Zwischen Realisierung und Verhinderung: Ganztagschulen in der Bundesrepublik Deutschland in den 1960er bis 1980er Jahren – Historische Fallstudien. Ein Projektbericht, in: Appel, Stefan/Rother, Ulrich (Hg.), Jahrbuch Ganztagschule 2011, S. 203–207.
- :: The Time Policy of the East German Childcare and Education System, in: Hagemann, Karen/Jaraus, Konrad H./Allemann-Ghionda, Cristina (Hg.), Time Policies: Child Care and Primary Education in Post-War Europe, New York/Oxford 2011, S. 344–363.

L

M



P

MROZEK, BODO

- :: Blut & Respekt. Geschichte und Gegenwart von Streetgangs in Los Angeles, in: Lettre International 93 (2011) 2, S. 100–104.
- :: Die Geschichte raucht noch. Riots haben in Großbritannien eine lange Tradition, in: Zeitgeschichte-online, 20.10.2011, www.zeitgeschichte-online.de/md=Mrozek-Riots.
- :: Geschichte in Scheiben. Schallplatten als zeithistorische Quelle, in: Zeithistorische Forschungen/Studies in Contemporary History (ZF) 8 (2011) 2, S. 295–305.
- :: Panic on the Streets of London. Jugendkriminalität und Popkulturen wurden lange als zusammenhängende Phänomene betrachtet. Die Cultural Studies räumten mit diesem Vorurteil auf, in: Grätz, Ronald (Hg.), Konfliktkulturen, Göttingen 2011, S. 157–163.
- :: Sânge si Respect. Curtea dosnică mudarâ a Americi – Bandele de stradă din Los Angeles, in: LETTRE Internationale editia română/toamna 79 (2011) 3, S. 64–69.
- :: »Aliens des Gedenkens: Spomeniks«. Abstrakte Skulpturen erinnerten in Jugoslawien an lang vergessene Schlachten, in: Architectural Digest. Nr. 9 (September) 2012, S. 157–163.

PETERS, FLORIAN

- :: Auschwitz oder Oświęcim? Nationale und transnationale Narrative über den Holocaust im spätsozialistischen Polen, in: Sabrow, Martin (Hg.), ZeitRäume. Potsdamer Almanach des Zentrums für Zeithistorische Forschung 2010, Göttingen 2011, S. 137–145.

PÖTZSCH, SUSANNE

- :: Unter Kontrolle. Ein filmischer Beitrag zur Geschichte des deutschen Nuklearbetriebs, in: Zeitgeschichte-online 6.2011, www.zeitgeschichte-online.de/md=Unter-Kontrolle.

R

RAMSBROCK, ANNELIE

- :: Korrigierte Körper. Eine Geschichte künstlicher Schönheit in der Moderne, Göttingen 2011.

REICHEL, THOMAS

- :: »Sozialistisch arbeiten, lernen und leben«. Die Brigadebewegung in der DDR (1959–1989), Köln/Weimar/Wien 2011.

S

SABROW, MARTIN

- :: »The Wonder of the Non-Violent Revolution«: The Role of Violence in the Autumn of 1989, in: Zmanim 1 (2011) 114, S. 32–39.
- :: »Wende«, »Revolution«? Zum Umgang mit dem Umbruch von 1989 im deutschen Geschichtsbewusstsein, in: Küttler, Wolfgang/Middell, Matthias (Hg.), Nation und Revolution. Beiträge eines wissenschaftlichen Kolloquiums der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin aus Anlass des 100. Geburtstags von Ernst Engelberg und Walter Markov, Leipzig 2011, S. 45–46.
- :: A chi appartiene »l'1989«, in: Martini, Magda/Schaarschmidt, Thomas (Hg.), Riflessioni sulla DDR. Prospettive internazionali e interdisciplinari vent'anni dopo, Bologna 2011, S. 25–38.



- :: Biographie und Zeitgeschichte. Das Beispiel Willy Brandt, in: Rother, Bernd (Hg.), Willy Brandt. Neue Fragen, neue Erkenntnisse (Willy-Brandt-Studien, Bd. 5), Bonn 2011, S. 297–313. Nachdruck in: Sabrow, Martin (Hg.), ZeitRäume. Potsdamer Almanach des Zentrums für Zeithistorische Forschung 2010, Göttingen 2011, S. 172–187.

SABROW, MARTIN (HG.)

- :: ZeitRäume. Potsdamer Almanach des Zentrums für Zeithistorische Forschung 2010, Göttingen 2011.

SABROW, MARTIN

- :: Das Mauer-Rätsel. Ein Essay zum 50. Jahrestag des Baus der Berliner Mauer am 13. August 1961, in: Leibniz. Journal der Leibniz-Gemeinschaft 2/2011, S. 6–7.
- :: Der 9. November 1989 – Ausdruck einer politischen Vertrauenskrise?, in: Sonntag, Karlheinz (Hg.), Vertrauen, Heidelberg 2011, S. 107–128.
- :: Die Aura der Adresse. Zum Einzug der neuen Geschäftsstelle der Leibniz-Gemeinschaft in die Chausseestraße 111, in: Leibniz-Journal – Sonderheft 2011, S. 10–13.
- :: Diktaturerinnerung »à deux vitesses«?, in: Breier, Zsuzsa/Muschg, Adolf (Hg.), Vereintes Europa – geteiltes Gedächtnis, Göttingen 2011, S. 45–48.

SABROW, MARTIN (HG.)

- :: »Leitbilder der Zeitgeschichte«. Wie Nationen ihre Vergangenheit denken, Helmstedter Colloquien Heft 12, Leipzig 2011.

SABROW, MARTIN

- :: Mythen der Moderne, in: Kulturland Brandenburg (Hg.), Moderne in Brandenburg: Lichtspielhaus. Film, Kunst und Baukultur, Leipzig 2011, S. 184–188.
- :: The Post-heroic Memory Society. Models of Historical Narration in the Present, in: Blaive, Muriel/Gerbel, Christian/Lindenberger, Thomas (Hg.), Clashes in European Memory. The Case of Communist Repression and the Holocaust, Innsbruck/Wien/Bozen 2011, S. 88–98.
- :: Zeitgeschichte als Aufarbeitung. Der Fall DDR, in: Handro, Saskia/Schaarschmidt, Thomas (Hg.), Aufarbeitung der Aufarbeitung. Die DDR im geschichtskulturellen Diskurs, Schwalbach/Ts. 2011, S. 21–36.

SAUPE, ACHIM

- :: »Innere Sicherheit« und »law and order«. Zur politischen Semantik von Sicherheit und Ordnung in der Bundesrepublik Deutschland und in Großbritannien seit der Mitte der 1960er Jahre, in: Zentrum für Zeithistorische Forschung (Hg.), Jahresbericht 2010, Potsdam 2011, S. 53–55.

SCHAARSCHMIDT, THOMAS

- :: »Geteilte« Erinnerung im geeinten Deutschland. Problem oder Chance?, in: Jones, Priska (Hg.), Werkstatt Einheit. Die Post-Mauer-Generation und die Deutsche Einheit, Berlin 2011, S. 47–58.
- :: Geschichte als Last und Ressource. Die Erinnerungslandschaft der deutschen Hauptstadtregion, in: Duitsland Instituut bij de Universiteit van Amsterdam (Hg.), Forschungsberichte 2010, Amsterdam 2011, S. 74–86.
- :: Il concetto di totalitarismo come categoria interpretativa occidentale e la sua rinascita dopo il 1989, in: Martini, Magda/Schaarschmidt, Thomas (Hg.), Riflessioni sulla DDR. Prospettive internazionali e interdisciplinari vent'anni dopo, Bologna 2011, S. 59–74.





SCHAARSCHMIDT, THOMAS/MARTINI, MAGDA (HG.) _____

- :: Riflessioni sulla DDR. Prospettive internazionali e interdisciplinari vent'anni dopo, Milano 2011.

SCHAARSCHMIDT, THOMAS/HACHTMANN, RÜDIGER/SÜSS, WINFRIED (HG.) _____

- :: Berlin im Nationalsozialismus. Politik und Gesellschaft 1933–1945, Göttingen 2011.

SCHAARSCHMIDT, THOMAS/HANDRO, SASKIA (HG.) _____

- :: Aufarbeitung der Aufarbeitung. Die DDR im geschichtskulturellen Diskurs, Schwalbach/Ts. 2011.

SCHAARSCHMIDT, THOMAS/HANDRO, SASKIA _____

- :: Einleitung, in: Handro, Saskia/Schaarschmidt, Thomas (Hg.), Aufarbeitung der Aufarbeitung. Die DDR im geschichtskulturellen Diskurs, Schwalbach/Ts. 2011, S. 5–18.

SCHAARSCHMIDT, THOMAS/MARTINI, MAGDA _____

- :: Introduzione, in: Martini, Magda/Schaarschmidt, Thomas (Hg.), Riflessioni sulla DDR. Prospettive internazionali e interdisciplinari vent'anni dopo, Bologna 2011, S. 11–22.

SCHUHMAN, ANNETTE _____

- :: »Zuhören, was andere sagen, oder lesen, was andere schreiben ...« Interview mit dem neuen Direktor des IfZ Andreas Wirsching, in: Zeitgeschichte-online, 30.8.2011, www.zeitgeschichte-online.de/site/40209168/default.aspx.
- :: Jugoslawien: Zwanzig Jahre nach Kriegsbeginn. Feindbilder – Aufarbeitung – Versöhnung?, in: Zeitgeschichte-online, 30.3.2011, www.zeitgeschichte-online.de/site/40209099/default.aspx.
- :: Vergangenheitspolitik in Frankreich. Interview mit Étienne Francois, in: Zeitgeschichte-online, 30.6.2011, www.zeitgeschichte-online.de/site/40209157/default.aspx.
- :: Zentral, national und emotional: Das Haus der Geschichte in Paris. Ein Projekt des französischen Präsidenten Sarkozy, in: Zeitgeschichte-online, 30.6.2011, www.zeitgeschichte-online.de/site/40209156/default.aspx.

SCHUHMAN, ANNETTE/MAGIC, MONIKA _____

- :: Interview mit Holm Sundhaussen, in: Zeitgeschichte-online, 30.6.2011, www.zeitgeschichte-online.de/site/40209099/default.aspx.

SCHUHMAN, ANNETTE/MENTEL, CHRISTIAN/SPEIDEL, MATTHIAS _____

- :: Die Debatte um »Das Amt«. Interview mit Eckart Conze und Annette Weinke, in: Zeitgeschichte-online, 30.3.2011, <http://www.zeitgeschichte-online.de/site/40209059/default.aspx>.

SCHULTZE, SVEN _____

- :: Die visuelle Repräsentation der Diktatur. Berlin, sein Messeamt und die Propagandaschauen im Nationalsozialismus, in: Hachtmann, Rüdiger/Schaarschmidt, Thomas/Süss, Winfried (Hg.), Berlin im Nationalsozialismus: Politik und Gesellschaft 1933–1945 (Beiträge zur Geschichte des Nationalsozialismus 27), Göttingen 2011, S. 113–131.

SCHULTZE, SVEN/CAMPEN, EDDA _____

- :: »Trautes Heim, Glück allein«? Wohnen als Familie in der DDR. Eine Annäherung, in: Informationen zur modernen Stadtgeschichte 42 (2011) 1, S. 33–49.

SONNENBERG, UWE

- :: Der Verband des linken Buchhandels (VLB) in den 1970er Jahren: Ein Netzwerk innerhalb der Netzwerke, in: Baumann, Cordia/Gehrig, Sebastian/Büchse, Nikolas (Hg.), Linksalternative Milieus und Neue Soziale Bewegungen in den 1970er Jahren, Heidelberg 2011, S. 161–188.
- :: Von Marx zum Maulwurf. Über Selbstrepräsentationen im »Linken Buchhandel« Mitte der 1970er Jahre, in: Zentrum für Zeithistorische Forschung (Hg.), Jahresbericht 2010, Potsdam 2011, S. 33–38.

SPEIDEL, MATTHIAS/BURCKHARDT, DANIEL

- :: Verbunddatenbank »Bildatlas: Kunst in der DDR«. Cooperative Database »Pictorial Atlas: Art in the GDR«, in: Bienert, Andreas (Hg.), EVA 2011 Berlin: Elektronische Medien und Kunst, Kultur, Historie, Berlin 2011, S. 75–81.

STEINER, ANDRÉ

- :: Condizioni di partenza, sistema economico e sviluppo. La storia economica della DDR alla luce dell' ultimo ventennio di studi, in: Martini, Magda/Schaarschmidt, Thomas (Hg.), Riflessioni sulla DDR. Prospettive internazionali e interdisciplinari vent'anni dopo, Bologna 2011, S. 211–229.

STOPKA, KATJA

- :: »Beobachtete Beobachter«. Literarische Derealisierungstendenzen von Kriegsperspektiven. Am Beispiel der Journalistenromane »Die Fälschung« von Nicolas Born und »Das Handwerk des Tötens« von Norbert Gstrein, in: Gansel, Carsten/Kaulen, Heinrich (Hg.), Kriegsdiskurse in Literatur und Medien nach 1989, Göttingen 2011, S. 119–137.
- :: Archiv der Poeten. Eine Anthologie zur Geschichte des lyrischen Sprechens – und der Aufnahmetechnik, in: Zeithistorische Forschungen/Studies in Contemporary History (ZF) 8 (2011) 2, S. 328–333.
- :: Verklärung und Verstörung. Phonographien des Rauschens in der deutschsprachigen Literatur um 1800 und 1900, in: Krings, Marcel (Hg.), Phono-Graphien. Akustische Wahrnehmung in der deutschsprachigen Literatur von 1800 bis zur Gegenwart, Würzburg 2011, S. 141–155.

SUDROW, ANNE

- :: Innovation durch KZ-Forschung? Der Salamander-Schuh im Nationalsozialismus, in: Sabrow, Martin (Hg.), ZeitRäume. Potsdamer Almanach des Zentrums für Zeithistorische Forschung 2010, Göttingen 2011, S. 213–233.

SÜSS, WINFRIED

- :: Sozialpolitik nach dem Wirtschaftswunder, in: Rother, Bernd (Hg.), Willy Brandt. Neue Fragen, neue Erkenntnisse (Willy-Brandt-Studien, Bd. 5), Bonn 2011, S. 207–218.
- :: Umbau am »Modell Deutschland«. Sozialer Wandel, ökonomische Krise und wohlfahrtsstaatliche Reformpolitik in der Bundesrepublik Deutschland »nach dem Boom«, in: Journal of Modern European History 8 (2011), S. 215–240.



SÜSS, WINFRIED/SÜSS, DIETMAR

- :: Zeitgeschichte der Arbeit: Beobachtungen und Perspektiven, in: Andresen, Knud/Bitzegeio, Ursula/Mittag, Jürgen (Hg.), »Nach dem Strukturbruch«. Kontinuität und Wandel von Arbeitsbeziehungen und Arbeitswelt(en) seit den 1970er Jahren, Bonn 2011, S. 345–368.

SÜSS, WINFRIED/JÜTTE, ROBERT/ECKART, WOLFGANG U./SCHMUHL, HANS-WALTER

- :: Medizin und Nationalsozialismus. Bilanz und Perspektiven der Forschung, 1. und 2. Aufl., Göttingen 2011.

SÜSS, WINFRIED

- :: Die Katholische Kirche, Bischof von Galen und die »Euthanasie« – Neun Thesen, in: Pfister, Peter/Sirl, Benigna (Hg.), Die Assoziationsanstalt Schönbrunn und das nationalsozialistische Euthanasieprogramm, Regensburg 2011, S. 15–41.

SÜSS, WINFRIED/HACHTMANN, RÜDIGER/SCHAARSCHMIDT, THOMAS

- :: Einleitung, in: Hachtmann, Rüdiger/Schaarschmidt, Thomas/Süss, Winfried (Hg.), Berlin im Nationalsozialismus. Politik und Gesellschaft 1933–1945, Göttingen 2011, S. 9–18.

TACK, ANJA

- :: Kunstdebatte und Vereinigungskrise. Der Bilderstreit um die Kunst aus der DDR, in: Zentrum für Zeithistorische Forschung (Hg.), Jahresbericht 2010, Potsdam 2011, S. 75–83.

THEIN-PEITSCH, HELEN

- :: »Nur was gerecht ist, ist legitim.« Simone Weil, in: Nordmann, Mechthild M./Nordmann, Ingeborg (Hg.), Gerechtigkeit, von Philosophinnen gesehen, Frankfurt am Main 2011, S. 48–67.

THEIN-PEITSCH, HELEN/PEITSCH, HELMUT (HG.)

- :: Walter Boehlich – Kritiker, Berlin 2011.
- :: Walter Boehlich: Die Antwort ist das Unglück der Frage. Ausgewählte Schriften, Frankfurt am Main 2011.

VOWINCKEL, ANNETTE

- :: Das Relationale Zeitalter. Individualität, Normalität und Mittelmaß in der Kultur der Renaissance, München 2011.
- :: Flugzeugentführungen. Eine Kulturgeschichte, Göttingen 2011.
- :: Is Simulation a Collective Creative Practice?, in: Fischer, Gerhard/Vassen, Florian (Hg.), Collective Creativity, Amsterdam 2011, S. 31–44.

WABNITZ, VERONIKA

- :: Mit dem Ranzen über die Sektorengrenze, in: Schülerinnen und Schüler des Abiturjahrgangs 1961 der Bertha-von-Suttner-Oberschule: Immer auf der Hut. Ost-Schüler in Westberlin – Als die Mauer dazwischen kam, Berlin 2011, S. 199–212.

WEISS, PETER ULRICH

- :: Der patriotische Modernisierer. Ceaușescu und sein Image in der bundesdeutschen Presse der 1960er Jahre, in: Sabrow, Martin (Hg.), ZeitRäume. Potsdamer Almanach des Zentrums für Zeithistorische Forschung 2010, S. 234–249.
- :: Doppelter Goethe. Deutsch-deutsche Kulturkonkurrenz in Rumänien in den 1960er Jahren, in: Deutsch-Rumänische Hefte (2011) 1, S. 16–20.

ZÜNDORF, IRMGARD

- :: Public History – eine neue Subdisziplin?, in: Sabrow, Martin (Hg.), ZeitRäume. Potsdamer Almanach des Zentrums für Zeithistorische Forschung 2010, Göttingen 2011, S. 250–259.



ZZF-WISSENSCHAFTLER/INNEN IN DEN MEDIEN (AUSWAHL)

ARNDT, MELANIE

- :: »Der Widerstand wächst« – Interview in der Frankfurter Rundschau zur atomaren Katastrophe in Japan, veröffentlicht am 13. März 2011.
- :: »Ein Risiko bleibt immer« – Interview in den Potsdamer Neuesten Nachrichten zum Reaktorunglück im japanischen Fukushima, veröffentlicht am 16. März 2011.
- :: »Von Tschernobyl nach Fukushima – Geschichte der Atomkraft als Politikum in Ost und West« – Gespräch auf Montagsradio, Netzgespräche zur Zeitgeschichte am 4. April 2011.
- :: »Fukushima und das Erbe von Tschernobyl« – Interview für die Sendung Studiozeit des Deutschlandfunks, gesendet am 7. April 2011.
- :: »Der größte Unfall« – Rezension in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung zu Melanie Arndt, »Tschernobyl. Auswirkungen des Reaktorunfalls auf die Bundesrepublik und die DDR«, hrsg. v. Landeszentrale für politische Bildung Thüringen (2011), erschienen am 13. April 2011.
- :: »Kinderurlaub vom Strahlenalltag« – Melanie Arndt berichtet über das deutsche Engagement für die Tschernobyl-Kinder in einem Beitrag der Deutschen Welle, gesendet am 21. April 2011.
- :: Interview über den Reaktorunfall in Tschernobyl und seine Auswirkungen im Nachtmagazin der ARD, gesendet am 26. April 2011.
- :: Rezension des Buches »Wir mussten völlig neu anfangen«, hrsg. v. Melanie Arndt und der ARD-Journalistin Margarete Steinhausen, in Neue Westfälische, erschienen am 29. April 2011.

B

BEHRENDTS, JAN C.

- :: Experteninterview am 14. Juli in dem Dokumentarfilm »Briefe an Freunde. Die Ostdeutschen und die Sowjetunion« – Ausstrahlung der Dokumentation beim RBB im Dezember 2011.

BÖSCH, FRANK

- :: »Die Gier nach dem täglichen Skandal« – Interview im ZAPP-Medienmagazin der ARD (NDR), gesendet am 13. Januar 2011.
- :: Interview zur Geschichte der Medien seit dem Buchdruck im SWR, gesendet am 11. September 2011.
- :: Interview im Rahmen einer Fernsehdokumentation zu Konrad Adenauer in der ARD (WDR), gesendet am 10. November 2011.

C

CLASSEN, CHRISTOPH

- :: »Vermeintliche Vielfalt für die Systembildung« – Artikel in den Potsdamer Neuesten Nachrichten über die Rolle und Bedeutung der Blockpartei-Blätter in der DDR, veröffentlicht am 30. April 2011.
- :: »The Celluloid Curtain« – Experteninterview zum Thema »Spionage in Fiktion und Realität« für die Bundeszentrale für politische Bildung am 7. Juni 2011 (www.bpb.de/themen/RTTR72,0,0,Interviews.html).

DANYEL, JÜRGEN

D

- :: »Von einem Autoritätsverlust kann keine Rede sein. Die Historiographie und das Netz« – Gespräch über Geschichte im digitalen Wandel auf Montagsradio, Zeitgeschichte im Netz, am 19. September 2011.
- :: »Kunst wirkt wie ein Seismograph« – Interview in den Potsdamer Neuesten Nachrichten zur DDR-Kunst und was Historiker aus den Kunstwerken heute noch herauslesen können, abgedruckt am 30. November 2011.
- :: Interview für die Sendung »Märkische Wandlungen: Wohin mit der DDR-Kunst. Depot, Museum oder Datenbank?« Gesendet auf RBB-Kulturradio am 6. Dezember 2011.

GIESEKE, JENS

G

- :: Interview im Rahmen des Films »Stasi auf dem Schulhof«, gesendet im WDR/MDR am 6. Januar 2011.
- :: »Der Büroleiter von Gesine Löttsch und die Stasi-Vorwürfe« – Gespräch auf Deutschlandradio, gesendet am 20. Januar 2011.
- :: Interview zum Amtswechsel an der Spitze der Stasi-Unterlagen-Behörde – gesendet auf Deutschlandradio am 17. Februar 2011.
- :: Interview zum Thema »MfS-Mitarbeiter bei der Brandenburger Polizei« – gesendet auf inforadio RBB, Radio Eins und Berliner Abendschau am 17. Februar 2011.
- :: Gespräch über die Auflösung der DDR-Staatssicherheit und der ägyptischen Staatssicherheit – ausgestrahlt auf Deutsche Welle TV am 17. März 2011.
- :: »Ägypten 2011 und DDR 1989 – was bedeutet die Verhaftung Mubaraks« – Gespräch auf Deutsche Welle TV, ausgestrahlt am 13. April 2011.
- :: »Das Papst-Attentat 1981 und der Kalte Krieg« – Interview im Bulgarischen Staatsfernsehen, ausgestrahlt am 18. April 2011.
- :: »Robert Havemann – ein Leben in zwei Diktaturen« – Ausstrahlung der Aufzeichnung einer öffentlichen Veranstaltung der Robert-Havemann-Gesellschaft mit Jens Gieseke als Podiumsteilnehmer, gesendet von rbb-inforadio am 15. Mai 2011.
- :: Interview zur Juristischen Hochschule des MfS im Bayerischen Rundfunk, gesendet am 4. August 2011.
- :: Interview zum Thema »Ehemalige MfS-Mitarbeiter in der Ostberliner Politik« in der Sendung »Klartext« des RBB, gesendet am 2. September 2011.
- :: »Die Untersuchungshaftanstalt Berlin-Hohenschönhausen« – Gespräch in der Gaseta Wyborcza, erschienen am 6. Dezember 2011.
- :: »Politische Kultur in Brandenburg« – Studiointerview für »Brandenburg aktuell« RBB, ausgestrahlt am 9. Dezember 2011.

HERTLE, HANS-HERMANN

H

- :: »Kalter Krieg – Streit um die Berliner Mauer« – Gespräch mit DRadio Wissen über ein neues Buch, das versucht die Mauer schön zu reden, erschienen am 15. Juni 2011.
- :: »Niemand hat die Absicht eine Mauer zu errichten« – Gespräch auf Deutschlandradio Kultur zur Pressekonferenz von Walter Ulbricht vor 50 Jahren, erschienen am 15. Juni 2011.

- :: »Die Mauer zwang zur Anpassung« – Gespräch in der Braunschweiger Zeitung über den Mauerbau, sowjetische Ziele und die westdeutsche Politik, erschienen am 9. August 2011.
- :: »Bankrotterklärung für den Sozialismus« – Gespräch in den Potsdamer Neusten Nachrichten über die Hintergründe des Mauerbaus, die Folgen und die historischen Quelle, erschienen am 10. August 2011.
- :: »Der Todeswall: Für viele Menschen war die Mauer das Ende ihres Lebens« – Artikel im Tagesspiegel am 7. August 2011 über den Bau der Mauer und getötete Flüchtlinge (auch erschienen in: Potsdamer Neueste Nachrichten, 6. August 2011, und in: Frankfurter Neue Presse, 13. August 2011).
- :: »Bez muru by NDR zmizla z mapy sveta« – Interview über den Bau der Berliner Mauer in der Pravda, erschienen auf spravny.pravda.sk am 12. August 2011.

HOCHMUTH, HANNO

- :: Interview mit dem RBB Kulturradio zum »Tränenpalast« in der Sendung »Hörerstreit«, gesendet am 14. September 2011.
- :: Interview mit RTV Slovenia zur Erinnerung an die Berliner Mauer, gesendet am 31. Oktober 2011.

KESSLER, MARIO

- :: »Frauen-Geschichten. Ruth Fischer« – Artikel im Neuen Deutschland, erschienen am 26. März 2011.
- :: »Kalenderblatt. Theodor Bergmann« – Artikel im Neuen Deutschland, erschienen am 5. März 2011.
- :: »Sektierer, Lernender, Märtyrer. Vor 70 Jahren wurde der ehemalige KPD-Vorsitzende Arkadij Maslow ermordet – gab Stalin die Order?« – Artikel im Neuen Deutschland, erschienen am 19. November 2011.
- :: »Arkadij Maslow«, Artikel in: Das Blättchen, 28. November 2011.
- :: »Zwischen russischer Revolution und deutscher Konterrevolution. Simon Dubnow«, Artikel in: Das Blättchen, 24. Januar 2011.

KIRSCH, JAN-HOLGER

- :: »Vom Klang der Hochöfen bis zum »Wind of Change« – Interview zum Themenheft der Zeitschrift Zeithistorische Forschungen/Studies in Contemporary History (ZF) 8 (2011) in der Sendung »Studiozeit« des Deutschlandfunks am 4. August 2011.

KOTALÍK, MATĚJ/KAHUDA, JAN

- :: Rozhovor s PhD Jindřichem Schwipplem (Interview mit PhD Jindřich Schwippel), Práce z dějin Akademie věd, Jg. 3, Nr. 1, 2011, S. 130–143.

MROZEK, BODO

- :: »Let's Twist Again – ein Tanzstil erobert die Welt« – Artikel im Tagesspiegel am 22. Juli 2011.
- :: »Die Geschichte raucht noch. Riots haben in Großbritannien eine lange Tradition« – Artikel in der »Welt« am 10. August 2011.

- :: »Moral Economy oder Randalé? Zum historischen Hintergrund der London Riots« – Interview im Hessischen Rundfunk, gesendet am 10. August 2011.
- :: »Zur Geschichte von Riots in London« – Interview im Deutschlandfunk in der Sendung »Fazit«, ausgestrahlt am 10. August 2011.
- :: »Europas Jugend begehrt auf« – Artikel in der Hannoverschen Allgemeinen Zeitung, erschienen am 13. August 2011.
- :: »Zornige junge Männer. Die ›Hoodies‹ werden für die Randalé in Großbritannien verantwortlich gemacht. Sie stehen in einer langen Tradition von Jugendkulturen«, Artikel im Zeit-Magazin Nr. 37, 8. September 2012 (pdf.zeit.de/2011/37/Jugendkultur-Kleidung-England.pdf).
- :: »Neuer Trend in der Geschichtswissenschaft. Verschwindet Pop in den Archiven?« – Artikel auf Spiegel.de, erschienen am 12. September 2011 (www.spiegel.de/kultur/gesellschaft/0,1518,783978,00.html).
- :: »Forschungsgegenstand Pop« – Gespräch für die Sendung »Corso« auf DRadio Kultur anlässlich der ZZF-Konferenz »Pop. History. Perspektiven einer Zeitgeschichte des Populären«, gesendet am 3. November 2011.
- :: »Was ist Popgeschichte?« – Interview im Deutschlandfunk in der Sendung »Fazit«, ausgestrahlt am 3. November 2011.
- :: »Casanova wird Franzose. Späte Heimkehr: Die Pariser Bibliothèque National feiert den venezianischen Libertin«, erschienen in der »Zeit«, 26.11.2011.

PANNEN, SABINE

- :: »Parteiauftrag Sonderschicht« – Artikel in der Märkischen Allgemeinen Zeitung vom 15./16. Oktober 2011 über das Forschungsprojekt von Sabine Pannen (eine Untersuchung der SED-Basis).

RAMSBROCK, ANNELIE

- :: Interview auf WDR 3 Resonanzen über ihr im Wallstein Verlag erschienenen Buch »Korrigierte Körper – eine Geschichte künstlicher Schönheit in der Moderne«, gesendet am 16. Mai 2011.
- :: »Krieg und korrigierte Körper« – Gespräch auf DRadio Wissen über ihr Buch, gesendet am 5. August 2011.
- :: »Quadriga 10: Die Versprechen der Schönheit« – Podiumsgespräch der Veranstaltungsreihe der Republik Österreich, Parlament, ausgestrahlt in der Sendung »Passagen« auf Ö1/ORF am 24. November 2011.

SABROW, MARTIN

- :: Gespräch mit der Deutschen Welle über die veränderte Wahrnehmung von Umweltpolitik in den deutschen Parteien seit Tschernobyl und Fukushima, gesendet am 25. April 2011.
- :: »Potsdamer Weg engagiert begleiten« – Artikel in den Potsdamer Neuesten Nachrichten über 60 Jahre PNN, erschienen am 30. April/1. Mai 2011.

P

R

S

- :: »Historiker Sabrow: Brandenburger DDR-Enquêtekommission darf sich nicht auf Stasi verengen« – Gespräch mit dem Evangelischen Pressedienst (epd) über die brandenburgische »Enquête-Kommission zur Aufarbeitung der Geschichte und Bewältigung von Folgen der SED-Diktatur und des Übergangs in einen demokratischen Rechtsstaat im Land Brandenburg« am 23. Juni 2011.
- :: »Mythos – Zankapfel – Erinnerungsort. Die Potsdamer Garnisonkirche in der deutschen Erinnerungskultur« – Dreiteilige Artikelserie von Martin Sabrow in den Potsdamer Neuesten Nachrichten erschienen am 25., 26. und 27. Juli 2011. Teil 1: »Walhalla des Aufstiegs«, Teil 2, »Hitler war nur Randfigur«, Teil 3: »Flickenteppich der Vergangenheit«.
- :: »Monstrum und Mahnmal: Was die Mauer war und ist« – Buchkritik in der Süddeutschen Zeitung zum Buch von Klaus-Dietmar Henke (Hg.) Die Mauer: Errichtung. Überwindung. Erinnerung, erschienen am 8. August 2011.

STEINER, ANDRÉ

- :: »Spätsozialistische Finanzpolitik – Wirtschaftsmechanismen neben politischen Entscheidungen« – Gespräch mit Montagsradio, Netzgespräche zur Zeitgeschichte am 5. September 2011.
- :: Interview über die wirtschaftliche Lage der DDR kurz vor ihrem Ende im MDR-Magazin »Exakt«, gesendet am 12. Oktober 2011.
- :: »Wirtschaft 1961 – in BRD und DDR« – Interview mit DRadio Wissen über die wirtschaftliche Situation in der DDR und in der Bundesrepublik vor dem Mauerbau im Jahr 1961, gesendet am 9. November 2011.

SUDROW, ANNE

- :: »Der Schuh im Nationalsozialismus« – Interview auf ORF in der Wissenschaftssendung »Dimensionen«, gesendet am 11. Februar 2011.
- :: »Eine Wiedergutmachung gibt es bis heute nicht« – Interview in den Stuttgarter Nachrichten über Recherchen zu ihrem Buch »Der Schuh im Nationalsozialismus« (erschienen 2010) und die Rolle des Schuhherstellers Salamander im Nationalsozialismus, erschienen am 26. Februar 2011.
- :: »40 Kilometer laufen – Schuhprüfstrecke im KZ« – Artikel im Tagesspiegel zu Anne Sudrows Buch über die Produktion eines Konsum- und Rüstungsguts, erschienen am 1. Mai 2011.

VOWINCKEL, ANNETTE

V

- :: Gespräch auf WDR 3 Resonanzen über ihr im Wallstein Verlag erschienenes Buch »Flugzeugentführungen. Eine Kulturgeschichte« (2011), gesendet am 9. März 2011.
- :: »Luftpiraterie als Terrortaktik« – Rezension zu »Flugzeugentführungen. Eine Kulturgeschichte«, in der »Welt«, erschienen am 9. April 2011.
- :: Interview zum Thema »Piraten. Über das Kapern von Menschen, Fracht und Copyright« in der Sendung »Diagonal – Radio für Zeitgenossen« auf Ö1/ORF, gesendet am 14. Mai 2011.
- :: »Kulturgeschichte der Flugzeugentführungen. Angriff auf eine Zwischenwelt« – Buchbesprechung in der Frankfurter Rundschau, erschienen am 3. Juni 2011.
- :: »Up Up And Away: die Kulturgeschichte der Flugzeugentführungen« – Interview zur Geschichte der Flugzeugentführungen für die Sendung Kulturzeit auf 3Sat, gesendet am 26. August 2011.

WABNITZ, VERONIKA

W

- :: »Ostklassen in West-Berlin in den 1950er Jahren«, Interview mit dem RBB »Zeitpunkte Magazin«, gesendet am 8. Mai 2011.

WÖLBERN, JAN PHILIPP

- :: »Für unsere Republik. Eine Bilanz des Häftlingsfreikaufs«, Artikel über erste Ergebnisse seines Dissertationsprojektes in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung, erschienen am 4. August 2011.

ZÜNDORF, IRMGARD

Z

- :: »Kulturtipp: Mythen der Moderne in Brandenburg« – Gespräch über die gleichnamige vierteilige Veranstaltungsreihe bei Kulturradio Radio Berlin-Brandenburg (RBB), gesendet am 13. August 2011.
- :: »Geschichte als Ware? Der Geschichtsboom in Medien, Ausstellungen und Publikationen« – Gespräch auf Montagsradio, Netzgespräche zur Zeitgeschichte am 22. November 2011.





Die Arbeiterstadt Pripjat wurde mit dem Bau des Kernkraftwerks Tschernobyl gegründet. Obwohl sie nur etwa vier Kilometer vom Unglücksort entfernt liegt, wurde sie erst 36 Stunden nach der Kernschmelze komplett evakuiert. Fotoquelle: unbekannt

Vorträge und Diskussionsbeiträge (Auswahl)

AHRENS, RALF

- :: **Vortrag** »Jürgen Ponto. Probleme einer Bankiers-Biografie«, Kolloquium »Werkstatt Wirtschafts- und Umweltgeschichte«, Universität Bielefeld, 18.1.2011
- :: **Moderation** »Politics, Policies and Economy after Chernobyl«, Konferenz »After Chernobyl«, Zentrum für Zeithistorische Forschung, Potsdam, 7.4.–8.4.2011
- :: **Vortrag** »Die Bewältigung industriellen Strukturwandels in einer Traditionsbranche: Der bundesdeutsche Maschinenbau in den ›langen siebziger Jahren‹«, Tagung »Strukturwandel in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts – Forschungsstand, Projekte und Gegenwartsinteresse«, Institut für schleswig-holsteinische Zeit- und Regionalgeschichte, Flensburg/Sønderborg, 13.5.–14.5.2011
- :: **Vortrag** »Planning Priorities, Administating Scarcities. Industrial Policy in the GDR from Stalinism to Welfare Dictatorship«, Tagung »Planning the Economic Miracle? Industrial Policy in Europe between Boom and Crisis (1950–1975)«, Humboldt-Universität zu Berlin, Berlin, 22.9.–24.9.2011
- :: **Moderation** »Von der Konflikt- zur Verflechtungsgeschichte? Wirtschaft und Umwelt in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts«, Workshop »Von der Konflikt- zur Verflechtungsgeschichte? Wirtschaft und Umwelt in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts«, Zentrum für Zeithistorische Forschung, Potsdam, 29.9.–30.9.2011
- :: **Vortrag** »Kreditwirtschaft im Wirtschaftswunder – Strukturen und Verflechtungen«, Tagung »Der ›Rheinische Kapitalismus‹ in der Ära Adenauer. 26. Rhöndorfer Gespräch«, Stiftung Bundeskanzler-Adenauer-Haus, Bad Honnef, 4.10.–5.10.2011
- :: **Vortrag** »Bankenmacht im Aufsichtsrat? Jürgen Ponto und die Kontrolle deutscher Großunternehmen in den 1970er Jahren«, Tagung »Unternehmenskontrolle und Politik in der Bundesrepublik. ›Deutschland AG‹ – ein Governance-Modell?«, Zentrum für Zeithistorische Forschung, Potsdam, 10.11.–12.11.2011
- :: **Vortrag** »Der westdeutsche Maschinenbau in den ›langen siebziger Jahren‹. Industrieller Strukturwandel in einer innovativen Traditionsbranche«, Tagung »Vom Strukturwandel zur ökologischen Herausforderung. Nordrhein-Westfalens Wirtschaft auf dem Weg in das 21. Jahrhundert«, Heinrich-Heine-Universität/ Rheinisch-Westfälisches Wirtschaftsarchiv, Düsseldorf, 1.12.–2.12.2011

ARNDT, MELANIE

- :: **Vortrag** »›Die Kinder von Tschernobyl‹. Deutsches zivilgesellschaftliches Engagement in Belarus«, Ausstellung »25 Jahre nach Tschernobyl – Menschen, Orte, Solidarität«, Landtag Brandenburg, Potsdam, 16.3.2011

- :: **Vortrag** »Entwicklung der Zivilgesellschaft in Weißrussland, der Ukraine und Litauen nach Tschernobyl«, Tagung »Erstes Forum für Zeitgeschehen. Strahlendes Erbe – 25 Jahre nach Tschernobyl«, VolkswagenStiftung, Hannover, 28.3.2011
- :: **Vortrag** »New Approaches to the Research of Disasters: Perspectives of Environmental History«, Konferenz »International Conference after Chernobyl«, Zentrum für Zeithistorische Forschung, Potsdam, 7.4.–8.4.2011
- :: **Vortrag** »»Children of Chernobyl« and their »German Parents«. Civil Society Commitment in Belarus after Chernobyl«, Konferenz »International Conference after Chernobyl«, Zentrum für Zeithistorische Forschung, Potsdam, 7.4.–8.4.2011
- :: **Vortrag** »Tschernobyl. Auswirkungen und Perzeptionen im deutsch-deutschen Vergleich«, Konferenz »International Conference after Chernobyl«, Zentrum für Zeithistorische Forschung, Potsdam, 7.4.–8.4.2011
- :: **Vortrag** »Volunteering for the Society? German and Belarussian Civil Society Commitment After the Disaster of Chernobyl«, Konferenz »16th Annual Association for the Studies of Nationalities World Convention: Conflicts, Compromises, and Costs«, Association for the Studies of Nationalities, New York, 15.4.2011
- :: **Vortrag** »Grün nach der Katastrophe? Die Umweltbewegungen in Belarus, Litauen und der Ukraine nach Tschernobyl«, Helmut-Schmidt-Universität Hamburg, Hamburg, 26.4.2011
- :: **Vortrag** »»Hinter dem Nebel sieht man nichts.« Belarussische Landschaften nach Tschernobyl«, Ausstellungseröffnung »Sergej Pisarenko«, Sonnentaucampus, Visselhövede, 7.5.2011
- :: **Vortrag** »Chernobyl is everywhere. Perceptions of the nuclear disaster in East and West Germany«, Veranstaltungsreihe »Potsdam Science Lounge«, Pearls Potsdam Research Network, Leibniz-Institut für Agrartechnik, Potsdam, 22.6.2011
- :: **Vortrag** »The Disaster That Did Not Stop at the Iron Curtain: Perceptions and Legacies of Chernobyl in Eastern and Western Europe«, Konferenz »Legacies of the Cold War Eighth international conference in the series »Between »Total War« and »Small Wars«: Studies in the Societal History of the Cold War«, Hamburg Institute for Social Research, Hamburg, 24.8.–26.8.2011
- :: **Vortrag** »A (Human) Right to a Clean and Safe Environment? The Interconnections between Human Rights and Environmentalism in the late GDR Opposition Movements«, Konferenz »German Studies Association Annual Convention«, German Studies Association, Louisville, 22.9.–26.9.2011
- :: **Vortrag** »Entwicklung der Zivilgesellschaft in Belarus seit der Unabhängigkeit 1991«, Konferenz »Das Phänomen Belarus in historischer Perspektive«, Justus-Liebig-Universität Gießen/Gießener Zentrum Östliches Europa, Gießen, 24.11.–25.11.2011
- :: **Vortrag** »Der »Tschernobyl-Effekt«. Osteuropa nach der Katastrophe«, Konferenz »Atom global: Kulturen und Krisen im Vergleich«, Humboldt-Universität zu Berlin, Berlin, 25.11.2011
- :: **Vortrag** »Katastrophe als Katalysator? Umweltbewegungen in Osteuropa nach Tschernobyl am Beispiel von Belarus und Litauen«, Vortragsreihe »Ringvorlesung«, Freie Universität Berlin, Berlin, 14.12.2011

BAHR, ANDREA

- :: **Vortrag** »Zur Funktion des lokalen SED-Parteiapparates bei der Stabilisierung der Herrschaft«, Konferenz »Die Diktatur in der Provinz. Nahaufnahmen der SED-Herrschaft«, Evangelische Akademie Thüringen/Bundesbeauftragte für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik, Neudietendorf, 17.2.–19.2.2011
- :: **Vortrag** »»Wo ein Genosse ist, da kämpft die Partei? – Macht- und Bedeutungsverlust der SED-Kreisleitung Brandenburg/Havel Ende der 1980er Jahre«, Tagung »Stunde der Regionen? Herrschaftserosion und Opposition in der DDR und Mitteleuropa (1985–1990)«, Zentrum für Zeithistorische Forschung/Universität Potsdam/Friedrich-Ebert-Stiftung, Potsdam, 5.12.–7.12.2011

BARTLITZ, CHRISTINE

- :: **Vortrag** »Biographien schreiben«, Seminar »Geschichte/n schreiben«, Freie Universität Berlin, Studiengang »Public History«, 20.1.2011
- :: **Vortrag** »Qualitätssicherung, dezentrales Redaktionssystem und Herausgeber-tätigkeit«, Workshop »Docupedia-Zeitgeschichte«, Zentrum für Zeithistorische Forschung /Humboldt-Universität zu Berlin, 6.6.2011
- :: **Vortrag** »Docupedia-Zeitgeschichte und Web 2.0 – ein Praxisbericht« (mit Karsten Borgmann), Konferenz »7. Promovierendentage zur deutsch-deutschen Zeitgeschichte«, Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Lutherstadt Wittenberg, 4.8.–7.8.2011

BEHRENDTS, JAN C.

- :: **Vortrag** »1956: »Ruptures and Continuities in a European Perspective««, Konferenz »Post-Stalinism as an Epoch: Towards a Comparative Societal History of European Communism between 1956 and 1980«, Zentrum für Zeithistorische Forschung, Potsdam, 31.3.–2.4.2011
- :: **Vortrag** »Politische Führung in der Diktatur«, Konferenz »Regieren unter Druck«, Akademie für Politische Bildung Tutzing, Tutzing, 8.4.–10.4.2011
- :: **Kommentar** »Transnational Struggle for Recognition«, Konferenz »Transnational Struggle for Recognition«, Wissenschaftszentrum Berlin, 15.4.2011
- :: **Vortrag** »Die Metropole als Skandal. Chicago und Moskau am Beginn der Hochmoderne«, Kolloquium zur Geschichte Osteuropas, Humboldt-Universität zu Berlin, Berlin, 29.6.2011
- :: **Kommentar** »Collins, Randall: Violence. A Micro-sociological Theory«, Workshop »Fellow Meeting: Physical Violence and State Legitimacy in Late Socialism«, Ludwig Boltzmann-Institut, Wien, 30.6.–2.7.2011
- :: **Vortrag** »Physical Violence and State Legitimacy in Late Socialism«, Cambridge University, 16.11.2011
- :: **Vortrag** »Communist State Building: A Comparative Perspective on the Soviet Union and Eastern Europe«, Konferenz »43rd Annual Convention«, Association for Slavic, East European, and Eurasian Studies, Washington, D.C., 17.11.–20.11.2011
- :: **Roundtable** »Physical Violence and State Legitimacy in Late Socialism«, Konferenz »43rd Annual Convention«, Association for Slavic, East European, and Eurasian Studies, Washington, D.C., 17.11.–20.11.2011

BERGIEN, RÜDIGER

- :: **Vortrag** »Jenseits von ›Stasi-Staat‹ und ›sozialem Paradies‹. Wie Historiker mit der DDR umgehen«, Veranstaltung »Tag der Wissenschaften«, Friedrich-Gymnasium Luckenwalde, Luckenwalde, 14.2.2011
- :: **Vortrag** »Der Instanzen-Begriff im Nationalsozialismus in vergleichender Perspektive«, Workshop »Formen informeller Kooperation in der Herrschaftspraxis des nationalsozialistischen Deutschland«, Zentrum für Zeithistorische Forschung, Potsdam, 1.3.–3.3.2011
- :: **Vortrag** »Struggling against the Tide: The SED Party Apparatus between ›Ideological Engineering‹ and Crisis Management«, Konferenz »Post-Stalinism as an Epoch: Towards a Comparative Societal History of European Communism between 1956 and 1980«, Zentrum für Zeithistorische Forschung, Potsdam, 31.3.–2.4.2011
- :: **Vortrag** »Parteikommunikation im Spätsozialismus. Die ›Apparate‹ der SED als intermediäre Organisationen«, Kolloquium »Forschungs- und Doktorandenkolloquium«, Universität Bremen, Bremen, 29.11.2011

BEUTELSCHMIDT, THOMAS

- :: **Präsentation** »Medienkonzept für ein interaktives Terminal zur denkmalpflegerischen Dokumentation ›Generalshotel‹«, Veranstaltung »1. Informations- und Arbeitsgespräch zur zeithistorischen Forschung zum ehemaligen ›Generalshotel‹ auf dem Flughafen Schönefeld«, Zentrum für Zeithistorische Forschung, Potsdam, 8.6.2011
- :: **Vortrag** »Zwischen Abwehr und Anpassung. Das DDR-Fernsehen im Kontext der ideologischen Systemauseinandersetzung zwischen Ost- und Westeuropa«, Tagung »La Culture progressiste pendant la Guerre Froide«, Université Stendhal, Grenoble, 15.9.2011
- :: **Vortrag** »Zwischen Kunst und Propaganda. Adaptierte DDR-Literatur im Fernsehen vor und nach 1989«, Tagung »Fernsehen als Medium der Literatur«, Universität Kassel, 12.5.–13.5.2011

BÖSCH, FRANK

- :: **Kommentar** zum Workshop »Zivilgesellschaftliche Verständigungsprozesse. Deutschland und die Niederlande«, Münster, 3.2.–4.2.2011
- :: **Vortrag** »Bewegte Geschichte. Geschichtserzählungen im Fernsehen und Museum«, Tagung »Geschichtsbilder im Museum. Konstruktion – Vermittlung – Wahrnehmung«, Deutsches Historisches Museum, Berlin, 25.2.2011
- :: **Vortrag** »Moving History. Television and Holocaust in Central Europe since the 1950s«, Institute for Historical Research, German Historical Institute London, 3.3.2011
- :: **Vortrag** »Getrennte Sphären? Zum Verhältnis von Geschichtswissenschaft und Geschichtsjournalismus seit 1945«, Konferenz »Gedächtnis-Verlust? Geschichtsvermittlung und -didaktik in der Mediengesellschaft«, Wien, 24.3.–26.3.2011
- :: **Abschluss-Kommentar** zur Konferenz »Stadt und Medien. Stadt als Raum der Medieninstitutionen – Medialität des Urbanen«, Münster, 4.4.–5.4.2011
- :: **Podiumsdiskussion** »Nutzen und Nachteil: Wie politisch sollte Geschichte sein?«, Tagung »Die Moderne denken. Geschichtswissenschaft für das 21. Jahrhundert«, Göttingen, 13.5.2011

- :: **Vortrag** »Moving History. Television and Holocaust in Central Europe since the 1950s«, Cambridge, 23.5.2011
- :: **Vortrag** »Missionarische Spürhunde. Zur Entstehung des investigativen Journalismus in den USA, Großbritannien und Deutschland«, Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft, Dortmund, 1.6.2011
- :: **Vortrag** »The Rise of the Mass Press in Europe. Changes in Journalism, Politics and Social Spheres before 1914«, Workshop »The History of Mass Media in Europe: Towards Post-National Perspectives and [His]-Stories«, ECREA Communication History Section, Dublin, 7.9.–9.9.2011
- :: **Podiumsdiskussion** »Geschichte und ihre digitale Medialisierung«, Symposium »hist2011 – Geschichte im digitalen Wandel«, Humboldt-Universität zu Berlin, 16.9.2011
- :: **Vortrag** »Grenzen der Individualisierungs- und Pluralisierungsthese: Die 1970/80er Jahre in historischer Perspektive«, Konferenz »Nach der Moderne? Italien und Bundesrepublik Deutschland in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts«, Villa Vigoni, Italien, 6.11.–9.11.2011
- :: **Kommentar** zu den Sektionen des Workshops »Kooperation, Kritik und Konkurrenz: Das Militär und seine Beziehungen zu den Medien im 20. Jahrhundert – ein internationaler Vergleich«, Freiburg im Breisgau, 11.11.–12.11.2011
- :: **Vortrag** »Der Ankläger. Erzberger und die Kolonialpolitik im frühen 20. Jahrhundert«, Tagung »Nun danket alle Gott für diesen braven Mord – Matthias Erzberger: Ein Demokrat in Zeiten des Hasses«, Stuttgart, 24.11.2011
- :: **Vortrag** »Interaktionen und Abgrenzungen: Die Etablierung der Zeitgeschichtsschreibung jenseits der Universitäten«, Tagung »Geschichte jenseits der Universität. Netzwerke und Organisationen in der frühen Bundesrepublik«, Köln, 8.12.–9.12.2011

CAMPEN, EDDA

- :: **Vortrag** »Zerstörung, Wiederaufbau, Neuaufbau – Vielfalt im Wohnungsbau in Potsdam«, Konferenz »XXXI. Deutscher Kunsthistorikertag ›GENIUS LOCI‹«, Verband Deutscher Kunsthistoriker und Institut für Kunstgeschichte der Universität Würzburg, Würzburg, 23.3.–27.3.2011

CLASSEN, CHRISTOPH

- :: **Vortrag** »Der Spion, der aus dem Fernsehen kam. Geheimagenten in ost- und westdeutschen Fernsehserien aus dem Kalten Krieg«, Schleswig-Holsteinisches Landesarchiv, Schleswig, 13.1.2011
- :: **Vortrag** »Gefühlte Geschichte? Anmerkungen zur Bedeutung von Medien und Zeitzeugen aus geschichtswissenschaftlicher Sicht«, Fachtagung »Erinnerungskultur nach den Zeitzeugen – Entwicklungen erinnerungskultureller Praxis in der Erwachsenenbildung«, Bayerischer Volkshochschulverband/Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände, Nürnberg, 5.4.2011
- :: **Vortrag** »Sozialistisches Politainment. Zur diskursiven Spezifik von Fernsehunterhaltung in der DDR am Beispiel der Fernsehserie ›Das unsichtbare Visier‹ (1973–1979)«, Workshop »Interdisziplinärer Workshop ›Le discours médiatique dans l'ex-RDA‹, Centre Interlangues Texte, Image, Langage, Université de Bourgogne, Dijon/Frankreich, 6.5.2011

- :: **Vortrag** »Der frühe Beitrag von RTL zum medienkulturellen Wandel«, Forschungskolloquium Medienkultur, Universität Bremen, Bremen, 19.5.2011
- :: **Podiumsdiskussion** »The Spy who came in from the past. Agentenfilme aus dem Kalten Krieg mit aktueller Relevanz«, Veranstaltungsreihe »Celluloid Curtain – Europe’s Cold War in Film«, Deutsches Historisches Museum/Bundeszentrale für politische Bildung, Goethe-Institut London, Berlin, 7.6.2011
- :: **Vortrag** »Schmutzige Politik? Politikerimages in populären deutschen Spielfilmen und Fernsehserien«, Seminar »Medienentwicklung – Medientransformation«, Universität Trier, Trier, 21.6.2011
- :: **Kommentar** »Interfering with Auntie. An Uncomfortable Reception – Jamming the BBC«, Workshop »TRANS-Workshop ›Airy Curtains in the European Ether: Broadcasting and the Cold War‹«, University of Maastricht, Maastricht/Niederlande, 1.9.–2.9.2011
- :: **Vortrag** »Freie Stimme der freien Welt? Antikommunismus in Film und Fernsehen der frühen Bundesrepublik«, »Deutschlandforschertagung ›Antikommunismus in der frühen Bundesrepublik Deutschland. Zur politischen Kultur im Kalten Krieg‹«, Institut für Zeitgeschichte München-Berlin/Bundeszentrale für politische Bildung/Universität Potsdam/Deutschland Archiv, Königswinter, 5.11.2011

DANYEL, JÜRGEN

- :: **Vortrag** »Die Presse der DDR. Digitalisierung als kritische Historisierung«, Tagung »Von der Pressegeschichte zur Web History. Forschungsquellen, Methoden und Quellen im digitalen Zeitalter«, Jacob-und-Wilhelm-Grimm-Zentrum der Humboldt-Universität, Berlin, 20.1.2011.
- :: **Vortrag** »Die Online-Erschließung von Bildarchiven«, Workshop »Chancen und Probleme der Online-Erschließung von Bildarchiven«, Herder-Institut Marburg, 17.5.2011
- :: **Vortrag** »Zeithistorische Forschung und Netzöffentlichkeiten. Alte Abgrenzungen und neue Symbiosen«, Tagung »hist.2011. Geschichte im digitalen Wandel«, Humboldt-Universität, Berlin, 15.9.2011
- :: **Vortrag** »Pop als Zeitgeschichte«, Tagung »PopHistory. Perspektiven einer Zeitgeschichte des Populären«, Volksbühne, Roter Salon, Berlin, 5.11.2011
- :: **Moderation der Podiumsdiskussion** »Nach dem Bilderstreit. Neue Zugänge zur Kunst in der DDR«, Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit, Truman Haus, Potsdam, 29.11.2011
- :: **Vortrag** »Die Räume der Bilder. Die Kunst in der DDR im Spiegel ihrer Sammlungen«, Tagung »Räume der Bilder. Die Kunst in der DDR im Spiegel ihrer Sammlungen«, Zentrum für Zeithistorische Forschung, Potsdam, 29.11.2011

GERLACH, RÜDIGER

- :: **Vortrag** »Erfolgsbeteiligungen in der Automobilindustrie am Beispiel des Volkswagen- und Sachsenrings«, Workshop »Treffen des Arbeitskreises für Unternehmens-, Technik- und Organisationsgeschichte«, Zentrum für Zeithistorische Forschung, Potsdam, 20.5.2011

GIESEKE, JENS

- :: Vortrag »Die Stasi – ein ganz normaler Geheimdienst?«, ProWissen Nachtboulevard, Potsdam, 5.5.2011
- :: Vortrag »The Stasi in German und European Memory«, Seminar »Sommeruniversität der Europa-Universität Viadrina«, Berlin, 30.6.2011
- :: Vortrag »Cold War and German Reunification in Current Historiography«, Konferenz »Representations of World History from 1945 to the present. Comparing the Characteristics of Asian und European Textbook Narratives«, East China Normal University, Shanghai/China, 31.10.–2.11.2011
- :: Vortrag »Whom Did the East Germans Trust? Popular Opinion on Threats of War, Confrontation and Détente in the GDR, 1968–1989«, Konferenz »Trust, but Verify«. Confidence and Distrust from Détente to the End of the Cold War«, German Historical Institute, Washington, D.C., 7.–9.11.2011
- :: Vortrag »Die ostdeutsche Volksmeinung. Was Geheimdienstberichte und geheime Meinungsforschung aus Ost und West verraten«, Der Bundesbeauftragte für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik, Dresden, 24.11.2011
- :: Vortrag »Die DDR-Staatssicherheit. Struktur – Methoden – Wirkung«, Lehrerfortbildungsseminar, Akademie für politische Bildung, Tutzing, 5.12.2011

GULIŃSKA-JURGIEL, PAULINA

- :: Vortrag »Transnational References in Times of Radical Changes. »Europe« as a Function of Coming to Terms with the Past«, Konferenz »Eighteenth Conference of Europeanists«, Barcelona/Spanien, 20.6.–22.6.2011
- :: Vortrag »Europa als Prüfstein. Postdiktatorische Diskurse des polnischen Parlaments«, Tagung »Translating Europe. Gesellschaftliche Europavorstellungen im 20. Jahrhundert«, Universität Gießen, 30.6.–2.7.2011
- :: Vortrag »Translating Transition. Europeanization of Coming to Terms with the Dictatorial Past in the Parliamentary Debates of Poland«, Symposium »Remembering Dictatorship: State Socialist Past in the Post-Socialist Presents«, University of Bristol, 15.9.–17.9.2011
- :: Vortrag »Eine diskursive »Rückkehr nach Europa«: Parlamentarische Debatten im Transformationsprozess Polens nach 1989«, Tagung »2. Tagung Deutsche Polenforschung. Die Mitte Europas: Kommunikation – Konstruktion – Kooperation«, Johannes-Gutenberg-Universität Mainz, 22.9.–24.9.2011
- :: Vortrag »Eine europäische Dimension der Vergangenheitsbewältigung«, Fortbildung »Gegenwärtige Vergangenheiten. Fortbildung für Multiplikatoren der Jugendbildung Haus«, Haus am Maiberg, Heppenheim, 10.11.–11.11.2011

HACHTMANN, RÜDIGER

- :: Vortrag »Elitenvernetzung im Nationalsozialismus, Berlin und München«, Workshop »Nationalsozialismus in München«, Ludwig-Maximilians-Universität München, Institut für Zeitgeschichte Berlin-München u.a., München, 7.1.–8.1.2011
- :: Vortrag »Arbeitsrecht und Arbeitsverfassung im Dritten Reich«, Konferenz »Arbeits- und Sozialrecht seit 1933«, Dokumentations- und Forschungsstelle der Sozialversicherungsträger in NRW; Justizakademie Nordrhein-Westfalen/Remscheid, 16.3.–17.3.2011

- :: **Kommentar** »Handlungsstrategien und Spielräume von Eliten«, Workshop »ZZF-Doktorandenforum ›Gesellschaften in Diktaturen des 20. Jahrhunderts. Kulturen, Alltagspraxen, Semantiken‹«, Zentrum für Zeithistorische Forschung, Potsdam, 13.5.–14.5.2011
- :: **Vortrag** »Produktionsregime, Herrschaftstechnik und Gesellschaftsvision – Fordismus als Signatur des kurzen 20. Jahrhunderts«, Workshop »Modernity and Experimental Spaces«, Universiteit Utrecht – Afdeling Politieke Geschiedenis, 30.6.–1.7.2011
- :: **Vortrag** »Überlegungen zur ›Neuen Staatlichkeit‹ im Nationalsozialismus«, Kolloquium »Forschungs-Colloquium zum Nationalsozialismus«, Humboldt-Universität zu Berlin, 20.10.2011
- :: **Vortrag** »Neue Staatlichkeit im Nationalsozialismus«, Kolloquium »Forschungs-Colloquium zum Nationalsozialismus«, Humboldt-Universität Berlin, 20.10.2011
- :: **Vortrag** »Fordismus als Signatur des 20. Jahrhunderts«, Kolloquium »Forschungs-Colloquium zur Neueren Geschichte«, Technische Universität Chemnitz, 24.11.2011

HERTLE, HANS-HERMANN

- :: **Podiumsdiskussion** »Die Grenze im Blick – Der Mauerbau und seine Folgen«, »Geschichtsmesse 2011«, Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Suhl, 24.2.–26.2.2011
- :: **Vortrag** »Der Mauerfall 1989«, 33. Jahrestagung der Gesellschaft für Deutschlandforschung: »Eine Mauer für den SED-Staat. Berlin 1961 und die Folgen«, Berlin, 14.3.–15.3.2011
- :: **Podiumsdiskussion** »Der Bau der Berliner Mauer und die Folgen«, Bürgerkomitee Leipzig e. V., Leipzig, 18.3.2011
- :: **Vortrag** »Die Brandenburgische Mauer«, Ausstellungseröffnung »Die Mauer – eine Grenze durch Deutschland« und »Fotografien von der Mauer«, Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung, Potsdam, 5.4.2011
- :: **Podiumsdiskussion und Buchvorstellung** »Der Fall der Berliner Mauer« von Igor F. Maximytschew, Russisches Haus der Wissenschaft und Kultur, Berlin, 25.5.2011
- :: **Vortrag und Podiumsdiskussion** »Flucht und Ausreise aus der DDR«, Konferenz »Flucht und Ausreise«, Landesbeauftragter für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik/Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Dessau, 25.5.–27.5.2011
- :: **Podiumsdiskussion** »DDR-Fluchten – Ursachen, Wirkungen, Folgen«, Symposium »Flucht, Ausreise, Freikauf: (Aus-)Wege aus der DDR«, Deutsche Gesellschaft e. V., Berlin, 8.6.2011
- :: **Filmvorführung** »Es geschah im August – Der Bau der Berliner Mauer. Dokumentarfilm von Ullrich Kasten und Hans-Hermann Hertle«, Gedenkstätte Lindenstraße 54–55/Zentrum für Zeithistorische Forschung, Filmmuseum Potsdam, 9.6.2011
- :: **Moderation des Panels** »Die Berlinkrise, die Stadt und die zwei deutschen Staaten«, Konferenz »Der Mauerbau 1961 – Kalter Krieg, Deutsche Teilung, Berlin«, Stiftung Berliner Mauer, Berlin, 16.6.–18.6.2011
- :: **Vortrag** »Die Berliner Mauer«, Verein Grenzenlos – Wege zum Nachbarn e. V./Politische Bildungsstätte Helmstedt e. V., Helmstedt, 23.6.2011

- :: **Vortrag** »Mauerbau und Grenzregime: Überblick über Kontroversen und Forschungen«, Konferenz »Mauerbau, Grenze und Militarisierung in der DDR«, Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg/Gedenkstätte Deutsche Teilung, Magdeburg, 24.6.–26.6.2011
- :: **Moderation der Buchvorstellung** von Hope Harrison: »Ulbrichts Mauer. Wie die SED Moskaus Widerstand gegen den Mauerbau brach«, Gedenkstätte Lindenstraße 54–55/Zentrum für Zeithistorische Forschung, Potsdam, 7.7.2011
- :: **Vortrag** »Flucht im Kontext der Geschichte der Berliner Mauer«, Ausstellungseröffnung »Sportverräter – Spitzenathleten auf der Flucht«, Zentrum Deutsche Sportgeschichte, Berlin, 21.7.2011
- :: **Vortrag** »Der Fall der Berliner Mauer am 9. November 1989«, Akademie für politische Bildung, Tutzing, 3.8.2011
- :: **Vortrag** »Der Bau der Berliner Mauer«, Ausstellungseröffnung »Ein Sonntag im August«, Bundesarchiv, Koblenz, 9.8.2011
- :: **Vortrag** »Mauerbau und Mauerfall – Hintergründe und Folgen«, Ausstellungseröffnung »Die weiße Linie – Mauer und Flucht im Berliner Nordosten«, Museum Pankow, Berlin, 11.8.2011
- :: **Vortrag** »Berlin-Krisen und Mauerbau«, Bildungswerk Berlin der Konrad-Adenauer-Stiftung, Berlin, 11.8.2011
- :: **Moderation der Buchvorstellung** von Min. a. D. Dr. Hans Otto Bräutigam: »Ständige Vertretung – Meine Jahre in Ost-Berlin«, Gedenkstätte Lindenstraße 54–55/Zentrum für Zeithistorische Forschung, Potsdam, 15.9.2011
- :: **Podiumsdiskussion** mit Peter Gärtner über den Film »Mauerflug«, »Schwielowsee-Gespräch« der Akademie der Konrad-Adenauer-Stiftung, Berlin, 22.9.2011
- :: **Moderation der Podiumsdiskussion** »Häftlingsfreikauf aus der DDR«, Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit/Erinnerungsstätte Notaufnahmелager Marienfelde/Zentrum für Zeithistorische Forschung, Berlin, 27.9.2011
- :: **Vortrag** »Berlin-Krisen und Mauerbau«, Bildungswerk Berlin der Konrad-Adenauer-Stiftung, Berlin, 6.10.2011
- :: **Vortrag** »Falling Walls«, 31st World Congress of the Société Internationale d'Urologie«, Société Internationale d'Urologie, Berlin, 16.10.2011
- :: **Vortrag** »Die Berliner Mauer – ihr Bau und ihr Fall«, Landeszentrale für politische Bildung Thüringen und Verein »Gesichter geben – Opfer der Diktatur von 1945–1989 in Ilmenau e. V.«, Ilmenau, 27.10.2011
- :: **Eröffnungsansprache** »Stasi-Untersuchungshaft – Quellengrundlagen, Forschung und Gedenkstätten«, »Workshop »Stasi-Untersuchungshaft – Quellengrundlagen, Forschung und Gedenkstätten«, Zentrum für Zeithistorische Forschung/Gedenkstätte »Roter Ochse« Halle/Gedenkstätte Moritzplatz Magdeburg, Magdeburg, 2.11.–3.11.2011
- :: **Vortrag** »Todesopfer an der Berliner Mauer 1961–1989«, Vorstellung des Totengedenkbuches für das Mauer-Mahnmal im Deutschen Bundestag, Kunstbeirat des Deutschen Bundestages, Berlin, 9.11.2011
- :: **Vortrag** »Das Ende der SED-Herrschaft – Personen, Ursachen, entscheidende Faktoren«, Lehrerfortbildungsseminar, Akademie für Politische Bildung, Tutzing, 9.12.2011

HOCHMUTH, HANNO

- :: **Vortrag** »Vom langen Reifeprozess der Mietskaserne. Öffentlichkeit und Privatheit in Berlin-Kreuzberg«, Tagung »Wohnen und die Ökonomie des Raumes/L'habitat et l'économie de l'espace«, Schweizerische Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Bern/Schweiz, 7.5.2011
- :: **Vortrag/Exkursion** »The New Guard House and the Bebelplatz«, »Ruin and Revival: History, Modern Memory, and Identity in Germany and Poland«, Council on International Educational Exchange (CIEE), Berlin, 4.7.2011
- :: **Vortrag/Exkursion** »Memory Sites of the Cold War in Berlin«, »The Cold War. History, Memory, Representation«, Zentrum für Zeithistorische Forschung/European Academy Berlin, Berlin, 17.7.2011
- :: **Vortrag/Exkursion** »History and Diversity in Berlin«, »Handling Diversity. Medieval Europe and India in Comparison« (13th–17th Centuries CE), Freie Universität Berlin, Berlin, 11.9.2011
- :: **Vortrag** »Geschichtsmuseen als Orte der Public History. Erfahrungen, Anforderungen und Perspektiven« (mit Irmgard Zündorf), Tagung »Stadt(Geschichts)Bilder. Konstruktion, Reflexion, Alternativen. Tagung der Fachgruppe Geschichtsmuseen im Deutschen Museumsbund«, Märkisches Museum, Berlin, 12.11.2011

HOFFMANN, STEFAN-LUDWIG

- :: **Vortrag** »Zur politischen Semantik der Menschenrechte«, Institut für Weltgesellschaft, Universität Bielefeld, 10.5.2011
- :: **Vortrag** »Should Societies Remember?«, Seminar »Global Seminar ›Memory, Democracy and Public Culture. Berlin and its Past‹«, Princeton University, Berlin, 29.6.2011
- :: **Vortrag** »Genese und Geltung der Menschenrechte seit 1945«, Konferenz »Vom Völkermord-Tribunal wider Willen zum Internationalen Strafrecht«, Potsdam, 2.12.2011

HUEMER, ULRICH

- :: **Vortrag** »MfS-Untersuchungshaft und -Ermittlungsverfahren als Mittel der Flucht- und Ausreisebekämpfung«, Workshop »Stasi-(U-)Haft – Quellen, Forschung und Gedenkstätten«, Gedenkstätte Moritzplatz, Magdeburg, 2.11.–3.11.2011

JUDT, MATTHIAS

- :: **Vortrag** »Das Wirtschaftssystem der DDR«, Veranstaltungsreihe »Alltag und Unrecht in der DDR«, Heinrich-Böll-Stiftung Sachsen-Anhalt, Magdeburg, 20.1.2011
- :: **Vortrag** »Das Wirtschaftssystem der DDR«, Veranstaltungsreihe »Alltag und Unrecht in der DDR«, Heinrich-Böll-Stiftung Sachsen-Anhalt, Halle, 8.2.2011
- :: **Vortrag** »Economic Problems of Berlin since the Unification«, Veranstaltungsreihe im Rahmen der politischen Bildungsarbeit von »The Experiment e. V.« für US-Bürger, Berlin, 27.9.2011

KESSLER, MARIO

- :: **Vortrag** »Ruth Fischer. A Life for and against Communism, 1895–1961«, Woodrow Wilson International Center for Scholars, 24.1.2011
- :: **Vortrag** »The ›Romantic Revolutionary‹: Ferdinand Lassalle and the Early German Labor Movement«, Konferenz »Jews and Revolutions. From Vormärz to the Weimar Republic«, Leo Baeck Institute Jerusalem, 28.2.–2.3.2011

J

K

- :: **Vortrag** »Only Nazi Games? The Berlin Olympics, the Blacks, and the Jews«, State University of New York at Potsdam, 16.3.2011
- :: **Moderation des Vortrags** von Anke Geissler »Jürgen Kuczynski und die Kontroverse um sein Buch: Der Ausbruch des Ersten Weltkrieges und die deutsche Sozialdemokratie«, Vortragsreihe, Helle Panke e. V., Berlin, 12.4.2011
- :: **Vortrag** »Ruth Fischer: Communist and Anti-Communist between Austria, Germany and the United States«, State University of New York at Potsdam, 3.5.2011
- :: **Kommentar** zu Achim Engelberg: Die Bismarcks. Eine preußische Familiensaga«, Buchvorstellung, Urania, Berlin, 30.5.2011
- :: **Vortrag** »Kommunismuskritik im westlichen Nachkriegsdeutschland«, Buchvorstellung, Helle Panke e. V., Berlin, 1.6.2011
- :: **Vortrag** »Kommunismuskritik im westlichen Nachkriegsdeutschland«, Buchvorstellung, Willy-Brandt-Haus, Berlin, 23.6.2011
- :: **Vortrag** »Die Zwischengruppen der Arbeiterbewegung in der Weimarer Republik: Lehren für linke Geschichtspolitik heute«, Rosa-Luxemburg-Club, Universität Freiburg, 12.7.2011
- :: **Vortrag** »Die Emigrierten der Heimvolkshochschule Gera-Tinz nach 1933«, Stadtmuseum Gera, 24.9.2011
- :: **Vortrag** »Karl Korsch – marxistische Kritik am Kommunismus«, Vortragsreihe der Rosa-Luxemburg-Stiftung, Senftenberg, 28.10.2011
- :: **Vortrag** »Die DDR in der Sicht US-amerikanischer Historikerinnen und Historiker«, Kunstgussmuseum Lauchhammer, 29.10.2011
- :: **Podiumsgespräch** »Utopie und Gewalt«, »Weimarer Rendezvous mit der Geschichte«, Stadtmuseum Weimar, 5.11.2011
- :: **Vortrag** »Alfred Meusel und Fritz Klein. Linke Bildungsbürger zwischen Parteitreu und Wissenschaft«, Zentrum für Zeithistorische Forschung, 17.11.2011
- :: **Vortrag** »Arkadij Maslow (1891–1941). Zum 60. Jahrestag seiner Ermordung«, Helle Panke e. V., Berlin, 21.11.2011
- :: **Podiumsdiskussion** »Die Linke und der Antisemitismus – Ist das Glas halbvoll oder halbleer?«, Karl-Liebknecht-Haus, Berlin, 25.11.2011
- :: **Vortrag** »Jan Peters – Mensch und Möglichkeiten«, Helle Panke e. V., Berlin, 1.12.2011

KIRSCH, JAN-HOLGER

- :: **Vortrag** »Geschichtswissenschaftliche Zeitschriften und die ›Zeithistorischen Forschungen‹«, Seminar »Geschichte im Internet«, Freie Universität Berlin, Studiengang »Public History«, 5.1.2011
- :: **Vortrag** »Arbeitsfeld und Praxis im Wissenschaftslektorat«, Seminar »Geschichte/n schreiben«, Freie Universität Berlin, Studiengang »Public History«, 27.1.2011
- :: **Podiumsdiskussion** »Erinnern, Verzeihen, Verstehen«, Medienworkshop von Jugendpresse Deutschland e. V., Berlin, 18.10.2011

KOLLMEIER, KATHRIN

- :: **Vortrag** »Historische Semantik des 20. Jahrhunderts – Herausforderungen und Perspektiven«, Workshop »Historische Semantik des 20. Jahrhunderts. Workshop zum Auftakt eines Forschungsnetzwerkes«, Zentrum für Zeithistorische Forschung, Potsdam, 28.5.2011
- :: **Vortrag** »Semantiken der Nicht-Zugehörigkeit. Die Entstehung des modernen Begriffs von Staatenlosigkeit in der Zwischenkriegszeit«, Konferenz »Staatenlosigkeit und Asyl nach dem Ersten Weltkrieg«, Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS) an der Universität Osnabrück, 17.6.2011
- :: **Vortrag** »Perceptions of the Stateless in Interwar Western Europe: Policies and Experiences of Belonging«, Konferenz »18. International Conference of Europeanists«, Barcelona/Spain, 20.6.–22.6.2011
- :: **Vortrag** »Postwar Perceptions? Legal, Humanitarian, Literary Discourses on Statelessness«, Konferenz »German Studies Association 35. Annual Conference«, Louisville/Kentucky/USA, 22.9.–25.9.2011
- :: **Kommentar Workshop** »Wissen über irreguläre Migration«, Hamburger Institut für Sozialforschung, 20.–21.10.2011
- :: **Vortrag** »Semantics of Non-belonging: The Emergence of Statelessness in Interwar Europe«, Konferenz »Shifting Modes of Inclusion and Exclusion in Europe«, Universität Potsdam, 27.–29.10.2011

KOTALÍK, MATĚJ

- :: **Buchvorstellung** »Mark Fenemore: Sex, Thugs and Rock’n’Roll. Teenage Rebels in Cold-War East Germany, New York/Oxford 2007«, Workshop »Fellow Meeting, Project Physical Violence and State Legitimacy in Late Socialism«, Ludwig Boltzmann Institute for European History and Public Spheres, Wien, 30.6.–2.7.2011
- :: **Vortrag** »Hooliganism in Czechoslovakia and East Germany from 1956 to 1989. Preliminary Reflections upon a research Project«, Workshop »Fellow Meeting, Project Physical Violence and State Legitimacy in Late Socialism«, European University Institute, Florenz, 20.10.–21.10.2011
- :: **Vortrag** »Zwischen Zäsur und Kontinuität. Die polizeiliche Auseinandersetzung mit chuligánství (Rowdytum) in der Tschechoslowakei der 1950er und 1960er Jahre«, Konferenz »Ordnung und Sicherheit, Devianz und Kriminalität im Staatssozialismus. Die Tschechoslowakei und die DDR 1948/49–1989. Jahrestagung des Collegium Carolinum 2011«, Collegium Carolinum, Bad Wiessee, 3.11.–6.11.2011
- :: **Vortrag** »Chuligánství/výtržnictví und ›Rowdytum‹ in der ČS(S)R und der DDR (1956–1989)«, Kolloquium bei Prof. Dr. Ulf Brunnbauer, Südosteuropa-Institut, Regensburg, 2.12.2011

KRAMER, NICOLE

- :: **Vortrag** »Eine Sozialgeschichte des ›vierten Alters‹. Hochaltrigkeit in Westdeutschland, Großbritannien und Italien, 1960–1990«, Kolloquium des Lehrstuhls für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Humboldt-Universität zu Berlin, 27.4.2011
- :: **Kommentar** »Session 4: ›Work and Retirement‹«, Konferenz »Ageing in the Twentieth Century«, European University Institute, Florenz, 26.5.–27.5.2011

- :: **Vortrag** »Frauen in Bewegung: Die Evakuierung der weiblichen Bevölkerung im Zweiten Weltkrieg«, Workshop »Evakuierungen im deutsch-französischen Grenzraum während des Zweiten Weltkrieges«, Universität Saarbrücken/Université Paris-Sorbonne, 10.6.–11.6.2011
- :: **Vortrag** »Die Formierung des ›vierten Alters‹. Hochaltrigkeit in Westdeutschland, Großbritannien und Italien in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts«, Workshop »Jahrestreffen«, Arbeitskreis Deutsche England-Forschung, 29.9.–30.9.2011
- :: **Vortrag** »›Altern ohne Grenzen‹. Die alternde Gesellschaft als Herausforderung der Industriestaaten in Ost und West«, Konferenz »Geschichte des ›Altwerdens und Altseins‹ in der Bundesrepublik Deutschland und in der Deutschen Demokratischen Republik«, Institut für Geschichte der Medizin/Robert-Bosch-Stiftung, 6.10.–7.10.2011
- :: **Kommentar** »Sektion Moderne/Postmoderne: ›Nach der Moderne? Italien und Bundesrepublik Deutschland in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Ein interdisziplinäres Gespräch«, Lovenio di Menaggio/Italien, 7.11.–9.11.2011

KRÜGER, ANNE K.

- :: **Vortrag** »Auf der Suche nach ›Versöhnung‹ – Die Enquête-Kommission zur Aufarbeitung der SED-Diktatur in globaler Perspektive«, Konferenz »From Time to Space? Current Conceptual Challenges in History and Sociology«, Bielefeld Graduate School in History and Sociology, Bielefeld, 7.2.–9.2.2011
- :: **Vortrag** »Präsentation des Promotionsprojekts«, Workshop »Aufbruch 1989«, Europa-Universität-Viadrina/Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Osno Lubuskie (Polen), 4.3.–6.3.2011
- :: **Vortrag** »The Global Diffusion of Truth Commissions«, Konferenz »Workshop on New Institutionalism«, EMLYON Business School, Lyon, 17.3.–18.3.2011
- :: **Vortrag** »›Keine Aussöhnung ohne Wahrheit‹ – Die Enquête-Kommission zur Aufarbeitung der SED-Diktatur in globaler Perspektive«, Kolloquium am Lehrstuhl für Zeitgeschichte, Ruhr-Universität Bochum, 12.4.2011
- :: **Vortrag** »Die globale Diffusion von Wahrheitskommissionen«, Kolloquium, Technische Universität Berlin, 26.5.2011
- :: **Vortrag** »Die globale Diffusion von Wahrheitskommissionen«, Kolloquium, Frankfurter Institut für Transformationsstudien/Europa-Universität Viadrina, Frankfurt/Oder, 7.6.2011
- :: **Vortrag** »The Global Diffusion of Truth Commissions«, Konferenz »American Sociological Association«, Las Vegas/USA, 20.8.–23.8.2011
- :: **Vortrag** »Die Globale Diffusion von Wahrheitskommissionen«, Kolloquium, Humboldt-Universität zu Berlin/Institut für Sozialwissenschaften, Berlin, 6.12.2011
- :: **Vortrag** »Die Globale Diffusion von Wahrheitskommissionen«, Kolloquium, Freie Universität Berlin, 14.12.2011

LAUFER, JOCHEN

- :: **Vortrag** »New Russian Historiography of the Soviet Bloc«, Zentrum für Zeithistorische Forschung, Potsdam, 2.5.2011

LUČIĆ, ROBERT

- :: **Vortrag** »Krieg und Frieden im Sozialismus«, Kolloquium, Südost-Institut Regensburg, 2.12.2011

MAKLAK, ALENA

- :: **Vortrag** »The School of the Nation, of Internationalism, Manhood and Life? Soviet Soldiers Experiences in Late Socialism«, Workshop, European University Institute, Florenz, 19.10.–22.10.2011
- :: **Vortrag** »Die Gewalt der ›Großväter‹: Armeealltag, Gesellschaft und Herrschaftslegitimation in der späten Sowjetunion«, Kolloquium, Deutsches Historisches Institut, Moskau, 10.11.2011

MAZUREK, MAŁGORZATA

- :: **Vortrag** »Verteilungsgerechtigkeitsdiskurse in Polen und Großbritannien nach dem Zweiten Weltkrieg«, Workshop »Wissensgeschichtliche Perspektiven auf die Konstruktion sozialer Ungleichheit«, Humboldt-Universität zu Berlin, 24.2.–25.2.2011
- :: **Vortrag** »Aferzystki i inspektorki: kobiety po obu stronach powojennej walki ze spekulacją [Swindlers and inspectors: women involvement in profiteering in postwar Poland]«, Konferenz »Women in Resistance and Opposition in Poland 1945–1989 in international Comparison«, Institut für das Nationale Gedächtnis, Warschau, 7.4.–8.4.2011
- :: **Vortrag** »Reconfiguring Backwardness. Polish Social Scientists and the Making of the Third World«, Vortragsreihe, Ludwig Boltzmann-Institut für Europäische Geschichte und Öffentlichkeit Wien, 18.10.2011
- :: **Vortrag** »Reconfiguring Backwardness. Polish Social Scientists and the Making of the Third World«, Vortragsreihe, Historisches Seminar der Ludwig-Maximilians-Universität München, München, 24.10.2011
- :: **Vortrag** »Planning for Cocoland: The Warsaw Research Center on Underdeveloped Countries (1962–1968)«, Konferenz »43. Association for Slavic, East European and Eurasian Studies Annual Convention«, Washington D.C., 17.11.–20.11.2011
- :: **Vortrag** »Reconfiguring Backwardness. Polish Social Scientists and the Making of the Third World«, Seminar, Universität Warschau, 1.12.2011

MROZEK, BODO

- :: **Vortrag** »Twist, Beat und Krawall. Zur Pop- und Protestgeschichte der deutschen Sixties vor 1968«, Kolloquium »Oberseminar des Historischen Seminars«, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, 19.1.2011
- :: **Vortrag** »Jugendstile aus transnationaler Perspektive«, Kolloquium »Post-Doc-Plattform des Historischen Seminars«, Universität zu Köln, 29.1.2011
- :: **Vortrag** »From Swinging London to Cold War Berlin: Youth and Pop in the Sixties«, Doctoral Colloquium, University of London (Queen Mary), 6.4.2011
- :: **Vortrag** »Don't know much about History: Historische Narrative von Pop. Einführung und Ausblick«, Konferenz »PopHistory. Perspektiven einer Zeitgeschichte des Populären«, Zentrum für Zeithistorische Forschung/Arbeitskreis Popgeschichte, Berlin, 3.11.–5.11.2011
- :: **Moderation** »Ende der Popmoderne oder wie historisch ist der Pop?«, Konferenz »PopHistory. Perspektiven einer Zeitgeschichte des Populären«, Zentrum für Zeithistorische Forschung/Arbeitskreis Popgeschichte, Berlin, 3.11.–5.11.2011

PANNEN, SABINE

- :: **Vortrag** »Stabilität und Erosion an der SED-Parteibasis«, Doktorandenkolloquium, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, 18.1.–19.1.2011
- :: **Vortrag** »Montag ist Parteiversammlung! Innenleben und Alltag der SED«, Veranstaltungsreihe »Tag der Wissenschaft«, Friedrich-Gymnasium Luckenwalde, 14.2.2011
- :: **Vortrag** »Stabilität und Erosion an der SED-Parteibasis«, Stipendiatenkolloquium, Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Berlin, 15.4.–16.4.2011
- :: **Vortrag** »Stabilität und Erosion an der SED-Parteibasis«, Workshop »1. Leibniz-Doktorandenforum der Sektion A«, IPN, Kiel, 19.9.–20.9.2011

PETERS, FLORIAN

- :: **Vortrag** »Gespaltene Erinnerung? Der Zweite Weltkrieg in der Geschichtskultur der Volksrepublik Polen, 1976–1989«, Kolloquium, Humboldt-Universität zu Berlin, 1.6.2011
- :: **Vortrag** »National and Global Narratives on the Holocaust in Late Socialist Poland«, Workshop »International Summer School »Regionalisierung in der globalisierten Welt«, Gießener Zentrum Östliches Europa u.a., Lodz, 10.7.–17.7.2011
- :: **Vortrag** »Symbols of Resistance. Visual Representations of World War II Narratives in Polish Oppositional Discourses of the 1980s«, Konferenz »Images of Power – Representations of the Past«, Universität Wien, Wien, 7.11.–8.11.2011
- :: **Vortrag** »History vs. Memory? Discourses on World War II in Late Socialist Poland«, Konferenz »Genealogies of Memory in Central and Eastern Europe. Theories and Methods«, Europäisches Netzwerk Erinnerung und Solidarität, Warschau/Polen, 23.11.–25.11.2011

RAMSBROCK, ANNELIE

- :: **Vortrag** »Zur Normalisierung von Schönheit im Fin de Siècle: Kunstanatomische Betrachtungen und psychophysische Denkweisen«, Kolloquium, Humboldt-Universität zu Berlin, 25.5.2011
- :: **Vortrag** »Korrigierte Körper. Künstliche Schönheit in der Moderne«, Kolloquium, Universität Koblenz-Landau, 30.5.2011
- :: **Vortrag** »»Gefällt Ihnen Ihre Nase?« Kosmetische Chirurgie im frühen 20. Jahrhundert«, Kolloquium, Universität Bielefeld, 7.6.2011
- :: **Vortrag** »Die Medien der Schönheit – Schönheit in den Medien«, Vortragsreihe, Universität Regensburg, 12.7.2011

RASELL, JENNIFER

- :: **Poster-Präsentation** »In the Name of Care: Violence in Children Homes in State Socialism«, Workshop »1. Leibniz-Doktorandenforum der Sektion A«, IPN, Kiel, 19.9.–20.9.2011
- :: **Vortrag** »In the Name of Care: Violence in Children Homes in State Socialism«, Konferenz, European University Institute, Florenz/Italien, 20.–21.10.2011
- :: **Vortrag** »Child Play? Growing up in State Care under State Socialism«, Institutskolloquium, Südost Institut, Regensburg, 4.12.2011

- :: **Vortrag** »Überlegungen zu Struktur und Charakter der Zeitgeschichtskontroverse in Deutschland seit 1945«, Symposium, Maison Heinrich Heine, Paris/Frankreich, 23.3.2011
- :: **Vortrag** »Was macht Tschernobyl zur historischen Zäsur?«, Konferenz »After Chernobyl«, Zentrum für Zeithistorische Forschung, Potsdam, 7.4.2011
- :: **Vortrag** »Probleme einer Honecker-Biographie«, Forschungskolloquium des Lehrstuhls für Neueste und Zeitgeschichte, Humboldt-Universität zu Berlin, Berlin, 13.4.2011
- :: **Vortrag** »Svolta or rivoluzione? Il crollo del 1989 nella memoria della Germania unificata«, Konferenz, Università degli Studi di Napoli Federico II, Neapel/Italien, 28.4.2011
- :: **Vortrag** »Held und Opfer. Zum Subjektwandel deutscher Vergangenheitsverständigung im 20. Jahrhundert«, Tagung »Unbehagen an der Erinnerung. Illusionen der Vergangenheitsbewältigung«, Evangelische Akademie Arnoldshain, 7.5.2011
- :: **Vortrag** »Erich Honecker als biographische Herausforderung«, Bibliothek für Zeitgeschichte, Stuttgart, 9.6.2011
- :: **Vortrag** »Profil- und Schwerpunktbildung innerhalb der Leibniz-Gemeinschaft«, Kolloquium »Leibniz-Führungskolleg II/1«, WGL, Schloss Liebenberg, 16.6.–18.6.2011
- :: **Vortrag** »Mythos – Zankapfel – Erinnerungsort. Die Potsdamer Garnisonkirche in der deutschen Erinnerungskultur«, Vortragsreihe, Brandenburgische Landesvertretung, Berlin, 23.6.2011
- :: **Vortrag** »Controversies about Memories of East-German State Socialism«, Seminar »Princeton Global Seminar »Memory, Democracy and Public Culture«, Berlin, 11.7.2011
- :: **Vortrag** »Den Umbruch erzählen. Zur autobiographischen Bewältigung der kommunistischen Vergangenheit«, Vortragsreihe, Gedenkstätte Sachsenhausen, Oranienburg, 13.9.2011
- :: **Vortrag** »Autobiographie und Systembruch im 20. Jahrhundert«, Helmstedter Universitätstage, Helmstedt, 23.9.2011
- :: **Vortrag** »Die Aura der Adresse«, House Warming Party der Geschäftsstelle der Leibniz-Gemeinschaft, Berlin, 12.10.2011
- :: **Podiumsdiskussion** »Zeitgeschichte als Verschlusssache«, Vortragsreihe »Podiumsdiskussion »Verschlusssache – streng geheim! Geheimdienstakten und Geheimarchive«, Gedenkstätte Museum Runde Ecke, Leipzig, 21.10.2011
- :: **Vortrag** »Der Gewaltverzicht in der ostdeutschen Herbstrevolution von 1989«, Veranstaltungsreihe »Gewalt als Geburtshelferin der Geschichte. Revolutionen von 1789 bis 2011«, Weimarer Rendezvous 2011, Weimar, 5.11.2011
- :: **Vortrag** »German »Aufarbeitung« as a Paradigm of Historical Narration in the Present«, Symposium des Dahlem Humanities Center, Humboldt-Universität zu Berlin, 28.11.–29.11.2011

- :: **Vortrag** »Die verschwindenden Brüche. Der Potsdamer Streit um die architektonische Stadtvergangenheit«, Konferenz »Bildatlas: Kunst in der DDR«, Potsdam, 29.11.2011
- :: **Vortrag** »Erich Honecker. Vom diktaturgeschichtlichen Erklärungspotential einer Biographie der Blässe«, Vortragsreihe »Geschichte denken«, Humboldt-Universität zu Berlin, 8.12.2011
- :: **Vortrag** »Public History – Neue Subdisziplin oder Herausforderung der historischen Fachwissenschaft?«, Tagung »Wissen für die Gesellschaft. Wissenstransfer als Schlüsselherausforderung für Forschungsinstitutionen und Forschungsmuseen«, Römisch-Germanisches Zentralmuseum, Mainz, 14.12.2011

SAUPE, ACHIM

- :: **Vortrag** »Strategien des Wachstums: Kooperationen und Vernetzung von Docupedia-Zeitgeschichte«, Workshop der Herausgeber von Docupedia-Zeitgeschichte, Humboldt-Universität zu Berlin, 6.6.2011
- :: **Vortrag** »›Innere Sicherheit‹ und ›law and order‹. Die politische Semantik von Sicherheit und Ordnung in der Bundesrepublik Deutschland und in Großbritannien 1964–2001«, Kolloquium an der Freien Universität Berlin, 21.11.2011

SCHAARSCHMIDT, THOMAS

- :: **Vortrag** »Die Stadtgeschichte Berlins im Nationalsozialismus«, Workshop »Aktuelle Perspektiven zur Kommunal- und Stadtgeschichte im Nationalsozialismus«, Ludwig-Maximilians-Universität München/Stadtarchiv München, 7.1.2011
- :: **Vortrag** »Vom Nutzen und Nachteil des Totalitarismus-Begriffs für das Verständnis der DDR-Geschichte«, Vortragsreihe »Forum Neuzeit«, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, 11.1.2011
- :: **Impulsreferat** »Mittelinstanzen«, Workshop »Formen informeller Kooperation in der Herrschaftspraxis des nationalsozialistischen Deutschland«, Zentrum für Zeithistorische Forschung, Potsdam, 1.3.–3.3.2011
- :: **Einführung und Moderation der Podiumsdiskussion** »Wir sind ja zu so vielen Massenaufmärschen gerannt ... Oranienburg und die Nationale Mahn- und Gedenkstätte Sachsenhausen«, Gedenkstätte und Museum Sachsenhausen, Oranienburg, 30.6.2011
- :: **Vortrag** »Heimatbewegung und Heimat-Propaganda im Nationalsozialismus«, Kolloquium »Als Kreishistoriker verstrickt im Nationalsozialismus? Rudolf Schmidt und seine Publikationen in der NS-Zeit«, Verein für Heimatkunde zu Eberswalde, Eberswalde, 18.10.2011

SCHLÖTTKE, MARION

- :: **Vortrag** »Öffentlichkeitsarbeit in einer wissenschaftlichen Einrichtung am Beispiel des Zentrums für Zeithistorische Forschung Potsdam«, Seminar des Masterstudiengangs »Public History«, Freie Universität Berlin, Berlin, 5.5.2011

SCHULTZE, SVEN

- :: **Moderation der Podiumsdiskussion** »Geteilte Welt: Nordkorea«, Erinnerungsstätte Notaufnahmelager Marienfelde, Berlin, 19.5.2011

- :: **Podiumsdiskussion** »West-Berlin wird eine Insel«, Vertretung des Landes Brandenburg in den Ministergärten, Berlin, 25.5.2011
- :: **Vortrag** »Die Halle der Wissenschaft«: Die DAL auf den Landwirtschaftsausstellungen der DDR in Leipzig-Markkleeberg in den 1950er Jahren, Kolloquium »Agrarwissenschaft in Vergangenheit und Gegenwart. Anlässlich der Gründung der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin vor 60 Jahren«, Thünen-gesellschaft e. V., Thünen-Museum, Teltow, 21.–22.10.2011

SONNENBERG, UWE

- :: **Vortrag** »Marginalien? Der westdeutsche linke Buchhandel und die DDR in den 1970er Jahren«, Konferenz »Das Loch in der Mauer« – reloaded. Neues zum inner-deutschen Literaturtausch, Institut für Kommunikations- und Medienwissen-schaft, Universität Leipzig, 12.–13.8.2011

SPEIDEL, MATTHIAS

- :: **Vortrag** »Verbunddatenbank ›Bildatlas Kunst in der DDR««, Konferenz »18. Berliner Veranstaltung der Internationalen EVA-Serie Electronic Imaging & the Visual Arts«, Berlin, 9.11.–11.11.2011

STEINER, ANDRÉ

- :: **Moderation** »Ostdeutsche Unternehmen im Transformationsprozess«, Veranstaltung »2. Sitzung des Arbeitskreises ›Ostdeutsche Unternehmen im Transformations-prozess««, Gesellschaft für Unternehmensgeschichte e. V., Halle, 3.3.2011
- :: **Eingangsreferat** »Sozialistische Ökonomie und Mauerbau. Die wirtschaftlichen Hintergründe der Abschottung Ost-Berlins und der DDR«, Podiumsdiskussion »Sozialistische Ökonomie und Mauerbau. Die wirtschaftlichen Hintergründe der Abschottung Ost-Berlins und der DDR«, Berliner Landesbeauftragter für die Unter-lagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik, Berlin, 30.3.2011
- :: **Vortrag** »Der Mauerbau und die Wirtschaftskrise 1960/61: Ursachen und Folgen«, Konferenz »Der Mauerbau 1961 – Kalter Krieg, Deutsche Teilung, Berlin«, Stiftung Berliner Mauer, Berlin, 16.6.–18.6.2011
- :: **Kommentar** »Wie kann man Opfer seiner eigenen Propaganda werden? Erinnern und Propaganda«, Konferenz »Erinnern und Vergessen. Sprachliche Dynamiken des Wissens«, Universität Heidelberg, Heidelberg, 12.9.–14.9.2011
- :: **Moderation** »Unternehmenskontrolle und Politik in der Bundesrepublik. ›Deutsch-land AG« – ein Governance-Modell?«, Konferenz »Unternehmenskontrolle und Politik in der Bundesrepublik. ›Deutschland AG« – ein Governance-Modell?«, Zentrum für Zeithistorische Forschung/Arbeitskreis für kritische Unternehmens- und Industriegeschichte, Potsdam, 10.11.–12.11.2011

STOPKA, KATJA

- :: **Vortrag** »Gestaltungen sekundärer Zeugenschaft in postmemorialer Literatur«, Tagung »Der Nationalsozialismus und die Shoah in der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur«, Leuphana Universität Lüneburg, 3.11.–5.11.2011

- :: **Kommentar** »Erinnerungsraum Internet«, Konferenz »Erinnerungsräume trans-medial: Ostmitteleuropa im Kontext«, Herder-Institut Marburg, 29.11.–30.11.2011
- :: **Vortrag** »Emotionalisierung durch Digitalisierung? Lebensgeschichtliche Interviews und handlungsorientiertes Lernen«, Konferenz »Medialisierungsformen des (Auto-) Biographischen und ihre Kommunikationskontexte«, Jahrestagung der Sektion Biographieforschung in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, Universität Hamburg, 2.–4.12.2011

SUDROW, ANNE

- :: **Vortrag** »Innovation durch KZ-Forschung? Die Firma Salamander und ihre Nutzung von Häftlingsarbeit in den NS-Konzentrationslagern«, Vortragsreihe »Förderverein Zentrale Stelle der Landesjustizverwaltungen zur Aufklärung nationalsozialistischer Verbrechen, Ludwigsburg«, Staatsarchiv Ludwigsburg, 22.3.2011
- :: **Vortrag** »Fighting ›Slavic Expansionism‹ in Western Europe: A Transnational European Movement against the Bat'a Company during the Interwar Years«, Konferenz »Company Towns of the Bat'a Concern«, Akademie der Wissenschaften, Prag, 24.3.2011
- :: **Vortrag** »The Plimsoll – An Early Product of Globalization«, Symposium »Sneaker Speakers. The Symposium of the Training Shoe«, Northampton Museum, Northampton, 2.4.2011
- :: **Vortrag und Sektionsleitung** »Fighting ›Slavic Expansionism‹ in Western Europe: A Transnational European Movement Against the Bat'a Company During the Interwar Years«, Konferenz »Third European Congress on World and Global History«, London School of Economics and Political Sciences, London, 14.4.2011
- :: **Vortrag** »Der Schuh im Nationalsozialismus – ein Alltagsgegenstand als Zugang zur NS-Geschichte«, Kolloquium »Forschungskolloquium zur Geschichte des Nationalsozialismus«, Humboldt-Universität zu Berlin, Berlin, 30.6.2011
- :: **Vortrag** »Sozial- und Kulturgeschichte des kollektiven Wirtschaftens in Westeuropa (1968–1989)«, Kolloquium »Forschungskolloquium zur Sozial- und Wirtschaftsgeschichte«, Humboldt-Universität zu Berlin, Berlin, 13.7.2011
- :: **Vortrag** »Der Schuh im Nationalsozialismus. Die Geschichte der Dinge als Zugang zur NS-Geschichte«, »Kolloquium des Freundeskreises Wolfgang Scheffler«, Deutsches Technikmuseum Berlin, 21.10.2011
- :: **Vortrag** »Innovation durch KZ-Forschung? Die süddeutsche Schuhindustrie, die Firma Rieker und die ›Schuhprüfstrecke‹ im KZ Sachsenhausen«, Stiefels Buchladen Tuttlingen/Fritz-Erler-Schule, Tuttlingen, 7.11.2011
- :: **Vortrag** »Phönixe aus der Asche der ›Strukturkrise‹ oder Alternative zum Kapitalismus? Selbstverwaltete Kollektivbetriebe in der britischen Industrie der 1970er und 1980er Jahre«, Kolloquium »Forschungskolloquium Neueste und Zeitgeschichte, Universität Konstanz, 8.11.2011
- :: **Vortrag** »Die ›Schuhberge‹ neu lesen. Zur Ökonomisierung der ›Endlösung‹«, Veranstaltungsreihe »Simon Wiesenthal Lectures des Wiener Wiesenthal Instituts für Holocaustforschung«, Österreichisches Staatsarchiv, Wien, 24.11.2011

SÜSS, WINFRIED

- :: Einführung zum Kolloquium »Aktuelle Perspektiven zur Kommunal- und Stadtgeschichte im Nationalsozialismus«, Ludwig-Maximilians-Universität München/Zentrum für Zeithistorische Forschung, 7.1.2011
- :: Vortrag »Sondergewalten im NS-Herrschaftssystem«, Konferenz »Formen informeller Kooperation in der Herrschaftspraxis des nationalsozialistischen Deutschland«, Zentrum für Zeithistorische Forschung/Friedrich-Schiller-Universität Jena, 1.3.–3.3.2011
- :: Vortrag »Gegenwärtige Sozialpolitik und historische Armutsforschung«, Workshop »Soziale Ungleichheit im Sozialstaat«, Brandenburgisches Ministerium für Arbeit und Soziales, Potsdam, 9.3.2011
- :: Vortrag »Totgesagte leben länger. Geschichte und Gegenwart der Armut in der Bundesrepublik«, Vortragsreihe »Armut – Perspektiven in Kunst und Gesellschaft«, Universität Trier/Landesmuseum Trier, 28.6.2011
- :: Vortrag »Akteure, Motive und Entscheidungswege in der nationalsozialistischen ›Euthanasie‹«, Konferenz »Sommeruniversität ›Geschlecht und Rasse in der NS-Medizin‹«, KZ-Gedenkstätte Ravensbrück, 28.8.–30.9.2011
- :: Vortrag »Handlungsspielräume und Motivstrukturen in der NS-Euthanasie«, Workshop »Sommeruniversität ›Geschlecht und Rasse in der NS-Medizin‹«, Ravensbrück, 28.8.–30.9.2011

TACK, ANJA

- :: Vortrag »Kunst im Umbruch. Ein deutsch-polnischer Vergleich«, Konferenz »Die Wege der Bilder. Sammlungspolitik ostdeutscher Kunst in und nach der DDR«, Dresden, 5.5.-7.5.2011

VOWINCKEL, ANNETTE

- :: Vortrag »Digitale Pressebildarchive – Bericht aus der historiographischen Praxis«, Workshop »Chancen und Probleme der Online-Erschließung in Bildarchiven«, Herder-Institut, Marbach, 17.5.2011
- :: Vortrag »Pressefotografie und kollektives Bildwissen«, Vortragsreihe »Ringvorlesung Kulturwissenschaft«, Humboldt-Universität zu Berlin, 1.6.2011

WABNITZ, VERONIKA

- :: Vortrag »›Asymmetrisch verflochtene Parallelgeschichte‹ oder ›Histoire croisée‹? Eine ungeteilte deutsche Nachkriegsgeschichte am Beispiel der Berliner Schulgeschichte zwischen 1948 und 1961«, Workshop »2. Zürcher Werkstatt historische Bildungsforschung«, Universität Zürich, 28.4.–29.4.2011
- :: Vortrag »Mit dem Ranzen über die Sektorengrenze. Ostklassen in West-Berlin«, Buchvorstellung »Immer auf der Hut«, Bertha-von-Suttner-Oberschule, 11.5.2011
- :: Vortrag »Immer auf der Hut. Ostschüler in Westberlin«, »Buchvorstellung, Zeitzeugengespräch und Filmvorführung«, Filmmuseum Potsdam, 8.6.2011
- :: Vortrag »Schule zwischen Ost und West. Schulpolitik und Schulalltag im geteilten Berlin von 1948 bis 1961«, Kolloquium, Universität Zürich, 12.10.2011

T

V

W

WAMBACH, JULIA

- :: **Vortrag** »Occupations croisées« – Die französischen Besatzungen in Deutschland nach den beiden Weltkriegen«, Workshop »Vom Gegner lernen: Transfers d'expérience d'occupation en Europe«, Centre Marc Bloch, Berlin, 30.6.2011
- :: **Buchpräsentation** »Lucien Febvre: Der Rhein und seine Geschichte«, Seminar »Le rôle des sociétés civiles dans les processus de rapprochement et de réconciliation (France-Allemagne, Grèce-Turquie) III. Frontières et relations transfrontalières«, Universität Mainz, IRICE, IFEA, EFA, DFJW; Mainz/Metz, 12.9.–16.9.2011

WEISS, PETER ULRICH

- :: **Vortrag** »Freiheit und selbstbestimmtes Handeln als Motive der Friedlichen Revolution«, Tagung »Freiheit und Sicherheit im 21. Jahrhundert«, Point Alpha Akademie, Geisa, 11.10.2011
- :: **Vortrag** »Stunde der Regionen? Anpassung, Widerstand und Revolution in Brandenburg«, Tagung »Stunde der Regionen? Herrschaftserosion und Opposition in der DDR und Ostmitteleuropa (1985–1990)«, Haus der Brandenburgisch-Preussischen Geschichte, Potsdam, 5.12.2011
- :: **Vortrag** »Eliten und Gegeneliten in Potsdam«, Tagung »Stunde der Regionen? Herrschaftserosion und Opposition in der DDR und Ostmitteleuropa (1985–1990)«, Haus der Brandenburgisch-Preussischen Geschichte, Potsdam, 6.12.2011

WÖLBERN, JAN PHILIPP

- :: **Vortrag** »Der Freikauf politischer Häftlinge aus der DDR«, Veranstaltungsreihe des Bundesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik, Dresden, 24.2.2011
- :: **Vortrag** »Der Häftlingsfreikauf und die frühere Untersuchungshaftanstalt des MfS auf dem Kaßberg in Chemnitz«, Der Bundesbeauftragte für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik, Chemnitz, 15.9.2011
- :: **Podiumsdiskussion** »Häftlingsfreikauf aus der DDR«, Erinnerungsstätte Notaufnahmelager Marienfelde/Stiftung Berliner Mauer, Berlin, 27.9.2011
- :: **Vortrag** »Menschenhandel oder humanitäre Aktionen? Der Freikauf politischer Häftlinge aus der DDR, 1962/63 bis 1989, Workshop »Stasi-(U-)Haft – Quellen, Forschung und Gedenkstätten«, Gedenkstätte Moritzplatz, Magdeburg, 2.11.–3.11.2011

ZÜNDORF, IRMGARD

- :: **Podiumsdiskussion** »Geschichte für alle? Zum Verhältnis von Geschichte und Öffentlichkeit im Umgang mit der DDR-Vergangenheit«, Symposium »Forum Angewandte Geschichte«, Institut für angewandte Geschichte, Frankfurt/Oder, 17.2.–18.2.2011

- :: **Podiumsdiskussion** »Geschichte und Öffentlichkeit. Zwischen wissenschaftlichem Anspruch und reiner Unterhaltung«, Symposium »Geschichte und Öffentlichkeit. Zwischen wissenschaftlichem Anspruch und reiner Unterhaltung«, Universität Bremen, Bremen, 18.2.2011
- :: **Moderation des Panels** »Translating Culture and Differences: Media and Cultural Mediators Engage in Dialogue«, Workshop »Fascinating America – Fascinating Europe«, Goethe-Institut/Europa Akademie, Berlin, 8.3.2011
- :: **Podiumsdiskussion** »Auswertung der Dauerausstellung ›Werktätige im VEB‹, Ziegeleipark Mildenberg«, Weiterbildungsveranstaltung des Museumsverbandes Brandenburg, 21.3.2011
- :: **Vortrag** »Chancen und Grenzen der Public History«, Kolloquium »Europäische Geschichte des 20. Jahrhunderts«, Humboldt-Universität zu Berlin, 11.5.2011
- :: **Vortrag** »Communism in the Museums of GDR History«, Workshop »The Museums of Communism and Contemporary History in Post-Communist Eastern Europe: Lessons and New Approaches«, Central European University/Open Society Archives, Budapest, 13.5.–14.5.2011
- :: **Vortrag** »The German Governmental Intervention into the Commemoration Culture«, Seminar »Commemorative Cultures. Study Tour to Germany«, Berlin, Robert Bosch Stiftung, 20.6.2011
- :: **Moderation des Panels** »Emotionengeschichte als Thema historischen Lernens: Zugänge«, Konferenz »Emotionen und historisches Lernen revisited: geschichts- didaktische und geschichtskulturelle Perspektiven«, Max-Planck-Institut für Bildungsforschung Berlin/Freie Universität Berlin, 6.7.–8.7.2011
- :: **Podiumsdiskussion** »Geisteswissenschaftler/innen in der ArbeitsWELT«, Messe »Arbeitgeberkontaktmesse für Geistes- und Sozialwissenschaftler/innen«, Humboldt Universität zu Berlin, 9.11.–10.11.2011
- :: **Podiumsdiskussion** »Externe Impulsgeber und Akteure der öffentlichen Thematisierung von Unternehmensgeschichte«, Workshop »Gesellschaft für Unternehmensgeschichte«, Bad Soden, 18.11.2011
- :: **Vortrag** »Geschichtsmuseen als Orte der Public History. Erfahrungen, Anforderungen und Perspektiven« (mit Hanno Hochmuth), Konferenz »Stadt(Geschichts)Bilder. Konstruktion, Reflexion, Alternativen«, Deutscher Museumsbund, Berlin, 12.11.–14.11.2011





Vor dem Reaktorunglück Mittelpunkt des öffentlichen Lebens: Das Kulturhaus im Zentrum von Pripjat
(Aufnahme vom 14. August 2008). Foto: Evgenia Ivanova

Personalia

MITARBEITER/INNEN

DIREKTOREN

- :: Prof. Dr. Frank Bösch (seit 1.10.2011)
- :: Prof. Dr. Martin Sabrow

STELLV. DIREKTOR

- :: Dr. Jürgen Danyel

DIREKTIONS-ASSISTENZ

- :: Albrecht Wiesener, M. A. (bis 28.2.2011)
- :: Hanno Hochmuth, M. A. (seit 1.3.2011)

DIREKTIONS-SEKRETARIAT

- :: Christa Schneider
- :: Beate Schiller

ABTEILUNGSLEITER/IN

- :: Dr. Ralf Ahrens
(komm. für Prof. Steiner bis 10.5.2011)
- :: Dr. Jürgen Danyel
- :: Dr. Jens Gieseke (komm.)
- :: Dr. Stefan-Ludwig Hoffmann
- :: Prof. Dr. Thomas Lindenberger
(beurlaubt bis 31.5.2012)
- :: Priv.-Doz. Dr. Thomas Schaarschmidt
- :: Prof. Dr. André Steiner (beurlaubt bis 10.5.2011)
- :: Priv.-Doz. Dr. Annette Vowinckel
(mit Dr. Hoffmann seit 1.7.2011)

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

- :: Dr. Hans-Hermann Hertle
- :: Marion Schlöttke, M. A.

HOCHSCHULKOOPERATION UND WISSENSTRANSFER

- :: Dr. Irmgard Zündorf

PUBLIKATIONSPLANUNG

- :: Dr. Annelie Ramsbrock

VERWALTUNG

- :: Dipl.-Vwl. u. Dipl.-Kffr. Ursula Schulz (Leiterin)
- :: Angela Dittrich, Dipl.-Ing. (FH)
- :: Kerstin Borg, Dipl.-Finanzwirtin (FH)
- :: Heike Füger, Dipl.-Ing. (FH)

IT-ADMINISTRATOR

- :: Lieven Hoppe, M. A.

BIBLIOTHEK

- :: Dr. Katja Stopka (Leiterin)
- :: Susanne Thoms, M. A.
- :: Helen Thein-Peitsch, M. A.

WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITER/INNEN

- :: Dr. Ralf Ahrens
- :: Dr. Melanie Arndt
- :: Christine Bartlitz, M. A.
- :: Dr. Jan C. Behrends (seit 1.4.2011)
- :: Katja Berg, M. A. (seit 1.4.2011)
- :: Dr. Rüdiger Bergien
- :: Dr. Thomas Beutelschmidt (seit 1.6.2011)
- :: Karsten Borgmann, M. A. (bis 31.1.2011)
- :: Ariane Brill, M. A. (seit 1.10.2011)
- :: Jens Brinkmann, M. A. (seit 1.7.2011)
- :: Daniel Burckhardt, M. A. (bis 28.2.2011)

- :: Dr. Christoph Classen
- :: Jana Ebeling, M. A. (seit 1.10.2011)
- :: Ronald Funke, M. A. (seit 1.10.2011)
- :: Florian Greiner, M. A. (seit 1.10.2011)
- :: Dr. Paulina Gulińska-Jurgiel (EZ bis 12.8.2011)
- :: Prof. Dr. Rüdiger Hachtmann
- :: Dr. des. Elena Huber (bis 31.3.2011)
- :: Dr. Renate Hürtgen (bis 31.8.2011)
- :: Anna Jehle, M. A. (seit 15.7.2011)
- :: Dr. Matthias Judt
(beurlaubt vom 15.9.2011 bis 31.5.2012)
- :: Stephanie Karmann, M. A. (seit 1.4.2011)
- :: Prof. Dr. Mario Keßler
- :: Dr. Jan-Holger Kirsch
- :: Dr. Viktor Knoll (bis 31.5.2011)
- :: Dr. Pavel Kolář (beurlaubt bis zum 30.9.2015)
- :: Dr. Kathrin Kollmeier
(beurlaubt vom 1.10.2011 bis 30.4.2012)
- :: Dr. Nicole Kramer
- :: Dr. des. Marian Krawietz (1.7.–30.9.2011)
- :: Dr. Jochen Laufer
- :: Anna Littke, M. A.
- :: Dr. Monika Mattes (bis 31.3.2011)
- :: Dr. Małgorzata Mazurek
- :: Kathleen Müller, M. A. (15.10.–15.12.2011)
- :: Andrzej Nowak, M. A.
- :: Richard Oehmig, M. A. (ab 15.7.2011)
- :: Susanne Pötzsch, Dipl.-Kulturwiss. (bis 30.9.2011)
- :: Dr. Achim Saupe
- :: Dr. Annette Schuhmann
- :: Matthias Speidel, M. A. (seit 1.3.2011)
- :: Dr. Anne Sudrow
- :: Dr. Winfried Süß
- :: Anja Tack, M. A.
- :: Priv.-Doz. Dr. Annette Vowinckel
- :: Veronika Wabnitz, M. A. (bis 31.10.2011)

ASSOZIIERTE FORSCHER/INNEN/ DOKTORANDEN

- :: Dr. Bernhard H. Bayerlein
- :: Karsten Borgmann, M. A.
- :: Edda Campen, M. A.
- :: Nikolas R. Dörr, M. A./Dipl.-Pol.
- :: Dr. Celia Donert
- :: Priv.-Doz. Dr. Thomas Etzemüller
- :: Sarah Graber Maychrzak
- :: Thomas Großmann, M. A.
- :: Lasse Heerten, M. A.
- :: Dr. Peter Hübner
- :: Ulrich Huemer, M. A.
- :: Katrin Jordan, M. A.
- :: Dr. Thomas Klein
- :: Dr. Viktor Knoll
- :: Dr. des. Marian Krawietz
- :: Anne Krüger, Dipl.-Soz.
- :: Christiane Lahusen, M. A.
- :: Rainette Lange, M. A.
- :: Prof. Dr. Michael Lemke
- :: Dr. Monika Mattes
- :: Bodo Mrozek, M. A.
- :: Farina Münch, M. A.
- :: Sabine Pannen, M. A.
- :: Florian Peters, M. A.
- :: Dr. Patrice Poutrus
- :: Dr. des. Dominik Rigoll
- :: Dr. Friederike Sattler
- :: Sven Schultze, M. A.
- :: Uwe Sonnenberg, M. A.
- :: Nikolai Wehrs, M. A.
- :: Dr. Peter Ulrich Weiß
- :: Jan Philipp Wölbern, M. A.
- :: Julia Wambach, M. A.

STIPENDIAT/INN/EN

- :: Andrea Bahr, Dipl.-Pol.
- :: Dr. Celia Donert (1.1.–30.6.2011)
- :: Rüdiger Gerlach, M. A. (bis 30.11.2011)
- :: Anja Hildebrandt, M. A.
- :: Matěj Kotalík (seit 1.4.2011)
- :: Christiane Lahusen, M.A. (bis 28.2.2011)
- :: Robert Lučić (seit 1.5.2011)
- :: Alena Maklak (seit 1.4.2011)
- :: Rebecca Menzel, M. A.
- :: Bodo Mrozek (seit 1.12.2011)
- :: Jennifer Russell (seit 1.4.2011)
- :: Uwe Sonnenberg (seit 1.10.2011)
- :: Jan Philipp Wölbern (seit 1.10.2011)

NEUEINSTELLUNGEN

Im Jahr 2011 haben folgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre Tätigkeit am ZZF neu begonnen oder wieder aufgenommen:

ALS DIREKTOR:

- :: Prof. Dr. Frank Bösch



Prof. Dr. Frank Bösch (rechts), zum 1. Oktober 2011 als neuer Direktor an das Zentrum für Zeithistorische Forschung berufen, im Gespräch mit dem früheren Direktor, Professor Christoph Kleßmann, der dem ZZF als Senior Fellow weiter verbunden ist.

ALS MITARBEITER/INNEN:

- :: Dr. Jan C. Behrends
- :: Katja Berg
- :: Dr. Thomas Beutelschmidt
- :: Ariane Brill
- :: Jens Brinkmann
- :: Jana Ebeling
- :: Ronald Funke
- :: Florian Greiner
- :: Hanno Hochmuth
- :: Anna Jehle
- :: Stephanie Karmann
- :: Kathleen Müller
- :: Richard Oehmig
- :: Matthias Speidel

VERTRETUNGEN/BEURLAUBUNGEN/ STIPENDIEN/VERABSCHIEDUNGEN

- :: **DR. RALF AHRENS** hatte bis zum 10.5.2011 während der Elternzeit von Prof. Dr. André Steiner kommissarisch die Leitung der Abteilung II inne.
- :: **DR. CELIA DONERT** setzte nach ihrer Elternzeit am 1. Juli 2011 ihr Postdoc-Stipendium der Gerda Henkel Stiftung als assoziierte Forscherin in der Abteilung III am ZZF mit dem Projekt »A Defeated Universalism: The Human Rights of Women in Postwar Socialist Europe« fort.
- :: **STEFANIE EISENHUTH** wechselte zum 1. Oktober 2011 an die Humboldt-Universität zu Berlin und ist dort als wissenschaftliche Mitarbeiterin bei Professor Martin Sabrow am Lehrstuhl für Neueste und Zeitgeschichte tätig.

- :: **THOMAS GROSSMANN**, Doktorand in der Abteilung V des ZZF, ist seit Juli 2011 als Wissenschaftlicher Referent für das Drittmittelprojekt »Good Practice« bei der Leibniz-Gemeinschaft tätig.
- :: **DR. PAULINA GULIŃSKA-JURGIEL** hat nach ihrer Elternzeit seit dem 13. August 2011 die Arbeit an ihrem Forschungsprojekt »Die diskursive Übersetzung des Wandels. Vergangenheitsbewältigung und politische Symbolik in parlamentarischen Debatten nach dem Ende der Diktatur (Spanien, DDR, Polen)« fortgesetzt.
- :: **DR. STEFAN-LUDWIG HOFFMANN** tritt ab 1. Januar 2012 eine Stelle als Associate Professor for Late Modern Europe an der University of California, Berkeley (USA) an.
- :: **DR. KATHRIN KOLLMEIER** forscht seit dem 1. Oktober 2011 bis Ende April 2012 am Institut National des Etudes Démographiques (INED) in Paris als Gastwissenschaftlerin.
- :: **MATĚJ KOTALÍK** forscht seit 1. April 2011 als Stipendiat der Leibniz-Gemeinschaft im Rahmen des internationalen Forschungs- und Vernetzungsprojektes »Physische Gewalt und Herrschaftslegitimation im Spätsozialismus« am ZZF. Sein Dissertations-Thema: »Chuligánství«/»výtržnictví« und »Rowdytum« in der ČS(S)R und der DDR (1956–1989).
- :: **CHRISTIANE LAHUSEN** war vom 1. November 2010 bis 31. August 2011 Stipendiatin der Oppenheim Stiftung. Seit 1. November 2011 ist sie assoziierte Doktorandin mit Förderung durch die Gerda Henkel Stiftung.
- :: **ROBERT LUČIĆ** forscht seit 1. Mai 2011 als Stipendiat der Leibniz-Gemeinschaft im Rahmen des internationalen Forschungs- und Vernetzungsprojektes »Physische Gewalt und Herrschaftslegitimation im Spätsozialismus« am ZZF. Sein Dissertations-Thema: Krieg und Frieden im Sozialismus – Die Jugoslawische Volksarmee im Konflikt um die Nachfolge des sozialistischen Jugoslawien.
- :: **ALENA MAKLAK** forscht seit 1. April 2011 als Stipendiatin der Leibniz-Gemeinschaft im Rahmen des internationalen Forschungs- und Vernetzungsprojektes »Physische Gewalt und Herrschaftslegitimation im Spätsozialismus« am ZZF. Ihr Dissertations-Thema: Die Gewalt der »Großväter«: Armeesalltag, Gesellschaft und Herrschaftslegitimation in der Nachkriegssowjetunion.
- :: **BODO MROZEK** erhielt ab 1. Dezember 2011 ein viermonatiges Forschungsstipendium des ZZF, das dem Abschluss seines Dissertationsvorhabens zum Thema »Jugendstile und Popkultur nach 1945 aus transnationaler Perspektive« dient.
- :: **SUSANNE PÖTZSCH** schied zum 31. Oktober 2011 mit Beendigung ihres Projektes »Portal zur DDR-Presse« aus dem ZZF aus.
- :: **JENNIFER RASSELL** forscht seit 1. April 2011 als Stipendiatin der Leibniz-Gemeinschaft im Rahmen des internationalen Forschungs- und Vernetzungsprojektes »Physische Gewalt und Herrschaftslegitimation im Spätsozialismus« am ZZF. Ihr Dissertations-Thema: Silent Suffering: Physical Violence towards Children under State Socialism.
- :: **DR. ACHIM SAUPE** ist seit 1. Januar 2011 als wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Redaktion von »Docupedia-Zeitgeschichte« in der Abt. V des ZZF tätig.
- :: **UWE SONNENBERG** erhielt ab 1. Oktober 2011 ein viermonatiges Forschungsstipendium des ZZF, das dem Abschluss seines Dissertationsvorhabens zum Thema »Die westdeutsche Linke und ihr Verband des linken Buchhandels 1970–1981« dient.
- :: **PROF. DR. ANDRÉ STEINER** nimmt nach seiner Elternzeit seit dem 11. Mai 2011 wieder die Leitung der Abteilung II »Wirtschaftliche und soziale Umbrüche im 20. Jahrhundert« wahr.

- :: **PRIV.-DOZ. DR. ANNETTE VOWINCKEL** leitete gemeinsam mit Stefan-Ludwig Hoffmann von Juli bis Dezember 2011 Abteilung III des ZZF »Wandel des Politischen: Rechte, Normen, Semantik«. Ab 1. Januar 2012 übernimmt sie kommissarisch die Leitung von Abteilung III.
- :: **JULIA WAMBACH** war von Oktober bis Ende Dezember 2011 Stipendiatin des Deutschen Historischen Instituts Paris und ist ab 1. Januar 2012 graduate student an der University of California, Berkeley (USA).
- :: **NIKOLAI WEHRS** wechselte zum 1. Oktober 2011 als wissenschaftlicher Mitarbeiter an die Humboldt-Universität zu Berlin und ist dort bei Professor Martin Sabrow am Lehrstuhl für Neueste und Zeitgeschichte tätig.
- :: **JAN PHILIPP WÖLBERN** erhielt ab 1. Oktober 2011 ein viermonatiges Forschungsstipendium des ZZF, das dem Abschluss seines Dissertationsvorhabens zum Thema »Menschenhandel oder humanitäre Aktionen? Der Freikauf politischer Häftlinge aus der DDR, 1962/63 bis 1989« dient.

PROMOTIONEN/HABILITATIONEN

- :: **CHRISTIAN DOMNITZ** verteidigte im Juni 2011 seine Dissertation zum Thema »Hinwendung nach Europa. Neuorientierung und Öffentlichkeitswandel im Staatssozialismus 1975–1989« an der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) und schloss mit der Gesamtnote »summa cum laude« ab. Die Studie untersucht Europavorstellungen in der DDR, in Polen und in der ČSSR von 1975 bis zu den Umbrüchen des Jahres 1989. Im Mittelpunkt stehen geschichtliche Erfahrungen und Zukunftsentwürfe, die sich auf »Europa« beziehen. Sie werden vor dem Hintergrund sich wandelnder Strukturen von Öffentlichkeit und variierender Grenzen des Sagbaren beschrieben und analysiert.
- :: **ENRICO HEITZER** reichte im August 2011 seine Dissertation zum Thema »Die Rolle der ›Kampfgruppe gegen Unmenschlichkeit‹ (KgU) im Kontext der Systemkonkurrenz des Kalten Krieges« an der Universität Halle ein. Die Verteidigung ist zu Beginn des Sommersemesters 2012 vorgesehen.
- :: **EVA MARIA GAJEK** schloss ihr von Prof. Dr. Frank Bösch betreutes Promotionsprojekt »Kulturelle Re-Integration? Die Olympischen Spiele von Rom (1960) und München (1972) als transnationales Medienereignis« im November 2011 mit der Gesamtnote »summa cum laude« ab.
- :: **SVEN SCHULTZE** schloss im Dezember 2011 das Manuskript seiner Dissertationsschrift »Land in Sicht? Die ›Grüne Woche‹ und die DDR-Landwirtschaftsausstellung in Leipzig-Markleeberg in der deutschen Systemkonkurrenz, 1948–1962« ab. Die Arbeit wird im Jahr 2012 an der Humboldt-Universität zu Berlin eingereicht.
- :: **DR. WINFRIED SÜSS** reichte seine Habilitationsschrift »Von der Reform in die Krise. Der westdeutsche Wohlfahrtsstaat 1966–1982« im November 2011 an der Fakultät für Geschichts- und Kunstwissenschaften an der Ludwig-Maximilians-Universität München ein. Das Verfahren wurde im Februar 2012 durch einstimmigen Beschluss des erweiterten Fachbereichsrates mit der Zuerkennung der *venia legendi* für Neuere und Neueste Geschichte abgeschlossen.

AUSZEICHNUNGEN/EHRUNGEN

- :: PROF. DR. DR. H.C. MULT. JÜRGEN KOCKA**, Gründungsdirektor des ZZF, erhielt im Jahr 2011 den Holberg International Memorial Prize der norwegischen Universität Bergen. Der 69-jährige Historiker wurde als herausragender Forscher geehrt. »Jürgen Kocka hat entscheidend an einem Paradigmenwechsel der deutschen Geschichtswissenschaften mitgewirkt, indem er sie für die Sozialwissenschaften öffnete. Er hat der Bedeutung transnationaler, vergleichender Forschungsansätze Geltung verschafft«, lautet die Begründung des Holberg Prize Academic Committee. Der Holberg Gedenkpreis ist mit umgerechnet ca. 570 000 Euro dotiert. Er wird seit 2004 jährlich vergeben. Jürgen Kocka ist dem ZZF als Senior Fellow verbunden.
- :: DR. NICOLE KRAMER** wurde für ihre Publikation »Volksgenossinnen an der Heimatfront. Mobilisierung, Verhalten, Erinnerung«, die 2009 als Dissertation an der LMU München entstand, mit dem renommierten Fraenkel Prize in Contemporary History 2011 in der Kategorie B ausgezeichnet. Der mit 4 000 \$ dotierte Preis wird von der Wiener Library for the Study of the Holocaust & Genocide vergeben. Kramers Studie untersucht bisher wenig beachtete Mobilisierungsformen und Bindekräfte der nationalsozialistischen Kriegsgesellschaft.
- :: Den Walter-Markov-Preis für Geschichtswissenschaften 2011 des European Network in Universal and Global History (ENIUGH) erhielt DR. CHRISTOPH KALTER** für seine Dissertationsarbeit »Die Entdeckung der Dritten Welt und die neue radikale Linke in Frankreich«. Die Arbeit entstand am ZZF Potsdam und wurde an der Freien Universität Berlin als Dissertation angenommen. Christoph Kalter arbeitete von 2006 bis 2010 im ZZF Potsdam, zuletzt als Redakteur beim Projekt »Docupedia-Zeitgeschichte«. Seit 2011 arbeitet er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Friedrich-Meinecke-Institut der Freien Universität Berlin.
- :: DR. MELANIE ARNDT** erhielt am 8. November 2011 beim 2. Potsdamer Kongress-Preis einen Sonderpreis für die von ihr initiierte und organisierte internationale Konferenz »After Chernobyl«. Die Konferenz fand vom 7. bis 8. April 2011 in Potsdam statt. »Die Kriterien eines interdisziplinären Austauschs über verschiedene Fachrichtungen hinweg wurden bei dieser Veranstaltung besonders gut erfüllt«, so die Jury. Die Konferenz war in der Kategorie »Innovative und/oder außergewöhnliche Veranstaltungen« nominiert. Ausgelobt hatte den Sonderpreis das Potsdam Research Network »pearls«.
- :: Das multimediale Kooperationsprojekt »50 JAHRE MAUERBAU – MULTIMEDIALE SPURENSUCHE«** des Zentrums für Zeithistorische Forschung, der Bundeszentrale für politische Bildung und Deutschlandradio wurde am 28. November 2011 mit dem Politikaward 2011 ausgezeichnet. Das Gesamtkonzept umfasst die Website »www.chronik-der-mauer.de«, die Smart-Phone-App »Die Berliner Mauer« und die Print-Pocketbücher »Die Berliner Mauer/The Berlin Wall Story« von Hans-Hermann Hertle. In der Kategorie »Kampagnen von öffentlichen Institutionen« ehrt der Preis das deutschlandweit als beste Kampagne zur Aufklärung und Information der Öffentlichkeit befundene Gesamtpaket der drei kooperierenden Einrichtungen zur Geschichte der Berliner Mauer in deutscher und englischer Sprache.

Gleichstellung

Gleichstellungsbeauftragte: Annette Vowinkel

Mit dem Übergang in die Leibniz-Gemeinschaft wurde am ZZF im Januar 2009 erstmals das Amt einer Gleichstellungsbeauftragten eingerichtet. Die erste Amtsinhaberin Melanie Arndt (2009/2010, Stellvertreterin: Katja Stopka) erarbeitete einen Gleichstellungsplan, der eine Bestandsaufnahme enthält und die Rechte und Pflichten der Gleichstellungsbeauftragten festlegt. Darin wird das Ziel formuliert, den Anteil von Frauen in den Positionen, in denen sie unterrepräsentiert sind, durch eine gezielte Personalpolitik anzuheben. 2010 wurde erstmals ein Gleichstellungsfonds in Höhe von 10000 Euro eingerichtet, aus dem Maßnahmen zur Förderung des weiblichen Nachwuchses finanziert werden. Darüber hinaus unterstützt die Gleichstellungsbeauftragte in Absprache mit dem Behindertenbeauftragten nach Kräften auch die Belange von Schwerbehinderten.

Zwar ist seit dem Übergang in die WGL ein Anstieg des Frauenanteils bei den Planstellen und in den höheren Gehaltsklassen zu verzeichnen, doch ist das Verhältnis von Frauen und Männern – vor allem in Leitungspositionen – nach wie vor sehr unausgewogen. Bei den wissenschaftlichen Mitarbeitern ist der Anteil der Frauen insgesamt ausgeglichen, doch fällt auf, dass Frauen in den höheren Gehaltsklassen E 14 und E 15 deutlich weniger vertreten sind als Männer. 2012 wird jedoch eine Abteilungsleiterstelle mit einer Frau besetzt (Maren Möhring, Abteilungs-Leiterin III: Wandel des Politischen).

Um der Unterrepräsentierung von Frauen in der Wissenschaft langfristig entgegenzuwirken, wurde am ZZF 2011 ein Förderprogramm für den weiblichen Nachwuchs eingerichtet, das aus Seminarbausteinen zu den

Themen Karriereplanung, Bewerbung, Drittmittelwerbung und Hochschulpolitik zusammengesetzt ist und das 2012 durch ein hausinternes Mentoringprogramm für neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ergänzt werden soll.

Eine im März 2011 eingereichte Bewerbung für das »Total E-Quality«-Zertifikat wurde jedoch abgelehnt. In der Begründung werden zwar die Bemühungen des ZZF auf dem Gebiet der Gleichstellung, besonders das Förderprogramm für den weiblichen Nachwuchs, positiv gewürdigt, doch werden eine Verstetigung und eine bessere Repräsentation von Frauen auf der Leitungsebene angemahnt. Eine erneute Bewerbung ist möglich und wird für das Jahr 2013 avisiert.

Gremien

Seit dem 1. Januar 1996 ist das Institut in seiner gegenwärtigen Rechtsform als eingetragener Verein institutionalisiert. In der Satzung des ZZF ist die Gremienstruktur festgelegt: Organe des Vereins sind die Mitgliederversammlung, das Kuratorium, der Wissenschaftliche Beirat sowie der Vorstand.

TRÄGERVEREIN

Der Trägerverein hatte 2011 acht Mitglieder:

- :: **PROF. DR. WILHELM HEINZ SCHRÖDER**,
GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften,
Köln (Sprecher der Mitgliederversammlung);
- :: **MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT UND
FORSCHUNG DES LANDES BRANDENBURG**,
vertreten durch Herrn Staatssekretär
Martin Gorholt;
- :: **BUNDESMINISTERIUM FÜR BILDUNG
UND FORSCHUNG**, vertreten durch Frau
Ministerialrätin Dr. Angelika Willms-Herget;
- :: **UNIVERSITÄT POTSDAM**, vertreten durch den
Präsidenten (m. d. W. d. G. b.) Dr. Thomas Grünewald;
- :: **HUMBOLDT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN**,
vertreten durch den Präsidenten
Herrn Prof. Dr. Jan-Hendrik Olbertz;
- :: **BERLIN-BRANDENBURGISCHE AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN, BERLIN**, vertreten
durch Herrn Dr. Wolf-Hagen Krauth;
- :: **BUNDESARCHIV**, vertreten durch
Frau Dr. Petra Rauschenbach;
- :: **PROF. DR. DR. H.C. MULT. JÜRGEN KOCKA**,
Freie Universität Berlin/Wissenschaftszentrum
Berlin für Sozialforschung.

KURATORIUM

Das Kuratorium entscheidet in allen grundsätzlichen Angelegenheiten des Instituts. So beschloss es 2011 die Bestellung von Prof. Dr. Frank Bösch zum Zweiten Direktor und Vorstand des ZZF. Das Gremium besteht aus neun stimmberechtigten Mitgliedern. Ihm gehörten 2011 an:

- :: **MARTIN GORHOLT**, Staatssekretär im Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur, als Vertreter des Landes Brandenburg (Vorsitz);
- :: **MINISTERIALRÄTIN DR. ANGELIKA WILLMS-HERGET**, Bundesministerium für Bildung und Forschung (stellv. Vorsitz);
- :: **MINISTERIALRAT DR. GEORG BRUN**, Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst (bis März 2011 Ministerialdirigent Dr. Friedrich Wilhelm Rothenpieler);
- :: **PROF. DR. ANSELM DOERING-MANTEUFFEL**, als Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats des ZZF (bis Juni 2011 Prof. Dr. Étienne François, Technische Universität Berlin), bzw. Prof. Dr. Dorothee Wierling als Stellvertretende Vorsitzende des Wissenschaftlichen Beirats;
- :: **PROF. DR. UTE FREVERT**, Direktorin des Max-Planck-Instituts für Bildungsforschung, Berlin, als vom Vorstand im Benehmen mit dem Wissenschaftlichen Beirat benannte Wissenschaftlerin;

- :: **DR. THOMAS GRÜNEWALD**, Präsident (m. d. W. d. G. b.) der Universität Potsdam;
- :: **PROF. DR. JAN-HENDRIK OLBERTZ**, Präsident der Humboldt-Universität zu Berlin;
- :: **PROF. DR. WILHELM HEINZ SCHRÖDER**, GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften, Köln, als Sprecher der Mitgliederversammlung;
- :: **PROF. DR. MED. DR. H.C. GÜNTER STOCK**, Präsident der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, als vom Vorstand im Benehmen mit dem Wissenschaftlichen Beirat benannter Wissenschaftler.

WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT

Der Wissenschaftliche Beirat des ZZF berät den Vorstand und die Abteilungsleiter des ZZF bei der mittelfristigen Forschungs- und Entwicklungsplanung. Zur internen Qualitätssicherung begleitete der Wissenschaftliche Beirat die Arbeit des ZZF 2011 durch regelmäßige Konsultationen mit den Abteilungen. Daneben nahm der Beirat Stellung zu den Programmbudget-Entwürfen des ZZF für 2013 und 2014. Besonders hervorzuheben ist schließlich das Audit, das der Wissenschaftliche Beirat am 24./25. Juni 2011 durchführte. Dieses interne Evaluierungsverfahren bildet eine wichtige Grundlage für die erste externe Evaluierung des ZZF seit seiner Aufnahme in die Leibniz-Gemeinschaft (WGL), die im November 2012 durch den Senat der WGL erfolgen wird.

Grundlegende Veränderungen ergaben sich 2011 in der Zusammensetzung des Wissenschaftlichen Beirats. Zum neuen Vorsitzenden wurde der Tübinger Historiker Prof. Dr. Anselm Doering-Manteuffel gewählt.

Der langjährige Beiratsvorsitzende, Prof. Dr. Étienne François, schied als ordentliches Mitglied des Beirats aus, nimmt jedoch weiterhin eine Ehrenmitgliedschaft im Beirat wahr. Ebenfalls schieden Prof. Dr. Christoph Kleßmann, Prof. Dr. Erhard Stölting und Prof. Dr. Hartmut Weber, Präsident des Bundesarchivs, aus dem Beirat aus. An ihre Stelle traten 2011 Prof. Dr. Saskia Handro, Prof. Dr. Simone Lässig sowie Prof. Dr. Ralph Jessen als neue Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirats, dem seither neun Wissenschaftler angehören:

- :: **PROF. DR. ANSELM DOERING-MANTEUFFEL**, Universität Tübingen (Vorsitz);
- :: **PROF. DR. DOROTHEE WIERLING**, Forschungsstelle für Zeitgeschichte, Hamburg (stellv. Vorsitz);
- :: **PROF. DR. SASKIA HANDRO**, Westfälische Wilhelms-Universität Münster;
- :: **PROF. DR. ULRICH HERBERT**, Universität Freiburg;
- :: **PROF. DR. RALPH JESSEN**, Universität Köln;
- :: **PROF. DR. SANDRINE KOTT**, Universität Genf;
- :: **PROF. DR. SIMONE LÄSSIG**, Direktorin des Georg-Eckert-Instituts für internationale Schulbuchforschung Braunschweig;
- :: **PROF. DR. MARTIN SCHULZE WESSEL**, Ludwig-Maximilians-Universität München;
- :: **PROF. DR. ERIC WEITZ**, University of Minnesota, Minneapolis.

VORSTAND

Die Direktoren des ZZF, **PROF. DR. FRANK BÖSCH** und **PROF. DR. MARTIN SABROW**, bilden den Vorstand des Vereins.

VEREIN DER FÖRDERER UND FREUNDE DES ZZF E. V.

Zur Unterstützung der Arbeit des ZZF wurde am 18. Mai 1998 der Verein der Förderer und Freunde des Zentrums für Zeithistorische Forschung e. V. ins Leben gerufen, zu dessen Vorsitzenden Min. a.D. Dr. Hans Otto Bräutigam und in seiner Nachfolge Min. a.D. Dr. Hinrich Enderlein gewählt wurden. Heute zählt der anerkannt gemeinnützige Verein rund 100 Mitglieder, die mit ihren Jahresbeiträgen zum Gelingen der Arbeit des Instituts beitragen.

Die Vereinsmitglieder erhalten den Jahresbericht des ZZF sowie den jährlich erscheinenden Almanach »ZeitRäume«. Das Buch enthält Vorträge, Aufsätze und Miscellen zu Fragen der Zeitgeschichte, mit denen sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Gäste und Gastwissenschaftler des ZZF in einem Kalenderjahr befasst haben.

Das Engagement der Förderer und Freunde ermöglicht und unterstützt etwa die Drucklegung der Ergebnisse einzelner Forschungsvorhaben, die Durchführung nationaler und internationaler Konferenzen sowie interdisziplinärer Vorlesungsreihen, die Umsetzung von Forschungsergebnissen in Ausstellungen sowie die Organisation kontroverser Podiumsdiskussionen zu aktuellen Themen aus Wissenschaft, Politik und Kultur.

Kontakt:

Annelie Ramsbrock (ramsbrock@zzf-pdm.de);
ab 2012: Helen Thein-Peitsch (thein@zzf-pdm.de)

Spendenkonto:

Deutsche Bank Potsdam
BLZ 120 700 00 :: Konto 3002995 00



Zur öffentlichen Lesung und Diskussion des Wenderomans »Hampels Fluchten« lud der Verein der Freunde und Förderer des Zentrums für Zeithistorische Forschung Potsdam e. V. am 13. Januar 2011 ins ZZF ein. Der Autor Dr. Michael Kumpfmüller (links) diskutierte lebhaft mit Prof. Dr. Martin Sabrow und dem Publikum.





Denkmal für die Feuerwehrleute, die den Reaktorbrand löschten, auf dem AKW-Gelände von Tschernobyl
(Aufnahme vom 14. August 2008). Foto: Evgenia Ivanova

Schriftenreihen des ZZF

»GESCHICHTE DER GEGENWART«

SCHRIFTENREIHE DES ZZF IM WALLSTEIN VERLAG, GÖTTINGEN

- :: Bd. 1: **STEFAN-LUDWIG HOFFMANN (Hg.)**, Moralpolitik. Geschichte der Menschenrechte im 20. Jahrhundert, Göttingen 2010.
- :: Bd. 2: **ANNETTE VOWINCKEL**, Flugzeugentführungen. Eine Kulturgeschichte, Göttingen 2011.

»ZEITHISTORISCHE STUDIEN«

SCHRIFTENREIHE DES ZZF IM BÖHLAU VERLAG, KÖLN/WEIMAR/WIEN

- :: Bd. 1: **JÜRGEN KOCKA (Hg.)**, Historische DDR-Forschung. Aufsätze und Studien, Berlin 1993.
- :: Bd. 2: **JÜRGEN KOCKA/MARTIN SABROW (Hg.)**, Die DDR als Geschichte. Fragen – Hypothesen – Perspektiven, Berlin 1994.
- :: Bd. 3: **PETER HÜBNER**, Konsens, Konflikt und Kompromiß. Soziale Arbeiterinteressen, Berlin 1995.
- :: Bd. 4: **JÜRGEN DANYEL (Hg.)**, Die geteilte Vergangenheit. Zum Umgang mit Nationalsozialismus und Widerstand in beiden deutschen Staaten, Berlin 1995.
- :: Bd. 5: **MICHAEL LEMKE**, Die Berlinkrise 1958 bis 1963. Interessen und Handlungsspielräume der SED im Ost West Konflikt, Berlin 1995.
- :: Bd. 6: **MARIO KESSLER**, Die SED und die Juden – zwischen Repression und Toleranz. Politische Entwicklungen bis 1967, Berlin 1995.
- :: Bd. 7: **PETER HÜBNER (Hg.)**, Niederlausitzer Industriearbeiter 1935 bis 1970. Studien zur Sozialgeschichte, Berlin 1995.
- :: Bd. 8: **LEONORE ANSORG**, Kinder im Klassenkampf. Die Geschichte der Pionierorganisation von 1948 bis Ende der fünfziger Jahre, Berlin 1997.
- :: Bd. 9: **SIMONE BARCK/MARTINA LANGERMANN/SIEGFRIED LOKATIS**, »Jedes Buch ein Abenteuer«. Zensur-System und literarische Öffentlichkeiten in der DDR bis Ende der sechziger Jahre, Berlin 1997.
- :: Bd. 10: **MONIKA KAISER**, Machtwechsel von Ulbricht zu Honecker. Funktionsmechanismen der SED-Diktatur in Konfliktsituationen 1962 bis 1972, Berlin 1998.
- :: Bd. 11: **SONJA HÄDER**, Schülerkindheit in Ost-Berlin. Sozialisation unter den Bedingungen der Diktatur (1945–1958), Köln/Weimar/Wien 1998.

- :: Bd. 12: **THOMAS LINDENBERGER** (Hg.), Herrschaft und Eigen-Sinn in der Diktatur. Studien zur Gesellschaftsgeschichte der DDR, Köln/Weimar/Wien 1999.
- :: Bd. 13: **MICHAEL LEMKE** (Hg.), Sowjetisierung und Eigenständigkeit in der SBZ/DDR (1945–1953), Köln/Weimar/Wien 1999.
- :: Bd. 14: **MARTIN SABROW** (Hg.), Geschichte als Herrschaftsdiskurs. Der Umgang mit der Vergangenheit in der DDR, Köln/Weimar/Wien 2000.
- :: Bd. 15: **PETER HÜBNER** (Hg.), Eliten im Sozialismus. Beiträge zur Sozialgeschichte der DDR, Köln/Weimar/Wien 1999.
- :: Bd. 16: **CHRISTOPH KLESSMANN / BERND STÖVER** (Hg.), 1953 – Krisenjahr des Kalten Krieges in Europa, Köln/Weimar/Wien 1999.
- :: Bd. 17: **MICHAEL LEMKE**, Einheit oder Sozialismus? Die Deutschlandpolitik der SED 1949–1961, Köln/Weimar/Wien 2001.
- :: Bd. 18: **MARIO KESSLER**, Exilerfahrungen in Wissenschaft und Politik. Remigrierte Historiker in der frühen DDR, Köln/Weimar/Wien 2001.
- :: Bd. 19: **PATRICE G. POUTRUS**, Die Erfindung des Goldbroilers. Über den Zusammenhang zwischen Herrschaftssicherung und Konsumententwicklung in der DDR, Köln/Weimar/Wien 2002.
- :: Bd. 20: **THOMAS KLEIN**, »Für die Einheit und Reinheit der Partei«. Die innerparteilichen Kontrollorgane der SED in der Ära Ulbricht, Köln/Weimar/Wien 2002.
- :: Bd. 21: **ARND BAUERKÄMPER**, Ländliche Gesellschaft in der kommunistischen Diktatur. Zwangsmodernisierung und Tradition in Brandenburg von 1945 bis zu den frühen sechziger Jahren, Köln/Weimar/Wien 2002.
- :: Bd. 22: **BERND STÖVER**, Die Befreiung vom Kommunismus. Amerikanische Liberation Policy im Kalten Krieg 1947–1991, Köln/Weimar/Wien 2002.
- :: Bd. 23: **THOMAS LINDENBERGER**, Volkspolizei. Herrschaftspraxis und öffentliche Ordnung im SED-Staat, 1952–1968, Köln/Weimar/Wien 2003.
- :: Bd. 24: **MARIO KESSLER**, Arthur Rosenberg. Ein Historiker im Zeitalter der Katastrophen (1889–1943), Köln/Weimar/Wien 2003.
- :: Bd. 25: **SIEGFRIED LOKATIS**, Der rote Faden. Kommunistische Parteigeschichte und Zensur unter Walter Ulbricht, Köln/Weimar/Wien 2003.
- :: Bd. 26: **ULRICH PFEIL**, Die »anderen« deutsch-französischen Beziehungen. Die DDR und Frankreich 1949–1990, Köln/Weimar/Wien 2004.
- :: Bd. 27: **CHRISTOPH CLASSEN**, Faschismus und Antifaschismus. Die nationalsozialistische Vergangenheit im ostdeutschen Hörfunk 1945–1953, Köln/Weimar/Wien 2004.
- :: Bd. 28: **THOMAS HEIMANN**, Bilder von Buchenwald. Die Visualisierung des Antifaschismus in der DDR (1945–1990), Köln/Weimar/Wien 2005.

- :: Bd. 29: **CHRISTIAN MÜLLER/PATRICE G. POUTRUS** (Hg.), Ankunft – Alltag – Abreise. Migration und interkulturelle Begegnung in der DDR-Gesellschaft, Köln/Weimar/Wien 2005.
- :: Bd. 30: **SYLVIA KLÖTZER**, Satire und Macht. Film, Zeitung, Kabarett in der DDR, Köln/Weimar/Wien 2005.
- :: Bd. 31: **PETER HÜBNER/CHRISTOPH KLESSMANN/KLAUS TENFELDE** (Hg.), Arbeiter im Staatssozialismus. Ideologischer Anspruch und soziale Wirklichkeit, Köln/Weimar/Wien 2005.
- :: Bd. 32: **JAN C. BEHRENDTS**, Die erfundene Freundschaft. Propaganda für die Sowjetunion in Polen und in der DDR, Köln/Weimar/Wien 2006.
- :: Bd. 33: **THOMAS LINDENBERGER** (Hg.), Massenmedien im Kalten Krieg. Akteure, Bilder, Resonanzen, Köln/Weimar/Wien 2006.
- :: Bd. 34: **BURGHARD CIESLA**, Als der Osten durch den Westen fuhr. Die Geschichte der Deutschen Reichsbahn in Westberlin, Köln/Weimar/Wien 2006.
- :: Bd. 35: **ANDRÉ STEINER** (Hg.), Preispolitik und Lebensstandard. Nationalsozialismus, DDR und Bundesrepublik im Vergleich, Köln/Weimar/Wien 2006.
- :: Bd. 36: **ANNETTE SCHUHMANN**, Kulturarbeit im sozialistischen Betrieb. Gewerkschaftliche Erziehungspraxis in der SBZ/DDR 1946 bis 1970, Köln/Weimar/Wien 2006.
- :: Bd. 37: **MICHAEL LEMKE** (Hg.), Schaufenster der Systemkonkurrenz. Die Region Berlin-Brandenburg im Kalten Krieg, Köln/Weimar/Wien 2006.
- :: Bd. 38: **THOMAS KLEIN**, »Frieden und Gerechtigkeit«. Die Politisierung der Unabhängigen Friedensbewegung in Ost-Berlin während der 80er Jahre, Köln/Weimar/Wien 2007.

- :: Bd. 39: **KRIJN THIJIS**, Drei Geschichten, eine Stadt. Die Berliner Stadtjubiläen von 1937 und 1987, Köln/Weimar/Wien 2008.
- :: Bd. 40: **LEONORE ANSORG, BERND GEHRKE, THOMAS KLEIN, DANUTA KNEIPP** (Hg.), »Das Land ist still – noch!« Herrschaftswandel und politische Gegnerschaft in der DDR (1971–1989), Köln/Weimar/Wien 2009.
- :: Bd. 41: **MARIO KESSLER**, Ossip K. Flechtheim. Politischer Wissenschaftler und Zukunftsdenker (1909–1998), Köln/Weimar/Wien 2007.
- :: Bd. 42: **ANNETTE SCHUHMANN** (Hg.), Vernetzte Improvisationen. Gesellschaftliche Subsysteme in Ostmitteleuropa und in der DDR, Köln/Weimar/Wien 2008.
- :: Bd. 43: **MELANIE ARNDT**, Gesundheitspolitik im geteilten Berlin 1948 bis 1961, Köln/Weimar/Wien 2009.
- :: Bd. 44: **JOSÉ M. FARALDO/PAULINA GULIŃSKA-JURGIEL/CHRISTIAN DOMNITZ** (Hg.), Europa im Ostblock: Vorstellungen und Diskurse, Köln/Weimar/Wien 2008.
- :: Bd. 45: **PETER HÜBNER/CHRISTA HÜBNER**, Sozialismus als soziale Frage. Sozialpolitik in der DDR und Polen 1968–1976, Köln/Weimar/Wien 2008.
- :: Bd. 46: **JOCHEN LAUFER**, Pax Sovietica. Stalin, die Westmächte und die deutsche Frage 1941–1945, Köln/Weimar/Wien 2009.
- :: Bd. 47: **TOBIAS SCHULZ**, »Sozialistische Wissenschaft«. Die Berliner Humboldt-Universität (1960–1975), Köln/Weimar/Wien 2010.
- :: Bd. 48: **MICHAEL LEMKE**, Vor der Mauer. Berlin in der Ost-West-Konkurrenz 1948 bis 1961, Köln/Weimar/Wien 2011.
- :: Bd. 49: **DOMINIK TRUTKOWSKI**, Der geteilte Ostblock. Die Grenzen der SBZ/DDR zu Polen und der Tschechoslowakei, Köln/Weimar/Wien 2011.

IMPRESSUM

V.i.S.d.P.:

Frank Bösch/Martin Sabrow

Redaktion:

Hans-Hermann Hertle

Marion Schlöttke

Katharina Lewald

Lektorat:

Christine Bartlitz

Potsdam, April 2012

ISSN 2190-3697

Gestaltung:

ultramarinrot

Büro für Kommunikationsdesign, Berlin

Druck:

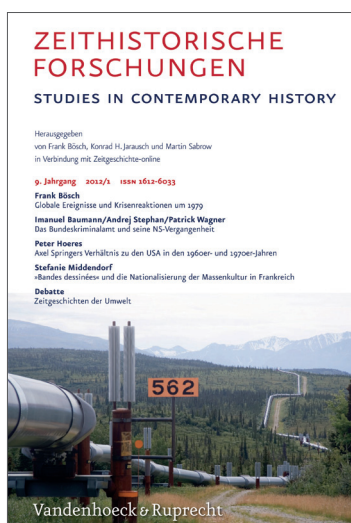
vierC print + mediafabrik GmbH, Berlin

BILDNACHWEIS

- :: Jürgen Baumann: Titelfoto, 31, 32, 40, 48, 68, 77, 89
- :: Belarussisches staatliches Archiv für Film-, Bild- und Tondokumente (BGAKFFD): 129 (Judaš), 135, 141, 149 (Ė. Kobjak), 177 (Meževič), 123 (Sergej Plytkevič), 145 (Šmerling), 29 (M. Visockij), 109 (M. Visockij), 119 (M. Visockij)
- :: Jens Brinkmann: 124
- :: Till Budde: 138, 139
- :: Deutscher Bundestag: 91 (Melde)
- :: Julia Fohmann: 147r.
- :: Fotografa: 58
- :: Hendrik Haase: 63
- :: Hans-Hermann Hertle: 78, 90, 111, 141, 152, 155, 162, 171
- :: Hanno Hochmuth: 75
- :: Evgenia Ivanova: 223, 235
- :: Tess Knuth: 153
- :: Scott Lewis: 84
- :: Joachim Liebe: 7
- :: Jason Minshull: 9
- :: Susanne Pötzsch: 156
- :: Privat: 130
- :: proWissen Potsdam e.V.: 127 (Jürgen Flegler)
- :: Marion Schlöttke: 10, 48 r., 60, 110, 120, 136, 147 l., 150, 151, 157, 161, 164, 165, 169, 172, 175, 226, 233
- :: Technische Universität Dresden: 159
- :: Wissenschaftszentrum Berlin: 58
- :: Irmgard Zündorf: 121
- :: ZZf: 114

Zeithistorische Forschungen/ Studies in Contemporary History

Herausgegeben am Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam
von Frank Bösch, Konrad H. Jarausch und Martin Sabrow
in Verbindung mit Zeitgeschichte-online



Aufsätze:
Frank Bösch
Umbrüche in die Gegenwart

Immanuel Baumann/Andrej Stephan/Patrick Wagner
(Um)wege in den Rechtsstaat

Peter Hoeres
Reise nach Amerika

Stefanie Middendorf
»Bandes dessinées« und die Nationalisierung
der Massenkultur in Frankreich

Debatte
Zeitgeschichten der Umwelt

Besprechungen u. a.
Das Online-Fotoarchiv von Yad Vashem

Die Zeitschrift erscheint dreimal jährlich in einer Online- und einer
parallelen Druck-Ausgabe:

Online-Ausgabe: www.zeithistorische-forschungen.de
ISSN 1612-6041

Die drei Ausgaben erscheinen innerhalb des Portals Zeitgeschichte-online
(www.zeitgeschichte-online)

Druckausgabe: Verlag Vandenhoeck & Ruprecht (www.v-r.de)
ISSN 1612-6033

Je Heft etwa 160 S. mit Abb., kartoniert

Jahresbezugspreis zzgl. Versandkosten: € 68,- D/€ 70,- A/SFr 91,-
(Probeabonnement: 50 Prozent Rabatt)

Einzelheft: € 26,45 D/€ 27,20 A/SFr 37,50

Bestellungen: Telefon: 07071/9353-16, E-Mail: v-r-journals@hgv-online.de

ZENTRUM FÜR ZEITHISTORISCHE
FORSCHUNG POTSDAM

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft



Am Neuen Markt 1
14467 Potsdam
www.zzf-pdm.de
www.facebook.com/ZZF.Potsdam